SKIN up MAGAZIN
Nr.43 Frühjahr '97 DM 4,- A 11456
öS 25 / £ 1.80 / $ 3.-



Red London
Das ist England!

IHR WOLLT VINYL? HIER GIBT'S DIE VOLLE DRÖHNUNG!

Drei Kracher von GMM aus Amerika. Jetzt weltexklusiv und zum ersten Mal auf Vinyl. Und dazu vier brandneue Knaller. Schmeckt nicht nur wie frisch gepreßt. Sondern ist es auch! Am besten gleich unseren Katalog bestellen. Für DM 2,- gibt's Punk, Oi!, Ska, Billy nur vom derbsten.



THOSE UNKNOWN: "Those Unknown" (LP)

Die werden nicht lange unbekannt bleiben. Oi!-Punk aus New Jersey zwischen Sloppy Seconds und Wretched Ones. Wütende Texte gegen "Disko mit Punksound".



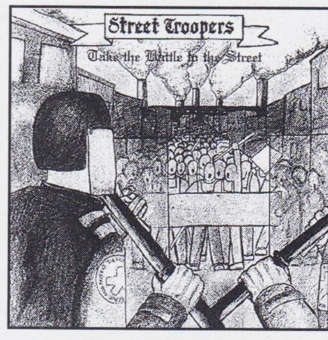
PATRIOT: "Cadence from The Street" (LP)

Die grobe Kelle Ami-Oi! Volle Pulle patriotisch. Haß und Gewalt für Nazis, Kommunisten und das amerikanische Establishment. Nichts für zarte Gemüter.



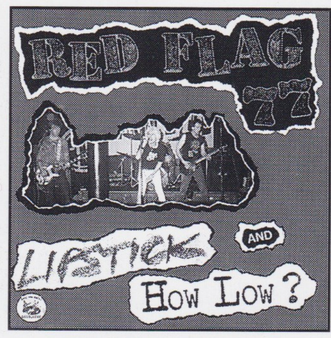
TIME BOMB 77: "Protect & Serve" (LP)

14 rohe, ungeschliffene Punkdiamanten. Oder: GBH goes Oi!. Wer sich vom Cover irritieren läßt, wird sein blau-weiß-rotes Wunder erleben!



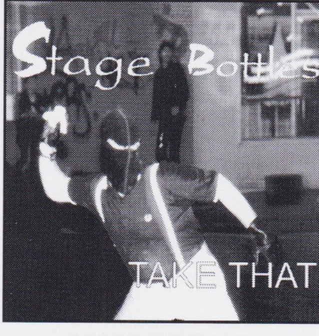
STREET TROOPERS: "Take The Battle To The Street" (LP/CD)

Bringen nicht nur den Kampf auf die Straße, sondern auch die Musik der Straße auf die Platte. Garantiert nicht unpolitisch. Gnadenlos gut. Oi Against Racial Prejudice!



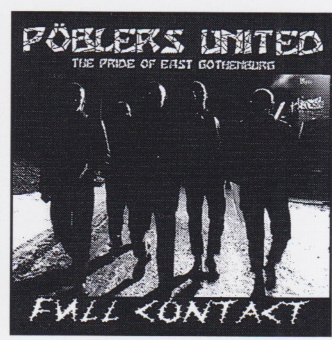
RED FLAG 77 / SPECIAL DUTIES (Split 7")

Die generationsübergreifende Split-Single. Zwei legendäre Hits der Frühneunziger Newcomer. Und zwei neue Songs der Frühachtziger Legende.



STAGE BOTTLES: "Take That" (7")

Nehmt das! Dreimal voll auf die Fresse für alle, die's nicht anders verdient haben. Und drei neue Hits für alle, die's nicht anders gewollt haben.



PÖBLERS UNITED: "Full Contact" (7")

Vier Oi!-Knaller der fünf Schweden. 100 % nicht unpolitisch. Wer sie mit Klasse Kriminale oder Short 'n' Curlies schon gesehen hat, weiß, was ihn hier erwartet.



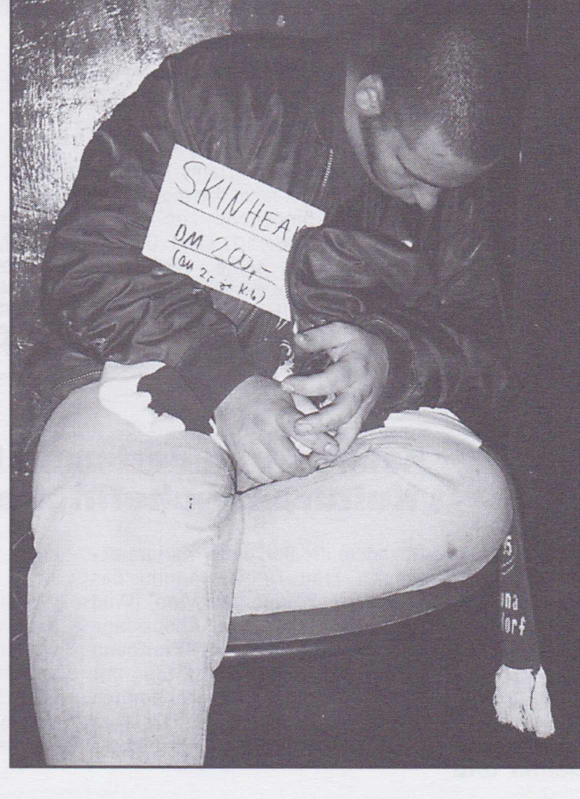
Feeling allright with the crew...

Diesmal die "Bulldog Boot Boys"-Crew aus Prag, die offensichtlich nicht nur aus Boys bestehen, dafür aber keine Vegetarier sind, auch mit Punks zu feiern wissen und einen ganzen Haufen verschiedener Fanzines wie z.B. das "Bulldog", "Skattack" und "Skin Girl" veröffentlichen. Über Post aus aller Welt freuen sie sich immer und sie helfen Euch gerne mit Tips zur touristischen Erkundung der goldenen Stadt. Man beachte den auffälligen Kopfschmuck des Herren im Hintergrund. Die Prager Frisörinnung benannte diesen Haarschnitt "Trojan Head". Ihr erreicht die freundlichen Gesellen unter folgender Adresse:
P.O. Box 43, 19900 Praha 9, Tschechien.
Wenn Ihr Euch mit Euren Saufkumpanen mal hier abgedruckt sehen wollt, schickt mindestens ein gutes Foto mit ein paar erklärenden Sätzen an die Skin Up-Redaktion.



Skinhead im Sonderangebot

Dieses Foto schickte uns kürzlich Rüdiger Thomas von Teenage Rebel Records mit folgenden erklärenden Sätzen: *"Hier noch der Beweis, daß ich mit Skinheads nur Geld machen will. So gesehen am Merchandisingstand in Hamburg/Planet Punk-Tour. Da ja alles ausgeglichen sein muß: Am anderen Ende des Standes hat ein Punker geschlafen (ungewaschen, deshalb nur 150,-). Mit denen kann man nämlich problemloser Geld machen!"*





ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin, hervorgegangen aus OI!REKA und SKINTONIC. Das SKIN UP erscheint vierteljährlich zum Preis von DM 4,- (inkl. 7% MwST.).
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Leserbriefen setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.
Herausgeber, Verleger & V.i.S.d.P.: Ulrich Sandhaus
Redaktion: B. Maja, Cermit Klein, Emma Steel, Filthy McNasty, H. Amme, HCM, Parker.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: die rote Zecke, BSE, Kurt Gerland, Lord Helmchen, Meister Propper, Michi, Noah Wildman, Olaf, Ole, Sergeant Blackpool, Schulle, Siggi Sandler, Söhnke, Winston Friday u.v.a.
Titelfoto: Red London
Belichtung: Satzart. **Druck:** Agit-Druck.
Es gilt die **Anzeigenpreisliste Nr. 3** vom 1.1.'97.
Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- (inkl. 7% MwSt). Bestellung an die Redaktionsadresse.
Großhandel & Vertrieb: Edition No Name, Weichselstr. 66, 12043 Berlin.
Redaktionsschluß für SKIN UP Nr. 43 ist der 10.05. '97. Diese Deadline gilt für Artikel, Termine, Tonträger zwecks Besprechung, Anzeigen, Zahlungen und sowieso alles. Wer danach noch was ins Heft haben will, muß dann schon gehörig auf den Knien vor uns 'rumrutschen.
Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

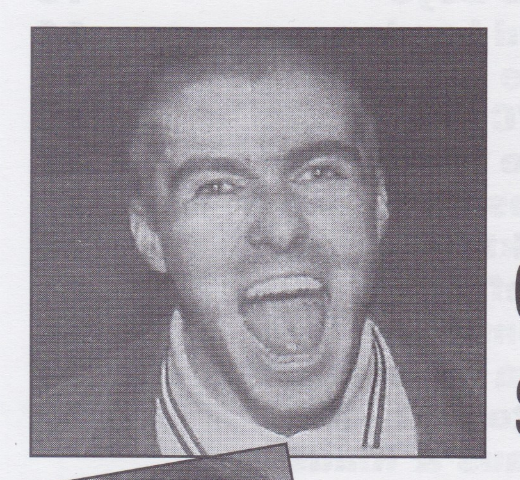
Adresse: Skin Up Magazin
Weichselstraße 66
D - 12043 Berlin
Fon: +41-(0)30 - 687 89 44
Fax: +41-(0)30 - 621 17 75
E-Mail: skinup@contrib.de



unabhängig • überparteilich • bestechlich •

Brian Conolly ist tot!
Sweet-Sänger starb an Nierenversagen!

Der Held einer ganzen Generation von Schlaghosenträgern und Interpret von einigen der größten musikalischen Meilensteine der 70er Jahre wie "Ballroom Blitz", "Teenage Rampage" und "Blockbuster" war schon in den 80er Jahre vom musikalischen Olymp ins soziale Abseits gestürzt. Nach mehreren gescheiterten Comebackversuchen wurde das Sozialamt zu seiner zweiten Heimat und König Alkohol sein bester Freund. Dies wurde nicht nur von einer bundesdeutschen Fernsehanstalt in erschüttender Weise dokumentiert. Um so verwirrender stellt sich die Tatsache dar, daß Brian Conolly an Nierenversagen gestorben ist.
Kurz nach dem Dahinscheiden des 52jährigen Ex-Stars wurde übrigens der berüchtigte Voodoopriester Coocoomaca auf dem Londoner Flughafen Heathrow gesichtet...



England ist entstetzt:
Alles ab!
Oasis-Sänger zum Skinhead mutiert!

So ein süßer Boy war er früher...

Im Dezember letzten Jahres betrat Liam Gallagher (24), Sänger der erfolgsverwöhnten Britpop-Formation den "Traditonal Barber" in Macclesfield, Cheshire und erklärte dem Frisör: "Give it a shave all over!" Der verstörte Barbier konnte es erst überhaupt nicht glauben, daß er dem langhaarigen Musiker für £4.50 einen Number 3-Crop verpassen sollte. Nach vollzogenem Haarschnitt bezahlte Gallager £10, erklärte "Der Rest ist für Dich!", um sich sodann mit Hilfe einer Levis 501, Jeansjacke und Fred Perry-Polo komplett zum Skinhead umzustylen.
Seine nähere Umgebung war auf's gröbste schockiert. Liams Freundin Patsy Kensit ist nach dreimonatiger Abstinenz umgehend zur Trunksucht zurückgekehrt. Liam Gallagher verstörte seine verdutzten Musikerkollegen mit dem Vorschlag, die Band in Oi!asis umzubenennen und als nächste Single das Lied "Hippibashing is so much fun!" aufzunehmen.


Skinheads in Loden?
■ 150 rabiate Tierschützer protestierten in Dortmund gegen die Spezialmesse „Jagd und Hund". „Jagd ist Mord", schrien sie und brüllten gegen „Skinheads in Loden". Die Polizei schritt ein.

Das Ende einer verhängnisvollen Affaire:
Rüdiger Thomas & Willi Wucher geschieden!

Jahrelang schienen sie ein perfektes Paar zu sein, daß glücklich zusammen lebte und eine Unmenge kleiner und großer Tonträger produzierte.

Erste Trennungsgerüchte tauchten aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen auf, als eilfertige Paparazzi Photos für angeblich fünfstellige Summen an die Presse verkauften, auf denen Willi Wucher beim zärtlichen Liebesspiel mit Ulrike Großmann an ihrem luxuriösen Swimming Pool zu sehen war. Als Frau Großmann einige Wochen später auch noch stolz ihre Schwangerschaft verkündete, ohne den Namen des Vaters nennen zu wollen, soll es im Hause Thomas zu ernsthaften Auseinandersetzungen gekommen sein.
Wuchers Kammerzofe Petra Zon kündigte für Anfang April enthüllende Details in ihrem neuen Buch "Ich war im zweiten Raum" an. Rüdiger Thomas zog Ende letzten Jahres die Konsequenz und trennte sich von Willi Wucher "im stillen und gegenseitigen Einvernehmen", so zumindest die offizielle Stellungnahme.

Kassierer im Bochumer Kulturskandal:
Kulturamtschefin zurückgetreten!

Nachdem die Bochumer Kulturamtschefin Frau Dr. Giovannini das Theaterstück "Vino Vino Vino" (Wild Up berichtete) über die Chaos-Tage unter der Regie von Wolfgang Wendtland und Arndt Stein mit fadenscheinigen Begründungen verhindert hatte, mußte sie kurz darauf ihren Abschied nehmen. In einer ersten Stellungnahme zeigte sich das aktive CDU-Mitglied Wendtland empört: "Ich werde mir jetzt, wo die Entscheidung der Verwaltung gefallen ist, erlauben, diese im Nachhinein überprüfen zu lassen bzw. Schadensersatz einzufordern. Schließlich leben wir in einem Rechtsstaat."

Kassierer im wunderbaren Waschsalon:
Deutschlands sauberster Plattenhändler!

Unter dem irreführenden Namen "Dirty Faces" eröffneten Wolfgang Wendtland und Pascal Paranoia am 1. März einen Plattenladen unweit des Bochumer Hauptbahnhofes, genauer in der Universitätsstr. 16. Dabei haben sich die Betreiber für ihre Kunden eine ganz besonderen Dienstleistung einfallen lassen. Der auf ein adrettes Äußeres bedachte Skinhead oder Punkrocker kann hier seine Kutte, Harrington oder sonstige Bekleidung in die Reinigung geben. Unter dem Motto "Sanfte Sauberkeit aus gutem Hause" bieten die beiden Saubermänner damit einen weltweit wohl einmaligen Service.

Weitere Opfer des Voodoo-Zaubers? Lokalmatadore spielen nicht mehr live!

Kürzlich erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß die Musikgruppe Lokalmatadore ihren Vorbildern den Beatles nacheifert und fürderhin nicht mehr live aufzutreten gedenkt. Als Gründe für diese die internationale Fachwelt schockierende Nachricht nannte ein Sprecher der Gruppe "private Gründe" sowie "Teile des Publikums, welches über Jahre für schlechte Stimmung und mehr gesorgt hat". Auch wenn die Empörung der Band über die recht(s) eigenartigen Ansichten eines Teils ihrer Anhängerschaft allgemein bekannt war, ist diese Darstellung nicht einmal die halbe Wahrheit. In Wirklichkeit wurden die jungen Musiker nämlich im Auftrag eines örtlich Sparkassenfilialleiters vom berüchtigten Voodoo-Zauberer Coocoomaca in willenlose Zombies verwandelt, die nicht nur seinen niedersten sexuellen Leidenschaften zur Befriedigung dienen, sondern auch noch, als Gipfel der Demütigung, jeden Samstag Nachmittag mit neongelb-schwarzen Fußballschals die Benutzer der örtlichen Straßenbahn zu Tode erschrecken müssen. Der berüchtigte Voodoo-Zauberer Coocoomaca soll jetzt in Krefeld eine feste Praxis eingerichtet haben, um den zu erwartenden Schwall von Untoten noch verarbeiten zu können.



...glich in BILD • Der Veranstaltungs-Kalender von Berli...

++ Tag + Nacht +++

Neunmal crazy – und total genial: die Butlers!

Foto: MANUELA CRISTO

Heute abend im Franz-Club!

The Butlers! Das pure wilde Leben

Von WOLF-DIETER KRÖNING

Ein bißchen Muffe hatten sie's schon. Ein Interview mit BILD! Sowas ist nicht üblich in der Szene. Na und? Selbstbewußtsein ist schließlich ihre Stärke. Sie sind eben Klasse – und wissen das auch. Ihr Name? The Butlers. Ihre Musik? Ska! Was das ist? Ein Sound, der die Scheintoten zurückholt ins Leben.

Charlottenburg, Epiphanienkirche, an der Stadtautobahn. Ein finsterer Hinterhof, durch die Kellertür – und man ist drin. Im Probenraum der heißesten Band Berlins. Oder warum nicht gleich Deutschlands?

Entspannt und durchweg grinsend trudeln sie ein, die **Jung-Stars der deutschen Ska-Szene**. Ska: Das ist die Musik, aus der sich der Reggae entwickelte. **Ein jazziger, aufpeitschender, schwarz-weißer Sound.** Tanzmusik par excellance.

Willst'n Bier? Klar. 1987 gründeten drei Gymnasiasten die Band: *Sølve Preuß* (26, Gitarre), *Wolodja Salzmann* (27, Trommeln), *Wanja Glökler* (27, Gesang). Erst spielten sie nur auf Schulfeten. 1989 schon auf dem 1. Deutschen Ska-Festival in Berlin. **Das Publikum raste.**

Noch in der Band: *Can Ellendt* (25, Baß), *Stefan Kapitzke* (25, Alt-Sax), *Rolf Völter* (27, Tenor-Sax), *Semjon Barlas* (20, Trompete), *Christian Fischer* (26, Posaune). Und *Johannes Büld* (21, Orgel). Der will zu einer anderen Band. Nachfolger dringend gesucht...

Die erste Butler-CD gab's 1990. Längst vergriffen, ein Sammlerobjekt. 1994 kam „Time Tunnel" raus und jetzt ist der ultimative Ska-Soul-Jazz-Hamer auf dem Markt: **„Trash for Cash"!**

Wie sich die Scheibe anhört? Schnell. Rhythmisch. Chaotisch. Und *gleichzeitig* unerhört diszipliniert. Genial! **Das pure, wilde Leben. Wem das nicht ins Blut geht, der hat keines.**

Heute abend spielen die Butlers im Franz-Club, Schönhauser Allee. 21 Uhr, Eintritt 25 Mark. ☎ 442 82 03

Endlich!
Das Warten hat ein Ende: Berlin hat wieder einen Ska-Nighter!

Nachdem in der Hauptstadt des Ska jahrelang keine regelmäßigen Tanzveranstaltungen stattfanden, haben jetzt einige beherzte Fans der Musik mit dem Schluckauf die Initiative ergriffen, um dieses Übel ein für allemal zu beheben. Am 26. April öffnet im Kreuzberger Trash zum ersten Mal der Off-Beat Club seine Pforten zu einem Nighter, auf dem an jedem letzten Samstag im Monat unterschiedliche DJs (u.a. Meyer und Eckard von Mother's Pride) dem skankfreudigem Publikum ihre Lieblingsscheiben zu Gehör bringen werden. Anläßlich des Beginns dieser Veranstaltungsreihe werden an diesem Tag die Bands Skaboom (GB) und Skaliners (HD) ebenfalls zum Tanz aufspielen.
Die Veranstalter bekunden auch reges Interesse am Einsatz von außerstädtischen Gast-DJs, die auf diesem Wege zur Kontaktaufnahme über die Redaktionsadresse aufgefordert werden. Der nächste Termin ist der 24. Mai, wo mit Skaferlatin und Engine 54 ebenfalls zwei zugkräftige Live-Acts verpflichtet werden konnten.

Kassierer erneut vor Bundesprüfstelle: Frau Monssen-Engberding verstört!

Auf Antrag des Jugendamtes Leipzig mußte die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften einen Tag nach Aschermittwoch über die "Habe Brille"-CD der Musikgruppe Die Kassierer zu Rate sitzen. Obwohl Frau Monssen-Engberding beim Abhören der o.a. CD mehrmals verräterisch mit dem Fuß wippte, konnte das Gutachten von Dr. Hecker vom Germanistischen Institut Bochum die Prüfstelle nicht überzeugen, daß es sich bei dieser CD um Kunst handelt. Die Entscheidung wurde vertagt, damit ein Gegengutachten eingeholt werden kann.
Wir sind gespannt auf die Reaktion der Bundesprüfstelle auf die nächste Kassierer-CD, auf der diese nur Lieder des berühmten österrichischen Satirikers Georg Kreisler nachspielen, in denen es immerhin um Tätigkeiten wie Tauben vergiften und totschlagen von "ungeliebten" Minderheiten geht.

Dreiste Grabräuber in Berlin-Kreuzberg!
Blechreiz-Gruft geplündert!

Entsetzt mußten die Bewohner des Hauses Forster Str. 4-5 feststellen, daß Unbekannte in einer Nacht-und Nebelaktion die Familiengruft der Sippschaft von und zu Blechreiz aufgebrochen und geplündert haben. Die kaltblütigen Diebe entführten die Sarkophage der ehemaligen Bandmitglieder Hermann und Bonjer.

Die Sonderkommission "Musikerklau" der Polizeidirektion Friesenstraße vermutet schon seit längerem einen gut organisierten internationalen Musikerhändlerring, der unterbesetzte Kapellen mit dem passenden Menschenmaterial versorgt. Als kürzlich der berüchtigte jamaikanische Voodoopriester Coocoomaca am Berliner Flughafen Tegel gesichtet wurde, mutmaßte Polizeihauptkommissar Rex sofort einen Zusammenhang mit dem Verschwinden der beiden Leichname. Schon kurz danach wurde bei der Berliner Skamusikgruppe Engine 54 ein neuer Schlagzeuger gesichtet, der dem verschwundenen Hermann zum Verwechseln ähnlich sah. Auffällig war allein, daß er roboterhaft und mit glasig-leerem Blick den Offbeat intonierte.
Gerüchtehalber soll die Musikgruppe Yebo eine sechsstellige Summe für den Leichnam von Matthias Bonjer geboten haben, um ihn mit Hilfe streng geheimer Voodoo-Zeremonien zu künstlichem Leben wiederzuerwecken und als neuen Bassisten einsetzen zu können (das einzige, was darüber bekannt ist, ist daß das Ankleben von Schnurrbärten fester Bestandteil des Rituals ist).
Diese Annahme wird noch durch die Tatsache untermauert, daß mit Yebo-Perkussionist Alfi als Vetter dritten Grades des Jamaikaners Coocoomaca direkte verwandtschaftliche Beziehungen zur Voodoo-Szene Süd- und Mittelamerikas besteht. In Anbetracht des fortgeschrittenen Alters einiger Yebo-Mitglieder spekuliert die Berliner Skaszene darüber, ob nicht schon andere Bandmitglieder mit ähnlichen Zeremonien wiedererweckt worden sind. Hauptkommissar Rex wollte die Gerüchte weder bestätigen, noch dementieren, daß die Musikgruppe The Butlers für die sterblichen Überreste von Christian Prüfer eine immerhin noch zweistellige Summe geboten hat.

Los Placebos

A night too hot to sleep

Bei diesem Bandnamen dachte ich erst einmal an eine spanische Band. Doch weit gefehlt! Bei dieser Zehnermannschaft handelt es sich um Dinslakens Finest in Ska und Reggae.

Offen nach allen Seiten präsentiert sich diese Band. Neben handelsüblichem Neoska mit großem Blaseinsatz finden sich Einflüsse von den Sixties über TwoTone bis zum Raggamuffin. Sauber gespielt, groovy und durchgängig hörbar. Auch bei anderen Bands ist ihre Toleranz sehr groß. Sie geben Gigs mit Punk-, Reggae- und sogar Rap-Acts, spielen auf multikulturellen Veranstaltungen und sind sich nicht zu schade für das Abschlußkonzert auf einer Tagung über die "Erfahrungen junger Schwarzer in Deutschland" die im Juli '94 in Nürnberg stattfand. Neben Fun, Sommer, Urlaub und Liebe finden sich auch ernstzunehmende Themen wie Rassismus in ihren Texten wieder.

Ebenfalls seit Ende 1993 besteht Los Placebos. Als Exoten in ihrer Umgebung (Ansonsten gibt es dort nur noch Flat Fred & The Brains, mit denen sie gut befreundet sind) gewannen sie den Bandworkshop-Wettbewerb in Kamp Lintfort und den "Best of 0208"-Bandwettbewerb (Immerhin 100 Bewerber, 6 auftretende Bands und 900 Zuschauer) im Star Club in Oberhausen. Ska ist eben die beste Partymusik im Gegensatz zu irgendwelchen "Indi"- und Rockbands, die sich oft auf solchen Bandwettbewerben finden. Als Gewinner des Festivals durften sie eine CD veröffentlichen, die leider schon ausverkauft ist. Kleine Auflage. Es wird davon so auch keine Nachpressung mehr geben. Wie Marco mir erzählte, ist das Cover ziemlich daneben. Wer sie besitzt, hat damit eine echte Rarität in der Sammlung. Wollen wir mal hoffen, daß die Placebos ganz doll berühmt werden. Dann hat sich die Anschaffung auch noch finanziell gelohnt.

The Young Talents Of Ska

Für alle, die nicht in den Genuß kamen sei das Demotape empfohlen. Es enthält die gleichen Songs. An der Kölner Musicfactory betätigten sich die deutschen Spanier ebenfalls. Das TV Team haben sie verpaßt, fürs Radio hat es allerdings noch gereicht. bei soviel Initiative sollte ja wohl etwas herauskommen. Auch Oi-Punker und Knock Outer Mosh schnupperte an der Band. Eine Single auf Black Out erscheint im März und über eine spätere CD wird auch schon geredet. Aber das ist erst für Morgen geplant.

Das zur Zeit gültige Line Up besteht aus Sascha (Vox, Shouts), Carsten (Vox, Orgel), Marko (Vox, Pos), Detlef (Dr), Uli (Perc), Olli (Bs), Jörg (Git), noch'n Carsten (Tr), noch'n Uli (Sax) und der netten Anette (auch Sax). *Text:*

Text: Stanley Head
Foto: Los Placebos



Skaferlatine

Die gehören ja nicht zu den "Young Talents", da sie nun schon seit sechs Jahren als Skaferlatine auftreten, in Frankreich relativ bekannt sind, und im März bereits ihre dritte CD erscheint. Doch in Deutschland sieht das eher so aus, daß man bei Skamusik aus dem Land von Miräj Matjö oft nur an Skarface denkt. Aber es gibt eben doch noch andere Bands dort, wie z.B. eben Skaferlatine aus Metz.

Auch weitere Bands, wie die Explorers aus dem Elsaß, fassen Fuß in der französischen Skaszene. Sie haben alle ein wenig zu kämpfen, da die herausragende Stellung von Skarface beeindruckend ist. Scheinbar macht das die Jungs von Skarface ein wenig arrogant, denn man hat mir erzählt, daß sie sich als das Nonplusultra in der Skaszene dort sehen, und der Meinung sind, keine andere Band könne ihnen das Wasser reichen. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum die anderen Band nicht mehr auf Skarface angesprochen werden wollen. Nun ja, dann fange ich hier gleich mal mit dem Abbau des Klischees an, daß es nur eine gute französische Skaband gibt.

Wie gesagt, bestehen Skaferlatine seit sechs Jahren, und die Besetzung hat sich in dieser Zeit oft geändert. Als vor vier Jahren der Leadsänger ausstieg, nahm der Gitarrist einfach das Mikro in die Hand, und das hat sich gelohnt.

Am Stil, den ich hier mal als Funska bezeichnen möchte, hat sich dadurch nicht viel geändert. Die Musik, die von den sechs Jungs aus dem Land der Rotweine gemacht wird, sind durch die Reihe ansprechend rhythmische Nummern mit netten Melodien und einem Offbeat, der zum Tanzen verleitet. So ist es nicht verwunderlich, daß bei Konzerten ein bunt gemischter Haufen aus Skins, Rude Boys und sogenannten "Normalos" gemeinsam abtanzt und sichtbar Spaß dabei hat. Ihr Titel "Time To Be Happy, Time For The Party", der der Leitspruch von Skaferlatine sein könnte, gehört zu den englischgesungenen Nummern, die immer ein gewisses Vergnügen bereiten, da der französische Akzent unüberhörbar ist. Die meisten Songs sind aber auf französisch, was nicht nur mir ab und zu Probleme bereitet, denn diese Sprache war noch nie meine Stärke, doch dem Hörvergnügen nicht schadet. Es hat mich aber trotzdem gereizt zu wissen, über was sie eigentlich singen. Die Jungs erzählten mir dann, daß durchaus Sachen wie Arbeitslosigkeit und Rassismus in ihren Texten einen Platz haben, auch wenn sich das bei den lustigen Melodien nicht bemerkbar macht.



Ihr seht also, daß es in Frankreich nicht nur Skarface gibt, die die Fahne des Ska hochhalten. Und bei Skaferlatine findet man genau das, was bei Konzerten das Beste ist: Spaß!

Text: Meister Propper
Foto: Kurt Gerland

Hope

Hope kommen aus Überlingen. Das liegt irgendwo in der Nähe vom Bodensee. Wie so oft denk' ich da an Skapelle. Na ja. Die gibt es immer noch und immer noch kein Artikel in dieser Zeitschrift über die Band, die ..... Lassen wir das. Hier geht es um Hope. Und in diesem Wort taucht das Wort Ska (Zu Anfang hießen sie noch Skagettis - Ich schweige) nicht einmal auf. Gut so.

Hope steht für die Hoffnung, etwas mit der Musik zu erreichen. Und wenn es nur Spaß und "reichlich Alkohol" ist. Das verstehen unsere Leser und alle Skafans, die dieses Heft lesen. Der erste Output dieser Band erschien, wie so oft, auf einem Heatwave-Sampler. Da verhauen sich Pork Pie manchmal ordentlich. Bei ihnen fehlen manchmal interessante Newcomer. Dafür liefern sie dann Überflüssiges, wie oben erwähnte Skapelle oder auch Moskovskaya. Na ja, über Matzges Geschmack läßt sich nicht streiten. Manchmal findet sich ja auch gutes Neues dabei.
Und wieder zurück zu Hope. 9 Köpfe zählt die Band. Heutzutage nichts besonderes mehr. Da bleibt natürlich eine große Blechblasgruppe nicht aus. Der Stil der Band ist damit dann auch schon fast ausgereizt. Neoska mit Ausflügen in die Sixties-Ecke. So reihen sich Hope in das unüberblickbare Heer deutscher Skabands. Trotz alledem geht es nach vorne los. Sie wollen nicht am Bodensee kleben bleiben und knüpfen zur Zeit Kontakte in ganz Germoney, um aus diesem Heer der daheimgebliebenen "Lokalen Heroen" auszubrechen. Der erste Schritt zu einer ernsthaften Band.

The Young Talents Of Ska

Wie oft telefoniere ich mit Skabands, die in ihrer Heimatstadt und Umgebung gefeiert werden, ordentlich Knete auf Abi-Festen und ähnlichem machen. Doch der erste Schritt über diese Grenze scheitert dann an den Gagenforderungen solcher Bands. Nicht selten höre ich von diesen Bands dann: "Unter Tausend Mark spielen wir nicht! Bei uns zuhause bekommen wir sogar viel mehr Knete." Nachteil der ganzen Geschichte ist dann meist, das diese Bands noch nicht mal Tonträger Output haben. Es reicht nicht das Wort Ska auf die Fahnen zu schreiben und schon ist die Hütte voll. Wenn ich dann noch bedenke wie wenig selbst so bekannte Bands wie die Hotknives ziehen, frage ich mich: Spinnen die deutschen Skahampel? Ich kann da nur sagen: Geht kacken!
Und wieder zurück zu Hope. Sie wollen raus aus der Enge. Wie viele Bands wollen sie auf einem großem Festival spielen. In Berlin wären sie bestimmt besser angekommen als die "Neuentdeckung" aus England. Musikalisch sind sie denen auf alle Fälle um einiges Voraus. Ende 1993 begann der Weg von Hope, wie oben erwähnt noch als Skagettis. Ihr damaliger Schlagzeuger verließ die Band zu Gunsten einer Reggaegruppe. Mit neuem Schlagzeuger, Keyboarder und neuem Namen ging es dann endlich in die Vollen. Skapelle betätigten sich als Unterstützer und the Hope "durften" bei ihnen als Vorgruppe glänzen. Die Band kam bei dem Skapelle-Publikum gut an und einige weitere Auftritte in ihrer Umgebung folgten. 1995 folgten erste Aufnahmen. Zwei Stücke erschienen als Demotape und landeten prompt auf der "Next Generation II" der Firma Heatwave. Neue Gigs brachten neues Geld und das Demotape wurde erweitert auf fünf Titel. Im April wird es einen weiteren Studiotermin für neues Material geben. Viel Spaß dabei.
Ihr aktuelles Line Up besteht aus Andreas Längle (Pos / Vox), Stefan Mayer (Tr), Kai Heppner (Bs), Daniel Wiest (Git), Erik Hahnstein (Key), Norbert Lutsch (Und das ist ein Befehl! - Dr) und den drei Saxophonisten Jörg Lutz, Mario Prutscher und Stephan Hackert. Kontakt könnt ihr haben über Andreas Längle, Mainauweg 8 in 88662 Überlingen herstellen. This is Happy Ska!

Text: Stanley Head
Foto: Hope





Ska-Boom

alte Hasen sorgen für frischen Wind

Ska-Boom wurden bereits 1988 in Leicester, England gegründet und waren seither eine der beschäftigsten Livebands der grünen Insel. Ihr stark 2-Tone beeinflußter Ska klingt schwer nach The Specials, Desmond Dekker, Madness und dem legendären Laurel Aitken, die man auch alle bereits supportet hat. Das Result ist ein erstaunliches Tanz-Cocktail, das schon zu Rasereien im Publikum geführt haben soll...

Die siebenköpfige Standardbesetzung wird zuweilen noch um einige Gastmusiker auf bis zu Fußballteam-Größe aufgestockt, was schon zu Bühneneinstürzen geführt hat.
Darüberhinaus ergänzt man immer wieder mal die Backing-Band von Laurel Aitken, der ebenfalls in Leicester wohnt und auch die bei gelegentlichen Auftritten der mittlerweile leider unsäglichen Specials in Sparbesetzung und International Beat bedient man sich der geschätzten Künste der Skaboom-Musiker.
Sporadische Fernsehauftritte im konservativen britischen TV sowie ein Livemitschnitt eines 1990 Konzerts an der Poly-Technic-Uni vor über 2.000 frenetischen Zuschauern. Ihre 1995er England-Tour wurde vom Hersteller des Drinks "Malibu" gesponsert, was zu gelegentlichen Irritationen der Musiker führte, die dieses eigenartige Tropen-Gesöff unkontrolliert per Sponservertrag gezwungenermaßen trinken mußten.

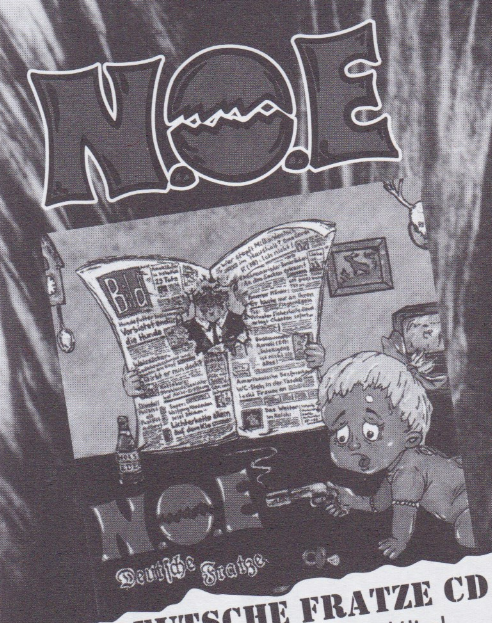
Nach eigenen Angaben tourt die Band am liebsten in Irland, aber auch die Schweiz und Holland stehen auf dem Tourplan. Und nun endlich, 1997 die erste Deutschlandtournee durch 7 Städte unseres Landes.
Die Band hat ein reges Studioleben hinter sich (s. Discografie) und stellt auf dieser Tournee nun Ihren aktuellen Longplayer "Skunky Punky Monkey" auf Ihrem eigenen Extremly Nice Records-Label (nomen est omen) vor. Neben eigenen Titeln besticht das Album durch geniale Coverstücke und den üblichen Ska-Medleys.

Kurt Gerland

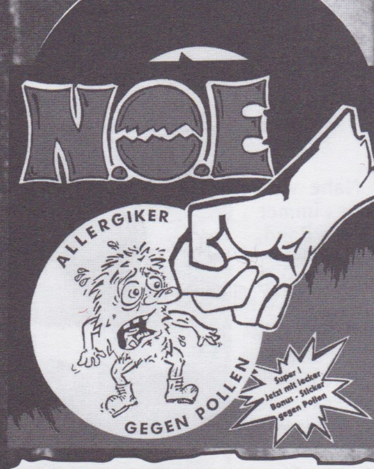
Diskografie

The Plan	12" Single	Link Records 1989
Ska Summer	12" Single	Rimshot Rec. 1990
Lost In Ska	Album	Extremly Nice Rec. 1990
Lost In Ska	CD	Unicorn Rec. 1992
More Tea Vicar	12" Single	Extremly Nice Rec. 1992
Traffic Warden	Tape	Extremly Nice Rec. 1993
Live At The Mosque	Tape	Extremly Nice Rec. 1993
Skunky Punky Monkey	CD	Extremly Nice Rec. 1996

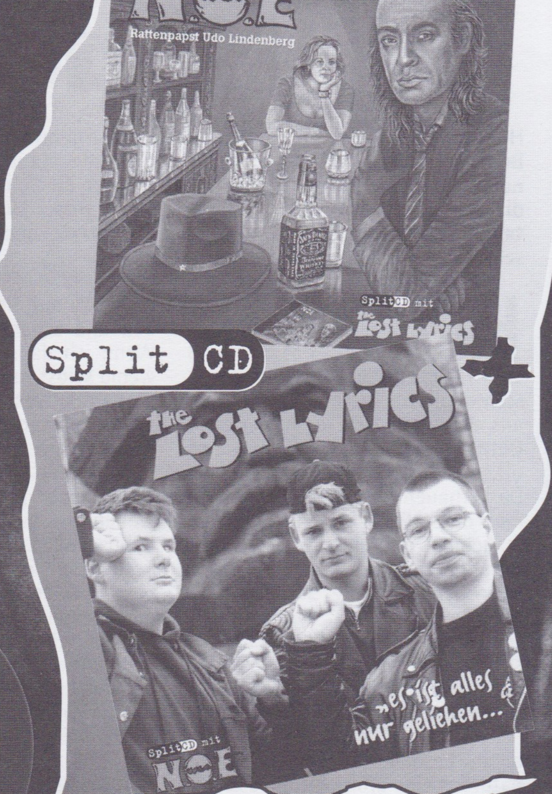
N.O.E



DEUTSCHE FRATZE CD
Deutschpunk mit Pfiff und Hirn!



ALLERGIKER GEGEN POLLEN EP
Drei neue Hits auf Vinyl

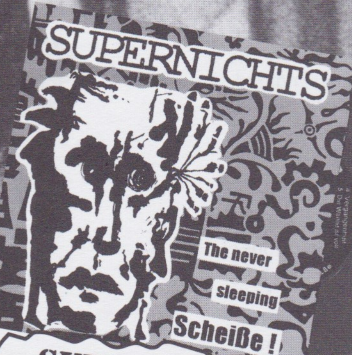


N.O.E.: RATTENPAPST UDO LINDENBERG CD
Geniale Punkrockversionen von Udos Klassikern. Mit dem neuen Super-Hit „Andrea Doria"!

LOST LYRICS: ES IST ALLES NUR GELIEHEN... CD
Coverversionen von Elvis, Monkees, UK Subs, Harpo, John Denver + more

SUPERNICHTS
DISPO DANCING

SUPERNICHTS – DISPO DANCING CD
Deutschpunk aus Köln mit dem gewissen „Etwas". Geht ab wie ein Zäpfchen! LP über VITAMINEPILLEN



SUPERNICHTS – THE NEVER SLEEPING SCHEISSE EP
5 Song Vinyl-Attacke

FUNERAL OR...
INCLUDES SHADOWLAND 12" FROM 1984
COMMUNION

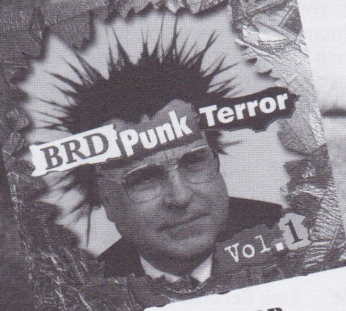
FUNERAL ORATION – COMMUNION CD
Die erste LP der Holländer. Als Bonus die „Shadowland" 12"! Klassischer Holland-Punkrock!

SCATTERGUN
BOMBSHELL

SCATTERGUN – BOMBSHELL 10"
Punk-Hammer mit klasse Frauenstimme direkt aus Berlin. Pflichtstoff!

VERSAUTE STIEFKINDER
Die Demokratie muß gelegentlich in Blut gebadet werden

VERSAUTE STIEFKINDER – DIE DEMOKRATIE MUSS GELEGENTLICH IN BLUT GEBADET WERDEN CD
Deutschpunk ... Nicht gerade unpolitisch! LP über BAD TASTE Records



BRD PUNK TERROR VOL. 1 CD
Nasty Labelbands: FUCKIN' FACES, N.O.E., POPPERKLOPPER, SCHLEIMKEIM, MÜLLSTATION, COMBAT SHOCK, SUPERNICHTS, PISSED SPITZELS, ASP, KUSCHELWEICH, AD NAUSEAM, BETONCOMBO, SCHÜSSLER DÜ und mehr!



NOVOTNY TV – TOD PEST VERWESUNG CD
DIE Newcomer 1996. Deutschpunk direkt aus der Psychiatrie. Killt!





NASTY VINYL

OBERSTRASSE 6 30167 HANNOVER

FON 05 11/7 01 14 04 FAX 05 11/7 01 13 00

SPV VERTRIEB

The Special Guests

Berlins jüngste Skaband



Hier handelt es sich um einen Bandnamen, der schnell zu Irritationen führen kann. Keineswegs immer, wenn Ihr ein Konzertplakat Eurer Lieblingsband seht, auf dem dann "xyz plus Special Guests" drauf steht, ist auch garantiert, daß die gleichnamige junge Berliner Skaband dort aufspielt. Andererseits ist diese Namenswahl natürlich auch eine geschickte. Kann man sich doch rühmen, schon mit Musikgrößen von Beatles bis Skatalites zwar nicht zusammen auf der Bühne, so doch zumindest auf dem Plakat gestanden zu haben. So entstehen Mißverständnisse.

Wer hinter dem Namen einen ausgebufft agierenden Manager vermutet, der seine Band mit solchen Public Relations-Spielerchen ordentlich hypen will, ist allerdings total schief gewickelt. Denn erstens würde die Band dann nicht auf dem "The" vor den Special Guests beharren und zweitens wurde hier nur mal wieder aus der sprichwörtlichen Not die noch bekanntere Tugend gemacht. Aber fangen wir doch am Anfang an:

Ab Oktober '94 versammelten sich in der Aula ihrer Schule (welch bescheidener Übungsraum!) ein paar junge Berliner, die die Liebe zur schwarz-weiß-karierten Schluckaufmusik dazu trieb, diese auch aktiv zu praktizieren. Als erstes versuchte man sich wie üblich im Nachspielen von Liedern der großen Vorbilder. In diesem Fall mußte "Too Late" von Laurel Aitken sozusagen als musikalischer Lauflernschuh herhalten. Bis zum ersten Auftritt im März '95 hatten die 10 Jungs dann zwar etliche Zeit mit Proben verbracht, ohne allerdings einen Gedanken an den Bandnamen zu verschwenden. Und als der Veranstalter ihres Debutkonzertes sie dann befragte, wie er sie ankündigen solle, wurde aus allgemeiner Ratlosigkeit dieser Name geboren. Schon bei ihrem zweiten Konzert wurden sie von einigen Talentscouts von Mother's Pride (Hallo Meyer!) entdeckt, die sie kurzentschlossen unter ihre Fittiche nahmen und desöfteren als Vorband auftreten ließen.

The Young Talents Of Ska

Mir lief diese Band im Sommer des selben Jahres zum ersten Mal über den Weg. Genauer: Sie standen auf der Bühne eines Straßenfestes und ich lief mit einem Bier in der Hand umher. Mein erster Eindruck: Boah ey, sind die jung! Und der zweite: Das hört man! Aber das macht ja auch garnichts, da der Zahn der Zeit ja nicht nur an uns allen nagt, sondern die meisten Skabands die Tendenz haben, durch unaufhörliches Proben im Laufe der Zeit immer besser zu werden. Diese Theorie wird auch von The Special Guests bestätigt, die eben auch nicht nur älter wurden (heutzutage sind sie im Schnitt immerhin schon 20 Jahre alt und dürften sich damit wohl zurecht Berlins jüngste Skaband nennen), sondern auch eine zunehmende Stil- und Spielsicherheit entwickelten. Obwohl sie selbstkritisch zugeben, daß ihre musikalischen Qualitäten noch nicht an die ihrer großen Vorbilder heranreichen, muß man sagen, daß Laurel Aitken ja auch schon über 50 Jahre zum Üben hatte, während die Special Guests erst zweieinhalb Jahre auf seinen musikalischen Spuren wandern. Das läßt für die Zukunft einiges erhoffen.

Ein offizielles Demotape, auf dem man das vielleicht nachvollziehen könnte, gibt es allerdings nicht. Sie wollen lieber "etwas beständiges". Und so soll in kürze die erste Single erscheinen, die man nicht nur stolz Mutti und Vati, sondern auch der kritischen Fachwelt präsentieren kann. Um sie in dreißig Jahren mit noch größerem Stolz seinem Nachwuchs zu präsentieren: "Guck mal, das war die erste Single von Eurem Papa bevor wir Deutschlands berühmteste Skaband wurden..." Kann doch sein, oder?

Text: Filthy McNasty
Foto: The Special Guests

Frau Doktor



Als ich das erste Mal den interessanten Namen dieser Band hörte, kam bei mir als erstes die Frage auf, was sich der Normalbürger darunter vorzustellen hat, und wie vernünftige junge Leute auf so einen durchgeknallten Namen für eine Musikkapelle kamen.

Das Geheimnis des Namens wollten mir die Jungs leider nicht verraten, jedoch konnte ich erfahren, woher sie kommen - nämlich aus dem hessischen Wiesbaden (wo Somersault in ihrem Proberaum versuchen, Musik zu machen). Mit mir kamen eine Menge Zuschauer in den Genuß, einen Live-Gig zu erleben. Über die Frage nach dem Namen sollte man nicht zu intensiv nachdenken, weil es sowieso nicht zu kapieren ist, deswegen beschränke ich mich lieber auf die Kapelle und ihre Musik.

Seit Anfang '96 existieren Frau Doktor und haben im ersten Jahr ihres Bestehens leider nur Auftritte in ihrer Gegend gehabt, was logischerweise ein Grund dafür ist, warum sie noch nicht so bekannt sind. Die Kombo besteht aus erfahrenen Musikern, die sich zur Gründungszeit um zwei ehemalige Mitglieder der Turned Around Turtles formiert haben und zum Großteil aus der Punkrock-Ecke kommen, was bei Konzerten unüberhörbar ist. Jedoch sind ihre Nummern kein Mischmasch aus diesen beiden Richtungen, glücklicherweise aber auch kein 2Tone. Ihr Programm beinhaltet vielmehr viele schöne Skasongs, bei denen der gute alte Offbeat gut gespielt wird. Außerdem gibt es Parts, bei denen es schon etwas härter zur Sache geht. Ich meine, daß diese Mischung ein Konzert von Frau Doktor recht interessant und spaßig macht, da man als Zuschauer einmal die Hüften locker schwingen, aber auch ab und zu abpogen kann.

Wie schon gesagt, spielen sie einen guten Ska, der hauptsächlich dem Sound von Gitarre und Schlagzeug zuzuschreiben ist, aber auch durch die Bläser melodisch sehr passabel unterstützt wird. Nur sollte der Trompeter doch besser beim Pusten bleiben und nicht ganze Lieder durch sein Hugarappa und Tschigedapp leicht verunstalten. Womit wir auch schon beim Gesang wären. Die hohe Stimme des Sängers hat mir persönlich sehr gut gefallen, nur manchmal hätte er vielleicht weniger hektisch den Text ins Mikrofon singen sollen. Es ist schade, daß bis jetzt nur ein Tape und eine Nummer auf einem Wiesbadener Sampler (auf dem übrigens auch die fantastischen Somersault vertreten sind) existieren. Aber ich denke, um einen großen Tonträger kommen sie auf die Dauer nicht herum.

The Young Talents Of Ska

Auf jeden Fall sollte jeder von euch sich mal eine gehörige Spritze von Frau Doktor reinfahren lassen, wenn sie mal bei euch in der Gegend spielen.

Text: Meister Propper
Foto: Frau Dr.

Der Super-Börti

Applaus, Applaus, Applaus für unsere luchsäugigen und hochintelligenten Gewinner der Preisfrage aus dem letzten Heft. Wir wollten wissen, was an dem Droogie-Motiv verkehrt war. Die richtige Antwort war, wie es auch fast alle erkannt haben, daß es "Clockwork Orange" oder "Uhrwerk Orange" statt "Clockwerk Orange" heißen muß. Ein ganz spitzfindiger Leser meinte, daß es dem Bild an der Farbe Orange mangelte. Für den Hauptgewinn hat das nicht gereicht, da sich das Skin Up grundsätzlich nur in schwarz-weiß-Malereien ergeht.

Die glücklichen Gewinner sind: Pascal B., Clarissa S., Elvira T., Jörg B. und Jupp K. Die T-Shirts werden Euch in den nächsten Tagen zugeschickt.

Auf zu neuen Taten! Diesmal wollen wir von Euch wissen:

Wer ist dieser Mann?



Der hier abgebildete Hörnchenträger sieht natürlich heute nicht mehr ganz so aus, sonst wäre es ja auch zu einfach. Dafür noch ein kleiner Tip: Er spielt heute in der bundesdeutschen Skaszene ein nicht unbedeutende Rolle. Einsendungen bis zum 10. Mai an:

Skin Up, Weichselstr. 66, 12043 Berlin,
Fax: 030/6211775
e-mail: skinup@contrib.de

Leckere Preise wurden diesmal von Mad Butcher Records und Weser Label gestiftet: je 5 mal "Clockwork Anthems" Vol 1 & Vol. 2, sowie je einmal ein Busters-Video, CD von Rumble On The Beach mit Fotoapparat und weiteren duften Gimmicks, 'ne CD-Single von HBW und den Rest hab' ich leider vergessen. und da wir morgen zum Drucker gehen, ist's eh zu spät, aber bestimmt alles ganz klasse...

Thommy-Weissbecker-Haus

Zensur, Zensur, rund um die Uhr

Nachdem das Tommy-Weißbecker-Haus in den letzten Jahren zunehmend zu einer guten Adresse für Ska- und Punkkonzerte in Berlin geworden war, versuchten in letzter Zeit einige Hausbewohner mit internen Intrigen, offenen Drohungen und geplanten Überfällen, eine eigene Art von Inquisition und Zensur zu etablieren.

Die erste Diskussion um die Durchführbarkeit von Oi!-Konzerten im TWH kam anläßlich der Record Release Party von Trinkerkohorte auf, als irgendein Knallkopp den rechten Arm heben mußte, was ihm eine ordentliche Tracht Prügel einbrachte. An dieser Strafaktion gegen den Armheber waren u.a. auch einige beherzte kurzhaarige Menschen beteiligt. Obwohl diese Aktion eigentlich den Beifall der antifaschistischen Kontrollkommission des Hauses hätte finden müssen, wurden statt dessen ernsthafte Überlegungen angestellt, in Zukunft auf Oi!-Konzerte völlig zu verzichten. Diese bestechende Logik stellte nur den Beginn einer Auseinandersetzung dar, die an Schwachsinn kaum noch zu überbieten ist. Statt sich zu überlegen, wie man konkret auf das Auftreten von Nazideppen reagiert, kniffen die angeblichen Antifaschisten das Schwänzchen ein und verschlossen entgegen den eigenen politischen Ansprüchen die Augen vor der Realität. Die Absurdität der Überlegungen dieser "antifaschistischen" Hardliner ging sogar noch einen Schritt weiter: Die "logische" Konsequenz aus den Ereignissen war ein Auftrittsverbot im TWH für Oi!-Bands aus dem Ostteil unserer Stadt. Schon für diesen Geistesblitz hätte man den goldenen Mauerstein mit Eichenlaub und Sicheln an die Genossen Hausbewohner verleihen müssen.

Als nächster Stein des Anstoßes mußten dann SpringtOifel herhalten. Nachdem zum hundertsten mal deren Liedtexte vergeblich auf "anstößiges" Gedankengut untersucht wurden, fahndete man krampfhaft nach einem anderen Grund zur VertOifelung dieser Band. Den glaubte man schließlich in der "Tatsache" gefunden zu haben, daß während des Konzertes ein Besucher der benachbarten hauseigenen Kneipe Linie 1 vor dem Tresen siegheilender Weise gesehen worden sein soll. Später mußte dieser Vorwurf zwar wegen Unhaltbarkeit zurückgezogen werden. Trotzdem wurden unsere TWH-Hardliner nicht müde, den einmal gefaßten kranken Gedanken, Oi!-Konzerte seien die auszumerzende Wurzel allen Übels, weiter zu verfolgen. Die nächsten, die dran glauben mußten, waren die Veranstalter eben jener Konzerte gar selbst. Damit war dann endgültig der Höhepunkt dieses absurden Theaters erreicht. Die betreffenden Personen sind in der Berliner Szene hinlänglich als überzeugte Antifaschisten bekannt. Außerdem haben eben diese Veranstalter mehr als alle anderen Organisatoren bei der Durchführung ihrer Konzerte darauf geachtet, daß keinen Besuchern mit merkwürdigen Insignien Einlaß gewährt wurde (Jackenöffnung zwecks T-Shirt-Kontrolle und Anleuchten von Badges). Die aufgesetzte Haßkampagne gipfelte nicht nur in Morddrohungen gegen diese Veranstalter seitens der Hardlinerfraktion des Hauses, sondern auch in Sachbeschädigungen an der Ausrüstung von dort auftretenden Bands. Im Nachhinein kam außerdem die Tatsache ans Licht, daß beim SpringtOifel-Konzert der Einsatz eines bewaffneten Überfallkommandos gegen Besucher des Konzertes geplant war, was sicherlich nicht nur zu einer blutigen Eskalation, sondern auch zu einer Frontenbildung geführt hätte, die von ernstzunehmenden Antifaschisten so nicht beabsichtigt sein kann. Wie hätte denn Euer "SEK" die "guten" von den "bösen" Skins getrennt? Eben gar nicht! Dafür hättet Ihr aber eine "United Skins"-Reaktion jenseits aller politischen Grenzen erlebt, die sich gewaschen hätte...

Infolge all dieser Vorkommnisse fand Anfang März ein offenes Plenum vom TWH statt, auf dem diese ganzen Widersprüche zur Sprache gebracht werden sollten. Obwohl keine konkreten Beweise zur Erhärtung der Vorwürfe, im TWH würden Nazikonzerte stattfinden, erbracht werden konnten, blieb die Hardliner-Fraktion eisern bei ihren absurden Anschuldigungen. Statt dessen wurden die Veranstalter mit unbegründeten Vorwürfen bombardiert und als Veranstalter von Nazikonzerten beschimpft. Da haben wir mal wieder das typische Verhalten von verwirrten linken Spinnern, deren vorgeblicher Anspruch darin besteht, gegen Nazis vorzugehen, die aber dann, wenn es konkret wird, es lieber vorziehen, die "Nazis" in den eigenen Reihen zu suchen. Ein solches scheinheiliges Verhalten haben wir schon hundertmal erlebt und kann uns nur noch ein müdes Gähnen entlocken.

Als Konsequenz wird das TWH als Veranstaltungsort in Zukunft flach fallen, denn weder Publikum, noch Veranstalter oder Bands haben Lust, sich in diesen Strudel aus Intrigen, politischem Wirrwarr und kleingeistigen Zensurmaßnahmen 'reinziehen zu lassen. Das gilt auch für einige Teile des Hauses. Um das hier noch mal klarzustellen: Auf der einen Seite gibt es die Hardliner unter den Hausbewohnern und auf der anderen auch Hausbewohner und dort arbeitende Menschen (Kiezküche und Linie 1), die dieses Verhalten genauso zum Kotzen finden wie wir. Falls das Tommy-Weißbecker-Haus aufgrund fehlender Einnahmen den Bach 'runter gehen sollte, werden wir diesem Laden allerdings keine Träne nachweinen. Wie sagt der Engländer so treffend? - "Live like shit, die like shit!"

Emma Steel, Filthy McNasty

Dance Hall Crashers

Wie Frauen und der US Dollar die Welt erobern



In diesem Artikel soll die Rede von jungen Ami-Bands sein, die sich gerne vom Erfolg anlocken lassen. Wobei ich diese Aussage gleich wieder relativieren möchte, denn die im folgenden genannten Bands sind bei weitem keine Teenie Shooting Stars, sondern ernten nunmehr nach über 10 Jahren Aktivität endlich die Früchte ihrer Arbeit mit zahllosen Awards und Alben im bis zu 6-fachen Platinstatus (= 6 Millionen verkaufte Alben) der Verkaufscharts.

Die Rede ist von Rancid, hervorgegangen aus den Punk-Ska Veteranen Operation Ivy, den mittlerweile hinlänglich bekannten No Doubt aus Anaheim, California, und eben den Dance Hall Crashers aus Los Angeles. Letztere haben sich bis dato als einzige nicht all zu weit von Ihren Ska-Wurzeln entfernt. Auf das neue Album sollte man sich unter Umständen allerdings nicht zu sehr freuen, denn es bleibt zu erwarten, daß man den DHC ebenfalls eine übersteigerte Produktion verpassen und die Songs auf Chartstauglichkeit trimmen wird, um auf den Spuren No Doubts zu wandeln.
Doch erstmal ein Blick zurück in die Vergangenheit: eine junge sympathische Kalifornierin Namens Elyse Rogers sammelte 1989 aus dem Rancid-Umfeld eine Band um sich und man gab sich den Namen Dance Hall Crashers. Der Name läßt erahnen, daß man sich tanzbarer Mucke von Reggae über Punk bis Ska verschrieben hatte. Ein Markenzeichen der DHC ist der samtweiche Harmoniegesang der beiden Frontfrauen und ruppige Gitarrenriffs mit spärlichen Bläserparts - dem ein oder anderen geneigten Leser mögen dazu vielleicht die verblichenen Londoner Damen Deltones noch lebhaft in Erinnerung sein und einen Vergleich mit deren Vocals trifft die frühen DHC am ehesten.
Schnell entdeckte man, daß nicht nur in Kalifornien Ska eine lange Geschichte und treue Fans über Jahre hinaus hatte - man erinnere sich an Fishbone oder die Untouchables - und kontaktete die New Yorker Skaszene um den rührigen Exil-Engländer Rob Hingley, dessen Band The Toasters mit Ihrem eigenen Label Moon Records eine ähnlich tragende Rolle wie seinerzeit Unicorn und Skank zu Beginn der 90er hatte. Schnell war man sich einig, die kalifornische Skaszene auf dem mittlerweile vergriffenen "California Ska Quake"-Sampler zu präsentieren. Darunter übrigens auch Bands wie No Doubt, Skeletones, Hepcat und eben die Dance Hall Crashers.
Man veröffentlichte noch ein Album bei Moon, um kurz danach sämtliche Verbindungen mit eben diesen zu kappen. Es sei dahingestellt, ob es sich dabei um die gelegentlich aufkeimende Selbst-Überschätzung der Mucker oder aber um die ebenso gelegentlich herrschende fragwürdige Zahlungsmoral von Plattenbossen handelte, die zum Bruch führte. Schade eigentlich, denn sonst würde Moon vielleicht ebenfalls eine der 6 Platinalben von No Doubt in ihren Gemächern hängen haben. Sei's drum, No Doubt und die DHC gingen Ihren eigenen Weg und Ihre radiotauglichen Gitarren-Ska Mucke mit lieblichem Fraungesang erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Und wenn No Doubt demnächst auf der Metal Hammer-Titelseite erscheinen, dann bitte nicht wundern, sondern sammeln, denn vielleicht gibt's ja bald einen Bravo-Starschnitt der DHC.
Das aktuelle Line-Up von DHC besteht aus Elyse und Karina Denike an den Vocals und der Herrenfraktion bestehend aus zwei Gitarristen, einem Basser und einem Drummer. Die Band weilt derzeit in den Studios, um nach dem Debutalbum, dem Album ÑLockjawi auf 510-Records ihren dritten Studio Longplayer fertigzustellen. In Planung ist ein Abstecher nach Europa im Herbst. Sollte sich allerdings das neue Album zum Verkaufsschlager mausern, so bleibt zu erwarten, daß man sich an den Erfolg von No Doubt dranhängen wird, um mit einer ähnlich wuchtigen Kampagne kommerztauglichen Gitarren Punk-Ska großspurig zu vermarkten. Und selbst wem die Musik nun doch allzuweit von den Ska-Roots entfernt ist, dem sei wenigstens versichert, daß ihn/sie eine geniale High-Energy fucking Kick-Ass (zu Deutsch: Hoch-Energie-verfickete-Arschtritt) Show (zu Deutsch : künstlerische Darbietung) mit schwitzenden jungen California Dream Girls und -Boys erwartet - süß....
Amerika ist eben immer noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Kurt Gerland

Growing Movement

Eine bavarische Reunion, die sich gewaschen hat

Growing Movement werden ja wohl einigen treuen Skin Up-Lesern sicherlich noch ein Begriff sein. Nach einer sehr genialen Single und dem auch sehr guten Debütalbum "Circle of Torture" war es dann doch sehr schade zu hören, daß sich das Team um Sänger Loll durch interne Querelen getrennt hat. Loll und der Rest der Band gingen von da an getrennte Wege und tingelten in irgendwelchen anderen Projekten herum, allerdings ohne zu erkennenden Erfolg.
Desto interessanter und erstaunlicher war es dann zu hören, daß sich Growing Movement reformiert hätten. Aber nicht nur das. Die Band existiert im originalen Line up, also in der gleichen Besetzung wie beim Erscheinen der ersten Single. Wohl lag es auch daran, daß die Jungs sich ja innerhalb der Szene immer noch sahen und auch noch das ein oder andere Frischgezapfte miteinander die Kehle runterlaufen ließen. Ob sie an den Erfolg aus "Circle of Torture"-Zeiten anknüpfen können wird sich zeigen, aber dem ersten Anschein nach ist es doch ziemlich sicher.
Der Sound der Bayern ist wohl ein wenig schwerer und dunkler als in früheren Tagen, und geht in die Richtung der aktuelleren Sheer Terror-Sachen. Trotzdem verliert er auf keinen Fall an Eigenständigkeit, was mit Sicherheit auch an der Stimme des charismatischen Sängers Loll liegt. Für unsere Begriffe ein erfreuliches Ereignis, und man darf auf einen Longplayer gespannt, der in absehbarer Zeit auf Mad Mob Records erscheinen wird. Was würde der Kaiser Franz sagen: "Gehts raus und spuilts Harrdcore."

HCM


OxyMORON
COMING SOON



The Boys

Tote Hosen am Arsch! Campino macht jetzt in Streetpunk!

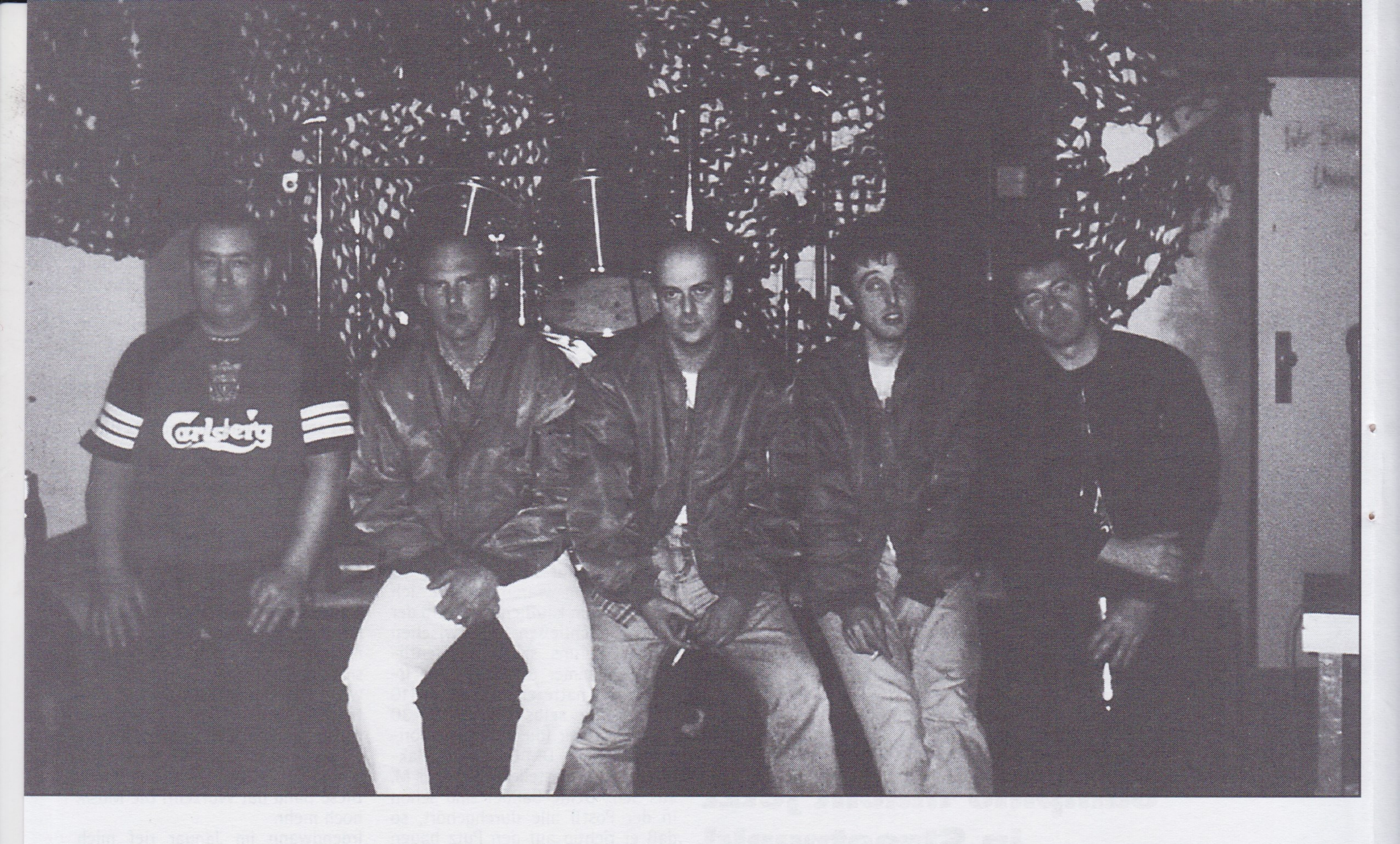
Mit dem enttäuschten Ausspruch "Die Hosen sind doch alles Weicheier! Ich will wieder richtigen Punkrock machen!" hat sich Campino, Frontmann der berühmten Hitparadenpunker, von den Toten Hosen verabschiedet. Ende letzten Jahres ist er nach London umgesiedelt, um sich dort an den Wurzeln des Punkrocks zu laben.

Als erstes Zeichen seines geänderten Lebenswandels hat der ehemalige Hosen-Frontmann eine Art "unplugged" und gleichzeitig "Best of" CD mit The Boys eingespielt, einer Band die immerhin schon Anno '76 den Punkrock pflegte und unter dem Namen "Yobs" (="Boy" nur umgedreht) mal eine komplette Weihnachts-LP einspielte, die heute in Sammlerkreisen hoch gehandelt wird. Erst kürzlich wurden alle ihre LPs (bis auf das Weihnachtsding) bei Dojo wiederveröffentlicht und einige ihrer legendären Weihnachtslieder findet man auf dem wunderbaren Weihnachtssampler von Dojo wieder, wo sie sich mit Größen wie 4 Skins, Business, Splodge usw. ein Stelldichein geben. Auch wenn die Boys nie den Ruhm und das Geld ernteten, wie sie es verdient hätten, muß man ihnen vollen Respekt zollen. Und dieser Meinung aller wahren Streetpunk-Fans konnte sich besagter Campino auf die Dauer auch nicht entziehen.
Gegen Ende der Achtziger wurden die Hosen immer berühmter, angesagter und langweiliger. Das empfanden Campino und ich gleichermaßen. 1990 nahmen sie ihr Album "Kreuzzug ins Glück" auf. Das war der erste Tonträger dieser Band, wo ich endgültig vom käuflichen Erwerb absah. Ähnliche Bedenken plagten eben auch Campino, der sich nur ungern zur Aufnahme eines neuen Tonträgers überreden ließ. Selbst das Wedeln mit Schecks in ungeahnter Höhe konnte ihn ursprünglich nicht umstimmen. Völlig verzweifelt hängte er sich ans Telephon, wählte 030 687 89 44 und bat um meinen väterlichen Rat: "Ey Filzi, was soll ich nur machen? Ich hab keinen Bock mehr auf ewig die selbe Scheiße. Aber die woll'n mich unbedingt!" Nachdem er sich telefonisch so dermaßen auf meiner Sprechstundencouch geräkelt hatte, wußte Dr. Filthy McFreud mit Rat und Tat zur Seite zu stehen: "Ey, Du mußt einfach mehr Selbstbewußtsein entwickeln. Versuch auch mal, Deinen Willen durchzusetzen!" Die Idee fand er klasse und forderte von der Band, daß das nächste Album nur aus Coverversionen von The Boys, Chelsea, Lurkers, 4 Skins, Last Resort, The Business, Peter & The Test Tube Babies, Sham 69 und Angelic Upstarts bestehen sollte. Da war der Rest der Band aber gar nicht begeistert. Und weil Campino meine "Ich werde selbstbewußt in 30 Tagen"-Bänder noch nicht zuende gehört hatte, konnte er sich noch nicht so richtig durchsetzten. Also einigte man sich auf zwei Coverversionen von The Boys in Form der Stücke "First Time" und "New Guitar in Town".

Da Campino mir leider nie verriet, daß diese zwei Boys-Cover auf dem "Kreuzzug ins Glück"-Album waren, konnte ich mich nie zum käuflichen Erwerb der CD entschließen (inzwischen schickt er uns seine Veröffentlichungen immer ungefragt zu). Irgendwann hatte er auch meine 10 "Ich werde selbstbewußt in 30 Tagen"-Bänder (die könnt Ihr übrigens für 350,- DM über die Redaktionsadresse bestellen. Hey Ralf M. aus Sch., Deine Bänder sind schon in der Post!) alle durchgehört, so daß er richtig auf den Putz hauen konnte. So nahmen die Hosen im darauffolgenden Jahr prompt die "Learning English-Lesson One" auf, wo sie all ihren (und einigen meiner) musikalischen Helden in Form von Coverversionen der jeweiligen Bands unter Beteiligung von möglichst vielen Urmitgliedern dieser Combos huldigten. Campino war begeistert und schwärmte am Telephon: "Man muß nur richtig auf'n Tisch hauen, dann machen die Jungs auch korrekte Mucke!"
Durch diesen Erfolg völlig von sich bestätigt, bestellte Campino leider nie die von mir besprochenen 10 Nachfolgekassetten "Ich bleibe selbstbewußt in den nächsten 30 Jahren", so daß der Rest der Band inklusive Labelbetreuer und Sparkassensachbearbeiter leider wieder die Oberhand gewann und durchsetzte, daß die Hosen wieder schnauzbartkompatiblen Stadionrock produzierten. Irgendwann bekam aber dann selbst Campino mit, daß ihn da irgendwer über den Tisch gezogen hatte. Als er dann im letzten Sommer zum Europacup in England weilte, wo er eigentlich der dritten Halbzeit frönen wollte, wurde er von den Boys ins Studio gezwungen, wo sie gerade an ihrem akustischem "Best of"-Album bastelten. In einem Spezialladen für obskure Alkoholika erstanden sie drei Paletten Düsseldorfer Altbier (es gibt in London sogar Läden, wo man Berliner Kindl in 1/2 Literdosen erwerben kann. Dabei haben die dort soviel eigenes schlechtes Bier.).

Campino wurde dann von Honest John (Gitarrist der Boys) so lange systematisch abgefüllt, daß der Hosen-Frontmann schließlich auf 12 der 14 Liedern den Gesang übernahm. Herausgekommen ist eine akustische Ansammlung aller Hits der Boys, die nur zu deutlich die Wurzeln des Punkrock verdeutlichen. So würden sich die Kinks in den 90ern anhören, wenn sie inzwischen nicht ekelhafte Versionen ihrer einstigen Hits darbieten würden. Danach nannte man sowas mal Pubrock, dann hieß das Punkrock oder auch Streetpunk. Diese Band hat Wurzeln! Die Musik noch mehr.
Irgendwann im Januar rief mich Campino wieder mal an: "Ich hab' von den Hosen jetzt die Schnauze voll. Bin jetzt nach London umgezogen. Jezz geht's wieder richtig zur Sache!" Und schwärmt mir eben von der CD der Boys vor, die jetzt meinen Player nicht mehr zu verlassen wagt. Ist einfach Kult! Natürlich befragte ich ihn auch, welches sein nächstes musikalisches Projekt sein würde. er wußte es noch nicht genau: "Entweder mach' ich was mit den Rejects oder versuche Joe Strummer zu überreden, The Clash wiederzugründen." Na dann viel Glück!
Ach übrigens: Der Rest der Hosen hat sich jetzt einen neuen Sänger geholt, der sich so ähnlich wie Campino anhört, und macht unter dem Namen "The Pig Must Die" weiter.

Text: Harry Büschel
Photo: eastwest/Bildarchiv



Red London

Keine Kohle im Revier

Entgegen allen Vermutungen, die der Bandname nahelegt, kommen Red London nicht aus der britischen Metropole, sondern aus Sunderland. Im einst traditionellen Kohlenrevier der Insel ist inzwischen keine Kohle mehr zu verdienen. Die Schließung vieler Minen und Werften beeinflußte die Texte der Band und ihre politische Haltung, die hautnah mit diesen Ereignissen verbunden ist. Die Härten in ihrer unmittelbaren Umgebung machen es eben nicht leicht, schmalzige Liebesschnulzen zu schreiben. Warum aber gerade die Liebe in der Entwicklung der Bandgeschichte eine entscheidende Rolle spielt, wieso Gitarrist Kid jetzt zur schreibenden Zunft gehört und weshalb so viel Theater um diese Streetpunkband gemacht wird, erfahrt Ihr hier.

Emma Steel (E) und Filthy McNasty (F) führten diese nette Unterhaltung mit Gaz (Bassist), Patty (Sänger) und Kid (Gitarre) am 22.2.'97 in der Berliner Linie 1.

F: Mir ist zu Ohren gekommen, daß ihr heute Nachmittag proben mußtet, weil ihr heute zum ersten mal in dieser Besetzung spielt. Wie sieht denn diese Besetzung aus?

Gaz: Es ist eigentlich das zweite Mal. Unser Problem ist, daß unser zweiter Gitarrist jetzt in Berlin lebt. Wir haben ihn heute zum ersten Mal seit dem späten November wieder getroffen. Wir haben Samstag geprobt, aber wir konnten vor heute nicht mit zwei Gitarren proben.

F: In den letzten Jahren ist es ein bißchen still um Red London gewesen. Sind diese Besetzung und das Konzert heute Abend ein Zeichen dafür, daß ihr die Band wiederbeleben wollt?

Kid: Also wir denken gar nicht, daß es sooo still um uns gewesen ist. Immerhin haben wir es geschafft, eine Platte rauszubringen. Vielleicht ist der Eindruck hier in Deutschland so entstanden, weil wir schon lange nicht mehr hier gespielt haben. Aber ansonsten ist es bei uns eigentlich nicht ruhig zugegangen.

F: Vielleicht scheint das nur hier in Deutschland so, immerhin sind bereits zwei Jahre seit eurer letzten Veröffentlichung auf Knock Out Records vergangen.

Kid: Ja, du meinst "Last Orders Please". Zwei Tage bevor wir zuhause losgefahren sind, haben wir noch ein neues Demo mit drei Stücken aufgenommen. Es wird fünf weitere neue Songs geben und in zwei bis drei Monaten soll ein neues Album erscheinen.

F: Gut, dann laßt uns mal ein bißchen zurückgehen in der Geschichte. Sunderland scheint ja in den späten Siebzigern und frühen Achtzigern ein fruchtbarer Boden für Bands gewesen zu sein. Die Upstarts kamen aus der näheren Umgebung und Red Alert sind direkt aus Sunderland. Erzählt uns doch mal, wie die Szene damals in eurer Heimatstadt ausgesehen hat.

Gaz: Die beste Zeit war, als die Upstarts ständig in Sunderland aufgetreten sind. Die haben wirklich viele Bands inspiriert, wie z.B. uns und Red Alert. Die Szene war großartig, so gut ist sie danach niemals wieder gewesen ist. In unserer Gegend gibt es viele Arbeiter. Wenn dort Bands zusammen kamen, dann machten die das nicht nur wegen des Geldes. Das war ein wichtiger Gesichtspunkt in Bezug auf die damalige Szene.

F: Denkst du, daß es damals einen großen Unterschied zwischen der Szene in Sunderland und der Szene in London gegeben hat?

Gaz: Jeder schien die Bands aus London gut zu finden. Wir haben regelmäßig mit Londoner Bands zusammen gespielt. Wenn du dann mit denen geredet hast, mußtest du schnell merken, daß alles was die interessiert hat, nur das Geld war. So ist das für die Bands aus dem Nordosten nie gewesen, die eigentlich nur spielen wollten. Für sehr lange Zeit sind die Londoner Bands nicht so ehrlich und unverfälscht gewesen, wie Bands aus dem Nordosten. Aber leider haben das nicht viele Leute mitbekommen.

F: Ich habe irgendwo gelesen, daß

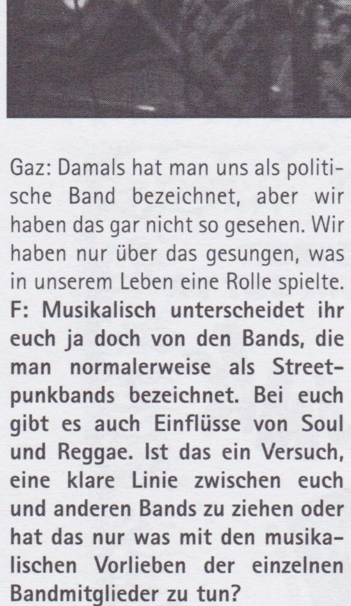
ihr eigentlich von Attila The Stockbroker entdeckt worden seid. Wie kam denn das zustande?
Patty: Wir haben als Support von Red Alert in Sunderland gespielt. Attila war extra nach Sunderland gekommen, um Red Alert zu sehen. Dann hat er uns gesehen und fand uns brillant. Nach diesem einen Gig war er so beeindruckt, daß er uns sofort unter Vertrag genommen hat. Damals sind wir auch zum ersten Mal in der Presse aufgetaucht. Dann sind wir nach London gefahren und haben als Vorband bei seinen Gigs gespielt.

F: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Attila, der ja eine sehr politische Person ist, und euch, die man ja auch nicht gerade als unpolitische Band bezeichnen kann?
Gaz: Attila ist ein guter Freund von uns. Er hebt auch gerne mal einen (ein wissendes Nicken von Filthy McNasty) und ist uns in vieler Hinsicht sehr ähnlich. Ich glaube, daß er einfach unsere Musik gut fand.
Patty: Ich dachte immer, daß er dich gut fand (alle lachen).

F: Wenn ich von einer politischen Band spreche, dann hat das nichts mit Parteipolitik zu tun. Aber ihr habt schon einen politischen Anspruch vertreten, z.B. bei eurer Unterstützung für streikende Bergarbeiter. Gerade in Deutschland legt mittlerweile fast jeder Wert darauf, unpolitisch zu sein. Was meist nichts anderes heißt, als nicht gegen Nazis Stellung beziehen zu wollen.
E: Manchmal geht das auch noch weiter. Dann bedeutet unpolitisch zu sein, nach links zu treten und gleichzeitig nach rechts zu schleimen. Eigentlich ist das ja ein Mißbrauch des Wortes "unpolitisch" wie es ihn meiner Meinung nach in Großbritannien nicht gibt.
Kid. Ja, das stimmt. Wir gehören zur Arbeiterklasse und du bringst natürlich einige Sachen zur Sprache, an die du glaubst. Sachen, die eben mit dieser Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse in Verbindung stehen. Wir sind alle in Sunderland aufgewachsen. In solchen nördlichen Arbeiterbezirken lernst du schnell, gut und böse zu unterscheiden, lernst den Wert von Freundschaft anzuerkennen, die Älteren zu respektieren, hart zu arbeiten und fair zu sein, niemals die Konservativen, sondern immer Labour zu wählen, in eine Gewerkschaft einzutreten und nie einen Streik zu brechen. Du lernst, was Zusammenhalt in einer Gemeinschaft bedeutet. Das ist dann sowas wie eine nordenglische Form von Sozialismus. Sunderland war mal eine dieser typischen Industriestädte des 19. Jahrhunderts, eine von vielen Städten des Nordens, die die britische industrielle Revolution vorangetrieben haben. In Sunderland gab es folgte eine Generation von Minenarbeitern und Werfarbeitern der nächsten. Da sind wir also mit der festen Überzeugung aufgewachsen, daß wir die nächste Generation von Arbeitern sein würden, so wie unsere Väter und Großväter. Aber die Bastarde haben diese Perspektive über den Haufen geschmissen und damit angefangen, die Minen und Werften zu schließen. Damit wurden sehr viele Leute meiner Generation einfach auf die Müllhalde geworfen. Das war dann auch einer der Gründe, warum wir 1984 den großen Bergarbeiterstreik unterstützt haben. Wir mußten das einfach tun. So viele unserer Kumpels waren Minenarbeiter und du mußt einem Kumpel doch helfen, wenn er in der Scheiße steckt.
Gaz: Politisch zu sein bedeutet für uns, die Auswirkungen der Politik, die sich vor unserer Haustür abspielen, zu kommentieren. Die Werften und die Gruben wurden geschlossen und das alles passierte direkt um uns herum. In so einer Situation ist es hart, Songs über Liebe oder so zu schreiben. Von den Schließungen waren, wie gesagt, unsere Freunde und unsere Familien betroffen und da war der Zusammenhang mit der Politik. Du mußt doch über dein eigenes Leben reflektieren!
Kid: Wenn wir Benefizkonzerte für die streikenden Bergarbeiter gemacht haben, dann hauptsächlich deshalb, weil wir alle in unmittelbarer Umgebung der Gruben lebten. Alle unsere Freunde waren Bergarbeiter und wir mußten denen doch helfen. Und das haben wir gerne getan. Vielleicht war das in den Augen vieler Leute keine große Sache, aber für uns war das wichtig.

"Politisch zu sein bedeutet für uns, die Auswirkungen der Politik, die sich vor unserer Haustür abspielen, zu kommentieren. Die Werften und die Gruben wurden geschlossen und das alles passierte direkt um uns herum. In so einer Situation ist es hart, Songs über Liebe oder so zu schreiben."





Gaz: Damals hat man uns als politische Band bezeichnet, aber wir haben das gar nicht so gesehen. Wir haben nur über das gesungen, was in unserem Leben eine Rolle spielte.

F: Musikalisch unterscheidet ihr euch ja doch von den Bands, die man normalerweise als Streetpunkbands bezeichnet. Bei euch gibt es auch Einflüsse von Soul und Reggae. Ist das ein Versuch, eine klare Linie zwischen euch und anderen Bands zu ziehen oder hat das nur was mit den musikalischen Vorlieben der einzelnen Bandmitglieder zu tun?
Gaz: Unser Stil ist sehr von den ursprünglichen Punkbands beeinflußt, die sehr melodisch waren und die auch schon mal Reggae-Anklänge hatten. Wir mochten das sehr und wollten auch diese Art von Musik machen. Viele Bands haben sich beschwert, daß sie nicht die gleichen Einflüsse hatten wie wir, und daß es sie vielleicht deshalb auch nicht so lange gegeben hat. Wir wollen nicht versuchen, anders als andere Bands zu sein. Das ist einfach die Musik, die wir mögen. Das ist alles.

F: In den letzten 15 Jahren hat es bei euch ja eine verwirrende Zahl von Wechseln in der Besetzung gegeben. Mir scheint es so, daß Kid und Gaz die einzigen durchgängigen Bandmitglieder gewesen sind. Könnt ihr euch eigentlich noch an all die verschiedenen Leute erinnern, die mal bei euch mitgespielt haben?
Gaz: Matty ist immerhin seit 1984 in der Band gewesen. Das ist eine verdammt lange Zeit. Aber wenn er keine Zeit hatte, mit uns auf Tour zu gehen, brauchten wir einen Ersatzmann. Dann dachten die Leute natürlich, daß wir einen neuen Drummer hätten. Aber in Wirklichkeit war das ja gar nicht so. Er hat seit dem ersten Album auf allen veröffentlichten Platten mitgespielt. Die Lage ist also viel stabiler,

"Wenn wir Benefizkonzerte für die streikenden Bergarbeiter gemacht haben, dann hauptsächlich deshalb, weil wir alle in unmittelbarer Umgebung der Gruben lebten. Alle unsere Freunde waren Bergarbeiter und wir mußten denen doch helfen."



als es auf den ersten Blick scheint.

Kid: Eigentlich hat sich die Besetzung so gut wie gar nicht verändert. Ich habe die Band gegründet und Gaz ist von 1983 an immer dabei gewesen. Das war das Jahr, als Red London den ersten Plattenvertrag unterschrieben hat. Gaz hat auf jeder Veröffentlichung von Red London mitgespielt. Matty ist inzwischen seit 13 Jahren bei Red London und was mich betrifft, ist er damit ein Mitglied der Originalbesetzung. Die einzige Verwirrung kommt nur dann auf, wenn wir auf Tour gehen. Matty kann nicht immer zu seinen Chefs in der Fabrik in England gehen und sagen: So ich will jetzt mal wieder frei haben, um auf Tour zu gehen. Also müssen wir auf einen Ersatzmann zurückgreifen. Aber ich muß dazu sagen, daß jeder dieser Ersatzleute ein guter Freund von uns gewesen ist, nie irgendein Fremder. Z. B. Sticks, der Drummer der Rejects, der Matty auf unserer Europatour 1991 vertreten hat, ist sein ganzes Leben lang unser Kumpel gewesen. Er kommt eigentlich aus Sunderland und wir sind zusammen in der gleichen Straße aufgewachsen. Bei einer anderen Tour ist Mattys jüngerer Bruder für ihn eingesprungen. Man könnte also sagen, das Ganze ist immer in der Familie geblieben. Wir denken, daß ist der beste Weg, um zusammen in einer Band zu arbeiten, als eine Gruppe langjähriger Kumpels, die alle zusammen in Sunderland aufgewachsen sind.

F: Patty hat ja in den Achtzigern die Band verlassen. (Unerwarteterweise löst diese Bemerkung bei allen Bandmitgliedern Belustigung aus.) Was war denn der Grund?

Patty (lacht): Frauen! Eigentlich bin ich gezwungen worden, die Band zu verlassen. Es war, als wir zum ersten mal in Frankreich gespielt haben. Wir waren in Dünkirchen und haben dann innerhalb einer Woche ganz Europa abgegrast. Als ich zurück nach hause kam, stellte mich meine Freundin vor die Entscheidung: Die Band oder ich! Und da habe ich den größten Fehler meines Lebens gemacht. (Allgemeines Gegröhle.) Ich bin so froh, daß ich heute hier sein kann. (Er dreht sich zu den anderen aus der Band und sagt: "Ich danke euch". Später erzählte Gaz, daß Pattys Freundin immer nackt das Treppengeländer runterzurutschen pflegte. Kommentar Patty: "Ich kann nicht glauben, daß du das jetzt erzählt hast".)

F: Aber die Band und du, ihr müßt doch während dieser Zeit in engem Kontakt gestanden haben.

Auf dem Album "Look Back In Anger" hattest du einen Gastauftritt.

Patty: Ich habe unsere Freundschaft immer aufrechterhalten und bin immer mit den anderen in Kontakt geblieben. Letztes Jahr habe ich bei einem Gig der Band in Sunderland bei einem Lied gesungen. Das war cool.

Kid: Wir sind immer gute Freunde geblieben und wir haben dafür gesorgt, daß unsere Freundschaft nicht durch die Trennung kaputtgemacht wurde. Wir haben uns immer mal wieder auf einen Drink im Pub getroffen. 1989 haben wir einen Gig in Sunderland gespielt und da haben wir Patty einfach aufgefordert, ein paar Songs mit uns zusammen zu machen. Das war ein echt gutes Gefühl. Von da an haben wir Patty eingeladen als Gastsänger bei den Aufnahmen der Livesession "Look Back In Anger" dabei zu sein, der LP zum 10. Geburtstag der Band. Und wieder war es ein echt gutes Gefühl. Und dann konnte Marty unsere '91er Europatour nicht mitmachen, weil er arbeiten mußte. Marty selbst hat dann vorgeschlagen, daß wir doch mit Patty auf Tour gehen sollten. Das haben wir dann auch gemacht, und was soll ich sagen, es war ein echt gutes Gefühl. Jetzt, sechs Jahre später, hat sich die Situation von 91 wiederholt. Marty konnte wieder nicht mitfahren und wieder haben wir Patty gebeten, bei der Tour dabei zu sein. Wann immer wir darauf angewiesen sind, daß Patty uns hilft, wird er auch in Zukunft für uns da sein. Ich sage: Einmal ein Mitglied von Red London, immer ein Mitglied von Red London.

E: Was ist denn aus deiner Freundin geworden? Hat sie dich wenigstens ein paar Tage nachdem du die Entscheidung für sie getroffen hattest, verlassen?

Patty (winkt ab): Die gibt es schon lange nicht mehr.

F (zu Kid): Wie hast du denn dein schriftstellerisches Talent entdeckt?

Die anderen amüsiert: Welches Talent? (Alle lachen.)

F: Das können wir ja dann später ausdiskutieren. Gibt es außer dem bei George Marshall erschienenen Buch "One For The Road" noch andere literarische Aktivitäten?

Kid: Angefangen hat es damit, daß Patty und ich begannen, für die Band Texte zu schreiben. Als Patty dann die Band verlassen hat, mußte ich die Texte ganz alleine schreiben. Da wurde mir klar, daß mir Schreiben Spaß macht. Ich habe versucht, mehr daraus zu machen. So kam mir die Idee zu dem Buch. Ich habe



das Material dann an George Marshall geschickt und los gings.

F: Was in dem Buch ist denn Fakt und was ist Fiktion? Dabei interessiert mich natürlich besonders der Teil, der in Berlin spielt, und der mit diesem Mädchen aus einem Club namens "Sox" zu tun hat, die voll auf dich abgefahren ist.

Kid: Tja, da war dann wohl der Wunsch der Vater des Gedankens (alle lachen).

F: Ich denke, ich weiß über wen du da geschrieben hast, denn ein paar Jahre später hatte eben diese Frau eine Liaison mit dem Drummer von Braindance. Der ist dann hier in Berlin geblieben.

Patty: Ich kanns nicht glauben.

Gaz: Überraschung. (Beide beziehen sich wohl hier auf ihren eigenen Gitarristen. Dazu später mehr.)

Kid: Das "Sox" ist natürlich das KOB. (Es folgt eine lustige Diskussion über die schmutzigen Fotos von Red Alert im KOB.)

F: Wird es eine weitere Zusammenarbeit mit George geben? Du schreibst jetzt auch für sein Zine "One Eyed Jack".

Kid: Ja, ich werde für die nächste Ausgabe auch was schreiben und wir versuchen auch sonst, ein paar gemeinsame Ideen zu entwickeln. Eigentlich dachten wir an ein Buch über Red Alert. Aber George scheint zu glauben, daß dafür kein Interesse besteht, und zeigt mir ein bißchen die kalte Schulter. Er denkt, so ein Buch würde sich nicht verkaufen, weil kein Bedarf dafür da ist. Ich glaube, daß sich ein Buch über Red Alert sehr wohl verkaufen würde. Wenn irgendwelche Red Alert Fans das hier lesen und der Meinung sind, daß es ein Buch über diese Band geben sollte, dann schreibt doch mal an George Marshall von S.T. Publishing und sagt ihm, er soll das Buch veröffentlichen. Ich habe jetzt einige Interviews mit den Jungs von Red Alert gemacht, und wenn George das Buch nicht im nächsten Jahr 'rausbringt, besteht die Chance, daß Mark Brennan es veröffentlichen wird. Außerdem haben wir eine Theatertruppe kennengelernt. Wahrscheinlich werden Patty und ich für die etwas schreiben. Wir machen uns da gerade ein paar Gedanken drüber.

E: Werdet ihr dann auch auf der Theaterbühne stehen?

Kid: Nein, wir schreiben nur was, geben es denen, und die werden es dann aufführen.

E: Wie soll so ein Theaterstück aussehen?

F: To drink or not to drink... (Gelächter).

Kid: Wir dachten an so eine Art Party unter Kumpels, die zusammen an einem Tisch sitzen, saufen, und auf ihr Leben zurückblicken.

E: Hoffentlich heißt das Stück dann nicht auch "Look Back In Anger".

F: Ihr habt vorhin schon erwähnt, daß euer zweiter Gitarrist in Berlin bleiben wird. Was bedeutet denn das für die Band?

Gaz: Er kam in die Band circa zwei Wochen bevor er sich entschlossen hat, hier in Berlin zu leben, und abgereist ist. (Schmunzeln und "So'n Pech"-Rufe von diversen Seiten.) Seitdem müssen wir natürlich Gigs ohne ihn spielen. Aber wir würden ihn selbstverständlich gerne dabei haben, wenn wir auf Tour gehen sollten.

F: Wenn diese neue Platte demnächst erscheint, wird es dann auch eine Tour geben?

Gaz: Das hoffen wir doch. Wir werden auf jeden Fall für ein paar Konzerte nach Deutschland kommen. Da ist so ein großes Festival wo wir spielen sollen, aber der Name fällt mir jetzt nicht ein. Das ist am letzten Wochenende im Juni.

Kid: Wir werden auf jeden Fall für sechs Tage nach Berlin kommen und dann auch vier oder fünf Gigs in der Umgebung spielen.

Patty: Außerdem werden wir wahrscheinlich in Leipzig auftreten.

E: Und euer Gitarrist wird in Berlin bleiben, weil er hier eine Freundin hat?

Gaz: Ja, er wird sogar heiraten. Er hat sie getroffen, als er noch in einer anderen Band gespielt hat. Sie ist dann für eine Weile nach England gekommen, aber dann haben sie beschlossen, in Berlin zu leben. In ein paar Monaten wollen sie heiraten.

E: Berlinerinnen scheinen ja einen großen Eindruck auf die Herren Inselbewohner zu machen.

Gaz: Ja, die sind ja auch sehr nett. (Alle lachen.)

E: Das scheint ja eher ein schlechter Einfluß zu sein, wenn ich an die diversen Bands denke, die dadurch in Schwierigkeiten geraten.

Kid: Ich würde gerne noch ein paar letzte Worte loswerden. Also, kauft mein Buch "One For The Road", kauft den Soundtrack zum Buch, nämlich Red Londons "Last Orders, Please" und kommt zu unseren Konzerten im Juni. Keep the faith!

Text: Emma Steel, Filthy McNasty

Fotos: Red London, Heike (Sound & Vision)





Riding The Ska-Rocksteady-Reggae Train To New York City

Die Skaszene in den USA wächst ständig und zwar in zweierlei Hinsicht: Zum einen, was die immer größere Anzahl von Bands betrifft, und zum anderen in Bezug auf immer extremere Stilarten. Die Bluebeats verkörpern dabei das eine Ende dieser Skala extremer Spielarten. Einerseits gibt es Gruppen wie Rancid oder Voodoo Glowskulls, welche die aggressivsten und lautesten Elemente des Ska nehmen, um sie mit Rock und Punk zu vermischen. Und auf der anderen Seite gibt es Bands wie die Bluebeats, die sich der Sache äußerst authentisch und traditionell annehmen. Im Gegensatz zu den anderen Bands, die heute in den USA den traditionellen Ska pflegen, beruht die melodische Umsetzung der Bluebeats allein auf dem Gesang. Es gibt keine Bläser! Die Bluebeats orientieren sich an den Zeiten von Rocksteady und Reggae und spielen Coverversionen und ihre Originale mit der gleichen Intensität. Nach der Veröffentlichung ihres neuen Albums bei Moon Ska NYC nahmen sich Mike Drance (Sänger, Hauptsongschreiber, Bandleader) und Steven Prisco (Rhythmusgitarrist) etwas Zeit, um mit Noah Wildman zu plaudern.

Es ist bestimmt keine Übertreibung, wenn ich behaupte, daß die Bluebeats nicht unbedingt das spielen, was so typisch für die heutige Skaszene ist.
Mike: Naja, das ist auch genau das, was wir wollen, he, he, he.
Und was sind Eure Ziele?
Mike: Wir wollen unser Musik so "soulful" wie möglich spielen und das auf eine Art und Weise, die noch viel mehr an das Original herankommt, als das, was wir derzeit spielen können. Wir wissen natürlich, daß wir ein Handikap haben. Aber wir arbeiten dran.
Was meint Ihr mit Handikap?
Steve: Mangel an Farbe!
Mike: Verstehst Du? Hautfarbe!
Hey Leute, das ist eine recht interessante Bemerkung! Ihr habt nicht zufällig Lust, mir das zu erklären?
Mike: Auch auf die Gefahr hin, jetzt rassistisch zu klingen: Jeder Politiker, der das jetzt sagen würde, würde durch den Fleischwolf gedreht. Aber im Grunde muß man doch die Tatsache anerkennen, daß es nicht viele weiße Menschen gibt, die diesen Soul besitzen.
Mmh, O.K. Es gab noch nie viele weiße Jamaikaner, die Musik gemacht haben...
Steve: Nun, Musik im Allgemeinen... Wir wollen weiße Leute mit Soul sein.
Mike: Ich hoffe doch! Mich hat man auch schon als Schwarzen bezeichnet.
Steve: Das ist sehr, sehr schmeichelhaft..
Mike: Beim Hören unserer Aufnahmen haben viele Leute vermutet, daß ich ein Schwarzer bin. Und ich kann nur sagen: Danke!
Einer der Hauptpunkte, der die Bluebeats von den modernen Skabands unterscheidet, sind die fehlenden Bläser. Ich weiß, daß Ihr nicht gerne darüber redest, aber ich weiß, daß Du, Mike, ein Blasinstrument gespielt hast.
Mike: Das war einmal! In erster Linie bin ich jetzt Frontmann. Ich weiß, wie das mit Bläsern ist und das ist viel... - Man braucht sie einfach nicht. Es ist nichts falsch an den Bläsern, ich habe nichts gegen Bläser. Ich denke aber, daß wir beweisen, daß man für diese Art von Musik keine Bläser braucht. So einfach ist das.
Steve: Yeah, ich hatte nicht die geringste Idee, daß das auch so ging. Ich brauchte einige Zeit dazu. Ich war ja auch zwei Jahre bei den Scofflaws.
Es waren ja einige von Euch vorher bei den Scofflaws? (Die Scofflaws waren eine der ältesten New Yorker Skabands und ihr Sound orientierte sich an einer recht großen Bläsersektion)
Mike: Ja, alle bis auf Mike Bifulco, unseren Leadgitarristen.
Steve: Das ist wirklich erstaunlich. Und es ist nicht nur von Vorteil.
Mike: Wir konzentrieren uns mehr auf die Gesänge und die Harmonien beim Gesang, was viele Bands völlig vernachlässigen. Ich glaube das ist es, was uns auszeichnet. Plus der Tatsache, daß mehr als die Hälfte unseres Materials aus Rocksteady-Stücken besteht, nicht mit der üblichen Ska-Geschwindigkeit.
Also würdet Ihr Euch überhaupt nicht als Skaband bezeichnen?
Mike: Nicht unbedingt. Ich würde uns als Band bezeichnen, die Ska spielt, aber auch Rocksteady und Reggae.
Die Songs von Euch sind in erster Linie Coverversionen?
Mike: Ah, wahrscheinlich sind 50% Cover. Wir mußten erst einmal eine ganze Menge jamaikanischer Klassiker lernen, die bekannt waren. Vor allem sind diese Songs natürlich unter Jamaikanern bekannt, denn die meisten Rude Boys kennen diese Art von Musik gar nicht.. Deswegen haben wir in der Skaszene eigentlich auch nicht so viele Anhänger. Was wir machen wollen, ist schöne "soulful music", das ist unser eigentliches Ziel. Wir wollen einfach nur gut sein.
Wie entscheidet Ihr, was Ihr covert? Wie schreibt Ihr Eure Songs? Schreibt Ihr die gleich in diesem Stil oder entwickelt Ihr erst Songs, ohne darüber nachzudenken, um sie dann diesem Stil anzupassen?
Mike: Ich wähle die Stücke nach meinem persönlichen Geschmack aus und danach, wie gut die Band meiner Meingung nach damit klarkommt. Art und Stimmlage des Gesangs sind auch eine Überlegung wert. Die Songs fallen mir zu ganz unterschiedlichen Zeiten ein, manchmal auch mitten in der Nacht. Ich setze mich nie einfach hin und denke: "Jetzt mache ich ein Lied über dieses oder in diesem Stil oder so!" Es überkommt mich einfach so.
Steve: Weißt Du, das ist auch wirklich eine harte Sache. Ich habe festgestellt, daß oftmals, wenn man versucht, etwas für eine bestimmte Richtung zu schreiben, speziell für sowas mit einem so starken Hintergrund wie Ska oder Rocksteady, da habe ich schon einen Haufen schwacher Sachen gesehen. Speziell wenn einige Songs umgeschrieben wurden. Es ist schon ein ver-

dammt harter Prozeß, um mit dieser Originalmusik in diesem Stil klarzukommen. Es kann ja nicht der Sinn der Sache sein, eine Show nur mit Originalen zu machen, wenn die Lieder darunter leiden. Irgendwer hat George Thorogood mal gefragt, warum er so viele Stücke geklaut hat. Und er antwortete: "Weil Chuck Berry die Guten alle schon geschrieben hat!" Wenn wir auf die Bühne gehen, hat man nicht unbedingt das Gefühl, daß wir covern, weil es einfach eine so lebendige Musik ist.

Mike: Wir zeigen den Leuten einfach einen Teil der jamaikanischen Musik, an der sie sonst vielleicht gar nicht interessiert wären oder die sie gar nicht kennen würden. Wir lieben jede Richtung, vom Ska bis zum Reggae. Wir lieben es einfach.

Für Leute, die ernsthafte Reggaefans sind, scheint Ska mehr mit Rock und Pop verknüpft zu sein, als mit irgend etwas anderem. Euch dagegen könnte man als die Puristen in der Skaszene ansehen.

Mike: Nun, ich... Uh, danke! Vielen Dank auch!

Steve: Was an dieser Szene so cool ist, ist ihre Vielseitigkeit. In diesem "Third Wave"-Ding ist jede Menge Flexibilität. Ich bin froh, daß jeder sein Ding durchziehen kann.

Und die Bluebeats sind im Moment eindeutig an einem Ende des Spektrums.

Mike: Ich denke schon. Wir sind die Einzigen, die das tun, was wir tun.

Steve: Ich finde aber nicht, daß wir auf dem Nostalgietrip sind. Um einen Vergleich zu ziehen: Wir sind nicht wie eine Rockabilly-Band, die "Blue Suede Shoes" oder Gene Vincent-Kram spielt und sich dann auch so nostalgisch verkleidet. Der Punkt ist schon, daß unsere Musik alt ist. Nun, aber sonst schleppen wir nichts mit uns herum. Wir wollen keine modischen Stile prägen. Es geht allein um die Musik.

Habt Ihr schon jemals außerhalb dieser Gegend gespielt?

Mike: Eigentlich nicht. Wir waren immer hier vor Ort. Wegen unserer persönlichen Situation können wir uns im Grunde genommen auch nichts anderes leisten. Aber wir würden schon gerne mal die nähere Umgebung bereisen, so in den Nordosten zwischen Washington und Boston. Wir können einfach nicht für zwei Monate am Stück auf Tour gehen. Wir machen das alles ja auch nur, weil wir die Musik mögen, und nicht, weil wir groß 'rauskommen und Rockstars werden wollen. Wir kommen gut miteinander klar, es gibt keine Gegensätze, wir kennen uns alle seit Jahren und es gibt keine Neulinge. Es ist einfach eine großartige Verbindung auf der Bühne, hinter der Bühne und überall.

Seid Ihr mit Eurem Album zufrieden? Das Album hat ja überall großartige Besprechungen bekommen. Aber eine allgemeine Kritik war, daß das Album zu sauber klingen würde. Fällt Euch dazu 'was ein??

Mike: Hinterher ist man immer schlauer, aber im Grunde genommen sind wir mit dem Album sehr glücklich. Ich habe solche Kommentare von wegen zu sauber oder zu "tight" auch noch nicht gehört. Was für eine lächerliche Kritik.

Eines der stärksten Stücke auf dem Album ist das Duett bei "Down At The Trainline". Habt Ihr jemals darüber nachgedacht, noch einen weiteren Sänger dazuzunehmen, um die klassische Gesangstrio-Besetzung zu haben.

Mike: Wir nutzen unterschiedlich viele Gesänge, bei manchen Stellen bis zu vier Stimmen. Wir haben immer noch Spaß am Experimentieren. Wir suchen nicht einen bestimmten Sound. Wir brauchen einfach verschiedene Stile.

Was bringt die Zukunft den Bluebeats?

Mehr Platten, vielleicht ein Video. Wir würden schon gerne mal nach Europa kommen. Kann uns irgend jemand 'rüberholen.

Noah Wildman

Wenn es irgend jemanden gibt, der die Bluebeats nach Deutschland holen will, der kann sie über das Label kontaktieren: Moon Ska, P.O. Box 1412, USA - New York, N.Y. 10276, Telefon. 001 - 212 - 673 5538

New York City SKA

Hallo mal wieder! Euer Superheld Noah bringt Euch das Neueste aus der New Yorker Szene. Vor kurzem gab es ziemlichen Ärger in der Oi!-Szene. Es gab ein großes Oi!-Fest mit Bottom of the Barrel, Oxblood, Urban Riot und einem Haufen anderer Bands. Dummerweise hat ein eifersüchtiger Promoter, der mit der Sache nichts zu tun hatte, einen gefälschten Flyer gebastelt, der das Ganze als eine schwulenfeindliche Veranstaltung ankündigte. Diesen gab er dann einigen Gay Verteidigungsgruppen. So mußte man sich noch am Tag des Konzerts einen neuen Veranstaltungsort suchen.

Aber auch wenn die Oi!-Szene harte Zeiten durchmachen muß, braucht das die Skaszene noch lange nicht. Kürzlich kam es zu einer Vereinbarung mit dem Wetlands für eine monatliche Veranstaltung. Und da gab es schon ausverkaufte Shows mit den Pietasters, Mephiskapheles, den Allstonians und den Scofflaws. Letztens wurden sogar die Rude Boys für ein Moon-Konzert eingeflogen. Sie sind damit die erste japanische Skaband, die überhaupt jemals in den Vereinigten Staaten aufgetreten sind.

Coolie Ranx hat die Toasters vor einem halben Jahr verlassen. Aber dafür ist er letztens mit einer neuen Band wieder aufgekreutzt, die sich die Pilfers nennt. Außerdem hat sich der legendäre Posaunist Vinnie Nobile von Bim Skala Bim einen Urlaub von der Band gegönnt und wohnt jetzt in New York. Zum Zeitvertreib spielt er auch mal bei den Pilfers mit, bis er zu Bim zurückgeht.

Und jetzt noch etwas mehr über die Geschichte des Ska in NYC: Das letzte Mal habe ich ja schon über "NY Beat: Hit & Run" erzählt. Es war das erste amerikanische Album der dritten Skawelle. Und das war die erste Platte, die einen Haufen Skabands vereinte und eine Szene repräsentierte. Eine ähnliche geartete Platte über die Bostoner Szene kam erst ein ganzes Jahr später 'raus. Mit "NY Beats" hat alles begonnen, wenn auch nicht alles Gold war, was glänzte.

Die A-Seite beginnt mit "Matt Davis" von den Toasters, das bis heute ein Live-Klassiker geblieben ist. Mit einem Monster-Riff, als wenn die Toasters auf "One Step Beyond" von Madness machen würden. Bands wie Beat Brigade, City Beat, die Boilers, und Too True sind heute nur noch Geschichte. Aber die ganz hartnäckigen Bandmitglieder von den inzwischen gestorbenen Projekten auf "NY Beat" huldigen heutzutage immer noch dem Ska in Kombos wie den Slackers, Skinnerbox, Stubborn All-Stars und, natürlich, den Toasters. Einige Gruppen, wie z.B. Urban Blight, gibt es zwar immer noch, haben sich aber inzwischen vom Ska entfernt und wandeln jetzt auf Reggae-Funk-Jazz-Pfaden. Einige Bands auf dem Sampler waren eigentlich nicht mal Skabands, sondern hatten nur einige Skastücke im Programm. Und The Press waren eine Oi!-Band und beenden die A-Seite mit einem Oi!-Song namens "Just Another Warning".

Heutzutage gibt es so viele verschiedene Ska-Sampler: Traditionell, Ska-Core, Ska-Punk usw. Damals gab es bis auf ein kleines Eckchen vom Cover überhaupt keinen Verweis auf Ska. Das war auch ganz egal, da sowieso niemand wußte, was Ska überhaupt ist. Der Untertitel des Albums sagte einfach: " Featuring 13 New York bands."

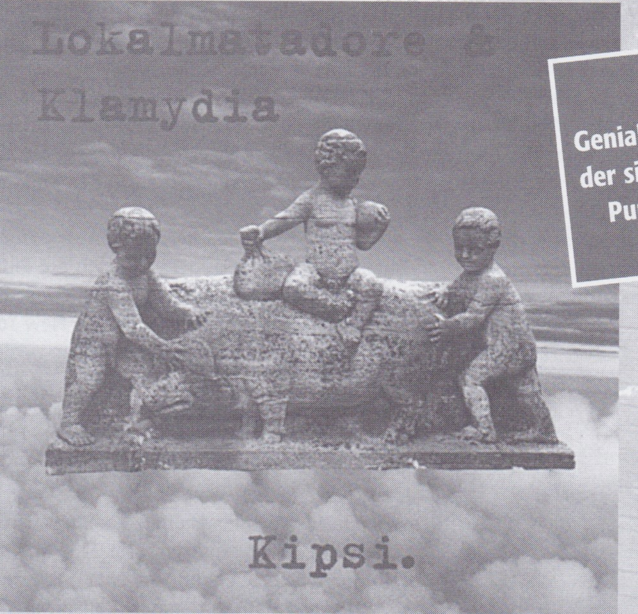
Das Bemerkenswerte von "NY Beat" ist auch der einheitliche Sound. Es gab damals wirklich sowas wie den New Yorker Skasound. Er war aggressiv, tanzorientiert, melodisch und poppig. Es gab weder durchgeknallte Gitarrensoli und auch nicht die swingenden Nummern im traditionellen Stil. Man kann einfach die direkte Beeinflussung durch 2Tone hören. Trotzdem war es eigenständig und amerikanisch.

Heutzutage ist dieses Album natürlich längst ausverkauft. Aber es wurde von Dojo als "Skaville USA Volume 1" auf CD wiederveröffentlicht. Unter diesem Titel ist es auch schon 1987 bei Roddy Morenos Label Ska Records als LP erschienen. Wenn Ihr irgendwann über eine dieser Veröffentlichungen stolpert, kann ich sie Euch nur wärmstens ans Herz legen. Wir sehen uns beim nächsten mal.

Noah Wildman

Teenage Rebel Records

LOKALMATADORE & KLAMYDIA



Endlich!
Geniale Veröffentlichung, auf der sich beide Bands covern. Punkrock und Spaß pur! Als 10" und CD

weiterhin zu haben:



Die Doppel-Live CD beider Bands von der Tour 1994.
Sowie diverse weitere CD's und Vinyl beider Bands!
Liste anfordern!



TEENAGE REBEL-CD

30 Stücke/74 min Spielzeit

VEXATION CD



Das Gesamtwerk, neunzehn Titel. Einfacher, aber gerechter Deutschpunk ohne Parolentexte. Kommt gut.

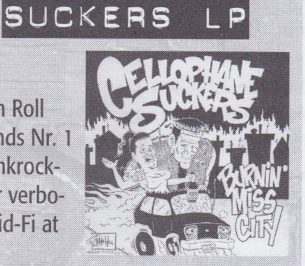
TERRORGRUPPE PIC 10"

Musik für Leute, wo trinken gern Pipi
(Alle Titel, welche bisher nur auf CD erhältlich waren, nun endlich auf Vinyl! Prachtvolle Motive!)



CELLOPHANE SUCKERS LP

Kick-ass Punk'n Roll von Deutschlands Nr. 1 im Garagenpunkrocksound. Aus der verbotenen Stadt! Mid-Fi at it's best!



VAGEENAS LP

Wilde Scheibe mit sage und höre 24 Trashpunkrockkrachern. Live, wie sie besser im Studio niemals waren oder sein werden.

UM GRITO DE UNIAO VOL. 2 LP



Einfacher, traditioneller Oi! Könnte auch „A Country Fit For Heroes-Volume Brasil" heißen. Sechs Bands - neunzehn Treffer.



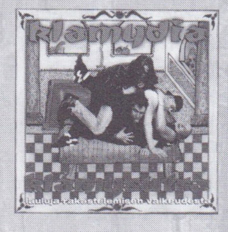
PUNK LUREX OK LP



Melancholischer Melodiepunk mit süßer Frauenstimme aus dem tiefsten Finnland. Einfach gut und schön. Kaufen und wohlfühlen.

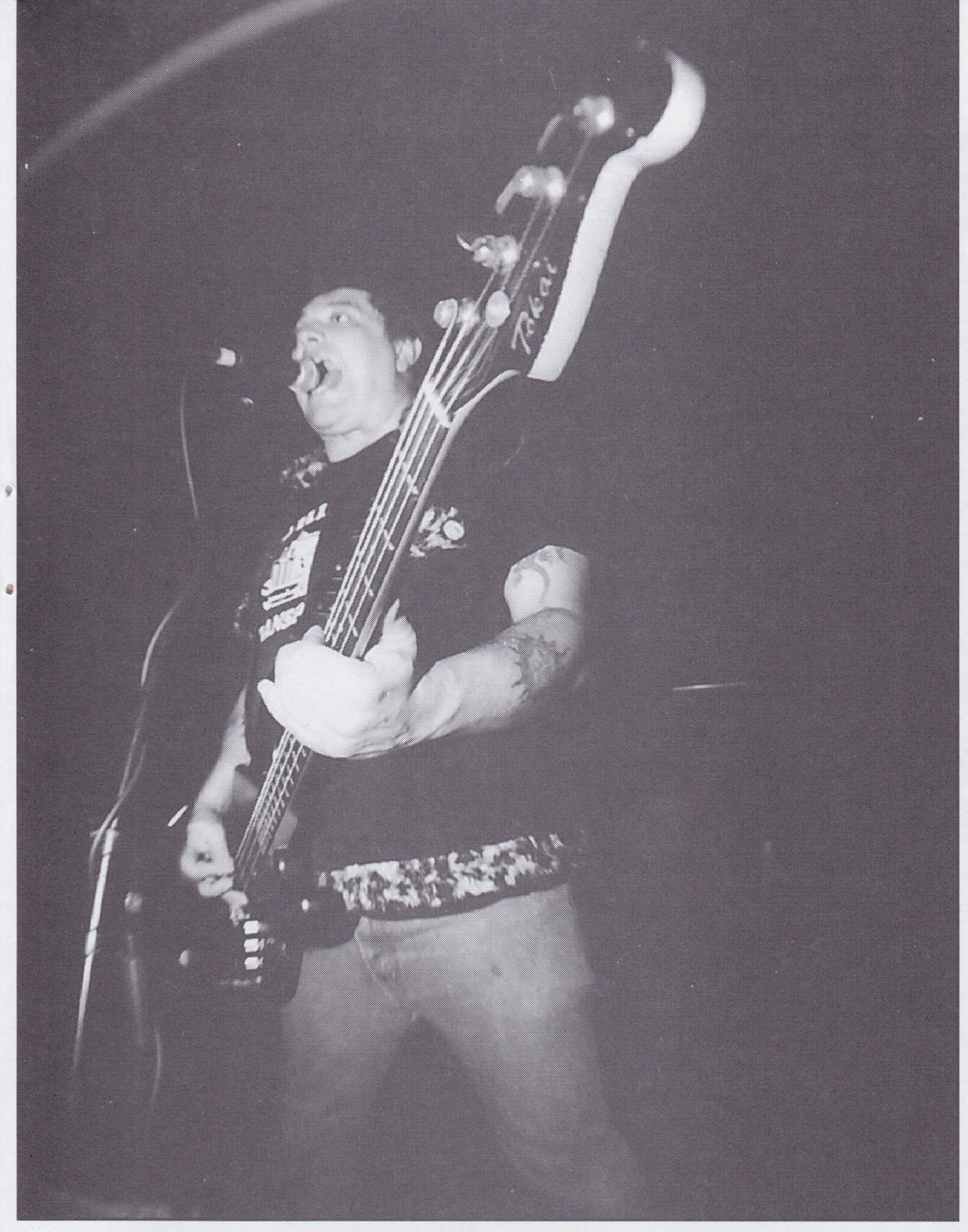
KLAMYDIA LP

Finnlands Punkrocker Nr. 1 mit ihrem Meister-Meisterwerk. Nach all den Jahren nochmals eine Steigerung! Mehr als bester Punkrock in der schönsten Sprache der Welt.



Alle CDs sollten im Laden über Semaphore erhältlich sein. Ansonsten bestellt direkt bei uns, dies ist telefonisch und schriftlich möglich. Außer diesen Tonträgern haben wir natürlich noch weitere 7", LP, CD, T-Shirts usw. zu günstigen Preisen. Gesamtliste gegen 1,- Rückporto. Oder zum Reinhören ins Backprogramm erst mal die Teenage Rebel-CD mit 30 Stücken zum Dumpingpreis von 5,- inkl. Porto (nur Vorkasse, Schein oder Briefmarken). Wiederverkäuferliste gegen entsprechenden Nachweis.

NEUE ADRESSE: Teenage Rebel Records, Wallstraße 21, 40213 Düsseldorf, Tel./Fax 02 11 - 32 40 62



The Lurkers

20. Dienstjubiläum + 1

Seit 1976 stehen sie schon auf der Bühne. Sie haben die Gründung des Punk nicht miterlebt, sondern mitgestaltet. Wobei die Lurkers immer die "etwas andere" Punkband waren, weil ihnen als Kinder der Arbeiterklasse viele Schrullen der damaligen Punks doch recht merkwürdig vorkamen. Und die Lurkers haben die vielzitierten Höhen und Tiefen des Musikbusiness allesamt mitgemacht: Auftritte bei den Top Of The Pops, Rausschmiß vom Label, Neugründung und Plattenvertrag, Flucht des Sängers in Berliner Transvestitenbars usw. Auch wenn sie heute nicht den Traum haben, morgen mit einem Hit noch mal in den Charts zu landen, machen sie unbeirrt weiter. Lieber stehen sie abends auf der Bühne, als daß sie acht Stunden in der Fabrik schuften. Und da haben wir ja auch viel mehr von.

Eure Poster kündigen die letzte Tour als "20 year anniversary tour" an, obwohl ich immer der Meinung war, daß Ihr Euch schon 1976 gegründet habt.

Interview mit Arturo Bassick (Baß, Gesang) am 14.02.97

Das stimmt! Das war im Sommer '76. Der Punkt ist, daß die Lurkers im Jahr '76 nur vier Konzerte gemacht haben. Eigentlich ging das dann erst '77 richtig los. Aber eigentlich hast Du natürlich recht. Aber ich hab' das auch nicht auf die Plakate gedruckt, das war die Touragentur.

Was war für Euch der Anlaß, eine Band zu gründen?

Die größten Inspirationen waren die Ramones, New York Dolls, Glamrock der frühen 70er so wie Sweet und Slade, die wir sehr mochten. Kurze Songs und eine Melodie. Und auch viel britischer Pop aus den 60ern. Nicht unbedingt die Beatles, sondern eher die härteren Sachen wie die Kinks oder The Who.

Das verwundert mich doch etwas. Du nennst nur Bands aus Amerika oder vergangenen Zeiten. Wie war denn Euer Verhältnis zur gerade entstehenden Punkszene?

Nun, wir waren einfach eine der ersten sechs Bands. Neben Clash und den Sex Pistols haben wir mit Damned, Stranglers, Jam gespielt.

Also habt Ihr Euch von den alten Bands inspirieren lassen...

... und Punk war der Katalysator. Du mußt wissen, daß die Sex Pistols am Anfang für uns die Vorband gemacht haben.

Soweit ich weiß, stammen die Lurkers eher aus der Arbeiterklasse, während viele andere Punkbands eher so eine Kunst- und Studentengeschichte waren. Hattet Ihr damit irgendwelche Probleme?

Wir haben einfach immer unser eigenes Ding gemacht und standen schon etwas außerhalb. Deswegen fanden die uns auch immer ein bißchen komisch, weil wir diesen Quatsch nicht mitgemacht haben, wie auf der King's Road 'rumposen und so'n Kram. Wir haben auch nicht diese ganzen teuren Punkklamotten und diesen Scheiß aus den Boutiquen getragen. Das fanden wir etwas kindisch und mittelklassemäßig. Damit hatten wir nichts zu tun. Wir waren einfach ein Haufen Kumpels, kannten uns schon vorher und haben einfach eine Band gemacht.

Also habt Ihr diese Leute nur bei Konzerten getroffen, wo Ihr dann hinterher wieder in Euren Stadtteil gegangen seid, wo Ihr Euer eigenes Leben geführt habt.

Das stimmt. Aber ich bin auch mit Rat Scabies und TV Smith auf dieselbe Schule gegangen. Aber da gab es auch viele Poser, die wir nicht sonderlich mochten.

Wie kam es zu Eurer ersten Single "Shadow"?

Beggars Banquet waren unser Management. Die hatten einen Second Hand-Plattenladen, wo wir hinten drin üben konnten. Und sie haben dann extra für uns das Label gegründet. Wenn Du auf die erste Lurkers-Single schaust, siehst Du die Seriennummer BEG 1.

Bis 1979 hattet Ihr ja eine Menge Platten in den Charts. Kannst Du Dich noch an Eure höchste Plazierung erinnern?

Ich glaube das war Platz 42 mit "I Ain't Got A Clue".

Ihr seid damals ja auch öfter mal bei Top Of The Pops aufgetreten. War das nicht sehr merkwürdig, bei so einem bravbiederen Fernsehsender zu erscheinen?

Klar, viele von den Leuten, die da arbeiteten, mochten Punk überhaupt nicht. Das war ihnen alles viel zu hart. Die haben uns immer gerne etwas angearscht, schlechter Sound oder irgendwie sowas.

Ich habe verschiedene Gründe dafür gehört, warum Ihr Euch 1980 aufgelöst habt. Die eine Version sagt, daß sich Euer Label lieber um andere Musikarten wie den Elektronik-Langweiler Gary

Newman kümmern wollte...
Das stimmt!
Und die andere Version sagt, daß Ihr auf der langen Tour in den USA nicht mehr miteinander klargekommen seid.
Wir hatten in den USA einfach keinen Erfolg. Und Beggars Banquet wollte die Band loswerden. Das war's dann. Als wir kein Label mehr hatten, löste die Band sich erst einmal auf. Der Manager von Clay Records, die auch Discharge und GBH unter Vertrag hatten, hatte das Vertrauen, mit uns weitere Platten zu machen.
Also es waren alle Gründe zusammen.
Genau. Wir haben dann zwischen



1982 und 1984 drei oder vier Singles und auch Compilations mit den Singles bei Clay gemacht. Und 1984 war dann erst mal Schluß bis dann 1987...
Dazu kommen wir schon noch! Erst mal mußt Du mir was zur Auflösung 1984 sagen. Im Bandinfo steht nämlich, daß Euer Sänger Band und Land verließ, um in Drag Clubs in Berlin zu arbeiten. Wie soll ich denn das verstehen?
Das stimmt. Du weißt doch was ein Drag Club ist, wo sich Männer als Frauen verkleiden?
Ja klar, tun wir hier jeden Tag. Weißt Du, ob er noch in Berlin lebt oder war der mal bei Euren Konzerten in Berlin?
Ich habe ihn schon seit 12 oder 13 Jahren nicht mehr getroffen.
Kommen wir jetzt zum Jahr 1987: Wo und wie ist Euch Campino zum ersten mal über den Weg gelaufen?
Ich war damals in so einer durchgedrehten Country & Western-Psychobilly-Ska-Band. Irgendwann spielten wir in Düsseldorf auf einem Psychedelic-Festival, weiß der Henker warum wir da waren. Es war völlig durchgeknallt. Irgendwann kam ich da mit Campino ins Gespräch. Wir waren beide schon völlig betrunken und irgendwann drehte sich die Unterhaltung um Punkrock. Als ich dann erwähnte, daß ich früher bei den Lurkers war, wollte er mir das erst gar nicht glauben. Und dann lud er mich im Vollsuff zu sich nach Hause ein. Und dann hat er im März '87 dieses eine Konzert für uns in Düsseldorf organisiert. Und dann hat er uns sogar angeboten, unsere Comeback-LP zu finanzieren. So ging es dann wieder los.
Hat er lange betteln müssen, bis Ihr Euch wieder formiert habt?
Nicht im Geringsten! Außer mir hing der Rest der Band nur 'rum und hatte nichts zu tun.
Wie seid Ihr dann bei Weser Label gelandet?
Fabsi ist ein alter Kumpel von Campino.
Und warum ist Euer letztes Album bei Step-1 erschienen?
Wir machen immer nur Verträge für einzelne Platten und wollen immer mal was anderes ausprobieren. Ich meine, daß Fabsi seine Arbeit für uns sehr, sehr gut gemacht hat. Gewisse andere Labels haben das nicht. Und Tony von Step-1 ist ein guter Kumpel von mir und meinte, daß er es machen würde. Wir haben es gut und preiswert aufgenommen, es klingt gut und Tony hat gute Verbindungen.
Als Ihr mit den Hosen auf Tour ward, war das nicht ein komisches Gefühl für Euch, die Vorband für jemanden zu machen, die große Fans von Euch sind?
Überhaupt nicht! Da gab es absolut keine Probleme und wir sind prima miteinander klargekommen. Wir wußten ja, daß sie von Bands wie uns beeinflußt worden waren. Und so haben sie uns etwas zurückgezahlt. Die waren zu allen diesen alten englischen Punkbands sehr gut, haben versucht, sie wieder etwas hochzubringen. Das war schon verdammt gut von denen.
Und das Publikum? ich meine, die meisten Zuschauer werden wegen den Hosen und nicht unbedingt wegen Euch gekommen sein.
Natürlich sind alle nur wegen denen gekommen. Die ganzen jungen Kids kamen natürlich nur wegen den Toten Hosen. All diese jungen Kids, die zu so Bands wie den Toten Hosen gehen, die kennen so Bands wie die unsere überhaupt nicht. Wenn die Kids die auf MTV oder in der Bravo sehen, dann entscheiden die sich erst dafür, zu so einem Konzert zu gehen. Die meisten Kids haben noch keine voll entwickelte Persönlichkeit. Die wollen einfach zu etwas hingehen, was groß und erfolgreich ist. Einige von denen werden vielleicht dann etwas tiefer gehen. Aber so sind Kids nun mal.

"Wir haben auch nicht diese ganzen teuren Punkklamotten und diesen Scheiß aus den Boutiquen getragen. Das fanden wir etwas kindisch und mittelklassemäßig. Damit hatten wir nichts zu tun. Wir waren einfach ein Haufen Kumpels, kannten uns schon vorher und haben einfach eine Band gemacht. "

Wo seht Ihr da heutzutage den Platz für die Lurkers?
Für mich ist es ein Teilzeitjob. Wie Du weißt, spiele ich auch noch bei 999 mit. Tom hat noch seine eigene Band, die nennt sich Sugar Snatch. Dan hat in London auch eine eigene Band. Wir machen alle noch verschiedene Sachen. Ich bin letztes Jahr für acht Wochen mit Business in Amerika gewesen. Ich habe letztes Jahr auch mit den Vibrators gespielt. Wir machen eine Menge verschiedene Sachen.
Kannst Du denn von der Musik leben?
Mehr oder weniger. Man schlägt sich so durch. Die gute Sache ist einfach, daß man nicht einer "normalen" Arbeit nachgehen muß.
Am Anfang Eurer Karriere wurde der musikalische Stil der Lurkers gerne als "Pop Punk" beschrieben. Heute gibt es Bands, wie Green Day, die ähnlich beschrieben werden und fett in den Charts sind. Wie bewertest Du diese Bands?
Die machen schon ähnliche Musik wie wir. Die haben Erfolg, weil sie eine dicke Plattenfirma im Rücken haben, verstehst Du? Und die sind natürlich viel jünger als wir. Das macht es schon ein bißchen anders. Man erntet nicht sonderlich viel Respekt dafür, daß man schon 20 Jahre im Geschäft ist. Vor allem wenn man am Anfang nicht den richtig fetten Erfolg hatte. Die Rolling Stones können so ewig weitermachen, weil die am Anfang und über Jahre hinweg richtig angesagt waren. Viele Leute können das überhaupt nicht verstehen, wenn man nach zwanzig Jahren immer noch weitermacht und immer noch in kleinen Klubs spielt. Das ist aber eine völlig blöde Einstellung, wenn die Leute mich fragen: "Hey, Ihr Musiker, Ihr spielt jetzt schon 20 Jahre und seid immer noch nicht in Wembley aufgetreten. Warum schmeißt Ihr nicht einfach das Handtuch?" Aber wenn man in einer Brauerei oder als LKW-Fahrer arbeiten würde, würde man sich fragen: "Warum mache ich das hier? Ich sollte diesen Job hinschmeißen!" - Wenn man noch Spaß daran hat, seinen LKW zu fahren oder in kleinen Klubs zu spielen, dann sollte man einfach dabei bleiben. Man hat es einfach im Blut.
Das ist doch Klasse, wenn man für das, was andere in ihrer Freizeit machen, auch noch bezahlt wird.
Das stimmt!

"Viele Leute können das überhaupt nicht verstehen, wenn man nach zwanzig Jahren immer noch weitermacht und immer noch in kleinen Klubs spielt.Wenn man noch Spaß daran hat, seinen LKW zu fahren oder in kleinen Klubs zu spielen, dann sollte man einfach dabei bleiben. Man hat es einfach im Blut."

Text: Sandler , Photos: Zippo

Moskovskaya

'ne Band im Kornfeld

Es dürfte ja hinlänglich bekannt sein, daß der Ska in den 60ern auf der schönen Insel Jamaika die dort verbreitetste Form der Volksmusik darstellte. So kam er schließlich auch nach Europa, als die jamaikanischen Einwanderer in England die Klänge ihrer Heimat nicht missen wollten, und ein findiger Mensch namens Chris Blackwell anfing, jamaikanische Tonträger nach England zu importieren. Nicht so bekannt dürfte allerdings die Tatsache sein, daß sich Ende der 80er einige Volksmusiker vom Bodensee zusammentaten, um neben der heimischen Blasmusik auch noch die jamaikanischen Klänge zu interpretieren. Und wenn sich mehrere Menschen kurzschließen, um gemeinsam zu musizieren, suchen sie sich meist auch einen Namen, damit man sie von anderen Gruppen ebenfalls musizierender Menschen unterscheiden kann. Der Name dieser Band lautet (aber das wißt Ihr ja schon aus der Überschrift) eben Moskovskaya.



Nach dieser (zugegeben) leicht irritirrenden Einleitung will ich versuchen, die Fäden etwas zu entwirren, und einfach mit dem Anfang beginnen. Im Jahre 1989 spielten ein paar damals so 14 oder 15 Jahre alte Oberschwaben im Musikverein Unterwaldhausen die heimische Blasmusik, die in der dortigen Gegend vom Vater auf den Sohn vererbt wird. Wenn Ihr bis jetzt noch nie etwas von Unterwaldhausen gehört haben solltet, braucht Ihr das keineswegs Euren mangelnden Geographiekenntnissen zuzuschreiben. Dieses Örtchen zählt gerade mal 250 Einwohner, einer dieser typisch pittoresken Ortschaften, wo die Vorwahl doppelt so lang ist, wie die Nummer vom örtlichen Telefonanschluß. Und im Nachbarort Horgenzell (genaue Größe und Vorwahlnummer sind mir leider nicht bekannt) existierte selbstverständlich ebenfalls eine Gruppe junger Menschen, die sich der Pflege der heimatlichen Traditionsmusik verpflichtet fühlte. Und irgendwann, wir befinden uns immer noch im Jahr 1989, trafen sich diese beiden Gruppen zu einer Weiterbildung in Sachen Blasmusik, auf der sie dann ganz schnell entdeckten, daß sie außerdem noch die Liebe zu einer zweiten Blasmusik gemein hatten. Und hier kommt dann endlich auch der Ska ins Spiel. Auf meinen Einwurf, daß es ja wohl nicht unbedingt normal ist, daß Volksmusikanten auch den Ska mögen, wird mir arrogantem Großstädter lapidar von der Band beschieden, daß diese Musik zur damaligen Zeit in Unterwaldhausen und Umgebung total populär war.

So schlug also Manfred Schlagenhauf kurzerhand vor, daß man sich zwecks gemeinsamen Praktizierens der Skamusik doch einfach zusammentun solle. Gesagt, getan! Da am Anfang alle Musiker aktive Blasmusiker waren, hatte man zwar recht schnell eine mächtige sechsköpfige Bläsersektion und immerhin einen Keyboarder zusammen. Aber da fehlte doch noch was! Da er sozusagen als geistiger Vater dieses Projektes für sein Gelingen in der Pflicht stand, klemmte Manfred sich erst einmal hinter das Schlagzeug, auf daß man zumindest über eine halbwegs vernünftige Besetzung verfügte. Wobei ich mir eine Skaband ohne Baß doch etwas merkwürdig vorstelle. Irgendwann konnte auch ein akzeptabler Drummer verpflichtet werden und Manfred zum Baß wechseln. Die Wechsel der Basser waren schier unzählige, so daß Manfred irgendwann sein geliebtes Saxophon aus den Händen legte, um sich selber um dieses Instrument zu kümmern.



Nachdem man sich anfangs (wie wahrscheinlich jede Skaband) an Coverversionen versuchte, entwickelten Moskovskaya im Laufe der Zeit immer mehr eigene Songs, um die heimische Jugend mit ihrer Interpretation der jamaikanischen Volksmusik zu erfreuen.

Diese Spielart orientiert sich nun allerdings nicht so sehr an den alten Originalen, sondern ist schon recht modern gehalten, teilweise auch mit recht schnellen Elementen. Der eine oder andere Purist wird spätestens jetzt mit einem verächtlichen "Ach so, nur Plastikska!" enttäuscht weiterblättern. Bitte blättern Sie jetzt!

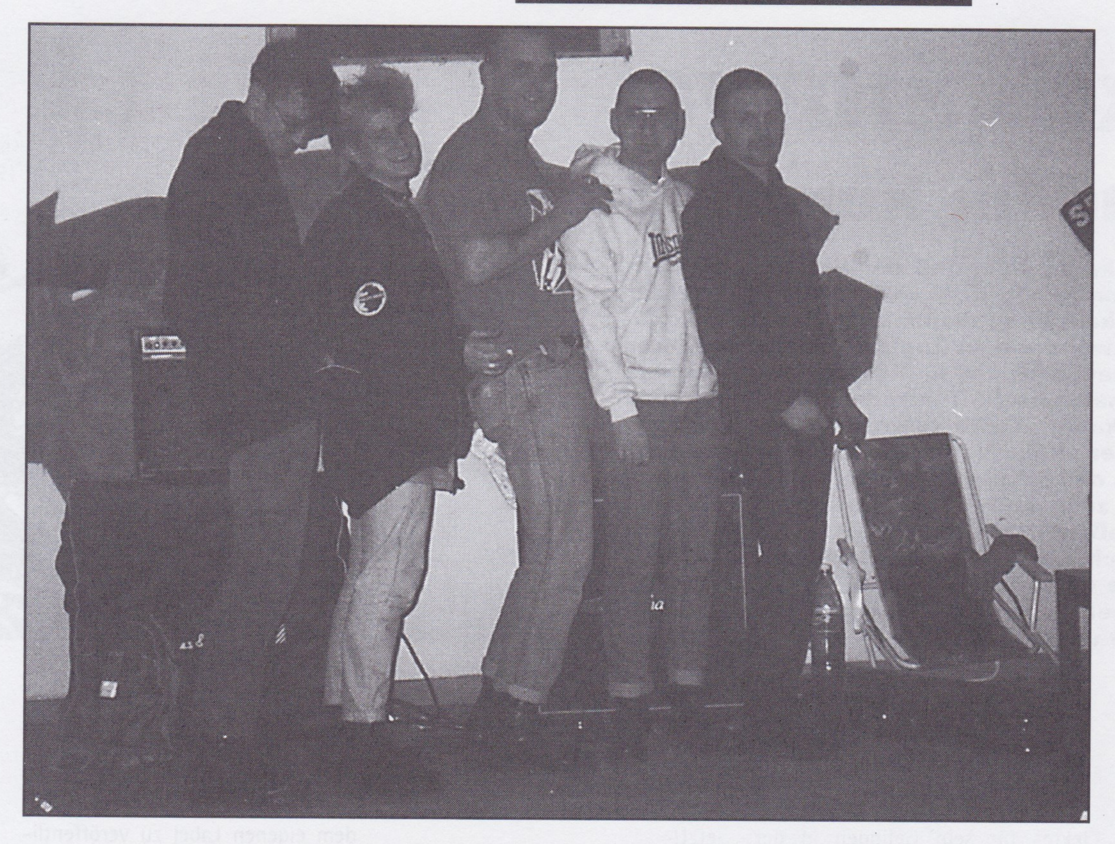
Absatz. Werbepause. Wir zappen weiter! Und dann:

Ach, schön, daß gerade Du, lieber wertgeschätzter Leser, noch da bist! Dann kann ich Dir ja jetzt verraten, daß Moskovskaya zwar Ska der moderneren Art spielen, das aber mit einem unglaublichen Feuerwerk an Ideen und musikalischen Einflüssen, sodaß einem fast schwindelig wird. Als Vergleich fallen mir spontan z.B. Blechreiz ein. Aber, auch auf die Gefahr hin, daß Prüfer kein Wort mehr mit mir redet, muß ich unumwunden zugeben, daß Moskovskaya einfach besser sind. Das kündigte sich auf ihrer ersten CD "Mother's Son" aus dem Jahr 1995 ja bereits an. Jetzt hat mir Manfred das Vorabtape zur demnächst erscheinenden CD "The Edge Of A New Era" zugeschickt, und das gefällt mir ausnehmend gut. Aufgenommen wurde es bei Artysan Records, die damit nach den Aufnahmen von Bluekilla und beNuts zwar schon fast Ska-Geschichte geschrieben haben, aber leider nicht über die notwendigen finanziellen Ressourcen verfügten, um die CD auch auf dem eigenen Label zu veröffentlichen. Tja: Ska macht zwar glücklich, aber in der Regel nicht reich!

Mit den fertigen Bändern machte sich die Gruppe dann an's Klinkenputzen und konnte schon nach kurzer Zeit bei dem Hannoveraner Punklabel Nasty Vinyl auf offene Ohren treffen. Die trugen sich gerade mit der Idee, die Göttinger Skapunk-Band No Respect zu veröffentlichen, sodaß Nasty Vinyl jetzt schon auch fast das Privileg besitzen, sich "Ska-Label" nennen zu dürfen. Horst, willkommen im Klub!

Um den Bogen dieses Artikels zu schließen, sei noch gesagt, daß Moskovskaya die Jugend in ihrer Gegend nicht nur mit schöner Regelmäßigkeit mit ihrer Musik erfreuen. Nein, jedes Jahr veranstalten sie im Rahmen des Unterwaldhausener Frühlingsfestes mit dem schon eingangs erwähnten Musikverein ein Skafest, auf dem dann neben den Lokalmatadoren von Moskovskaya auch andere Bands dieses Genres wie The Busters, The Butlers, Ventilators, Fun Republic, Skaos und Ngobo Ngobo aufgetreten sind. Auf die Resonanz unter der örtlichen Jugend befragt, meint Manfred lakonisch: "Letztes Jahr waren 1.000 Leute da, im Jahr vorher so 800. Es werden halt jedes Jahr mehr." Bei - wohlgemerkt - 250 Einwohner in Unterwaldhausen! Das wären bei einer ähnlichen Veranstaltung in Berlin... - Ach lassen wir solche neidischen Rechenspielchen und gönnen den Leuten doch einfach ihren Spaß.

Text: Filthy McNasty/
Zeichnung: Weishaupt
Foto: Moskovskaya



Taktlos

Immer schön am Ball bleiben

Wenn ein in Offenbach ansässiger Düsseldorfer auf einen Darmstädter trifft, fällt es offenbar schwer, beim Thema Fußball den Ball flachzuhalten. Aber in den meisten Fällen dauert das Leben nicht nur 90 Minuten und darum erfahren wir glücklicherweise auch noch was über die musikalischen Hintergründe der Oi!-Punker mit Offbeatambitionen. Olaf (Stage Bottles), der schon diverse Blowjobs für Taktlos erledigt hat, stellt die politische Gretchenfrage und erforscht, in wie weit die Darmstädter noch immer iTn ihrer analen Phase stecken.

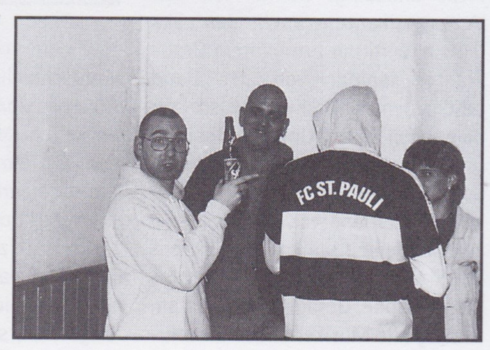
Erzähl doch mal, wie es zur Bandgründung kam und wie das alles so langging!
Von Penny und Bagger aus einer Sauflaune in Februar 1993 gegründet. Klaus von Notwehr sagte Ende Februar als Bassist zu und März 1993 kam endlich Erol (Ex-Stromberg Polka) dazu: Taktlos waren geboren. Nach ca. 3 Monaten kam Foschler als zweiter Gitarrist dazu. Im Juli 1994 waren wir das erste Mal im Studio. Dann nahmen wir die ersten vier Stücke auf, die wir als Tapes an Labels verschickten. Seit Oktober 1995 sind wir beim Rüdiger von Teenag Rebel gelandet. Kurz darauf kam Tine als zweite Gitarristin zu uns, die auch bei einigen Stücken Geige spielt. Im April 1996 nahmen wir dann unsere CD "Adel verpflichtet" auf, wo der Klaus (Baß) unbedingt noch seine Adresse für Kontakte angeben mußte, obwohl er zu der Zeit schon wußte, daß er an die Nordsee ziehen wollte, da seine Freundin Asthma hat. Da hatten wir unser nächstes Problem, einen neuen Bassisten zu finden. Wir machten ein dreiviertel Jahr ohne Bassist weiter, bis wir vor vier Monaten endlich Uli fanden, der sich in die Band gut eingefügt hat. Seitdem spielen Uli (Baß), Tine (Gitarre, Geige), Penny (Gesang), Erol (Gitarre) und Bagger (Schlagzeug).

Inwiefern seid Ihr von Stromberg Polka beeinflußt?
Eigentlich kaum, äh wenig. Wir haben ja auch einen ganz anderen Stil als Stromberg Polka. "Skinhead" spielen wir aber noch mal, da der Text Weltklasse und das Lied regional recht bekannt ist. War halt gegen Boneheads.

Habt Ihr denn früher Stromberg Polka live gesehen?
Ja, auf jeden Fall. Das war früher in Darmstadt die Band überhaupt für uns Skins und Punks. Und natürlich die Arschgebuiden, die es ja leider auch nicht mehr gibt.

Wie würdet Ihr Euren Stil bezeichnen? Wollt Ihr die Geige verstärkt einsetzen?
Wir bezeichnen unsere Musik eigentlich als Oi!-Punk mit leichtem Ska-Einfluß. Direkt Vorbilder haben wir keine. Wir haben einen recht eigenen Stil entwickelt. Uns kommt es vor allem darauf an, daß man die Texte versteht, weswegen wir sie auch überwiegend auf deutsch verfaßt haben. Mit der Geige würden wir schon mehr machen, aber die Tina hat da noch so ihre Probleme, sich auf andere Musiker einzustellen. Aber das wird schon noch.

In Darmstadt ist ja nicht viel los mit Fußball. Supportet einer von Euch einen auswärtigen Verein?
In Offenbach ja wohl auch nicht! Dazu müssen die Leser wissen, daß der Olaf, der mit mir dieses Interview macht, Fortuna Offenbacher ist, und ich ihn deswegen ein bißchen hasse. In Darmstadt ist Fußball nur interessant, wenn es gegen Offenbach, Fortuna Düsseldorf oder Mannheim geht. Da stimmen die Ausschreitungen wenigstens. Ansonsten gehen wir natürlich auch auf 98er Spiele, auch wenn nichts passiert. Aber Offenbacher klatschen ist das geilste! Ich habe gehört, daß Olaf beim letzten Spiel Darmstadt 98 gegen OFC von Darmstädtern gut auf die Fresse gekriegt hat, haha. Ansonsten ist Penny halt ohne Ende St. Pauli-Fan. Aber die stehen im Moment ja auch nicht so toll da, wir hoffen noch.



Ihr äußerst Euch ja auch klar gegen Nazis. Würdet Ihr wirklich immer und überall gegen sie Position beziehen, auch in der Wahl von Bands, mit denen Ihr spielt, auf Samplern usw.?
Auf jeden Fall! Wir werden bestimmt nicht mit Faschobands zusammen eine Bühne betreten. In Darmstadt gibt es auch keine Faschoglatzen. Wenn früher jemand mit "Stolzer Deutscher" -Aufnäher rumgelaufen ist, haben wir ihm den gleich abgezogen. Seitdem haben wir in Darmstadt keine Probleme mehr. Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß jemand einen Sampler rausbringt, wo Faschobands drauf sind, die ihre Deutschlandlieder singen, und danach ein Lied von uns "Scheiß Nazis!" kommt. Von daher hat sich das wohl erledigt.

Mit welchen Bands habt Ihr schon zusammengespielt?
Public Toys, Loikaemie (arrogantes Pack allerdings), Stage Bottles (Ficken Oi!) und noch einige andere Deutschpunk-Bands.

Einer von Euch hat ja wohl auch mit den Darmstädter Hooligans zu tun. Stimmt es, daß die eine eher linke Vergangenheit haben? Gibt es die überhaupt noch?
Ja, Bagger ist mit Darmstädter Hools zusammen. Bis vor fünf Jahren waren in Darmstadt ein Haufen Punks im Stadion, die mittlerweile aus Altersgründen in Rente gegangen sind. Darmstadt war schon immer eher links. Deswegen auch der extreme Haß auf die Offenbacher, die früher immer mit erhobenem rechten Arm im Stadion rumstanden. Aber das soll sich ja mittlerweile zum Glück geändert haben. Was aus den alten Darmstädtern geworden ist, weiß ich auch nicht

so genau, halt alles brave Familienväter.

Wie kommen die Darmstädter Supporter damit zurecht?

Ganz gut. Es gibt ja auch genug Nachwuchs in den Darmstädter Reihen, die auch nicht rechts sind, auf jeden Fall sich nicht öffentlich dazu bekennen, daß sie rechts sind. Wie kommst Du denn damit zurecht, Offenbacher zu sein?

Ich bin Düsseldorfer, lebe in Offenbach und habe dabei meinen Spaß mit Darmstädtern! Na gut, was waren Eure besten Auftritte und mit wem würdet Ihr gerne zusammen spielen?

Bis jetzt hatten wir noch keinen Ärger, weil wir Darmstädter sind, aber den kannst du gleich haben. Ha ha! Du willst bestimmt etwas über Deine Band hören, so von wegen bester Auftritt, oder das wir gerne wieder mit Euch spielen würden. Sag ich aber nicht! Unser bester Auftritt war mit Arschgebuiden in der Knabenschule. War leider das Abschiedskonzert von AB, aber war eine geile Party. Daher stammen übrigens auch unsere vier Live-Songs auf der CD. Na ja, und spielen würden wir, ich nenne Euch jetzt doch einmal, natürlich mit Stage Bottles. Wäre auch geil, auf größeren Festivals zu spielen. Ausland fängt bei uns nördlich vom Main an, dort haben wir schon öfter gespielt. Aber über die deutsche Grenze sind wir noch nicht gekommen. Wir spielen voraussichtlich demnächst in Wien, genaues weiß ich aber noch nicht. Und mal nach England oder so. Ist aber egal, Hauptsache wir spielen.



Das Gesicht '97

Habt Ihr eine persönliche Hitliste in der Band?

Wir haben nur Hits! Beim Pöbel kommt am Besten "Ernie, Du Schwein" und "Vom Leben gezeichnet" an, ansonsten vielleicht noch "Skinhead" und "Langeweile". Wir haben im Moment wieder viele neue Lieder. Die werden mit Sicherheit in der deutschen Top-Ten landen.

Habt Ihr schon Pläne für neue Veröffentlichungen?

Wir wollen im Herbst wieder vier Stücke aufnehmen für diverse Sampler und so, und vielleicht noch mal eine EP machen. Mal sehen, ob Du wieder Saxophon bei uns spielen darfst. Vielleicht finden wir ja auch jemand besseres. Ansonsten müßten wir leider wieder auf Dich zurückgreifen.

Habt Ihr Sex?

Ja, alle außer Penny, alldieweil er keine Frau hat. Auf diesem Weg gleich eine Kontaktanzeige: 25 Jahre, kurzes Haar, ca. 1900 cm x 19 cm, sehr verschmust und oft betrunken sucht 18 Jahre alte Blondine zum kochen, Wohnung aufräumen und Sex.

Nur Anal in Darm-Stadt?

Kein Kommentar.

Letzte Worte und Grüße?

Keine Grüße an die Stage Bottles und speziell an Olaf. Wir grüßen den SV Darmstadt 98 und einige Offenbacher Freunde, die Bagger mittlerweile gewonnen hat, die Arschgebuiden und alle, die auf unsere Konzerte kommen.

Text: Die rote Zecke
Fotos: Taktlos

Der Jahrespoll '96

Die allseits beliebte Umfrage zu den Höhe- und Tiefpunkten des verflossenen Jahres wurde auch dieses Mal von vielen Lesern fleißig und gewissenhaft beantwortet. Um ein Ergebnis gleich vorwegzunehmen: Wir haben nicht nur die besten Leser der Welt, sondern auch die klügsten und geschmackssichersten. Auch wenn natürlich einige Ausnahmen die berühmte Regel bestätigen, müssen wir feststellen, daß ein Großteil unserer Leserschaft von ähnlichen Gedanken wie wir getrieben wird. Was ja eigentlich auch kein Wunder ist. Wenn dem nicht so wäre, würdet Ihr ja wohl kaum unser Heft lesen, sondern eher dieses oder jenes.
Auch dieses Jahr muß die unten abgedruckte Rangliste allerdings wieder mit einer gewissen Vorsicht genossen werden, da z.B. jemand, der die Skatalites zu seinen Favoriten erklärt, sicherlich auch von z.B. Hepcat in Ekstase versetzt werden kann. Gleichzeitig gibt es so viele Bands, die Ihr und wir gut finden, daß es ein verdammt breites Spektrum von akzeptablen Antworten gibt, aber kaum punktgenaue Übereinstimmungen. Daher auch die relativ niedrige Prozentzahl, die die meisten Jahressieger erringen konnten. Aber das kennt

Beste Band international
Mr. Review

Souverän konnten die holländischen Skankster ihren 1. Platz vom letzten Jahr mit satten 20% verteidigen. Auch die Skatalites konnten ihren Platz als Vizemeister mit 15% recht locker behaupten. Nicht zuletzt wohl dank ihres Auftritts beim Potsdamer Skafest und ihrer wirklich mörderisch guten "Scientific"-CD (dazu kommen wir noch) eroberten Hepcat mit 10% den dritten Rang. Die Hotknives konnten immerhin auch satte 8% verbuchen. Und dann wären da noch Loaded aus dem Raum Heidelberg, die dank ihrer amerikanischen Staatsbürgerschaft von immerhin noch 7% zur besten internationalen Band erwählt wurden. Bei so viel einmütigem Urteil aus der Ska-Ecke waren die Urteile für die Oi!- und Punkbands zu weit verstreut, als daß eine von denen sich noch in den oberen Rängen hätte einnisten können. Lobend erwähnt seien hier deswegen The Oppressed, Business, Exploited, Klasse Kriminale, und (man höre und staune, da noch recht neu) The Service.

Beste deutsche Band
Dr. Ring Ding & The Senior Allstars

Auch hier gab es eine erfolgreiche Titelverteidigung für das Team aus Münster (sollten sich die Preußen mal ein Beispiel dran nehmen) mit 22%. Auf der nationalen Ebene (nicht politisch gemeint) konnten sich die Freunde der lärmenden Gitarren bedeutend besser gegenüber ihren Kollegen aus der Ska-Abteilung behaupten. Oxymoron mit 12% und Stage Bottles mit 8% tauschten ihre Plätze, wurden aber von SpringtOifel mit auch noch 7% dicht verfolgt. Einen UEFA-Cup verpaßt haben dagegen The Hinks, Monkey Shop, Terrorgruppe, Bluekilla und Lokalmatadore. Den erfolgreichen Durchmarsch in die erste Liga können Spicy Roots, Troopers, Trinkerkohorte und Mad Sin vermelden.

Schlechteste Band
Smegma und OHL

Diese beiden Bands konnten exakt die selbe Menge an Stimmen einsacken, sodaß sie sich den ersten Platz mit jeweils 12% brüderlich teilen dürfen. 10% der Stimmen wurden für rechtsorientierte Bands im Allgemeinen und Sturmwehr, Oiphorie usw. im Besonderen abgegeben. Die Oimelz wußten wohl v.a. wegen ihres Auftritts in Berlin 5% aller Abstimmer gegen sich aufzubringen. Und daß 3 Flaschen in 'na Plastiktüte nur eine 3%ige Unmutsäußerung zu spüren bekamen, ist schon eine kleine Überraschung. Dann wurde einfach nur noch wüst in den Mülleimer gegriffen, um aus diesem so unterschiedliche Gruppen wie Krombacher MC, Chickenpox, Böhse Onkelz, Sex Pistols, GBH, Skastadt (so mailte uns Dieter B. zum Beispiel: "die erste Ska-Boysgroup, sozusagen die Skankstreet-Boys der deutschen Skaszene!!") und Big 5 zu ziehen.

Bestes Konzert
"The Way We Are" in München

Während im letzten Jahr noch ein hoher Prozentsatz der Einsendungen mangelndes Erinnerungsvermögen wegen zu hohem Alkoholkonsum vortäuschte, konnten sich diesmal (fast) alle erinnern (Hey, Saufen auf Konzerten geht nicht mehr, oder was?). Und da gab es neben vielen unterschiedlichen Konzerten, auf denen ich meistens auch gerne gewesen wäre, ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen "The Way We Are" mit Cocksparrer, Major Accident usw. in München (10%), der "Planet Punk"-Tour (9%), dem Skafest bei der Popkomm (9%) und SpringtOifel in Berlin (9%). Erwähnenswert wären noch diverse Hotknives-Konzerte und der Business-Auftritt in Berlin.

Bester Tonträger
Hepcat: Scientific

Absoluter und eindeutiger Sieger in dieser Kategorie wurde "Scientific" von Hepcat mit sagenhaften 28% und liegt damit weit, weit vor der Konkurrenz! Auf dem zweiten Platz (und das ist ebenfalls eine kleine Überraschung) landeten mit 8% dann Loikaemie als erste Oi!-Band. Mit 4% konnte "Habe Brille" von den Kassierern einen dritten Platz erobern. Danach gab es soviel unterschiedliche Antworten, daß ich nur noch die Mehrfachnennungen erwähnen will, als da sind: Psychisch Instabil: "Unpolitisch macht hirntot", Terrorgruppe: "Melodien für Milliarden", The Oppressed: "Music For Hooligans", sowie die Sampler "Oi! Against Racism", "War Is Insanity" und "Oi! The Rarities" (verschiedene Ausgaben). Tief betroffen war ich dagegen von der Antwort des Sängers einer bekannten Münchener Skaformation, der "Analstahl" zu seinem Lieblingstonträger ernannte. Machste mir'n Tape?

Bestes Zine
Skin Up
Schlechtestes Zine
Viele

Da hatten wir ein klein wenig für Verwirrung gesorgt, weil diese Doppelfrage unsere Nummerierung etwas durcheinander wirbelte, was offensichtlich bei einigen Lesern zu gewissen Irritationen führte. Raphael K. aus A. brachte das so sehr in Rage, daß er gleich das Skin Up zum schlechtesten Zine erklärte, "weil ihr noch nicht mal zählen könnt." Schönen Dank auch! - Glücklicherweise waren einige unserer Leser uns auch weiterhin freundschaftlich verbunden, so daß 58% uns zum besten Zine erklärten. Ein Verlust von saftigen 2 Punkten gegenüber dem Vorjahr, was zu erregten Debatten auf der eilig einberufenen Redaktionsnotkonferenz führte. Weit abgeschlagen (aber das dürfte uns in deren Heften genau so gehen) dann das Plastic Bomb mit 12% (leicht abgesackt gegenüber dem Vorjahr) und Der Springende Stiefel mit 10% (fette Zugewinne). Der Übersteiger ist mit 5% das beliebte-



ste Fußball-Zine (Und die hat der Ole bestimmt nicht gewählt). Erwähnenswert sind dann eigentlich nur noch das Pride und Revolution Times. Bemerkenswert wäre da noch eine anonyme Einsendung, die zur Frage nach dem besten Zine "Ox & Plastic Bomb mit CD" und zum schlechtesten "Ox & Plastic Bomb ohne CD" antwortete. Bei der Antwort auf die Frage nach dem schlechtesten Zine taten sich 35% unheimlich schwer und konnten sich nicht entscheiden. Andre O. antwortete lapidar: "Ich abonniere nur eins" (welches wohl?) sodaß es hier keine Wertung, sondern nur Mehrfachnennungen wie Frankomania, Trust, Doitsche Musik, Roiber Post, Roial und Bunte Verwahrlosung gibt.

Bester Film
Trainspotting

20% unserer Leser waren offensichtlich nicht im Kino, sind während der Filme eingeschlafen oder wollten nicht zugeben, daß sie schon zehnmal im örtlichen Bahnhofskino "Hausfrauen ordentlich durchgefickt" gesehen haben (allein Helgo M. aus B. konnte sich zu diesem cineastischen Hochgenuß bekennen). 18% der Einsendungen entfielen dann auf "Trainspotting", was wahrscheinlich (oder: so hoffe ich mal) weder an dem exzessiven Drogenkonsum liegt, noch an der Tatsache, daß einige Skins in diesem Film nicht sonderlich gut wegkommen. 12% wollten es etwas kriegerisch-romantischer und entschieden sich für "Braveheart". 10% der Einsendungen gingen interessanterweise sowohl an "Independence Day" als auch an den letzten "Star Trek"-Streifen, obwohl beide Filme doch recht unterschiedliche Vorstellungen über den ersten Kontakt der Menschheit mit Außerirdischen haben. Mit 8% konnte "From Dusk Til Dawn" immerhin noch den Rudy (der Oskar der Skinszene) für das beste Gemetzel einheimsen.

Beste Fernsehsendung
Die Lindenstraße

Dieser Godfather of German soap operas konnte zwar seinen 1. Platz behaupten, erlitt mit nur noch 12% allerdings gewisse Einbußen. Woran liegt's Leute? Ist's Euch zu wenig Onkel Franz oder zuviel Tier- und Umweltschutz? Die Simpsons sind da schon ein etwas härteres Kaliber und können folglich mit satten 11% die Lindenstraße für dieses Jahr zum Duell fordern. Eine ähnlich schrecklich nette Familie belegt mit 8% den 3. Platz und Rowan Atkinson ist diesmal zwar nicht mit Black Adder dafür aber als Mr. Bean mit 7% ebenfalls vertreten. Erwähnenswert wären noch die 5% für die Sendung mit der Maus, die mir doch einiges zum Thema Altersstruktur unserer Leserschaft zu Denken geben.

Bester Geschlechtsverkehr
Keine Wertung

30% machten keine oder ausweichende Angaben wie "was das denn?", "hatte ich", "alle" oder auch "Ficken ist Hippiekacke!". Einige Einsendungen brachten allerdings auch recht merkwürdige sexuelle Gelüste zum Ausdruck wie "mit meiner Mutter", "Bierflasche", "der Papst & Fidel Castro" (?) "Aal abziehen"(??) oder "Swen Bock" (Antwort einer bekannten Berliner Punkrockband, die hier nicht namentlich genannt werden will). Torsten H. aus B. bekennt sich zum Mut zum Risiko mit "der wo ohne Condom war". Die namentliche Nennung einer Dame samt Adresse und Telefonnummer behalten wir natürlich für uns (lechz!). Andreas K. erinnert sich mit Freuden an den Akt "mit der (ehemals) besten Freundin meiner Ex-Freundin". Ausführlichere Beschreibungen (und das ist es ja, was wir haben wollten) kamen allerdings meist von weiblichen Lesern, wie z.B. "anal und oral gleichzeitig" oder auch "anal im ICE-Klo".

Sexsymbol
Ich

Natürlich ist damit nicht meine Person gemeint, sondern daß 25% der Einsender sich selber zum Objekt ihrer obskuren Begierde erklärten. 15% konnten sich für die hervorstechenden Eigenschaften von Pamela Anderson erwärmen. Und ebenfalls 15% träumen nachts von Willi Wucher, Fisch, Wolfgang Wendland, Frank Herbst. Eine Leserin schwärmt sogar für "Wanja & Prüfer (echt wahr!)". Nein, die Adresse rücken wir nicht raus! Bemerkenswert fand ich auch die Begehrlichkeiten gegenüber "meiner blonden aufblasbaren Gummifreundin", "ein Schweinchen namens Babe", Hella von Sinnen oder Christian Ziege (O-Ton Basler: "Sieht aus wie ein frischlackierter Totalschaden").

Szenedepp
Alle oder keiner

Na ja, oder zumindest fast alle kriegten hier ihr Fett weg: Von Klaus Farin, über Moses, Willi Wucher, Torsten Lemmer, Stefan Weidner bis hin zum "Werder-Fan Ole" mußte so ziemlich jeder mal dran glauben, sodaß hier keine Wertung möglich war. Man merkt: Eine große Szene hat halt auch viele Deppen.

Kotzbrocken
Ich

Wiederum ist nicht meine Person gemeint (obwohl der eine oder andere jetzt begeistert "doch! doch!" rufen und zustimmenderweise mit dem Kopf nicken wird), sondern 20% der jeweiligen Einsender befanden sich selbst für unausstehlich. 15% sahen ihr Lieblingshaßobjekt in der politischen (Waigel, Bullen) oder unpolitischen (Heiko B.: "Alle Leute, die so unpolitisch sind, daß rechts von ihnen nur noch die Wand kommt") Ecke. 10% konnten sich nicht unbedingt mit den Onkelz anfreunden. Markus Lindner war über die Frage nach dem Kotzbrocken völlig verstört: "Wußte gar nicht, daß es die wieder gibt".

Lieblingsdröhnung
Bier

Mit eindeutigen 52% lagen die unterschiedlichsten Biersorten schön durcheinandergemischt an der Spitze, wobei ich mir die Freiheit gestattet habe, Kölsch wider besseres Wissen als "Bier" mitgezählt zu haben. 20% tranken gerne noch das eine oder andere Schnäpschen dazu, während 15% das Bier mit irgendwelchen Heilkräutern kombinierten. Erschreckend fand ich die 5%, die sich für Kefir, Mineralwasser oder Apolinaris medium entschieden.

Bester Artikel im Skin Up
The Oppressed

27% der Einsender fanden es wohl recht interessant, was der Roddy so zu vermelden hatte. 15% zeigten sich von den Leserbriefen im Allgemeinen oder im Speziellen angetan. 10% äußerten ihre Begeisterung über die Foto-Lovestory (Fortsetzung ist in Arbeit) und 8% (davon die Hälfte Nicht-Berliner) stimmten für das Interview mit den Rixdorfer Bierboichen.

'97 mehr im Skin Up
Bier

Während 20% der Einsender mehr oder weniger Zufriedenheit mit der angebotenen Mischung äußerten (von "großartig" bis "mir egal"), wollten 15% Bier im Heft haben. Wir haben den Vorschlag natürlich umgehend getestet und eine Flasche Bier probeweise in ein Heft geschüttet. Das Ergebnis hat uns nicht überzeugt. Und statt der in anderen Heften beiliegenden CD eine Flasche Bier beizulegen, ist zwar eine nette Idee, würde allerdings unsere Portokasse doch arg belasten. Einige forderten mehr Fußball, teils mit Bemerkungen wie "neuer Autor", aber aus Bielefeld wurde auch ein "Ole rules!" vermerkt. Und alle diejenigen, die mehr von diesem oder jenem haben wollen, sind herzlich eingeladen, uns ihre Beiträge zu schicken (Redaktionsschluß ist der 10. Mai).

Frau Dr. Nölle-Neumann

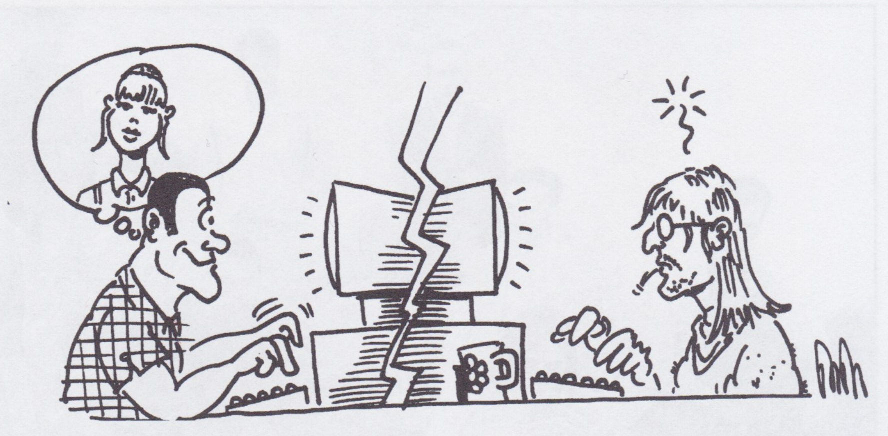


the uncredible
Rock Steady
THE KING OF RUDENESS
in:
DER 136. VERSUCH!
DIE BAND UNTERWEGS ZUM AUFTRITT. WIE IMMER IN BESTER STIMMUNG.
ICH SAG EUCH, WENN DER TYP HEUTE WIEDER ALLES VERGEIGT, BRING ICH IHN EIGENHÄNDIG UM!
WENN ICH DA NOCH AN DIE PLEITE BEIM BENEFITSKONZERT FÜR GEHÖRLOSE DENKE...
OOCH! DAS WAR DOCH GANZ NETT! DIE LEUTE WAR'N BEGEISTERT!
ANFANGS JA! BIS DU DANN MIT DEINEM SAUBLÖDEN „CAN YOU HEAR ME?"-GEGRÖHL LOSGELEGT HAST!
SCHLIFFER
BERUHIGT EUCH, LEUTE! DIESMAL GEHT GARANTIERT NICHTS SCHIEF! ICH HAB ALLES PERFEKT ORGANISIERT!
PERFEKT ORGANISIERT?! SO WIE DER FERNSEHAUFTRITT, DEN DU MAL ORGANISIERT HAST?
WAS WOLLT IHR? WARN WIR IM FERNSEHN ODER NICHT?
JA! DER GROSSE DURCHBRUCH FÜR UNS! SCHULFERNSEHEN!! TELEKOLLEG CHEMIE!
„... THEMA HEUTE: GESUNDHEITSSCHÄDEN DURCH HYDROPHINSÄURE? UNSERE STUDIO-BAND FÜHRT UNS DAS EINMAL EINDRINGLICH VOR..."
ENSPANNT EUCH, LEUTE! DIESMAL HAB ICH ALLES VOLL IM GRIFF!
the uncredible Rock Steady
SKA
S-KA 69
ICH HÄTT IHN UMBRINGEN KÖNNEN, DAMALS!
NACHDEM ALLES ORGANISATORISCHE GEKLÄRT IST...
... BROTHERS AND SISTERS! THE UNCREDIBLE ROCK STEADY!
... WIRDS DANN DOCH NOCH EIN TOLLES KONZERT UND DER MOB TOBT!
SKAOS LIVE!
... YOU ARE MY GOODIE-RUDY...
DARF ICH IHN UMBRINGEN? BITTE, DARF ICH IHN UMBRINGEN?
ÜBERRASCHUNGEN? ... WAS DENN FÜR ÜBERRASCHUNGEN?


2 STUNDEN SPÄTER, BACKSTAGE...
ZU-GA-BE!! ZU-GA-BE!!
TOLL! HAST ES WIEDER MAL ALLEN GEZEIGT!
ECHT RIESIG! ICH NEHM ALLES ZURÜCK!
NICHT DOCH! NICHT DOCH!
HACH, SIEH AN! HIER GIBTS IMMER NOCH DIESE EKELHAFTE KLOBRÜHE! HAT'S ALSO DIESES ERBÄRMLICHE KAFF NOCH IMMER NICHT ZU EINEM ANSTÄNDIGEN BIER GEBRACHT!
WORAUS DIE DAS WOHL MACHEN? KRÖTENKACKE? OPPOSUMURIN? EICHHÖRNCHENEITER?
UND DAS BRAUWASSER KOMMT WAHRSCHEINLICH DIREKT AUS DER KLÄRANLAGE!
LOS JUNGS, WIR GEHN NOCHMAL RAUS!
WAS HAST'N DENN DA IN DER HAND?
HEHEHE!
EINE FLASCHE VON DEM FÄKALIEN-EXTRAKT, DASS DIE DUMPFDÖDEL HIER ALS BIER BEZEICHNEN!
IN DEINER ANDEREN HAND, DU UNGLÜCKSWURM!!
NA EIN DRAHTLOSES MIKROPHON, DU DUMMERCHEN! EINE PRIMA ERFINDUNG ÜBRIGENS. MAN KANN ÜBERALL...
Umpf
...GEHÖRT WERDEN...
WO STECKT DER WICHT, DER UNSER BIER BELEIDIGT HAT!
DARF ICH IHN UMBRINGEN? BITTE, DARF ICH IHN UMBRINGEN?
BLÖDE FRAGE!
RENEE Räumt den Magen auf
Den Kauuf ich mir nicht verkneifen!
Ägypten 2354Km
ENDE!
©1996 Midi







Ska im Internet II

Auf dem zweiten Teil unserer Weltreise in Sachen Ska wollen wir uns heute mit den Internetbeiträgen von Fans sowie den FAQs beschäftigen.

Und damit dies eine für jeden verständliche weitestgehend fremdwörterfreie Angelegenheit bleibt, sei die verwirrende Abkürzung FAQ an dieser Stelle exemplarisch erläutert: Man könnte sie gebunden aussprechen, wobei der Hinweis auf evtl. Mißverständnisse überflüssig erscheint. Tatsächlich bedeutet FAQ "Frequently Asked Questions", also "häufig gestellte Fragen". Hier erfährt der Ska-Frischling alles, was er braucht, um ein richtiger Keiler bzw. eine stattliche Bache zu werden.
Wer sich im Internet und mit der Thematik Ska noch nicht so recht vertraut glaubt, ist gut beraten, sein Basislager auf den FAQ-Seiten aufzuschlagen. Im Gegensatz zum sonst eher farbenfrohen Net langweilen die FAQs unser Auge durch eine nüchterne Schrift auf langweilig grauen Grund-Illustrationen: Fehlanzeige. Das ist aber auch ganz gut so, denn FAQs dienen als pure Informationsquelle, die keinen Raum für graphischen Schnickschnack läßt. Geradezu spröde, dafür aber umso reichhaltiger wird uns das Grundwissen Ska in drei Sektionen präsentiert. Hindergründe, wie "Was ist Ska-Musik?", "Was ist ein Rude-Boy?" oder "Was ist Ska der ersten, zweiten bzw. dritten Generation?" sind Bestandteil von Sektion 1, während das Umfeld des Ska in der zweiten beleuchtet wird. Radiostationen, Live-Clubs, Labels und vieles mehr, halt alles, was sich eben so um Offbeat-Mucke rankt. Um Ska-Bands geht es erst in Sektion 3.
In der Regel sind die Listen der FAQs, die es übrigens zu den verschiedensten Themen gibt, so umfangreich, daß es kaum Sinn ergibt, sich alles von oben bis unten zu Gemüte zu führen. Wer selektiert, ist schlauer! Ein Lexikon beginnt man ja auch nicht bei Aachen und stellt es nach Zypresse als Staubfänger ins Regal zurück. Die FAQs dienen als Nachschlagewerk, das man gelegentlich zu Rate zieht. Innerhalb des Internet erfüllen sie so eine besondere Funktion und bieten darüberhinaus - und das ist eine Net-Rarität - einen systemathischen Aufbau, der es ermöglicht, gezielt Informationen abzurufen.

Welcome To The

SkaFunkRastaPunk

Online eZine

Issue #6 is out!

Welcome to The SkaFunkRastaPunk Zine Homepage!This Zine was written by me, Steve Porter, and was put up by the people at Rudenet. As more issues of this eZine come out, this page will continue to grow. For now, here's issue #1, issue #2, issue #3, issue #4, and issue #5. Included are tour dates, music reviews, and articles on the best in Ska and Punk. The name was derived from the Skankin' Pickle album of the same name. More information included with issue #1. Thanks and come again.

last updated on 11/11/96

SkaFunkRastaPunk by Steven Porter / e-mail:legalshot@jersey.net

The counter shows that **3938** people have skanked by the SkaFunkRastaPunk E-zine Page

©opyright SkaFunkRastaPunk Zine

Schroeder Zine

Bei herkömmlichen Homepages, also dem Gestaltungsraum mittels dessen sich Hinz und Kunz präsentieren, sieht das allerdings anders aus. Hier packt jeder seine Passionen ins Net, ganz nach Lust und Laune und so ist es nicht verwunderlich, daß einige dieser Seiten an den Platz unter Hempels Sofa erinnern. Erfreulicherweise sind aber diejenigen, die sich mit Ska beschäftigen, für gewöhnlich wohlstrukturiert und schmuck. Von ihnen gibt es Hunderte. Sie hier aufzuzählen und zu beschreiben würde Sisyphos zur Ehre gereichen. Dennoch seien einige bemerkenswerte vorgestellt: Die wohl schönste und nebenbei auch sehr informative Homepage rief Guido van Breda ins digitale Leben. Neben einem Portrait des auch noch heute bedeutenden Black Swan-Labels bietet Guido als Höhepunkt Einblick in eine beeindruckende Fotokollektion der größten Ska-Heroen. Prince Buster und Byron Lee auf der 1964-er Weltausstellung in New York sind ebenso Motiv wie die Skatalites in mausgrauen Maßanzügen. Unbedingt anschauen!
Weniger idealistisch, dafür aber konsumentenfreundlich ist jene dreiste Seite, auf der diversen Bootlegs von 79-er Specials-Konzerten bis hin zu Mr. Review-Tapes feilgeboten werden. Derlei Internetaktivitäten sind glücklicherweise die Ausnahme, so daß Kommerz zumindest auf dem Ska-Sektor eine Randerscheinung bleibt. Interessen ganz anderer Art verfolgt Dominik Seidler. Dessen eher unspektakulär gehaltene Seite stellt einen Abriß der Ska-Historie von 1957 bis heute dar. Auf den ersten Blick nichts Besonderes, doch hinter der Fassade verbirgt sich, getreu dem Motto "der Wolf im Schafspelz" wahrlich Großes, denn, man glaubt es kaum, Dominik studiert Ska! Musikethnologie ist des Posaunisten Hauptfach und seine 120-seitige Examensarbeit erklärt uns also den Offbeat. ... streng wissenschaftlich versteht sich. In Bälde wird Dominik das gesamte Werk ins Netz einspeisen, so daß sich ein jeder von uns mit Diskusionsanregungen wie dem "polyrhytmischen Mißverständnis Ska" und "Ska unter besonderer Rezeption der Skinheads" befassen mag. Eine fremdwörterfreie Angelegenheit wird dies indes wohl kaum bleiben. Zum Schluß sei noch der Hinweis auf das äußerst attraktive Internetradio gestattet, mit dessen Hilfe man sich seine Lieblingshits auf den Rechner beamen kann. Die technische Abwicklung dessen gestaltet sich jedoch recht aufwendig und für Hobby-Surfer verwirrend.

+The Ska Music Bootleg Guide+



What's going on?! Here's something for the people.. Something for the kids.. This page is devoted to my list of Ska music recordings available for trade. After compiling this list after a number of years, i've finally made it available to all of the internet ska fanatics. Most of the recordings on the list are of an excellent sound quality, although there are a few sets wit sub-par sound quality. If you have a question about a sets sound quality please email. Most of the sets available for trade on this list were recorded with permission from the band; however, there are a few shows which were recorded without permission and therefore can not be traded

Die unten angegebene Adresse sei also nur jenen empfohlen, die ihr Surfbrett entweder mit Geduld und Spucke oder aber mit dem nötigen Know How zu Wasser lassen. Wir wünschen Euch eine frische Brise!

Text: Winston Friday
Gemälde: Christian Prüfer
screen shots: Parker, von dem hiermit auch der freundliche Hinweis erfolgt, daß dem Internet-Department der Redaktion beim Durchsuchen der angegeben Seiten desöfteren die allseits beliebte "URL not found"-Meldung begegnete

Einige ausgewählte Internetadressen:

FAQ	www.cis.ohio-state.edu/hypertext/faq/usenet/music/skafaq/part1/faq.html
Fanzine Rude Review	www.access.digex.net/%7Echrdcab/ttted/
Internet Radio	www.crux.org/cyber/shows.htm
Guido van Breda	www.dataweb.nl/~vanbreda/pictparade.html
Tommy Gunn's Ska Page	www.missouri.edu:80/~c639771/
Bootlegs	acs2.bu.edu:8001/~elbosso
Most Ska Links (die meisten Hinweise auf andere Ska-Seiten)	www.av.qnet.com/~Skandhi/
Shallow End Zine	www.rudenet.com/sfrp/
Dominik Seidler	www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/forum/themen/Ska.htm



Intensified

Folkestone meets Kingston

Kent ist nicht nur eine Zigarettenmarke, die ihre besten Zeiten hinter sich hat, sondern auch eine Region in England. Im Küstenstädtchen Folkestone spielten die Gebrüder Harrington zusammen in einer Oi!-Band. Aber dem kleinen Harrington war die Gewalt zuwider, die sich in der zunehmend von Rechten dominierten Szene abspielte. Während er an der verregneten Steilküste seiner Heimat brutale Schlägereien im Publikum mit ansehen mußte, träumte er heimlich vom friedlichen Sound sonniger Karibikinseln. Als seine Oi!-Band The Betrayed ihrem Namen alle Ehre machte und sich von ihrem Sänger abzocken ließ, da faßte Steve einen entscheidenden Entschluß. 1990 gründete er die Skaband Intensified, die so lange an ihrem Stil feilte, bis der karibische Groove endlich homegrown war. Im April wird die Band bei Grover ein neues Album aufnehmen, das im Juni mit 12 brandheißen Stücken erscheinen soll. Sicher werden Steve und seine Band auch hier beweisen, daß Folkestone und Kingston gar nicht so weit auseinander liegen.

Vor der Gründung von Intensified hast Du bei einer Oi!-Band namens The Betrayed gespielt, die 1984 gegründet wurde. Das war ja nicht gerade ein guter Zeitpunkt, eine Oi!-Band ins Leben zu rufen. Damals war Oi! schon auf dem absteigenden Ast, nicht zuletzt durch den Einfluß der Medien. Oi! war als Nazimusik verschrien. Hast du auch unter diesem schlechten Ruf leiden müssen?

Telefoninterview von Emma Steel mit Bandleader Steve Harrington am 7.3.1997

Ja, wir hatten damals sehr viele Probleme. Ungefähr ein Jahr zuvor sind Skrewdriver richtig groß 'rausgekommen und es gab einfach keine anderen Oi!-Bands mehr. Business waren von der Bildfläche verschwunden, The Oppressed spielten zwar noch, aber alles in allem war es ziemlich langweilig. Wir wollten einfach in einer Band spielen, um uns zu beschäftigen. Wir hatten zwar nicht viele Auftritte, höchstens 10 oder 12. Und das hatte was mit dem Ärger bei unseren Gigs zu tun. In unserer Heimatstadt konnten wir nicht auftreten, weil es zu viele Schlägereien bei Auftritten gegeben hatte, bei denen die Veranstaltungsorte in Schutt und Asche gelegt worden sind. Wir hatten wirklich viele Probleme mit Nazis. Es war besonders schwierig, weil wir viele von den Leuten kannten. Mit einigen sind wir sogar befreundet gewesen.

Und die sind dann Nazis geworden?

In England war das damals unter den 15- und 16jährigen eine sehr verbreitete Sache. Heute sind das ja meist ältere, verbissene, durchgeknallte Typen, aber damals war das richtig modern. Inzwischen ist die Rechte hier eher am Aussterben.

Sind auch Nazis zu euren Konzerten gekommen weil sie geglaubt haben, Oi! sei nur was für die Rechten?

Ja, genau.

1986 sind sieben Stücke von The Betrayed auf der "Skins & Punks"-Serie von Roddy Morenos Label Oi! Records erschienen. Roddy hat damals sein Label bewußt Oi! Records genannt um zu beweisen, daß der Begriff Oi! nicht automatisch etwas mit Nazis zu tun hat, wie es damals gerne dargestellt worden ist. Hat euer Erscheinen auf diesem Label etwas damit zu tun, daß ihr Roddy in dieser Sache unterstützen wolltet, oder steckten andere Gründe dahinter?

Das sollte kein großartiges Statement sein. Wir waren keine politische Band. Roddy hat einfach gute Arbeit geleistet. Er selbst gehört ja mehr in die linke Ecke und hatte damals die Haltung "Weder rot noch rassistisch". Nein, das hatte bei uns nichts mit politischer Haltung zu tun. Roddy ist einfach derjenige gewesen, der uns am fairsten

behandelt hat. Link Records brachte zu der Zeit die ersten Veröffentlichungen 'raus, aber Roddy hatte ein echtes Interesse an unserer Band. Er hat uns bezahlt und sich um uns gekümmert. Das war der Hauptgrund, warum wir bei ihm unterschrieben haben.

Im Frühjahr 1985 habt ihr euer zweites Demo "Forever England" produziert und an verschiedene Labels geschickt, darunter auch Rock O Rama. Die wollten euch aber nicht nehmen. Habt ihr jemals von ihnen eine offizielle Erklärung bekommen, warum die nichts von euch veröffentlichen wollten?

Die haben niemals geantwortet. Wir haben die Tapes an alle geschickt (lacht) und von Rock O Rama ist niemals ein Sterbenswörtchen gekommen. Heute bin ich ganz froh drüber (lacht), wenn man so sieht, wie die sich dann entwickelt haben. Ich glaube nicht, daß uns das viel Gutes gebracht hätte.

Wieso haben sich The Betrayed dann aufgelöst, und wann und wie fiel die Entscheidung, eine Skaband zu gründen?

Bei all dem Ärger, den wir damals hatten, kam noch dazu, daß unser Sänger sich auch in die rechte Richtung bewegte. Er war damals noch sehr jung und er war auch nicht der einzige in der Band, der Skrewdriver hörte. Er ließ sich, wie viele andere junge Leute damals, von der rechten Szene beeinflussen. Dieser Sänger hat dann der Band auch noch Geld geklaut. Wir bekamen Tantiemen von Roddy. Der hat das gesamte Geld für die Band an den Sänger überwiesen. Auf einmal ist unser Sänger dann erstmal nach Spanien in Urlaub gefahren und wir haben uns alle gewundert, wie er sich das leisten konnte. Das wurde uns dann aber ziemlich schnell klar. Er hatte einfach die ganzen Tantiemen von uns kassiert. (Wir müssen beide lachen und witzeln drüber, daß The Betrayed ja in diesem Fall als Bandname wie die berühmte Faust aufs Auge gepaßt hat.) Er schien dann erstmal von der Bildfläche verschwunden zu sein und wir hatten auch die Schnauze voll von den ganzen Schlägereien. Also haben wir 1987 beschlossen, einen ganz neuen Anfang zu machen, diesmal ohne den Sänger. Wir nannten uns Snarl Ups und spielten Punk. Für ungefähr ein Jahr oder eineinhalb Jahre haben wir zusammen gespielt und auch ein Demo gemacht. Unsere Musik war mehr Punk mit einem kleinen bißchen Hardcore Einfluß, weil das zu der Zeit am kommen war. Die einzelnen Bandmitglieder hörten ganz unterschiedliche Musik. Ich selbst bin nie ein großer Oi!-Fan gewesen. Ich habe schon seit der Two Tone Zeit Reggae und Ska gesammelt. Aber mein Bruder, der auch in unserer Band spielte, war ein großer Oi!-Fan. Die anderen waren Skins, bei denen auch Oi! angesagt war. Ich glaube, ich war der einzige, der im Tonic Suit auf der Bühne stand (lacht). Mein Bruder hat dann geheiratet und das Interesse an der Band verloren. Der Drummer ist für ein Jahr nach Amerika gegangen und die Band hat sich aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt habe ich beschlossen, endlich mal das zu machen, was ich schon immer hatte machen wollen, nämlich Ska spielen. Eigentlich habe ich damals selbst nicht so richtig daran geglaubt, aber dann habe ich all die Bands wie Hotknives oder Loafers gesehen, und habe endlich meinen Hintern in Bewegung gesetzt.

Und woher hast du die Leute genommen?

Für eine ganze Weile habe ich mit Freunden über eine neue Band nachgedacht. Es gab eine große Scooterszene in England in den späten Achtzigern. Ich persönlich konnte mit dieser Szene nicht so viel anfangen. Als die Scooterbewegung dann etwas in Vergessenheit geraten ist, habe ich herausgefunden, daß einer meiner Freunde Baß spielen konnte, ein anderer Gitarre. Wir fingen dann an, zusammen Musik zu machen. Als wir dann noch einen Sänger gefunden haben, stand der Bandgründung 1990 nichts mehr im Weg.

Ich habe den Eindruck, daß in England die Ska- und die Oi!-Szene ziemlich getrennt voneinander existieren. Ist denn der Wechsel zu einer Skaband für dich ein harter Bruch gewesen oder war die Szene in Folkestone gar nicht so gespalten?

Als Oi!-Band hatten wir nie eine große Anhängerschaft. Oi! hatte soviel schlechte Publicity bekommen, daß außer Skins und einigen guten Freunden keiner zu Oi!-Gigs gekommen ist. Als Skaband hatten wir eine viel größere Fangemeinde, die aus allen möglichen Arten von Leuten bestand. Da waren nicht nur Skins, auch Punks, Hippies und jede Art von anderen Leuten. Von daher glaube ich, daß es diese Trennung, die du beschrieben hast, tatsächlich gibt. Wer Oi! mag, steht nicht automatisch auf Ska und umgekehrt.

Wie sah denn die Szene 1990 aus?

Verglichen mit den frühen Achtzigern war es recht ruhig. In ganz England war die Szene ganz gut, nicht sehr groß, aber mit einem ganzen Netz von Bands und Zines. Wir kannten alle Leute in London und überhaupt kannten sich sehr viele Leute, was viel mit Zines wie z.B. "Zoot" zu tun hatte. Ich würde nicht sagen, daß es da eine große Szene oder viel größere Szene als heute gegeben hätte, aber alles war viel besser organisiert, durch die Leute von "Zoot" oder den Labels wie z.B. Unicorn, die damals Skafestivals organisiert haben.

Also gab es sowas wie eine Art alternativer Infrastruktur?

Genau das ist es. Du bist auf ein Skafest in London gegangen und da waren all die Leute aus den anderen Städten. Man hat Freunde getroffen und neue Leute kennengelernt So entstand eben eine richtige Szene, wie es sie heute in England nicht mehr gibt. Klar, man trifft immer noch bestimmte Leute, die meist selbst was mit Bands zu tun haben, aber viele von den alten Gesichtern, die früher immer auf Gigs zu sehen waren, sind einfach verschwunden. Auf der regionalen Ebene war es ähnlich. Jede Menge Skins tauchten auf, die mehr den traditonellen Stil mochten und auf Reggae standen. Wir hatten sogar eine zeitlang einen kleinen Club und für einige Jahre lief die Sache ganz gut. Aber dann begann auch das abzuebben und jetzt ist die Szene in ganz Kent sehr ruhig.

Als ich 1990 in Folkestone gearbeitet habe (Steve wundert sich), hatte ich nicht den Eindruck, daß es da eine große Skinheadszene gab.

Nein, da hast du auch vollkommen recht. Wenn ich von der Szene spreche, dann meine ich Kent, also die ganze Region, nicht nur die wenigen Leute aus Folkestone. Aber die trafen sich eben mit den wenigen Leuten aus Maidstone usw. und so kamen alle zusammen. Wir organisierten regelmäßig jeden Monat ein Treffen in unserem Club. Club heißt, daß wir einen Pub mieteten, wo sich 20 bis 30 Leute trafen. Das ist nicht viel, aber es war immerhin etwas, das regelmäßig am Wochenende stattfand. Aber Intensified hast du 1990 wohl nicht gesehen. Unser erster Gig war um Weihnachten 'rum, ich glaube am 23. Dezember. Wir spielten mit den Allsorts zusammen, einer australischen Band, die ich kannte, weil ich in den späten Achtzigern in Australien gewesen bin. Ich habe dort Freunde, die Skins und Skafans sind. Bei dieser Gelegenheit habe ich die Band getroffen. Die sind dann auf Tour nach England gekommen und haben mit uns in Folkestone gespielt. Schade, daß Du uns damals nicht gesehen hast. Du hast die ganze Ska-Explosion verpaßt (wir lachen beide).

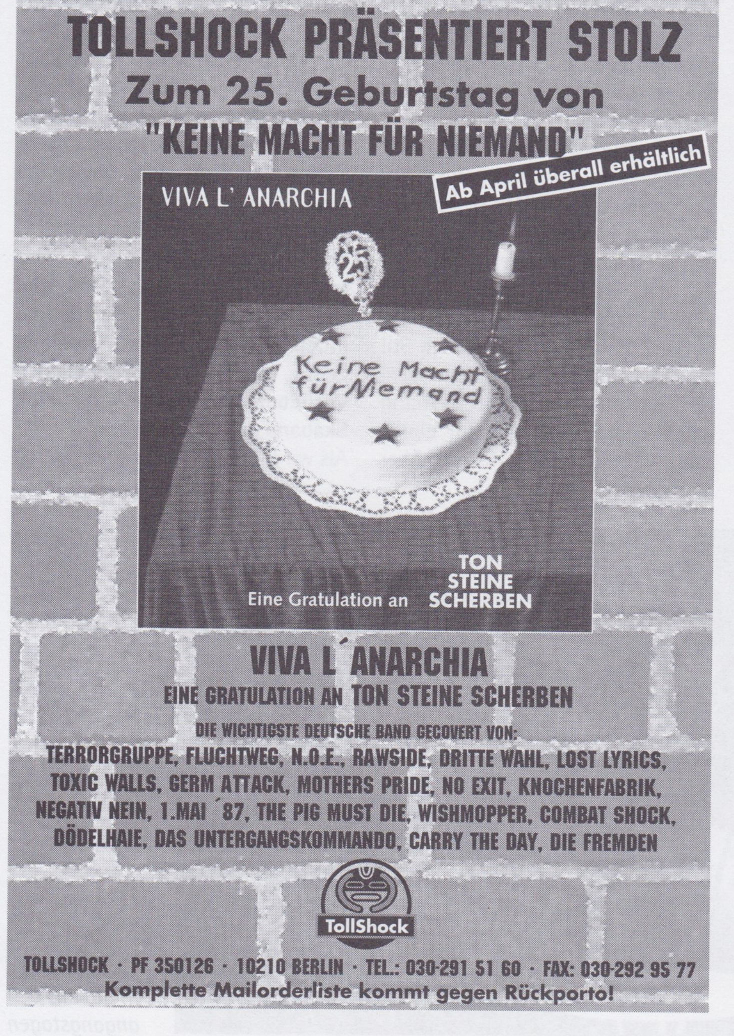
Stimmt, aber zu dieser Zeit hatten wir in Deutschland schon unsere eigene Ska-Explosion. Soviel ich weiß, ist der musikalische Hintergrund der einzelnen Bandmitglieder sehr breit gefächert. Das reicht von Oi!, Punk, Soul und Hardcore über Jazz bis Skiffle und Independent. Warum kommen Leute mit so unterschiedlichen Vorlieben zusammen, um eine Skaband zu gründen?

Als wir Intensified gründeten waren alle Bandmit-



Ein uraltes Foto aus den angangstagen





glieder entweder Skinheads oder Ex-Skinheads oder in der Scooterszene. Wir waren alle Freunde und wir kannten uns alle. Entweder waren wir bereits eng befreundet, oder wir kannten uns zumindest vom Sehen. So kamen wir zusammen. Nach einer Weile merkten wir, daß ein paar der Leute leider keine guten Musiker waren. Kaum einer konnte vorher ein Instrument spielen. Wir legten einfach los und lernten das erst beim Musikmachen selbst. Na gut, also ich hatte ja schonmal in einer Band gespielt und Terry, der Drummer, war auch bei The Betrayed gewesen, aber der Rest mußte erst die Instrumente spielen lernen, um in der Band mitmachen zu können. Einige der Mitglieder stiegen dann aus und wurden durch andere ersetzt. Besonders die Bläser waren noch sehr jung, als sie dazukamen, grade mal 17 oder 18 Jahre alt. Wir haben sie frisch vom College rekrutiert, denn sie waren echt gute Saxophonspieler. Wir schalteten Anzeigen und ersetzten die ehemaligen Bandmitglieder durch wirklich gute Musiker, die richtig Spaß daran hatten, Ska zu spielen. Das ist halt auch einfach eine Musik, die Spaß macht, wenn man sie spielt, denke ich. Jede Menge Leute kamen zu unseren Konzerten und wir freuten uns riesig.

Aber die Musik, die ihr anfangs gespielt habt, war nicht im gleichen Stil wie das, was ihr heute macht. Wo liegt denn deiner Meinung nach der entscheidende Unterschied?

Am Anfang haben wir versucht, alle möglichen unterschiedlichen Skastile zu spielen. Wir spielten ein bißchen alten Reggae, aber nicht sehr gut, befürchte ich. Damals hatten wir nur einen einzigen Saxophonisten, der nicht besonders gut war. Damit waren die Möglichkeiten sehr eingeengt, denn die alten Instrumentals z.B. konnten wir nicht spielen. Wenn man nicht besonders gut spielt, dann versucht man, schnell zu spielen. Das soll jetzt keine Beleidigung gegenüber den schnelleren Skabands sein, denn es gibt durchaus Bands, die das sehr gut können. Aber vom Standpunkt eines Musikers aus würde ich sagen, daß es leichter ist, schnellen Ska zu spielen. Wenn du langsam spielst und nicht sehr gut bist, dann klingt das Ganze einfach gräßlich. Wenn ich heute unsere frühen Interpretationen von Lee Perry-Songs auf Tape höre, dann finde ich sie fürchterlich! (Wir lachen beide.) Das ist sooo langsam und da sind sooo viele Lücken drin! Das klingt alles so entsetzlich bemüht. Aber wir haben auch den schnelleren, punkigeren Ska gespielt. Das klang ein bißchen einheitlicher, denn es war schneller. Ich weiß nicht, ob ich mich hier richtig verständlich gemacht habe. Aber ich habe immer gehofft, daß wir eines Tages gut genug sein würden, um den original Ska zu spielen, den ich immer schon spielen wollte. Glücklicherweise wurden wir mit diesem Stil immer vertrauter. Eines der Hauptereignisse, das diesen Richtungswechsel vorangetrieben hat, war unser Zusammentreffen mit den Cosmics, 100 Men und der Band von Rico. Da hat der Rest der Band beschlossen, daß dies der Weg war, den sie selbst auch einschlagen wollten. Von da an haben wir unseren eigenen traditionellen Sixtiessound entwickelt.

Wenn man mit britischen Bands spricht, dann beschweren sie sich oft darüber, daß es sehr hart ist, im Vereinigten Königreich ein Label zu finden, daß Ska veröffentlicht. War das auch der Grund, warum ihr eure erste Platte selbst produziert habt?

Ja, ganz genau. 1990 war Unicorn schon weg vom Fenster. Link interessierte mich nicht sonderlich. Ich meine, wo liegt der Sinn, 20 Sham-Livealben zu veröffentlichen. Die wollen wenige Alben in kürzester Zeit verkaufen. Soweit ich Mark Brennen und seine Leute kannte, hatte ich überhaupt keine Lust, mich mit denen einzulassen. Mehr gab es zu der damaligen Zeit nicht. Ich glaube, wir haben auch Tapes an deutsche Labels geschickt, also an Pork Pie und Root Records, aber die haben sich nicht gerührt. Alsohabe ich beschlossen, das Ganze auf meine Weise zu machen. Es ist schon gut, wenn man die Sache selbst in die Hand nimmt, denn du hast die absolute Kontrolle über alles, den Sound, das Cover etc. Wir haben einen Kredit aufgenommen und 1000 Exemplare pressen lassen, die sich wirklich gut verkauften. Das einzige Problem liegt in der großen Schwierigkeit, damit Geld zu verdienen. Wenn du sechs Monate brauchst, um die Platten zu verkaufen, dann ist da nicht viel mit Profit. Hätte ich die Möglichkeit gehabt, damit auch Geld zu verdienen, hätte ich das Label vielleicht am Laufen gehalten.

Wenn du die Wahl hättest, würdest du es dann immer vorziehen, die Produktion selbst zu übernehmen?

Nein, nicht unbedingt. Du mußt nur ein gutes Label finden und ich bin froh, sagen zu können, daß wir mit Grover ein sehr gutes Label gefunden haben. Ossi versteht genau, was wir gerne machen möchten. Er

interessiert sich wirklich für Ska und er mag diese Musik. Das ist für ihn wichtiger als der Profit oder was auch immer. Für mich ist wichtig, daß die Musik bei ihm im Vordergrund steht, denn ich denke genau so.

In der Originalbesetzung hattet ihr schon zwei Sänger. Soweit ich mich erinnern kann, seid ihr '94 in Köln sogar mit drei Sängern aufgetreten. Das hat mich an die klassischenen jamaikanischen Vokaltrios erinnert, diesmal eben nur als Bestandteil einer Band? War das auch so von euch beabsichtigt?

In Köln hatten wir die beiden weißen Sänger von der Originalbesetzung dabei. 1992, kurz vor der Veröffentlichung der ersten Single, kam Paul dazu, unser schwarzer Sänger. Er ist immer zu unseren Konzerten gekommen. Da haben wir ihn eingeladen, doch mal mit uns zu proben, und so hatten wir eine zeitlang drei Sänger. Eigentlich haben wir jetzt nicht bewußt darauf hin gearbeitet, es den klassischen Vokaltrios gleichzutun. Aber viele der Gruppen aus den Sechzigern, die ich sehr gerne mag, hatten 3 Sänger. Bei uns war nur das Problem, daß unsere ersten beiden Sänger nicht besonders gut singen konnten. Sie waren zwar gute Freunde, aber eben keine guten Vokalisten. Eigentlich lief es trotzdem ganz gut, denn die Chemie zwischen den dreien stimmte einfach auf der Bühne. Aber als wir dann ins Studio gingen merkten wir, daß Paul eine sehr gute Stimme hatte, während die anderen beiden mit den Harmonien ganz schön zu kämpfen hatten. Es war klar, daß wir niemals das machen könnten, was z.B. die Paragons gemacht haben, denn dafür fehlte die Qualität, was wirklich schade war.

Du hast ja eben schon erwähnt, daß euer Publikum ziemlich bunt gemischt ist. Besonders die neueren, schnelleren Skabands haben sehr oft die unterschiedlichsten Leute im Publikum. Manchmal habe ich den Eindruck, daß so mancher Skin Schwierigkeiten damit hat, die Nicht-Glatzen im Publikum zu akzeptieren. Ist das in Großbritannien genauso?

Es gibt auch in England Skins die denken, daß sie die Skamusik gepachtet haben. Aber es gibt so wenige traditionelle Skins, daß sowas hier keine große Rolle spielt. Wenn wir hier in der Region auftreten, dann kommen, sagen wir mal, 200 Leute. Nur 6 oder 7 davon sind Skins. Unter den Fans, die oft von London hierher kommen, sind schon ein paar traditionelle Skins. Die haben aber alle inzwischen umgedacht. Es ist doch viel schöner mitten in einem großen Haufen von Leuten zu stehen und sich zu amüsieren, als sich mit 20 einsamen Gestalten eine Band anzusehen. Die Bands könnten nicht überleben und die ganze Szene könnte nicht überleben, wenn da nicht die Unterstützung von anderen Leuten wäre. Es ist doch egal, wie man aussieht. Hauptsache man mag die Musik.



Warum ist eure CD "Don't Slam The Door" mit dem Rückblick auf 5 Jahre Intensified...

Du meinst unsere "Greatest Hits" (lacht)?

Genau. Warum ist diese CD auf Grover erschienen, während eure neue Single eine Koproduktion von Black Pearl und Mad Butcher Records ist?

Ist diese Single inzwischen draußen? (Unüberhörbare Verwunderung in Steves Stimme ist der Auftakt zu einem recht merkwürdigen, jetzt umgekehrten Frage- und Antwortspiel.)

Ja, wir haben sie hier.

Was ist denn da drauf?

Laß' mal schauen, also einmal "Fat Cat" und einmal "You Better Run".

Sieh mal einer an! Das ist ja interessant!

Habe ich dir jetzt ein Geheimnis verraten (ich muß inzwischen lachen)?

Hmm. Vielleicht hast du gerade jemanden in arge Schwierigkeiten gebracht.

Du meinst zwei Jemande - Jan von Black Pearl und Micha von Mad Butcher Records.

Wie sieht denn das Cover aus?

Das Cover ist in schlichtem weiß gehalten.

Das ist ja wirklich spannend (lacht).

Also, wenn du keine Ahnung hast, wo diese Platte herkommt, dann solltest du das vielleicht möglichst schnell herausfinden?

Nein, ganz so ist es nicht (wir lachen immer noch beide). Vor ein paar Jahren haben wir Jan Kroll in Potsdam getroffen. Er hat uns erzählt, daß er ein Label gründen will, und hat uns gefragt, ob wir Interesse an einer Veröffentlichung bei diesem Label hätten. Danach habe ich für ein oder zwei Jahre nichts mehr von ihm gehört. Dann ist er wieder mit mir in Kontakt getreten und wir haben eine Single zusammen gemacht. Er ist ein ziemlicher Fan und ist zu unseren Konzerten in ganz Europa gekommen. Wir haben ihm dann vier Stücke geschickt und ich wußte halt nicht, welche beiden er sich davon für eine Single aussuchen würde. Ich hatte allerdings keine Ahnung, daß die Platte schon erschienen ist.

Na, jetzt weißt du es.

Eigentlich sollte die Platte im Januar erscheinen, aber ich habe in der Zwischenzeit nichts mehr gehört. Aber wenn ihr sie ja jetzt habt.

Wir haben die Single auch erst diese Woche bekommen, sozusagen brandneu.

Dann ist sie vielleicht noch an mich unterwegs mit der Post. Ich fand die Idee mit der Single bei Jan gut. Das erspart mir den ganzen Streß mit dem Verkauf, und er macht das sehr gut. Außerdem wird die Platte damit in Deutschland vertrieben, wo die Szene ja erheblich größer ist als bei uns. Ich mag 7inches, weil sie sehr im Stil der jamaikanischen 7inches sind. Also, ich mag das Label und ich mag den Typen, aber ich glaube nicht, daß er die Mittel hat, ein Album zu veröffentlichen. Er hat uns das zwar angeboten und wir haben darüber nachgedacht, ein Album bei ihm zu machen, aber ihm fehlte das nötige Geld. Ossi kannte ich zu dieser Zeit schon sehr gut. Er hat uns ja mehrmals nach Europa geholt. Ich konnte ihn dann dazu überreden, ein Album 'rauszubringen.

Aber es gibt jetzt keine Rivalitäten zwischen den Labels?

Nein, überhaupt nicht. Wir sind sehr froh, daß wir das beides machen konnten.

Zum Schluß noch eine Frage, die ich öfter stelle, weil man so viele unterschiedliche Antworten bekommt. Wie stehen die Chancen für die britische Skaszene? Wird sie wachsen, wird sie eingehen, wird sie sich verändern?

Ich bin realistisch und ich glaube nicht, daß es in England jemals wieder ein große Skaszene geben wird. Eine kleine Szene wird es aber immer geben. Es werden immer Bands existieren und ich denke nicht, daß die Szene aussterben wird. Seit Ska in den Sechzigern von den jamaikanischen Einwanderern importiert wurde, ist er ein fester Bestandteil der hiesigen Musikszene geworden. Reggae hatte und hat einen großen Einfluß, wenn auch mit neuen Varianten wie Ragga etc. Aber ich glaube nicht, daß Ska jemals wieder eine große Sache werden wird. Der modernere Ska und Skapunk spricht da schon mehr Leute an und vielleicht werden die eines Tages damit anfangen, wieder alten Ska zu hören. Ska wird es immer geben und er wird auch immer Fans haben.

Emma Steel

KOSTENLOSEN KATALOG ANFORDERN

TEL 0451 - 58 31 70

BRITISH CLOTHING

EASTEND

FOR WORK 'N' PLAY

LONSDALE

LONDON

EASTEND VERSAND

GMBH · RIGASTR. 9 · 23560 LÜBECK

http://www.eastend.de

[illegible] SHOPS IN: LÜBECK [illegible] 38

SCHWERIN [illegible] STRASSE 57

Das Bremer Sechstagerennen in Verbindung mit dem letzten Auftritt von Klaus und Klaus



Willkommen zu den schönsten Seiten des Lebens, ach, was fasel ich, des Skin Ups überhaupt. In der heutigen Ausgabe lernen wir, daß man körperliche Ertüchtigung nicht nur (natürlich aber auch, das ist klar!) auf dem grünen, von den Delmenhorster Linoleum Werken gefertigten, Hallengrün betreiben, sondern auch auf dem Fahrrad und in den dunklen, verworrenen Gängen der Bremer Stadthalle ausüben kann. Was fiele mir sonst noch als Leitwort ein? Nichts. Laßt Zeitungsartikel sprechen! In diesem Sinne, 'nen schönen Rückrundenstart ...

Wir Bremer, da besteht kein Zweifel, sind ein traditionsbewußtes Völkchen: Kein Brauch, Fest- oder Feiertag, dem nicht jahre- bzw. jahrhunderte alte Riten, Sitten und Überlieferungen zugrunde liegen.
Mit seinen rund 40 Jahren Bestand zählt das Bremer Sechstagerennen, immer stattfindend in einer der ersten Wochen des Jahres, zwar zu den Junioren des Genres (zum Vergleich: der Bremer "Freimaak" erreicht in Bälde sein 1.000-jähriges Jubiläum!), erfreut sich aber nichtsdestotrotz steigender Beliebtheit. Worum es eigentlich geht: Sechs ganze Tage lang (für Quereinsteiger: es gibt gewisse Kongruenz zwischen der Dauer der Festivität und des Namens derselben...), vom frühen Nachmittag bis zum frühen Morgen des Folgetages, radeln "Teams" zu je zwei Fahrern internationaler Coleur immer munter im steilen Holzoval um Siege und somit Punkte, und, wie so oft, wer unter'm Strich die meisten Punkte erstrampeln konnte, wird in der sechsten Nacht als Sieger gekürt. Bei den Fahrern handelt es sich aber nicht um arbeitslose Fahrradkuriere oder Herrn Meyerdierks von nebenan, der jeden Morgen seinen Drahtesel zum nahegelegenen Arbeitsplatz quält, sondern um echte Top-Leute, wie z. B. Olympiasieger und Weltmeister.
Nun muß man sich natürlich fragen: Wen interessiert das? Und wer kommt am Ende sogar auf das dünne Brett und stellt sich fast eine Woche lang an eine Stelle und läßt den Umstand auf sich einwirken, daß alle paar Sekunden ein Buckel mit zwei Rädern an einem vorbeiflitzt?! Wo doch Tour-de France-Übertragungen im Fernsehen schon ähnlich spannend sind wie mein Hosengummi? Die Antwort ist ebenso wahr wie erstaunlich: Zigtausende geben sich alljährlich die (im Volksmund auch:) "Sixdays". Wenn man sich z. B. vorstellt, daß zur Nacht der langen Messer, also von Samstag auf Sonntag, allein diesjährig aus Richtung Hamburg über 30.000 Leute, Kinder und Kegel mit Sonderzügen in unsere schöne freie Hansestadt geschwemmt wurden, mag man sich wahlweise an den Kopf greifen, eben diesen schütteln oder beides.
Lange Rede, kurzer Sinn: Natürlich sind die Herren Radfahrer (sogleich auch, wie erwähnt, wahre Asse auf den Sätteln sitzen) ganz deutlich sekundär. Fragt man jeden Besucher des Spektakels, ob sie nicht sogar als störend empfunden werden, bekäme man mit Sicherheit ein eindeutig über 50 %iges "klar!" zur Antwort.
So ist nämlich im Innenoval eine Bierstandmeile aufgebaut, umgeben von Wurstständen und Sitzgelegenheiten und am Ende von der großen Showbühne gekrönt, zu deren Verwendung wir im Laufe des Berichtes noch öfters zurückkehren werden.
Auch der Weg vom Eingang in die Radrennhalle, der durch die Gänge der Bremer Stadthalle führt, ist nichts für Veganer und Blaukreuzmitglieder: Gleich mehrere Stände finden sich, wo sich ganze Säue auf dem Spießen drehend munter ihre Schwarte bräunen; von Wurst-, Bier- und Tandbunden ganz zu schweigen. Dazu stelle man sich erwähnte Besucherscharen vor, ausdünstend und sich benehmend je nach der bisherigen Frequentierung ebendieser Verköstigungspunkte. Kurz: das Mittelalter war Scheißdreck dagegen!
Bis vor wenigen Jahren wurde geneigtem Besucher sogar noch auf einer Nebenbühne zwei bis dreimal am Abend ein Auftritt einer englischen Topless-Girl-Band geboten, eine Sensation, welche aus natürlich völlig übertriebenen und ebenso unsinnigen "PC"-Begründungen ad acta gelegt werden mußte. Auf jener Bühne treten nunmehr zweitklassige Interpreten, die ihre Herkunft vom Balkan in keinster Weise verleugnen können, mit mehr oder minder gekonnten Halbplayback-Imitationen von 90er-Jahre-Schlagern auf, und ob das nun wiederum "PC" gegenüber den vorbeiflanierenden Besuchern ist, sei einmal dahingestellt!
Soviel zum Wesentlichen, nun ins Detail:
Schon Wochen vorher umgab das kommende Sechstagerennen eine Aura von Unerreichtem. Denn auf der großen Showbühne im Innenraum sollten, wie 13 Jahre zuvor auch, dafür aber dieses Jahr zum letzten Male hier und überhaupt, die absoluten Stars und definitiven Abräumer dieser Festivität, nämlich niemand geringeres als Klaus & Klaus auftreten. Bereits Wochen vorher brannte es an den Vorverkaufskassen lichterloh, Funk und Fernsehen wußten um ihre Schuld und übertrugen live und eine große Fischkonservenfabrik verloste VIP-Cards incl. einem Erlebnisnachmittag mit den begnadeten Künstlern (Danke, Olaf, daß Du mich einen Tag nach Einsendeschluß darauf hingewiesen hast!).

Unnötig zu erwähnen, daß ich mir diesen kulturellen Höhepunkt nicht entgehen lassen konnte. Und so stand ich um kurz vor elf Uhr abends zusammen mit zigtausend anderen Kennern des guten Geschmacks in Gängen und auf den Rängen, wedelte eifrig mit einem an der Kasse erhaltenen, rotweißen Winkelement, auf dem "Tschüß Klaus & Klaus" und der Name der Fischkonservenfabrik stand und schüttete mir, ganz nebenbei, gehörig den Schnabel zu. Nach wenigen Minuten kam auch schon der Ansager, der nun unsere beiden Heroen präsentieren sollte, und das war kein geringerer als dieser Ami, der vor den Boxkämpfen immer im Ring rumturnt und Vokalübungen vollführt. So auch diesmal: " And naaaaauuuuuuuu: Klaaaauuus aaand Klaaauuussss!" Und los gings:"Olé, das gibt es nur in Brem'n!", ¡Viva La Mexico!", "Pferd auf dem Flur" und natürlich mein persönlicher Favorit der "Eiermann" brachten in Kürze die Halle zum Beben und Bersten. Schon hielt es die ersten paar hundert Leute nicht mehr auf der Tribüne. Die wertvolle Holzrennbahn wurde gestürmt und eine Polonäse neben und hinter der anderen trampelte über das edle Parkett. Die Ordner kapitulierten oder flüchteten wahlweise. Als dann die ersten Takte der "Nordseeküste" durch den Raum klangen, war es um die Beherrschung des letzten Trauerklopses geschehen: ekstatisch wurden die Künsternamen geschrien, mit Fähnchen gewedelt bis diese nur noch als Fetzen am Halm hingen, der Bierausschank kollabierte, Chefs großer Konzerne trugen ihre Lehrlinge auf den Schultern, Angestellte übergaben ihren Vorgesetzten feierlich zerkaute Rindswurst mit Majo-Kartoffel-Brei, Kinder wurden gezeugt, die Welt ging unter.
Und vor allem ging alles mal wieder viel zu schnell: nach knapp einer Stunde waren Klaus & Klaus durch ihr Set gedonnert und sangen am Ende noch ihr speziell für diesen Abend geklautes und umgetextetes Lied "Wiedersehn", wo folgerichtig auch die ganze Halle im Glanze von Wunderkerzen, Feuerzeugen und Abschiedstränen stand. Und als nach etlichen Minuten Reinigung der Bahn die ersten Fahrer wieder erschienen, ließ sich eine allgemein-depressive Grundstimmung im weiten Rund nicht verheimlichen.

Diese schlich aber alsbald, nachdem sich der Mob dem letzten Radrennen des Turniers zugewandt hatte. Hier lagen nämlich, um Gesamtsieger zu werden, vier Teams punktgleich beieinander, darunter die beiden Lakalmatadore aus Bremen bzw. Delmenhorst, Kappes und Wolf. Um es vorweg zu nehmen: beide siegten nach einem dramatischen und fast einstündigen Rennen mit millimeterentscheidendem Vorsprung - abermals war die Halle am Kochen. Nachdem Kappes/Wolf minutenlang wie die Erfinder des halogenmanipulierten Frühstückseis mit Breitfederspannmuffe abgefeiert wurden, erschienen auf dieser Anzeigetafel zwei Namen, die abermals mystische Kräfte freiwerden ließen: Klaus und Klaus! Und die ließen sich von den tausenden Zurufen nicht zweimal bitten - am frühen Mittwochmorgen waren, aber nun zum definitiven letzten Mal, die Fische im Wasser, und selten an Land.
Daß ich am nächsten Nachmittag zwar im richtigen Haus, jedoch im falschen Bett erwachte, mich den Rest des Tages weitestgehend krank fühlte und doch nur lieber eine trockene Kartoffel aß, versteht sich nahezu von selbst. Tschüß, Klaus & Klaus!

Ole

Shoes & Clothing

CHARMEUSE



CHARMEUSE • VERSAND

Bismarckstr. 91 • 40210 Düsseldorf (Nähe HBF) • Tel.: 0211 / 352473 • Fax: 0211 / 356312









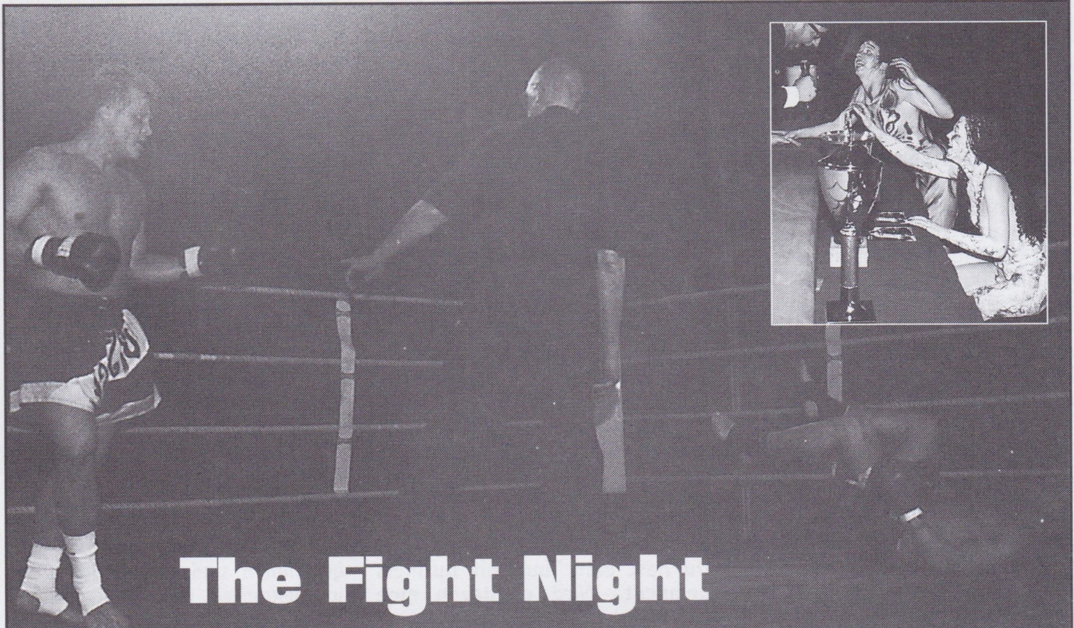
Oles Fußball-Memory zum Ausschneiden

Das Bremer Hallenturnier

Tja, und kaum daß die letzten Konservendosen mit dem Klaus & Klaus-Gewinnspiel aus den Regalen verschwunden waren, nahte ein weiteres gesellschaftliches Highlight in ebenfalls der Bremer Stadthalle: das Hallenturnier unseres SV Werder Bremen von 1899 e.V. Neben unseren Idolen in grün-weiß durften mitkicken: Bröndby Kopenhagen, Borussia Mönchengladbach, Fortuna Düsseldorf, F.C. Uerdingen und der SV Meppen.
Seltsamerweise hatten alle Nordgeradenexperten just an diesem Tage Kindergeburtstag, Jahreshauptversammlung des Waschmarkensammlervereins oder Hartschiß, so daß ich klein, allein und gemein dastand mit meinem 40-Mark-Kärtchen. Und zwar zunächst in der Vorhalle des schönen Bremer Hauptbahnhofes, meine ersten Kannen edelstes Haake Beck genießend und den anreisenden Anhang der weiteren teilnehmenden Mannschaften begutachtend (wobei, anhand der umgeknoteten Halsschoner zu urteilen, anscheinend auch die mir weiter nicht sonderlich bekannten Vereine, einer sog. "Borussia Dortmund" und eines "F.C. St. Pauli", nie gehört von den Gurken, hätten mitkicken müssen!). Bereits hier taten sich, sowohl den Alkoholpegel am frühen Sonntagnachmittag, wie auch die lautstarken Gesänge betreffend, die Fanscharen des SV Meppen besonders hervor. Etliche ihrer hatten sich zur Feier des Tages in ihre Ausgehuniform geworfen: Heimtrikot, Gummistiefel und eine Kuhglocke um den Hals. Mit letzterer wurden zumeist die Tierstimmenimitationen (Kuh, Huhn, Schwein) begleitet. Ein Volk feiert sich selbst!
Nach dem Betreten der Stadthalle und der Einnahme meines Sitzplatzes wurde mir in sekundenschnelle klar, daß ich mich ebenso schnell in die Stimmung, sprich: den Zustand, begeben solte, in welcher man seine Umgebung mißachtet und für sich alleine die größte Party abfeiert, indem man mit knallroter Birne und offenem Hosenlatz "Olé olé der SVW!" sowie häßliche Lieder seiner Ahnen rülpst. Linkerhand hatte ich nämlich das Vergnügen mit einer Geburtstagsgesellschaft vorpubertierender Springinsfelde samt überforderter Erziehungsberechtigter (noch heute habe ich Flipskrümel in meiner Bomberjacke!), rechterhand beäugten mich Anhänger von Borussia Mönchengwürgkotz und mir im Nacken plazierte sich eine Mischung aus Kegelclub und BWL-Schlaumeierseminar. Kurz: es galt für die ersten zwei Spiele einen anständigen Biervorrat heranzuschleppen!
Der Auftakt mit unseren Helden ging zwar, was Stimmung und Lautstärke auf den Rängen anging, furios an, mit einer Niederlage gegen Bröndby aber auch ebenso furios in die Hose. In der Bremer Gruppe zeigten dann wenig später die Kopenhagener auch den Uerdingern, wie man Tore schießt, und beim letzten Gruppenspiel war dann die Grün-Weiß-Herrlichkeit wieder auferstanden. In mittlerweile gehobener Stimmung konnte ich ein 7:1 von Dixies Schützlingen über die (ehemaligen) Spalt-Tabletten feiern, welche sich sang- und klanglos verabschiedeten.
In der anderen Gruppe gelangte leider der SV Meppen unter die Räder, und das, obwohl es weder an Kampf seitens der Mannschaft, ganz sicher aber auch nicht an der Unterstützung von den Rängen gefehlt hat (auch Werderaner wußten sich beim Düsseldorfspiel mit "Scheiß-Fortuna"-Hymnen hervorzutun!). Sieger wurde hier erwartungsgemäß die Gladbacher Borussia vor Fortuna Dödeldorf, so daß als Halbfinalpaarungen die Spiele Bröndby gg. Fortuna und Gladbach gg. Werder anstanden. Vorher war aber auch noch genug Zeit, sich auf dem Pissoir die dort aufgehängten "Gemälde" in Form der Ausstellung "Kunst auf'm Klo" zu betrachten und darüber zu sinnieren, was einen Maler dazu bringt, eine wohlbeleibte Frau beim Geschlechtsakt mit einem Fahrrad mit kühnem Pinselstriche der Nachwelt zu hinterlassen. Auch ließ ich mir die Gelegenheit nicht nehmen, mir Jacke und Hose an der Wurstbude mit mittelscharfem Senf zu veredeln und mir eiskaltes gestrecktes Haake Beck (na, immerhin!) für die zu bewältigenden kommenden Minuten zu ordern.
Nachdem unter vieltausendfachem Jubel das insgesamt recht farblos gebliebene Team von BMG mit Fünf zu Null Toren vom Platz gefegt wurde, rechnete natürlich jeder mit dem Hallenturnier-Klassiker Bröndby gegen Werder auch im Endspiel. Jedoch besiegte die auf einmal auftrumpfende Fortuna die Kopenhagener in einem spannenden Spiel, daß sich vom Verlauf her eher wie ein Handballspiel ausnahm: Angriff - Tor, Gegenangriff - auch ein Treffer usw.

Mittlerweile war mein persönlicher Alkoholgehalt auch nahe an dem des in meinem Magen schwappenden Getränkes, so daß ich mich zusammen mit einigen Gleichgesinnten stehend und stolz die Farben meines Vereins präsentierend vor den Sitzplätzen wiederfand. Die empörten Stimmen, die von ebenjenen laut wurden, wurden gnadenlos leisegefeiert. Denn das Erhoffte traf ein: Werder besiegte Fortuna Düsseldorf Klar und deutlich und wurde Turniersieger im eigenen Hause.
Einige Biere später war im Bahnhof von gut unterrichteter Quelle zu erfahren, daß ein Bremer Begrüßungskommitee eventuelle Rabauken vom Niederrhein bereits an einem kleinen Bahnhof vor den Toren der Freien Hansestadt empfangen habe.
Also machten wir uns, durch den Teufel Alkohol in kindliche Verhaltensweisen zurückversetzt, auf die Jagd nach bunten Schals, vornehmlich von eingangs erwähnten, dem Turnier ferngebliebenen Mannschaften.
Nachdem ich meine kleine Beute in extra aufgestellten Metallbehältnissen entsorgt hatte, stellte ich mich auf den Bahnsteig und harrte meines Heimzuges. Nicht ohne jedoch noch eine nette Überraschung erleben zu dürfen: hatte doch ein ehemaliger Besitzer eines solchen Schales seinen Verlust nicht verwinden können und kreuzte nun mit Verstärkung in Form von zwei schmierbäuchigen Endvierziger-Prolls mit Oliba und geflochtenen Sambaschlappen vor mir auf. Der "größere" von den beiden Schönheiten hielt mir ein grünes Stück Pappkarton, welches per Hand beschriftet und lieblos in irgendwelches Plastikgedöns (außen Toppits, innen...) geschweißt war, vor meinen Gumpen und faselte irgendwas von "Polizei... ruhig verhalten... sonst mitnehmen... dann rasier' ich Dich" pipapo. Nach mehreren (nicht nachgekommenden) Aufforderungen meinerseits, mich doch bitte und schön in der 3. Person Plural anzusprechen, platzte mir der Kragen (pa-tuf!) und wie von Geisterhand bewegt purzelte mein neuer Freund die Treppen zur Bahnhofshalle herunter (pa-tuf!). Der ihn begleitende Bonsai lief nun, händeringend und die Staatsmacht um Hilfe rufend auf dem Bahnsteig hin und her; unschwer vorzustellen, daß die gesamte Situation ein allgemeines "Hallo!" erregte.
Bevor ich den endgültigen Ausgang der Situation verfolgen konnte, bestieg ich jedoch meinen inzwischen eingetrudelten Vorortzug, um ebenjenem, entgegen meiner Gewohnheit nach solchen oder ähnlichen Events, an der richtigen Station sogar wieder zu entsteigen. Vor mir lag nun noch ein Fünfkilometermarsch durch Wald und Wiesen hin gen elterliche Gefilde, den ich in der rekordverdächtigen Zeit von vier Stunden und kaum erwähnenswerten Hundertstelsekunden hinter mich bringen konnte.

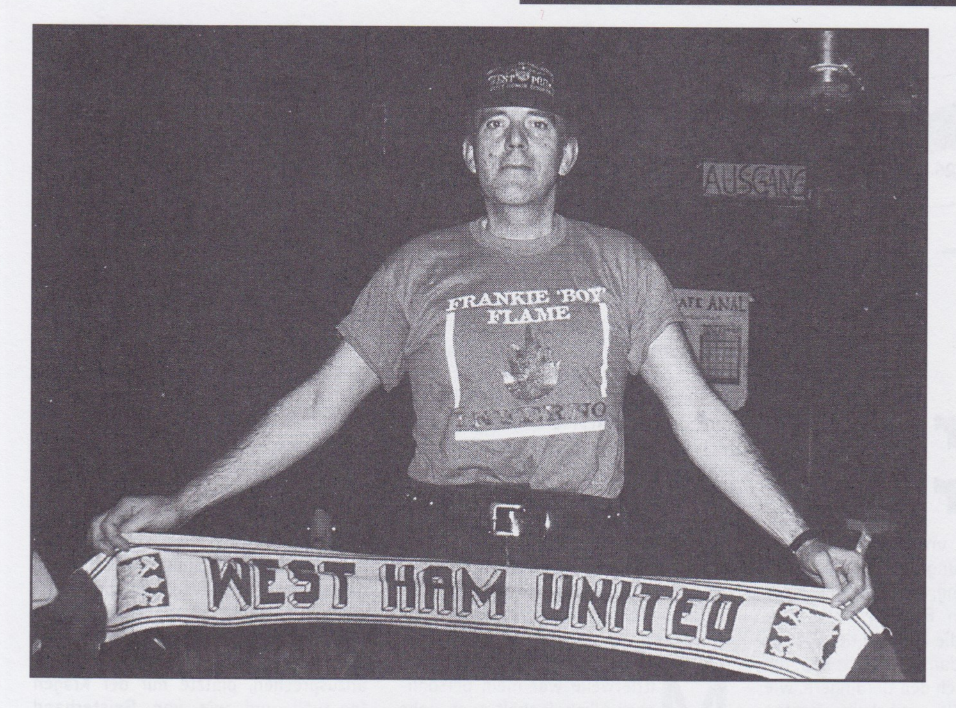
Ole



Fotos: Uli Pschewoschny

The Fight Night

Wenn Ihr im Berliner Laden Sport Line Euren neuen Perrys oder Lonsdale kauft, habt Ihr Euch bestimmt immer gefragt, warum im berüchtigten "2. Raum" Bademäntel und so merkwürdige Gerätschaften zum Kauf angeboten werden.
Des Rätsels Lösung: Das ist die Grundausstattung für Leute, die sich gegenseitig zwecks sportlicher Ertüchtigung auf die Glocke hauen. Um auch andere Leute mit diesen Tätigkeiten zu erfreuen, organisiert die Crew von Sport Line jetzt alle Vierteljahr in Huxley's Neuer Welt eine "Fight Night", wo neben Thai-, (siehe Bild), Kickboxen und Vollkontaktkarate auch Livemusik, Lichtshow sowie leicht bekleidete Nummerngirls (siehe kleines Bild) geboten werden.



Frankie Boy Flame

Flammendes Tasteninferno

Wie alt bist du?
Ich bin jung genug, um Spaß zu haben, und alt genug, um weise zu sein.
Wo lebst du?
Ich wohne in London, England.
Wie lange bist du jetzt in Norwegen?
Diesmal für 3 Monate.
Kannst du davon leben, in Kneipen Musik zu machen, oder verdienst du deinen Lebensunterhalt mit einem anderen Job?
Mein Job ist die Musik. Ich bin ein professioneller Musiker.
In wie vielen Bands hast du schon gespielt und wie hießen die?
Die wichtigsten Bands zu nennen, bei denen ich mitgespielt habe, sind U-Boat, The Artists, Frankie And The Flames, The Blood, Frankie "Boy" Flame und Superyob. Aber ich habe auch Aufnahmen gemacht mit Another Man's Poison, The Business, den Diamond Gangsters, The Gonads, Dumpy's Rusty Nuts und den Whalers.
Wie alt bist du gewesen, als du angefangen hast, dich für Oi! zu interessieren?
Ich bin alt genug und jung genug gewesen, ha, ha.
Wie sieht es mit Plattenveröffentlichungen aus`
Ich habe hunderte von Aufnahmen gemacht, Aufnahmen meiner eigenen Songs, aber auch Aufnahmen mit anderen Bands, die ich zum Teil eben schon erwähnt habe. Außerdem habe ich als Produzent jede Menge Oi!-Platten veröffentlicht.
Welche Songs spielst du am liebsten, wenn du in einem Pub auftrittst?
Meine Lieblingssongs sind die von Business, Section 5, Cock Sparrer, Sauflieder, Macc Lads, Toy Dolls, Folksongs, traditionelle Lieder und natürlich Fußballhymnen! Dazu kommen Stücke von Chas And Dave, Small Faces, Who und so weiter. Eigentlich alles, was zu einem anständigen Drink paßt.
Wie reagieren denn die Durchschnittsbürger, wenn du O!-Stücke spielst?
Also, im allgemeinen mögen die Leute die Energie und auch die Texte der Oi-Stücke. Außerdem passen sie gut zu den anderen Originalen, die ich covere. Tja, und weil ich in den Bars meine Ein-Mann-Show präsentiere steht sowieso nur eines im Fordergrund: Spaß! Das Publikum versteht die Oi!-Songs als Teil dieser Show.

Ist Frankie "Boy" Flame dein richtiger Name?
Nein, das ist natürlich nur mein Künstlername. Die Leute haben mich immer Frankie-Boy gerufen und den Zusatz Flame habe ich von Frankie And The Flames behalten, einer Pub-Oi!-Band aus den Achtzigern. Der Titel "Wizard Of Oi!" ist ein Wortspiel. Ich interessiere mich sehr für Astrologie und aus diesem Grund dachte ich , daß sich "Wizard Of Oi!" auf meinem Bühnenlogo und auf Plakaten ganz gut machen würde.
Verrätst du auch deinen richtigen Namen?
Frank Marshall.
Du hast eine Tour mit Business gemacht. Wird es davon eine Neuauflage geben?
Ich hoffe zwar, bald wieder mit Business auf Tour gehen zu können, denn das sind gute Freunde von mir. Aber im Moment steht noch nichts Konkretes fest. Ich würde gerne noch mal in Europa mit ihnen spielen, besonders in Skandinavien, aber auch in Amerika.
Wie oft bist du denn schon mit Business auf Tour gewesen?
Also, ich kenne The Business schon, seit sie die Band gegründet haben, und in England haben wir schon sehr viele Gigs zusammen gespielt. Außerdem haben wir im Dezember '95 eine gemeinsame Tour durch Deutschland, Italien, und Belgien gemacht. Letztes Jahr habe ich fünf Stücke mit ihnen aufgenommen. Ich mag sie als Kumpel und für mich sind sie eine der besten Bands aller Zeiten. Ich hoffe, daß wir bald wieder zusammen touren können. Ihr neues Album ist brilliant!
Als du noch klein warst, wie hat da dein Traumjob ausgesehen?
Ich wollte natürlich Fußballer in der englischen Nationalmannschaft werden und da die Entscheidungstreffer für die Siege schießen.
Bist du eigentlich zum ersten mal in Norwegen?
Nein, ich habe 1994 zum ersten mal in Skandinavien gespielt. Ich bin durch die meisten norwegischen Städte getourt und ich habe außerdem in Schweden und Dänemark gespielt.
Was hälst du von der norwegischen Skinheadszene?
Nach allem, was ich gesehen habe, scheint Oslo die einzige Stadt zu sein, in der es überhaupt eine Skinheadszene gibt. Die Skins, die hier in Oslo zu meinen Konzerten gekommen sind, waren großartig! Ich nehme ein paar Songs zusammen mit einer genialen Osloer Oi!/Skin Band auf, die The Whalers heißen. Hier gibt es übrigens auch einen Skin Club. Ich habe hier in Oslo viele Freunde kennengelernt und sie waren das Leben und die Seele jeder Party. Oslo, Oslo, Oi!, Ok!, Oi!, Oslo, Oslo, Oi!, Oi!, Oi!
Norwegen scheint dir ja gut zu gefallen. Warum?
Ja, stimmt. Warum? Nun, die Landschaft ist fantastisch - Berge, Fjorde, Seen und Felder - und ich komme sehr gut mit den Norwegern klar. Sie sind im allgemeinen direkt und ehrlich, keine Arschlöcher. Außerdem mögen sie Fußball und Bier, genau wie ich (lacht).
Welchen der folgenden Musikstile findest du gut, a) Soul, b) Ska, c) Blues oder d) Techno?
Von all diesen Musikstilen mag ich nur einen einzigen und das ist Ska.
Welcher von deinen vielen Auftritten hat dich am meisten beeindruckt?
Ich habe so viele Gigs gemacht! Aber klar, wir alle haben Erfahrungen gemacht, an die wir uns besonders gut erinnern können. Ich habe mit meiner Band bei einem Festival in London gespielt als ein Sondereinsatzkommando der Polizei das Ganze dichtgemacht hat. Es hieß, wir wären zu laut und alle sind völlig ausgerastet!
Was hälst du von a) Punks, b) Skins, c) Boneheads, d) Scooter Boys, e) Mods und f) Hippies?
Zu a, Punks sind ok. Zu b, ich war ein Original-Skin und viele meiner jetzigen Freunde sind Skins. Der Stil, die Musik, die Einstellung der Skins werden immer bestehen. Skins kommen zu meinen Gigs und wir haben jede Menge Spaß. Zu c, Boneheads, meinst du Skins mit sehr kurzen Haaren (bei dieser Frage ist Frankie-Boy offensichtlich keinLicht aufgegangen). Zu d), die sind ok. Ein kräftiges Hallo an die Vikings und Gods Of War Scooterclubs. Haltet die Vespa am Rollen! Zu e, ich war Mod bevor ich Skinhead wurde und ich mochte die frühen Who-Songs. Was mich betrifft, ich finde Mods ok. Zu f), also mit Hippies habe ich nichts am Hut. Gibt es die immer noch? Sollten immer noch welche von denen existieren, dann sollten sie a) sich die Haare schneiden lassen, b) eine Dusche nehmen, c) ihre Hawkwind-Platten wegwerfen und d) mehr Bier trinken und öfter zu Fußballspielen gehen. Slogans wie "Peace, Love and Dope" haben mir nie etwas bedeutet.

Hast du eine Message für die deutschen Leser dieses Zines?
Ja, hört nicht auf, Streetrock Bands zu unterstützen. Geht weiter auf Gigs und kauft weiter die Musik, denn es ist unsere Musik und unsere Szene erstreckt sich jetzt über die ganze Welt. Ihr sollt Spaß haben und deutlich eure Meinung sagen, denn das ist im Sinne von uns allen. Ihr könnt es auch selbst in die Hand nehmen. Gründet eure eigene Band und spielt eure eigene Musik. Helft euch gegenseitig, indem ihr die Arbeiterklasse Streetrock/Oi!-Szene unterstützt. Seid stolz auf das was ihr seid und auf eure Herkunft. Respektiert euch gegenseitig aber laßt euch nicht verarschen. Viel Glück euch allen und cheers oder besser Prosit! Ich hoffe, euch bald bei einer Tour durch Deutschland zu sehen. Oi! und Westham United für immer.

Text: Söhnke
Foto: Tobias Thiem

Foto: Lord Helmchen



Unser rasender Reporter und unermüdlicher Norwegen-Korrespondent in vorschriftsmäßiger Dienstuniform

Oslo Skins

Oslo, die Hauptstadt Norwegens, hat etwas über 500.000 Einwohner und ist damit, gefolgt von Bergen und Trondheim die größte Stadt des durch die Fjord- und Berglandschaft beliebten Landes.

Während es in Trondheim eine Handvoll Skins gibt, gibt es in Stavanger ca. 15, in Bergen zwei und in Oslo gleich 40 Snauskalle, wie sie hier auch genannt werden. Boneheads habe ich nirgends angetroffen aber auch sie machen sich alle paar Jahre mal bemerkbar. So auch momentan in Oslo-Alnabru, wo sich das rechte Lager ein Haus für Veranstaltungen etc. angemietet hat. Dies wird nun in regelmäßigen Abständen von anfangs 4 nun alle 2 Wochen mit Demos von den "Blitzern" ("autonomes Zentrum" in Oslo) und Sympathisanten, zu denen auch etliche Skins gehören, bekämpft.

Die meisten der Oslo-Skins kommen eigentlich vom Land und sind der Szene wegen in die Metropole Oslo gekommen. In Pubs wie Patagonia, Bulldog Pub und Gammle Byens Gjeslegiveri sind zumindest an den Wochenenden Skins und Punx anzutreffen. Außerdem gibt es noch zwei Privatclubs in Oslo, wovon der eine "Skinheadklubb" und der andere "Pitbullklubb" heißt. Dort gibt es dann Bier für "schlappe" 20.- NKr, was 5.- DM entspricht. Außerdem wird man mit Punkrock und Ska verwöhnt. Diese beiden Clubs, sowie der Scooterclub in Bergen sind privat finanziert und somit nur für Mitglieder offen. Im Skinheadklub, der ziemlich zentral gelegen ist, trifft man sich vor Konzerten zum sogenannten Vorspiel und nach dem Konzert zum Nachspiel. Im Sommer gibt es ein traditionelles Fußballturnier mit Blitz, wo die Skins mit einer eigenen Mannschaft antreten. Zu Weihnachten wird zum Juleblot eingeladen. Das geht dann ein Wochenende und die Skins aus ganz Norwegen und auch aus ganz Schweden und Dänemark reisen an. Zusammen geht man stilvoll essen. Alkohol gibt es genügend, es treten Bands auf und ein Markt, auf dem Platten und Klamotten erworben werden können fehlt natürlich auch nicht.

Musikalisch tut sich hier auch einiges. In Oslo gibt es die ja auch in Deutschland bekannten Fuck Ups, die mit "Oslo Skins" und "Al Bundy" das Publikum zufriedenstellt, und eine Oi!-Band, die sich The Whalers nennt. Ganze 3 Konzerte und die erste Single veröffentlichen nun die Phantoms. Eine siebenköpfige Skaband, die wirklich verdammt gut ist. Vielleicht wird man sie ja bald mal in Potsdam oder anderswo zu sehen bekommen. Ich bin schon gespannt auf die erste LP, die hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt. Und es gibt in Stavanger eine Oi!-Band namens The Haggis und eine Skaband namens Skangsters, die ich bisher leider noch nicht gesehen habe. In Oslo kennt sich die Szene und es herrscht ein gutes Verhältnis zueinander, sowie auch zu den Skins aus Bergen und Stavanger.

Fußball wird in Norwegen auch gespielt. In Oslo ist man Vålenga-Fan und wickelt sich deshalb den Hals in einen blauen Schal. Für 20,- NKr kann man im Skinheadklub das Fanzine Kort Hår og solid Fottoy erwerben. Ein Fanzine, das nicht gerade häufig erscheint (die letzte Ausgabe von '96), auf norwegisch geschrieben und sich mit Ska, Punk und Oi! sowie mit einigen Aktivitäten der Oslo-Skins befaßt. Kontakt unter: Kort Hår og solid Fottoy, St. Halvardsplans 2, 0192 Oslo, Norwegen

Zwei Monate bin ich nun in Oslo gewesen und ich muß sagen: Es hat mir sehr gut gefallen. Ich freue mich schon, einige Oslo-Skins in Potsdam wiederzutreffen. Übrigens, am 01.02. gaben Dead Gerhardsons ihr Abschiedskonzert im Blitz. Eine norwegische "Punklegende" löst sich auf.

Söhnke

Party mit Frankie Boy Flame in Oslo am 22.02.'97

Ein paar Tage war ich erst in Oslo, als ich zu hören bekam, das F. Flame freitags und samstags in Oslos Queens Pub das Publikum zu unterhalten versucht. Und so war es dann auch. Bevor ich genau das mit einigen der insgesamt 40 Oslo Skins getan hatte, kamen wir zu etwas späterer Stunde endlich in den Queens Pub. Gut gelaunt wie wir waren, färbte unsere Stimmung auch sofort auf den englischen Pianisten ab. Er fing an, Songs von Business und Cock Sparrer zu spielen und vergaß natürlich nicht, "Frankie Flames Barmy Army" zu präsentieren. Wir alle wurden ein Teil der Musik, da wir die Texte natürlich lautstark mitsangen. Mit steigender Stimmung stieg auch der Alkoholkonsum bis ins Unermeßliche und die Finanzen bei umgerechnet 9,50 DM der halbe Liter in den Keller. Da speziell die Lieder "Drinking and Driving", "F.F. Barmy Army" und "Oslo, Oslo Oi! Oi! Oi!" etliche Male wiederholt wurden, fing auch der gewöhnliche Pöbel im Publikum an, mitzusingen.

Habt Ihr übrigens schon mal jemand nach Business Walzer oder sowas tanzen sehen? Nein?!? Dann müßt Ihr in den Queens Pub 'reinschauen, wenn The Wizard of Oi! dort wieder auftritt. Ich bin 3x bei seinen Partys gewesen, bevor er Oslo verlassen hat um mit Business auf Tour zu gehen. Zwischen 22 und 23 Uhr beginnt der, gewöhnlich mit einem Business oder F. Flame T-Shirt bekleidete Berufsmusiker seine Show für das Kneipenpublikum. Angefangen wird dann mit dem gewöhnlichen Rock der 50er bis in die 80er. Erst zu später Stunde, wenn dann auch einige Skins vor Ort sind wird es für uns, und dem Anschein nach besonders für Frankie zu einem richtigen Vergnügen. In den kurzen Spielpausen, die er sich dann und wann gönnt, gesellt sich der Meister regelmäßig zu seinen kurzhaarigen Fans. Trotz seiner langen Haare hat er die Skinszene nie verlassen und wird es mit seiner Liebe zur Musik wohl auch nie schaffen. So ist es wohl nicht gerade abwegig, sich vorzustellen ihn noch als achtzigjährigen Wizard of Oi! hinter einem Piano in einem Pub in Skandinavien, England oder vielleicht sogar in Deutschland anzutreffen und ihn die Oi!-Klassiker in die schwarzweißen Tasten ins Piano hämmern zu sehen und, falls unser Gehör bis dahin noch in Schuß ist, auch zu hören.

Söhnke

SpringtOifel und Oi-Melz im TWH, Berlin, 23.11.97 A.D.

Dem Teufel sei Dank hatten wir kurz nach dem zweiten Jahrestag unseres furiosen ersten Berlin Gigs schon wieder unseren nächsten. Bedingt durch akuten Schlagzeugermangel und Weiterbildungsmaßnahmen meinerseits war dies halt nicht früher zu bewerkstelligen. Freitags zuvor gingen wir noch einmal zu unserem Schnitzeljugoslawen um die Ecke, um dort diverse Kosakenspieße (Hey) und monstermäßige Mixgrillplatten mit viel, viel Zwiebeln (damit es bei der Fahrt auch was zu furzen gibt) zu verspeisen. Die sonst übliche Freitags-Generalprobe ließen wir diesmal sausen und fuhren gegen 1 Uhr in die klare Vollmondnacht (irgendwie waren übrigens die letzten 3 Konzerte immer bei Vollmond?!) Als sich deren Schleier gegen 8 Uhr morgens hob, fuhren wir auch schon vor den Toren Berlins hin und her und klingelten an einem bestimmten. Dort öffenete dann, nach mehrmaligen Läuten, Anne (leicht angeschlagen) und bot uns ein Frühstück das seinesgleichen sucht. Also saßen wir in Berlin und aßen schon wieder.
Nach dem Frühstück übermannte mich, der fast die ganze Nacht gefahren war, die Müdigkeit und so nahm ich die Schlafstätte, welche mir Anne anbot, gerne an, zudem ansonsten eh nur eine kleine Stadtbesichtung stattgefunden hat, was mich eh nicht interessierte. Den Rest der Band natürlich um so mehr, also zogen die los und ich pennte.
Gegen 16 Uhr kam dann der Pulk zurück und wir machten uns auf zum Ort unseres Auftrittes. Dort angekommen, fing dann wieder die schönste Sache in einem Bandleben an. Man trug schwere Kisten aus dem Auto in eine Halle und holte aus diesen Kisten Instrumente heraus, welche man knapp 16 Stunden zuvor in einem Proberaum in genau diese Kisten eingeladen hat, und dann in das am Anfang dieses Satzes genannte Auto getragen hat. Dies nur aus dem einen Grund, um in dieser Halle, welche 7-8 Autostunden entfernt ist, Musik zumachen, was ja eigentlich im Proberaum in Mainz auch immer recht lustig ist und zudem nur 7-8 Mnuten Straßenbahnfahrt in Anspruch nimmt. Desweiteren wird es im Proberaum ganz sicher nicht vorkommen, daß man ihn über und über mit Bier besudelt verläßt, zumindest nicht in dem Maß, aber dazu später.
Also, es ward aufgebaut die Musikanlage um ihr zu entlocken manch lieblichen Ton, da es sich ja bei uns um eine Band handelt mit einer mannigfaltigen Anzahl an Instrumenten, sowie vier ausgebildeten Sängern, muß man natürlich alles in einem Soundcheck aufeinander abstimmen. Gerade beim Gesang bereitet es uns immer wieder Freude, dem Mixer mit zuvor eingeübten Schlagertexten die Nackenhaare zu sträuben, singen wir doch gerne so Lieder wie "Kinder der Liebe sind wir alle auf der Welt", "Tiritomba", "Klingelingeling hier kommt der Eiermann" oder "Wir lagen vor Madagaskar". Doch diesmal hatten wir die Rechnung ohne den Mixer gemacht. André ist nämlich ein Profi und hatte uns schon nach knapp 3 Minuten gesangsmäßig abgemischt. Wir waren herb enttäuscht, hatten wir doch extra 65 Strophen von "Eine Seefahrt die ist lustig" (davon 22 eigene) auswendig gelernt. Der Abend schien eine Pleite zu werden.
Nach dem Soundcheck gibt es im Tommy-Haus immer lecker Fressi, und zwar so lecker Fressi, daß es hier mal in einem Absatz erwähnt werden muß. Ich habe schon um 17 Uhr, als wir ankamen, bemerkt, daß rechterhand vom Eingang in der Küche schwer gearbeitet wurde. Es standen mindesten 3 Leute da und waren am fuhrwerken. Und was einem dann 3 Stunden später aufgetischt wurde, bekommt man als das, was im Konzertvertrag als "warmes Abendessen" steht, selten zu sehen. Hier könnten sich andere Konzertveranstalter auch Mal was abschauen, als immer nur irgenwelche Pizzen mit 2 cm Käse darauf zu liefern, die einem beim Konzert 3 Mal aus dem Kopf zu fallen drohen. Kompliment an die Küche, allein deswegen lohnt es sich schon , in dem Laden zu spielen (Besonders die Hühnerbeine waren gut, wenn auch die Hühnchen jetzt sitzen müssen).
Während dem Essen gingen erste Reden rum, daß es Probleme mit den Oi-melz, unserer Vorgruppe, gibt, Wenn ich das jetzt noch richtig zusammenbekomme, waren die auch schon morgens um 6 in Berlin und hatten irgendwie, sicher auch ohne Absicht, unsere Hotelzimmer in Beschlag genommen. Nur muß man dazu wissen, daß wir nur zu fünft sind und entsprechend ein Zweibett- und ein Dreibettzimmer gebucht war. Die Oi-melz mit knapp 30 Leuten saßen also leicht angetrunken in unseren Zimmern und wollten dort auch bleiben. Nach einiger Überzeugungsarbeit unserer Veranstalterin Heike, die entweder Valium geschluckt hatte, oder einfach durch nix zu erschüttern ist (so wie ich) gingen sie doch in ihre Jugendherberge (wobei sich der Jugendherbergsleiter wahrscheinlich nicht so gefreut hat).
Das soll jetzt natürlich nix gegen die Oi-melz sein. Es hat richtig Spaß gemacht mit denen. Zwei hatten sich während der Fahrt gegenseitig blaue Augen gekloppt und haben im Backstageraum gehockt wie das link und das rechte Auge von Marty Feldmann. Aber der Oberbrüller war natürlich der ca. 25 Jahre alte, total entnervte türkische Busfahrer, der im Backstageraum unter lauter Skinheads,"frohh war, unter normall Mensch' zu sein".
Nun gut, das Tommy-Haus war mit 450 Leuten überfüllt und draußen standen noch 200 Leute, die leider nicht mehr reinkamen. Die Oi-melz hatten angefangen, und soweit wir dies von hinten verfolgen konnten, waren die echt gut. Eine lustige und gute Vorgruppe, mit der wir bestimmt nicht zum letzten Mal zusammen gespielt haben (was der Jugendherbergsleiter sicher mit bedauern zu Kenntis nehmen wird).
Nach einer halben Stunde Umbaupause kamen wir an die Reihe. Wir waren, um jetzt nicht euphorisch zu werden, leicht überrascht über die Begeisterung, die wir auslösten, als wir unsere Revuekörper auf die Bühne bewegt hatten. Wir hatten uns vorher vorbereitet, daß wir die ersten vier Lieder in einem Rutsch spielen und dann den Mob begrüßten. Allerdings fiel schon beim zweiten Lied (Oi!-Konzert) die linke PA Box um (zum Glück ins Publikum und nicht auf unsere zuvor schon erwähnten, hochversicherten Revuekörper), und die rechte wackelte äußerst bedenklich, so daß wir uns kurzfristig dazu entschlossen., das Publikum zu beruhigen, was aber nicht fruchtete. Also ging es so weiter in einem Stück bis auf kurze Unterbrecher bei denen ich z. B. ein Fred Perry Polo Shirt (und dazu noch ein häßliches) aus dem Hochtöner der rechten PA Box ziehen musste, da es den Klang doch etwas dämpfte. Die Stimmung blieb durchweg bestens und nach 2 1/4 Stunden und 2 Zugaben strotzen wir dann schlagskaputt aber körperlich gesund von der Bühne. Dies war natürlich auch den besten Ord-



Überraschend war der Auftritt der Spicy Roots am 15.02. im Berliner Pfefferberg zusammen mit BlueKilla. Obwohl zum ersten Mal in Berlin, brachte diese Skaband das Publikum des gut gefüllten Pfefferberges vom ersten Lied an zum Abtanzen. Bislang kannte man ja nur das Tape mit 6 Songs (deren Stil man mit einem Mix aus 60s Ska und Skinhead-Reggae beschreiben kann). Nun, einmal das gesamte Repertoire dieser Band zu hören und zu sehen war wirklich ein Genuß und so erfrischend, wie es einem schon lange nicht mehr vergönnt war. Vielleicht ist ja auch das Alter der Musiker (im Durchschnitt 20 Jahre) der Grund dafür, daß diese Skaformation nicht nur voller Energie und Spaß auf der Bühne steht, sondern auch rundherum für gute Stimmung sorgt und eben einfach Party macht. Wirklich eine sympathische unkomplizierte, junge Band, die ihren Stil bereits gefunden hat. Da darf man sich auf das Erscheinen der ersten CD (Im März '97 beim SOS Boten) und auf das nächste Konzert freuen!

Text: Beate Uhse,Foto: Boris Geilert / G.A.F.F. Berlin

nern zu verdanken, die wir bisher hatten, die sich todesmutig vor jede P. A. Box warfen, die uns entgegenkam und auch ansonsten den gesamten Ablauf des abends erst ermöglichten. Danach gab's im Backstageraum bei Bier und Annes selbstgemachten Eierlikör einen kleinen Plausch mit verschiedenen Leuten und so gegen 2 Uhr sind wir dann in die Linie, welche eine zum Hause Weißbecker gehörende Kneipe ist.

Dort gab es dann weiter Bier und Schnaps (Der Russe trinkt mehr klare Sachen) zu trinken und stockbesoffene Leute zur Kurzweil. Irgendwann sind wir dann noch mit dem Taxi in eine andere Kneipe (Linus) gefahren und haben auf dem Weg dahin in der Karl-Marx-Straße eine kleine Rast eingelegt, weil Mirko und Helge sich anscheinend vorgenommen hatten, eine Maximilian Grillbude leerzufressen, was ihnen auch ganz gut gelang. Ich habe derweil mit Katja einen Glühwein getrunken, das soll heißen, ich habe einen getrunken und die Katja hat ihn nach dem ersten Schluck fallen lassen, so gut hat er ihr geschmeckt. Im Linus selbst bin ich dann ziemlich schnell abgekackt und da es schon 6 Uhr morgens war, ging es den anderen ähnlich. Also sind wir wieder ins Taxi und hatten um 7 Uhr endlich ein Bett unter dem Hintern, was aber auch mehr Glückssache war, weil der Paule unbedingt 1 Mal volle Kanne auf die Klingel von der Rezeption gehauen hat und die Dame dahinter, welche wahrscheinlich schon die ganze Nacht Streß hatte und nun gerade noch 4 johlende Sumpfhühner wie uns brauchte, war nah dran, uns aus der Hütte zu werfen. Sie hat es dann nicht direkt getan sondern "erst" um 11 Uhr als wir das Zimmer räumen mussten. Also nach ganzen vier Stunden geruhsamen Schlafs sind wir aus der Kiste raus, nahmen ein gutes Hotelfrühstück zu uns und haben die Männerpension verlassen.

Gegen 12 Uhr waren wir dann wieder bei Anne um den Rest der pugligen Truppe noch einmal zu beäugen. Dort hab ich mich noch einmal eine halbe Stunde hingelegt, weil ich den ersten Teil der Strecke nach Mainz zurücklegen wollte. Zuvor haben wir natürlich noch die Instrumente im Tommy-Haus eingeladen und gegen 17 Uhr waren wir dann endlich aus der Stadt heraus und auf der Autobahn.
Nach langer und ermüdender Fahrt landeten wir um 1 Uhr nachts in Mainz. Ich habe mir noch die Badewanne vollaufen lassen, habe mir noch ein Bier geschnappt und mich ins warme Wasser gelegt, was mir ein Herzensbedürfnis war. Um halb 3 bin ich wach geworden, bin aus der Badewanne raus und ins Bett wo ich blieb bis Montag 16 Uhr. Es lebe der Sozialstaat, die Urlaubsregelung und die schalldämmende Doppelverglasung *Olaf*

Yebo: 23.1.1997
im Laden: keine Ahnung

Es war einer dieser Abende, an dem nichts konkretes geplant war. Nach einigen Kneipenbesuchen vereinigte sich der ganze Mob. Wir entschieden uns für den Schokoladen. Und man munkelte, es sollte im besagtem Etablissement eine Ska-Reggae-Band spielen. Als man eintraf hatte diese Band einen anderen Namen, andere Besetzung und spielte irgend was. Was nun? Diese Frage wurde bei einem warmen Bier und einigen kalten Suppen benannt, erörtert, problematisiert, diskutiert, Für und Wieder dargestellt und abschließend bewertet. Ergebnis: der Kellner trug ein keckes (?) Lederhöschen mit wollenen Strümpfen bis zum Knie (toll, dufte, beeindruckend). Man entschied sich, ins Zosch zu einer Surf-Party zu gehen, um dort auf die ein oder andere Welle aufzuspringen. Dort eingetroffen sah man bekannte Gesichter, deren musikalische Impressionen scheiße waren. Vor dem Laden stehend, stellte einer aus heiterem Himmel die elementare Frage: "Was nun?" Und: "Wo gibt es diese Lederhosen?"



Späher links meldete: "Da spielnse Skaaha!"
Schwingend eilte man in den Laden.: Was'n datt? - Geiler Beat von Yebo und die Studentenschaft drückt den Arsch auf die Tanzfläche !
Diese tanzfaulen Personen entschieden sich, die Tanzfläche zu räumen nach eindeutiger Aufforderung: "Ärsche hoch, ·das ist ein Tanzteppich!" Der Abend schien gerettet: Hit an Hit, gute Stimmung, viel Bier, man traf stadtbekannte Gesichter. Yebo begeisterten mit "Guns of Navarone", "Al Capone" und nicht zuletzt mit dem " Skinhead Moonstomp". Für uns ein genialer Abend. Die höchste Welle auf der wir hätten reiten können. Danke Yebo!
BSE - Berliner Schreiben Erlebnisberichte

AKZ Nr. 36

(A4, 40 Seiten, für 3,50 DM bei Andi Kurzke, Hansaplatz 18, 38448 Wolfsburg) Mal kucken wie lange der Herr Kurzke dieses Zine macht. Er versteht es aber auf jeden Fall völlig unwichtige Themen so zu verpacken, daß sich diese angenehm lesen lassen und einiges hermachen. Aber: Heft kommt von heften, denk mal drüber nach Andi. (Parker)

Buch dein eigenes befícktes Leben Nr. 3

(76 Seiten, DIN A4, für DM 5,- & Porto bei Martin Schmeil, Gorgasring 47, 13599 Berlin) Ein neues Jahr heißt auch ein neues Branchenbuch der Punkszene. Und wieder mal hat sich "the Bernd" als Jäger und Sammler betätigt, um mit Hilfe einiger ihn unterstützenden Menschen die wichtigsten Adressen von Bands, Klubs, Bookern, Zines



usw. zu erbeuten, so daß sich jeder Szeneaktivist nicht lange auf die Suche nach der für ihn wichtigen Telefonnummer machen muß. Absolut unerläßliches Nachschlagewerk. (FMcN)

Bulldog Nr. 11

(DIN A5, 56 Seiten bei Bulldog Magazine, P.O. Box 48, 19900 Praha 9, Czech Republik) Sieh mal einer an, die gleiche Adresse wie das Skattack. Außerdem gibt es da noch die Publikation "Skingirl" aus dem selben Hause. Entweder wohnen die alle im selben Postfach oder sie haben einen verlegerischen Glatzen-Großkonzern gegründet. Leider ist mein tschechisch in den letzten 10 Minuten nicht besser geworden, darum auch hier nur eine Inhaltsangabe. Interviews wurden mit den Guitar Gangsters und The Protest geführt (einer von denen hat einen einrasierten Trojanhead am Hinterkopf - echt schnafte), ansonsten jede Menge Reviews und ein paar Artikel, deren Inhalt sich mir aufgrund der Sprachbarriere schlicht und ergreifend verweigert (schmoll). (Emma Steel)

Come Back Nr. 19

(40 Seiten, DIN A4, für DM 2,- & Porto bei Come Back, Postfach 40688 Erkrath) Auch wenn die Adresse das nicht unbedingt vermuten läßt, handelt es sich bei diesem Heft um ein Fortuna Düsseldorf-Fanzine, das von der Aufmachung und wohl auf der Einstellung her an den Übersteiger erinnert. Was ich übrigens nicht im geringsten abwertend meine. Da Fortuna Düsseldorf allerdings nicht gerade zu meinen Lieblingsvereinen gehört, wird das nächste Heft von denen wohl der Olaf besprechen müssen, der kommt nämlich aus D-Dorf. Neben Fußball (wat wunder) gibt's auch noch ein sehr informatives Interview mit Wat Tyler. (Sandler)

Corned Beef Nr 11

(DIN A5, 32 Seiten, für 2 Märker bei Zippi, Ferdinand-Weiss Straße, 79106 Freiburg) Ziemlich chaotisches Punkrock-Zine (Nicht vom Inhalt sondern vom Aufbau) und trotz alledem niedlich anzusehen. Geboten werden Artikelchen über Deutsche Trinkerjugend (Kult), Saugedesta (kenn ick nich) und anderes Rumgehetze. Halt ein typisches Punkzine, aber DM 2.50 für Heftklammern wirst Du ja wohl auch noch besitzen, oder ist das nicht mehr Punkrock? (HCM)

Der Übersteiger Nr. 25

(48 Seiten, DIN A4, noch für DM 1,50 & Porto beim Fanladen, Thadenstr. 94, 22767 Hummel-Hummel-Mors-Mors) Da orakelt Sven Brux (St. Paulis Ex-Perte in Sachen "guter Skin / böser Skin") darüber, daß das Skin Up jetzt immer "unpolitischer" wird. Weil wir mit SpringtOifel ein Interview gemacht haben. Die findet er "suspekt". Argumente? - Null! Kennst Du die? Schon mal mit denen geredet? Ich könnte Dir einige überzeugte Berliner Antifaschisten (oder meinetwegen auch "/Innen") nennen, die selbst Du als solche akzeptieren würdest, und die sofort für diese Band die Hand ins Feuer legen würden. Einer von den Toifeln hat es dann auch noch gewagt, im Skin Up seine Meinung zu äußern. Dummerweise ist der kein St. Pauli-Fan, was Herrn SB derart in Rage bringt, da dieser SpringtOifel sich auch noch erdreistet, daß er "Nazi-Angriffe auf Kneipen als langweiliges Rumgezecke herabqualifiziert". Lieber SB, kannst Du nicht akzeptieren, daß Ole ein eingefleischter Antifan aller Hamburger Vereine ist? Punktum. Ach ja, und wir tolerieren jetzt in Berlin immer mehr Nazis auf unseren Konzerten. Genau, die kriegen jetzt sogar Rosen von uns überreicht, die wir irgendwelchen Scheinasylanten auf die Fresse hauenderweise abgerungen haben. Viel Spaß beim Durchsuchen dieser Ausgabe nach weiteren "dunklen Punkten"! In der Zwischenzeit sorg' doch bitte dafür, daß "draus" im Übersteiger nie wieder eine Ska-Platte bespricht. Bei dem unqualifizierten Unfug, den der abläßt (El Bosso kommen aus Wuppertal, Ska Trax kennt er nicht usw.), ist zu befürchten, daß es niemanden in Eurer Redaktion gibt, der auch nur einigermaßen mit "Negermusik" (bitte beachte die pc-Gänsefüßchen!) klarkommt. Sowas ist halt nicht Euer Ding. Aber unsers. (FMcN)

4 Chaos Nr. 5

(44 Seiten, DIN A5, für haste mal zwei Maak & Porto bei Maurice Schumann, Grolmannstr. 17, 10623 Hauptstadt) Auch wenn "Kult zum Kaufen" vorne drauf steht, ist das nur schwer nachzuvollziehen, weil schlechtkopiertes Chaos-Layout mit teilweise endlosen Interviews mit immer wieder den selben langweiligen Fragen ("Bist du noch zu haben?", "Lieblingswitz?" usw.) machen noch keinen Kult. Wenn man da etwas mehr Eigenständigkeit und Ideen investieren würde, könnte das aber schnell zum Hausblatt der Berliner Saufpunks werden. Thematisch bewegt man sich im Viereck zwischen Wizo, Kassierer, Zusamm-Rottung und abgekratzte Brieftauben. (FMcN)

Fuck Facts Nr. 1

(DIN A5, 32 Seiten für DM 2 & Porto DM 1.50 bei Adi Kruse, Heimstättenstraße 15, 39365 Ummendorf) Dieses kleine Heftchen enthält alles was des Punkers Herz begehrt. Storys über Pöbel und Gesocks, Wizo, Planet Punk Tour 96 und noch viele andere Provinzgeschichtchen. Der Schreibstil ist relativ easy und gespickt mit kleinen humoristischen Einlagen, nur warum immer so unübersichtlich? Naja, wenigstens ist das Ding geheftet, gibt also noch einen Pluspunkt oben drauf. (HCM)

Frösi No 35

(DIN A 5; 28 Seiten, 10.- für 4 Ausgaben bei: Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan) Ist, wie die vorausgegangenen 34 Ausgaben wie immer Pflichtlektüre für den Liebhaber des gehobenen Lesestandards, und so freut ebenjener sich bereits brennend auf die Nummero 36, welche mittlerweile (da für den Rückrundenstart geplant) auch schon zu haben sein dürfte! Noch heute bestellen! (Ole)

Frösi Nr. 36

(A5, 40 Seiten, für 10 DM für 4 Ausgaben bei Veit Spiegel, Lessingstr 11, 18209 Bad Doberan) Ja ja, Spiegel-Leser wissen mehr (inkl. Frösi für die Frau) Aber da Ole die Nummer 35 bestimmt wieder über den grünen Klee gelobt hat sag' ich jetzt nix mehr. Basta! (Parker)

Hullaballoo Nr. 18

(A5, 60 Seiten, für 3,50 DM bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg) Die Onkelz und Descendents geben sich hier ein Stelldichein, Die Punkrock-Fibel darf natürlich auch nicht fehlen, und Herr Tonk führt im gewohnt lustigen Stil durch das Heft. Nett. (Parker)

Info Riot Nr. 5

(40 Seiten, DIN A5, für DM 2,50 & Porto bei Spiller, Saarstr. 36, 46045 Oberhausen) Seit ewigen Zeiten erscheint mal wieder was vom Spiller, der ja ansonsten mit Kassierer-Bemuttern und Willi-Beschimpfen auch voll ausgelastet ist. Das merkt man dem Heft auch an: Ewig viele und kurze Reviews, die Interviews sind auch recht dünn ausgefallen. Da ragt das Teil mit Stewart Home schon weit heraus. Komm Junge, das kannste besser! (FMcN)

Kruzefix Nr. 1

(72 Seiten, DIN A4, für DM 3,50 & Porto bei Naverz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen) Wie kann sich ein Punk-Fanzine aus Bayern, genauer Taufkirchen, auch schon anders benennen, als nach diesen Dingern, die im christlichsten aller Bundesländer überall an die Wand gehängt werden, um an diese dann kleine Menschenpuppen zu nageln. Schwerpunktmäßig und ziemlich tiefschürfend befaßt man sich dann auch mit der Geschichte des Punkrocks in München. Daneben dürfen aber auch antichristliche Nordlichter wie OHL und Pöbel & Gesocks zu Wort kommen. Und Sigi, mit dem scheintoten Wahrschauer haben wir nichts gemein. Weder Drucker, noch Layout, noch überhaupt irgendwas. (Sandler)

Mailorder Nr 3

(Irgendwo zwischen A5 und A4, ? Seiten, für hoffentlich garnix bei Burning Heart Records, Box 441, 70148 Örebro, Schweden) Örebro ist, wie ich finde, ein zum totlachen komischer Namen. Örebro. Anstatt nur CDs für HCM zu schicken und ruhig zu sein nervt Burning Heart mit einem Katalog, den einige Berichte über komische Bands auflockern. Trotzdem, der Name ist klasse. Örebro. (Parker aus Lönneberga)

Millwall Brick Nr. 3

(DIN A5, 24 Seiten, 2 DM bei Jan Kroll, Pf1150, 56155 Bendorf) Das Bemerkenswerteste an diesem Zine ist, daß man hier mal was über Leute lesen kann, die sonst nicht überall verbraten werden. Oder wie steht es mit eurem Wissen über Joe Gibbs und Johnny Bristol? Darüber hinaus geben sich Aretha Franklin und Intensified die Ehre, Nachhilfeunterricht in Sachen Film ("The Harder They Come") und in Sachen Stil (hier geht es um Seidentüchlein, Schuhcreme und mehr) wird geboten, die Pariser Crew Lutec Boot Boys stellt sich vor und wir erfahren, daß auch beim finnischen Fußballteam Pallopeli Appelsini der Ball rund ist. Na dann ist die Welt ja in Ordnung. (Emma Steel)

Moloko Plus Nr. 7

(40 Seiten, DIN A4, für DM 3,- & Porto bei Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten) Erst heißt es: Das Moloko gibt's nicht mehr, dafür das Angels With Dirty Faces, das über die Debutnummer nicht herauskam. Jetzt also doch wieder Moloko. Die Verwirrung wird nur noch durch permanentes Umziehen des Herausgebers erhöht. Auf jeden Fall hat sich hier viel interessanter Lesestoff angesammelt. Das Ding über Merc ist zwar geklaut, aber trotzdem recht geil. Diese ganze Carnaby-Mafia ist ja eh nur dazu da, um unwissende Touris zu schröpfen. Die Engländer kaufen eh' woanders. Ansonsten fällt ein recht hoher Antinazi-Faktor im Heft auf, den sich der Macher auch nicht hat träumen lassen, als er das Teil mal begonnen hat. Times are Changin'. (Sandler)

One Eyed Jack Nr. 1

(DIN A5, 40 Seiten für 2,50£ & Porto bei S.T. Publishing, P.O. Box 12, Lockerbie, GB-Dum-

fries DG11 3BW) Endlich ein neues Zine aus dem Hause Marshall. Das aufwendige Vierfarbcover mit genialem Motiv (nie fragen, kaufen) verspricht allerdings mehr, als der Inhalt dann letztendlich bietet. Die Erlebnisse der Pictorial Heroes (die haben den Film "World Of Skinheads" gemacht) in Sarajewo sind interessant, aber ob der Bikerkrieg in Skandinavien oder die Bekenntnisse einer Prostituierten unbedingt glatzenkompatibel sind, wage ich zu bezweifeln. Die sicher für ein breiteres Publikum angelegte Themenauswahl wird es dem Heft nicht leicht machen, in die Fußstapfen der legendären Skinhead Times zu treten. (Emma Steel)

Ox Nr. 26

(116 Seiten, DIN A4, für DM 6,90 & Porto bei Postsack 143545, 45264 Essen) Joachim Hiller ist Student, was den Bexbacher Zapatisten in den Sozialneid treibt. Für'n Studentenprodukt stehen da aber doch erstaunlich viele lesbare Artikel im Heft. Wenn sie nicht dann wegen der absoluten Superminischrift doch wieder (fast) unlesbar wären. Prominente Gastschreiber von der befreundeten "Konkurrenz" lassen da so etwas wie eine ruhrpöttlerische Seilschaft erkennen. Das Heft verfügt zwar nicht gerade über 100%ige Glatzenkompatibiltät, aber es steht einfach so viel drin, daß auch dem einen oder anderen Nichtstudenten einige interessante Lektürchen geboten werden. (FMcN)

Pandora Nr. 1 (Ex Phienhnz)

(DIN A5, 62 Seiten für DM 2 & DM 1,50 Porto) bei Marc A. Hartmann, Hirschstraße 144, 76137 Karlsruhe) Gutes und übersichtliches Anarcho-PC-Zine. Läßt sich für meine Begriffe gut lesen und auch die Auswahl der Artikel kann sich sehen lassen. Unter anderem Berichte über Sea Shepherd, Nazis im Internet, Bandinterviews mit Lifetime uvm. Der Slogan unterm Titel auf der Frontseite: Positive, Political, Powerful gibt tatsächlich Aufschluß über den Inhalt des Heftes. Obere Zine-Qualität. (HCM)

Paranoia Nr. 100

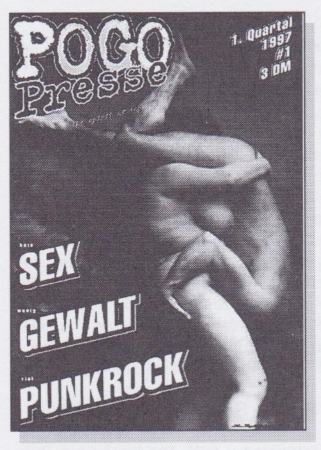
(48 Seiten, DIN A4, für DM 2,50 & Porto bei Ilkom Erdost, Speckbachergasse 19/23, A-1160 Wien) Daß diese angebliche Nr. 100 eine Splitausgabe mit dem New Direction-Zine ist, will ich nur am Rande erwähnen, da daß New Direction entweder unleserlich oder langweilig ist. Wer interessiert sich schon für Marxismus-Seminare der SWP? Lebt Tony Cliff eigentlich noch? Egal. - Das Paranoia bietet einen kurzen und übersichtlichen Bericht über die Geschichte der Skinhead-Bewegung, interviewt Bands wie Dritte Wahl, Kurort, Graue Zellen, demonstriert gegen Burschenschaften und kämpft für Tierrechte. Das tue ich auch. Die haben (fast) alle das Recht, in meinem Kochtopf zu landen. Buntes Heft, das gerade von Hürth nach Wien umgezogen ist, um die dortige Szene hoffentlich nicht mit verabscheuungswürdigen Menschenversuchen in Form von gar grauslichen Marxismus-Seminaren zu erschüttern. (Sandler)

Plastic Bomb Nr. 18

(132 Seiten, DIN A4, für DM 5,- & Porto bei Michael Will, Forststr. 71, 47055 Düsburch) Die Jungs werden echt immer dicker! Was nicht nur am Biertrinken liegt, sondern auch an der stetigen Zunahme des Heftumfangs. So wird wohl spätestens die Nr. 20 den Umfang des Telefonbuchs von Berlin (A-L) übersteigen. Mit UK Subs, Descendents und ZK betreibt man Vergangenheitsbewältigung der gehobenen Art. Den Rest aufzuzählen (geschweige denn auch noch alles zu lesen) sprengt einfach jeden Rahmen. (Sandler)

Pogo Presse Nr. 1

(DIN A5, 52 Seiten für 3 DM bei R. Meisner, Kleinfeldstr. 50, 68165 Mannheim) Hey, scheint ja auf den ersten Blick mal was anderes zu sein. Sehr nett die Pogo Presse Kontaktbörse, genial der Pizzaservice und alles bereichert durch einen saugut gezeichneten Comic. Aber einige der Artikel sind wirklich haarsträubend, und wenn ihr derer keine mehr auf dem Kopf haben solltet, dann zieht's euch garantiert die Docs aus. Absoluter Gipfel heillosen Gelabers ist Heilis "Diskurs über den personalimmanenten Antagonismus zwischen politisch korrektem Gestus und internem Emotionskonflikt". Weiter hinten erfahren wir, daß Labels wie Impact



Records Bonzen sind, weil sie auch marktwirtschaftlichen Gesetzen unterworfen sind. Mal gespannt, wann ihr euch gegenseitig wegen mangelnder PCness die Köpfe einhaut oder wann eurem Presseimperium bonzenfreundliches Unternehmertum vorgeworfen wird. (Emma Steel)

Pride Nr. 4

(40 Seiten, DIN A5, für DM 3,- & Porto bei Mark Lorenz, Charlottenstr. 20, 39124 Maktebusch) Da liegt der Mark auf einmal im Clinch mit RAF Megalatte und wundert sich, daß der ihm mit "Kindergarten-Niveau" und "Beleidigung" kommt, aber bei persönlicher Gegenüberstellung keinen Arsch in der Hose hat. Willkommen im Klub! Genau diese Erfahrung, daß der einfach ein rückgratloses Weichei ist, mußten wir vor einiger Zeit auch schon machen. Das hast Du damals im "ND" und Skin Up doch bestimmt auch mit spöttischem Interesse verfolgt. Jetzt weißte, wie's iss. Ansonsten wieder eine bunte Mischung. Die Toleranz von RAC und ähnlichem Gedödel hält sich in erträglich engen Grenzen. Das wird sich aber (so prophezeihe ich mal) nach den letzten Ereignissen in Magdeburg noch verbessern. Ansonsten eines der wenigen A5-Zines, wo man auf den Fotos was erkennt (Es fehlt nur diesmal der Juliane Eros-Starschnitt). Übrigens: Wenn Du die erste Hotknives-LP besitzen würdest, wüßtest Du, daß man "Skin Up" in zwei Worten schreibt. (FMcN)

"Seit Stunden hör' ich Klaus & Klaus-
das zieht mir glatt die Schuhe aus.
Und meine Nägel klappen hoch,
denn Ost-Fänzeins, die les' ick ooch.
"Wozu das?" fragt Ihr. Daß Ihr's wißt:
Ich bin beim Skin Up Rezensist!"
- Ole R.

Rackefälla Nr. ?

(DIN A5, 60 Seiten für DM 2.50 & DM 1.50 Porto bei Tilo Sänger, Eichenstraße 11, 17033 Neubrandenburg) Wieder mal so ein Punkzine, wo der Spaß an kleinen Pornobildchen und dummen Storys (O-Ton) im Vordergrund steht. Rumgezeckt wird von hier nach da, aber ohne dabei an Ironie zu verlieren. Absoluter Oberkult ist das Interview with a Nazi, komplett geil, denn 99% dieser Spinner faseln so daher. Es ist schön zu sehen, daß es in einer doch ziemlich naziverseuchten Umgebung wie Neubrandenburg noch Leutchen gibt, die den Humor nicht verloren haben und dem ganzen Faschogeschmeiß mit totaler Verarsche begegnen. weiter so! (HCM)

Revolution Times Nr. 4

(36 Seiten, DIN A5, für DM 2,50 & Porto bei Revolution Times, postlagernd, 23501 Lübeck) Der Generalsekretär von R.A.S.H. hat sich letztens bei mir beschwert, warum wir sein Heft nicht besprechen, obwohl er uns das immer zuschickt. ja, mmh, öh, Suff? Schludrigkeit? - Die Wahrheit ist eine ganz andere: Das Revolution Times ist uns einfach viel zu unpolitisch. Außer mit peinlichfalschen Sprüchen ("This boots are made for fighting" & Here comes the R.A.S.H.". Redet Euch jetzt nicht mit "wir sind doch keine Studenten" raus. Zumindest Letzteres könnt Ihr von jeder Symarip-Platte abschreiben.) wird das Titelbild auch noch mit einem Keltenkeuz verziert. No Respect, Ferrymen, Skinheadgeschichte und Les Partisan wissen zu gefallen. Das Interview mit Volxsturm ist allerdings erbärmlich, da es von den Herren Rothäuten peinlichst vermieden wird, sie zu ihrem dümmlich-rüdem Antikommunismus mal etwas in die Mangel zu nehmen. (FMcN)

Roial Nr. 7

(68 Seiten, DIN A5, für 3,50 Reichsmark & Porto bei Postfach 200937, 01194 Dresden) Außer einem Interview mit Buster Bloodvessel werden so "unpolitische" Bands wie Starkstrom und KDF (inklusiver "unpolitischer" Rechsadler-Shirts) und das "unpolitische" Last Resort-Label (Midgards Söner usw.) interviewt. Bei den Reviews kommt ein Großteil aus der stramm "unpolitischen" Ecke, wo der Reviewer nicht müde wird, zu betonen, daß er irgendwelche Texte mit Odin oder so nicht klasse findet, aber die Musik ist dann doch ganz nett. Da paßt die "unpolitische" Werbung für "T-Hemden" (weil "T-Shirts" wäre ja undoitsch) von Endstufe und Freikorps prima ins Heft. Ach, beinahe hätte ich den "unpolitischen" Macher vom Pure Impact (früher Zine, jetzt Mailorder) vergessen, hinter dem, so sagen gewisse Gerüchte, niemand anders als Norbert Egold stecken soll. Neben den üblichen Dummheiten (Oppressed sind jetzt Schotten) und Winseleien in Richtung Skin Up kommt diese Ausgabe so rechtslastig daher, daß der Begriff "unpolitisch" endgültig zu Grabe getragen werden kann. Mal sehen, wie schnell dieses Heft in die deutschnationale Ecke abwandert. (FMcN)

Rude Nr. 52

(DIN A5, 12 Seiten, für £1 & Porto bei Kevin Flowerdew, 26A Craven Road, Newbury, Berkshire, RG14 5NE, England) Für diesen Newsletter verdient Mr. Flowerdew ein Fleißkärtchen. Laßt euch von der Seitenzahl nicht beirren. Eine geballte Ladung News, Tourdaten und Infos für Szene-Internationalisten, die ja eigentlich des Englischen mächtig sein müßten. (Emma Steel)

Scumfuck Nr. 34

(72 Seiten, DIN A5, für ? bei Postfach 100709, 46527 Dinslaken-2. Raum) Willi war also schon im Heim und hat die Zeit genutzt, um mal wieder etwas Substanz in das in letzter Zeit etwas farblos gewordene Scumfuck zu bringen. Viele neue Gastschreiber, dafür auch viele Bilderchen, die ein "ab 18 Jahre" auf dem Titel nötig machen. Weiß der Wucher denn nicht, daß Druckerzeugnisse, die "ab 18" sind, mit 15% MwSt belegt werden? Kann ein teurer "Spaß" werden. Ansonsten erschreckend wenig Tritte in Richtung Spiller (war's das etwa schon?). Dafür schießt er sich langsam auf's Plastic Bomb ein (Die Punktrichter bitte an den Ring!). Ansonsten natürlich viel Punkrock von interessant (Blackpool, Smegma) bis "unpolitisch" (Brutale Trabbihaie, Rabaukenländerwürstchen) ohne Rücksicht auf Verluste. (FMcN)

Skattack Nr. 4

(DIN A5, 28 Seiten, 1 DM bei Skattack Fanzine, P.O. Box 48, 19900 Praha 9, Czech Republic) Schmuckes Zine aus der tschechischen Republik zum korrekten Preis. Da ich leider des dort vorherrschenden Idioms nicht mächtig bin, beschränke ich mich auf die Wiedergabe des Inhalts. Neben Artikeln über The Planet Mashers, Monkey Shop, Skarface und Somersault finden wir auch einen Szenebericht Brno (wenn wir nur diesen Ort auch auf der Landkarte finden würden!). News und Reviews werden in viel nettes schwarz-weißes Karomuster eingebettet, was die insgesamt sehr ansprechende Aufmachung abrundet. (Emma Steel)

Splitter Nr. 12

(40 Seiten, DIN A4, für DM 2,- & Porto bei Raphael Kansky, Schäferstündchenweg 10, 22926 Ahrensburg) Dieses selbsternannte "elitäre St. Pauli-Kampforgan" ist immer noch (mehr oder weniger) ein "popeliges" Einmannunternehmen. Für diese Verhältnisse legt der Typ ein verdammt gutes Heft ab. Da kann man sogar die "geschrumpften" Fanzinereviews verschmerzen. Ansonsten gibt es alles, was ein St. Pauli-Fanherz höherschlagen läßt. (Sandler)

Stay Wild Nr. 9

(viele Seiten, DIN A4, für DM 3,- & Porto bei Adolf Gebhardt, Wandsbeker Zollstr. 71, 22041 Hamburg) Hey Abel und Uwe, was ist denn Eure liebste Klebstoffsorte mit der Ihr Eure kleinen Punkerhirne vernebelt? Ihr schreibt doch allen Ernstes: "Wenn Leute zu feige sind, als Nazis sich zu outen, nennt man sich halt SHARP-Skin..." So, also alle Skins sind doch Nazis? Aber gut saufen kann man doch mit denen, oder Uwe? Du solltest bloß aufpassen, daß es nicht mal ein paar beherzte SHARP-"Nazis" geben könnte, die Dich in die Horizontale schicken. Aber vielleicht besorgt das ja auch Deine Freundin, wenn sie von Deinen Affairen mit irgendwelchen "Nazi"-Renees erfährt. (FMcN)

Street Sounds Newsletter Nr. 7+8

(A4-Faltblatt bei SSN, 121 Bembridge, Brookside, Telford, Shropshire, England, UK, TF3 1NE) Mächtig lange Adresse für so'n keines Blättchen. Irgendwie ham diese Briten schon einen kleinen Hau. Neuigkeiten, Reviews und Werbung in einer tausender Auflage. (Parker)

Stupid Over You No 1

(DIN A 5; 56 Seiten, 3.- DM + Porto bei: Tja, versucht's mal bei Krähe, postlagernd, Filiale 1, Stargarder Str. 1, 17033 Neubrandenburg) Für eine Erstausgabe mit seinen 56 Seiten ansehnlich fett. Und was ebenso erfreulich ist, daß auf diesen Seiten auch keine schleimscheißerische "un"politische Anbiederung, in welche Richtung auch immer, stattfindet; diese Unsitte reißt ja seit den letzten zwei Jahren in der explodierenden Fanzinewelt ein wie die Poperze beim Betonschiß! Und nu - zum Inhalt: Nach der persönlichen Vorstellung der drei Mitwirkenden des Zines Berichte über Die Tornados, Oi-Melz und SpringtOifel (was bitte soll das sein?), sowie Interviews mit Hollywood Teasze, Hotknives, Butlers, Die Tornados, Lausitz P.A.C.K.; dann dürfen Reviews von anderen Zines sowie von Tonträgern natürlich auch nicht fehlen. Das Layout ist insgesamt noch etwas zu betont chaotisch, vor allem wegen der Schnipselbilderchenflut. Weniger ist in diesem Falle sicherlich mehr. Aus dem "Poster" auf Seite 28 werd' ich nicht schlau. Insgesamt aber kann da in Zukunft durchaus 'was von werden. Ich bin gespannt! (Ole)

Suburbia No 7

(DIN A 5; 80 Seiten, 3,50 DM bei R. Raffel, Mackestr. 33, 53119 Bonn) Hurra! Post aus Bonn! Darin Vinyl von The Puke (siehe: Kleinlaut) sowie - das neue Suburbia eben. Über 10 Monate hat die hochwohlgeborene Redaktion samt niederem Mitschreibvolk gebrütet, um diesen ansehnlichen (aber Hallo!), dicken Haufen zu legen: Neben den Suburbia-typischen Gedanken zur Zeit (relativ wenige) Konzert- und An- und Abreiseberichte. Dafür aber erfreulich viele Fußballberichte, darunter der Hammerbericht von 'Gladbach gg. Feyenoord. Ebenso beeindruckend das Interview mit Erich Zander von den Flexheads München (allerdings keine Hooligangruppe, lieber unbedarfter Leser!) sowie der "Abschiedsbericht" von Wibbel, indem ebenjener die letzten paar tausend Jahre Revue passieren läßt, und da so unglaubliche Dinge wie Punker, Psychos, Toy Dolls, Meteors, Dead Kennedys und Skins auf- (und zum Teil auch wieder ab-)tauchen läßt; tja, da mußte ich doch oft mal innehalten und in Gedanken die ein oder andere Träne (vor.Lachen, zumeist) verdrücken, nur mit berichteingangserwähnten Attributen wie "Bauch" oder "Haarausfall" in der Jetzt-Zeit möchte ich mich nicht identifizieren! (Und wer da jetzt lacht, den soll doch der Blitz beim Scheißen treffen!). Auch natürlich wieder Kritiken an Schrift und Ton, wie immer ohne Rücksicht auf Verluste, welch Glück. Zum Abschluß der Abschuß mit dem wirklich sagenhaften Essay im Reiseteil: Man reiste des Sommers nach Mallorca... Also, ich find's gut! (Das Bremenschwein)

Tiro Al Ario Nr. 3

(DIN A5, 24 Seiten bei Skinheads Antiracistas, A.C. 2120, E-37080 Salamanca). Hier also das offizielle Skinzine von S.H.A.R.P. Salamanca. Das nette Titelbild mit einem am Fleischerhaken hängenden Faschoskin und die den Opfern der Nazibarbarei gewidmete Backpage lassen über die Gesinnung der Herausgeber keine Zweifel aufkommen. Im Heft finden wir neben einem Artikelchen über Skatalà, einer recht knapp gehaltenen Einführung in die Skinhead Kultur und einer Anleitung zum Anbau THC-haltiger Kräuter nur politsche Statements. Neben einem S.H.A.R.P.-Manifest und einem Artikel über S.H.A.R.P. und R.A.S.H. gibt es ein Interview mit dem Hammer und Sichel Kollektiv "Liberación". Sicher kommt es manchem von euch

+Trust Nr. 62

(gaanz viele Seiten, DIN A4, für DM 4,- & Porto bei Postfach 431148, 86071 Autschburg) Anstatt über das Trust im allgemeinen und die unverhoffte Lesbarkeit einiger Artikel im besonderen zu räsonieren, möchte ich lieber ein Gedicht zitieren, daß immerhin auf dem Umschlag hinten dieser Ausgabe steht und tiefe Einblicke in die Psychologie der Trust-Macher und -Leser gewährt:

Clica
Sie ging in meine Klasse.
Sie war klasse.
Sie war 15, ich 16 Jahre alt.
Sie hatte dunkle, lange Haare.
Und Ihr enger Pullover ließ ihren
schönen Busen
erahnen.
Wir machten blau,
Scheiß auf die Schule.
Wir trafen uns im letzten Abteil der S-Bahn.
Wir fuhren nach Schwabing in ein Cafe.
Ich redete von Politik und Revolution und
kam mir ungemein wichtig vor.
Aber es beeindruckte sie.
Sie war bei mir.
Ich nahm sie in den Arm,
ihr Kopf sank auf meine Schulter.
Ich brachte sie zum Bahnhof.
Arm in Arm.
Sie war etwas größer wie ich,
und ich hing an ihr wie ein Affe.
Sie rief mich an.
"Willste vorbeikommen?"
"Klar!"
Ich fuhr mit dem Fahrrad
von Harthaus
nach Neuaubing.
Sie hatte Kerzen aufgestellt. Tee gekocht.
Wir redeten.
Sie liebt mich nicht.
Es ist vorbei.
Heulend kämpfe ich mich auf meinem Fahrrad
gegen den Wind
an.
Gegenwind.
Es waren sieben schöne Frühlingswochen.

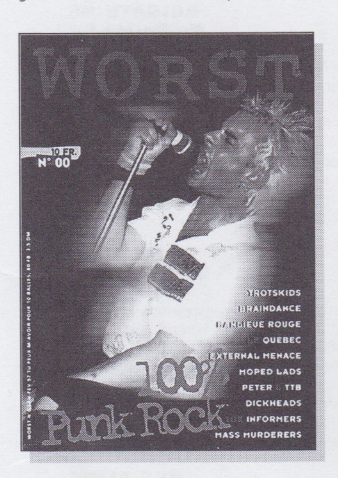
spanisch vor, mit soviel Politik bombardiert zu werden. Aber die Situation in Spanien ist eben wesentlich zugespitzter und extremer als hier. So erinnert denn auch eine Seite des Heftes an den von Nazis ermordeten Skin Guillem. Wenn bei uns die Toleranz gegenüber den rechten Wichsern sich weiter so prächtig entwickelt, werden sich auch hier die Fronten verhärten und Gegenreaktionen nicht mehr in leisen Tönen gehalten sein. Ich hoffe wirklich, daß es soweit nicht kommen muß. Denn ich würde bei einem Zine gerne auch mal was über Musik lesen und nicht das Gefühl haben müssen, ständig in einem Parteibuch zu blättern. (Emma Steel)

Unite No4

(DIN A 5, 64 Seiten; "Das Heft kostet xxxxxDM + 1,50 DM Porto" (so steht's daselbst!), bei z.B. Jens Falk, Carlo-Mierendorff-Str.8, 51377 Leverkusen; fernerhin ist noch 'ne Fon/ Fax-Nr., 'ne E-Mail-Adresse und 'ne Mobilfonnummer angegeben; tja, working class, würde ich mal sagen!) Mit zwei Vorworten! Desweiteren: 1. Leverkusener Oi!-Treffen, Punkfestival in Engelland (mit einem ganz, ganz eklichen Bild unter'm Bericht!), Planet Punk-Tour, Interviews mit Loaded, Rawside und Spicy Roots, Konzertberichte und Reviews. Bei den Berichten ist es auffällig, daß jeder Absatz eine eigene Überschrift hat, die im Großen und Ganzen, ähnlich wie bei den Titeln von Daily Terror-Liedern, nicht besonders viel mit dem im Absatz Geschriebenen zu tun haben. Vielleicht hat aber auch bloß der Computer der beiden Herausgeber gesponnen; naja, auf dem Titelbild sieht man ja, wie sie ihn gerade kaputthauen wollen. Hat wohl seine Gründe. (Ole)

Worst Nr. 00

(DIN A4, 24, 3,50 DM bei Pavémusik, BP 5195, F-57075 Metz cedex 3). Eigentlich ein stolzer Preis für die paar Seiten, aber soviel muß man wohl verlangen, wenn man mit einem Vierfarbcover protzt. Aber genug gelästert. Ein wirklich sehr profesionell aufgemachtes und informatives Zine in - und da kommt der Stolperstein - französischer Sprache. Diejenigen, deren Wortschatz über das berühmte "Voulez vous coucher avec moi" hinaus geht, werden mit Artikeln über Peter & TTB (sehr schicke Fotos von Peter im Hawaii-Hemd), die charismatischen Kanadier Banlieu Rouge, Norwichs Kraftpaket Braindance, einem Kanada-Szenebericht und anderen Berichten aus dem Punkrockbereich belohnt. Eine Prise HC streuen die Mass Murderers in Form eines Interviews ein und der Schlagzeuger der Trotzkids spricht über Auflösung und Neugründungsversuche der Band, deren Namensähnlichkeit mit einer bekannten Person des politischen Lebens zwar nicht rein zufällig, aber trotzdem nicht Programm ist. Chices Erstlingswerk, aber weniger Firlefanz und dafür mehr Lesestoff fürs Geld wären geradezu phantastique. (Emma Bronstein)



ZAP Nr. 144, 145

(52 Seiten, DIN A4, für DM 5,- & Porto bei Postfach 1007, 66441 Bexbach) Moses erklärt jetzt den "totalen Fanzinekrieg" um sich dann aber eigentlich nur mit den Leuten richtig anzulegen, die ihm sowieso schon immer nicht in den Kram gepaßt haben. Nur jetzt eben noch "totaler". Da kann ich ja nur "puuh, noch mal Glück gehabt!" sagen und mir den Angstschweiß aus der Stirn wischen, daß wir noch so glimpflich davon gekommen sind. Wir werden sogar noch mit zwei Boxhandschuhen belohnt. Große, strahlende Kinderaugen in der Redaktion: "Oh, Onkel Moses iss ja soo lieb ssu uns!" Wagt da etwa jemand über Moses Review wegen dem "preußisch korrekten SED-Einheitslayout" unseres Heftes zu meckern und will behaupten, daß das ZAP nicht etwa ein Scheißlayout, sondern gar keins hat? Ruhig, Jungs! Sonst macht Ihr noch den schlafenden Bexbacher Löwen auf uns aufmerksam. Und vor dem tun wir uns alle ganz doll fürchten. (FMcN)`

Zoff Nr. 7

(56 Seiten, DIN A4, für DM 3,- & Porto bei Max Franke, Damaschkestr. 17a, 23560 Lübeck) Aus einem mir unerfindlichen Grund hat das Zoff zwar ein Inhaltsverzeichnis, aber keine Seitennummerierung. Danke, sehr hilfreich! Lustig ist auch die Überschrift auf der Seite mit den Sampler-Reviews. Was ist denn bitte schön ein "oraler Gemischtwarenladen"??? Zur Aufklärung: "oraler Sex" hat nichts mit den Ohren zu tun. - Jetzt ist aber genuch gelästert, weil das Zoff ja eigentlich 'n gutes ist. Die Skafrödel werden sich wahrscheinlich wie ich erst mal die Interviews mit Das Skartell und Liberator geben. Interessant auch der Bericht zum Lübecker Häuserbrand. Wizo geben auf ihrer "Abschiedstour" ein letztes(?) Interview. Der erste Teil der Rio Reiser-Story und auch ein bißchen Fußball machen das Heft immer wieder zu einem gern elesenen. (FMcN)

Fast immer schöne.
Das war vor elf Jahren.
Letzte Woche hat sie angerufen.
Wegen einem Klassentreffen.
Mit 22 hat sie geheiratet.
Sie hat eine Tochter.
Jetzt ist sie geschieden.
Arme Claudia.
Arme dumme Claudia.

So viel feinfühlige Poesie hat mich prompt zu den folgenden kleinen Verslein veranlaßt (das nennt man "Skinhead Poems", lieber Dolf, findest Du schon auf den ersten Oi!-Samplern, die Du nie gekauft hast, weil das nicht "Deine Welt" ist):

Ficken Oi!
Ich wollte sie poppen.
Sie hatte (vermutlich) geile Titten.
Ich war ein intellektuelles
Weichei.
Bin es immer noch.
Habe sie vollgesülzt
und versucht, mit dummem Geschwätz
zu beeindrucken.
Sie ließ mich nicht
ran.
Ich wurde zum heulenden
Weichei.
Jedes Jahr fahre ich jetzt
in Tränen aufgelöst auf dem Fahrrad.
Gegenwind.
Ich konnte sie nicht
poppen.
Ich tat mir unendlich leid.
Ich kompensierte das
durch "Mitleid" für Claudia.
Arme Trustler.
Arme, dumme Trustler.

Das andere Gedicht auf der Trust-Rückseite hat mindest genau so hohen Kultcharakter: Da berichtet, äh bedichtet derselbe Autor, wie er von einem griechischen Kellner abgezogen wird und prompt wieder zum heulenden Elend wird. Kann dieser würdige Erbe Goethes uns nicht mal 'n Hunni schicken? Er darf dann auch ganz doll Weinen. (FMcN)

ANTI HEROES
American Pie
Taang Rec. / SPV

Mit der dritten LP/CD trumpfen die Anti Heroes bei Taang ziemlich schnell und melodienreich auf. Gut eingespielte CD/LP, der man anmerkt, daß doch die eine oder andere nüchterne Minute in einem Übungsraum verbracht wurde. Vom Punkfaktor würde ich die Scheibe aber als nicht so kultig einschätzen, wie die ersten zwei Pfannkuchen auf Link. Wer sich aber guten Oi! zwölfmal aus den Holzschachteln kommen lassen will, tut (tut, tut) hier nix falsches, sich entweder die LP oder die ekelhaft silberne CD zu leisten. (Schulle)

BANANA PEEL SLIPPERS
Watch Your Step
Rainer Stengel, Aachenerstr. 460, 50933 Köln

Diese Band wurde zwar nicht mit der Banane aus dem Urwald gelockt, aber immerhin aus dem Köln-Kalker Großstadtdschungel. Seit 1991 treiben sie sich auf diversen Bühnen 'rum und konfrontieren das Publikum mit der verwirrenden Tatsache, daß man sich auch in sechs Jahren Bandgeschichte nicht wesentlich weiterentwickelt hat. Mit dieser CD sollen nun endlich Akzente gesetzt werden. Die Horn-Section klingt auch erstaunlich ordentlich, aber ich fordere einen Maulkorb für diesen unsäglichen Sänger. Wenn er in bemühtem spanisch den Song "El Ultimo" intoniert, wünscht man sich tatsächlich, bereits beim letzten Lied dieses Tonträgers angekommen zu sein. Aber bis dahin ist es noch ein langer, steiniger Weg, der soviel Spaß macht, wie ein Beinbruch nach einem Ausrutscher auf der Bananenschale. (Emma Chiquita)

BANDA BASSOTTI
Avanzo De Cantiere
Gridalo Forte / Edition No Name

Ein Jahr zuvor waren sie noch zu sechst, auf dieser CD sind's nur noch vier. Das reicht aber bekanntlich auch, um gute anständige Mucke zu machen. Die Überknaller fehlen mir leider ein bißchen zum Oberhaus. Die 11 italienisch gesungenen Titel gehen (wie gewohnt) volle Granate nach links, ist aber nicht so wichtig, wenn die Geräusche stimmen. Mit ein paar guten Singalong-Refrains überzeugt man halt jeden, der nicht auf Störwolf und Endkraft steht (musikalisch natürlich). Klasse Gejaul fürs Geld. (Schulle)

BOOT PARTY
Bricks To Concrete
Vulture Rock

"Boot Party", aus Fresno City, waren ja auch Teil meiner letzten Reviews im vorigen Skin Up. Was soll man sagen, die vier Männer sind echt noch besser geworden. Elf mal ballert ein Oi!-Song nach dem anderen durch die Boxen. Das Cover ist wie gewohnt erste Sahne, Inlet ist vorhanden, allerdings ohne Texte (nur Fotos), was aber nicht juckt, da sehr gut hörbar. Kurze Rede, langer Sinn, hier besteht wirklich absolute Obermegakaufpflicht! Ist eine der besten Platten im ersten Quartal 1997. (Schulle).

CAPO REGIME
Pissed Up Punks
Step-1 / One Stop Music

Jeder kann es hören: Übung macht zwar nicht die Meister, aber zumindest besser. Nach ein paar nicht so prallen Scheiben nun das Gesellenstück. Hypergeiler Punk kommt einem hier zwölf mal entgegengeflogen. Dazu noch ein echtes Punkrockcover: Bierdeckel + Hahnenkämme! Jetzt noch eins: wie z.B. ein cooles Inlet mit Texten und Bildern. Selbst das ist vorhanden, also lohnt der Kauf auf alle Fälle! Prädikat: Besonders Hoervoll! (Schulle)

CARLOS MALCOLM
Skamania

Carlos Malcolm dürfte den meisten durch seine Ska-Version der Bonanza-Melodie bekannt sein. Skamania ist eine Wiederveröffentlichung seines superraren zweiten Albums aus den Sechzigern mit größtenteils instrumentalen Ska-Nummern. Die Scheibe klingt etwas nach Byron Lee, sprich glatter, sauberer Sound. Ist aber nicht negativ gemeint, denn abgesehen von der überflüssigen Version von "Wings Of 'A Dove" ist Skamania auf jeden Fall eine lohnenswerte Anschaffung. (Rolf)

CERVELLI STANKI
Figli Della Klasse Operaia
Helen Of Oi! / Edition No Name

Hier liebe Skin Up Leser, der Beweis, daß wir bei Labels nie schleimen: "Dear Bob, this is the greatest longplayer I've ever heard in my life. This italian band is really fantastic. I love this LP and I want more from this band. The twelve hits are so wonderful. A very great band with great hits." Übersetzt heißt das: Lieber Bob, diese LP ist doch wohl die größte Scheiße, die ich in meinem Leben je gehört habe. Diese italienische Band ist der letzte Husten. Ich würde den Mist in den Müll werfen und bin echt enttäuscht, wie Du so einen Piß überhaupt auf Vinyl pressen kannst. Von den zwölf Liedern ist doch echt eins beknackter als das andere. Eine wirkliche Dummfressenband mit richtigen Pfurzliedern. Lovely greetings to Norfolk. (Schulle)

DANCE HALL CRASHERS
The Old Records [1989-1992]
Honest Don's Hardly Used Rec.

Das ware noch Zeiten, als D.H.C. noch Ska gemacht haben. Machen sie jetzt nämlich nicht mehr. Warum, steht irgendwo weiter vorne im Heft. Die Wiederveröffentlichung dieser CD (ich hatte es bis jetzt nur als Kassette) bringt noch mal ihre Deltones-mäßigen Ohrwürmer zum Klingen. Schön war's doch. Schnüff. (Sandler)

DICKHEADS
Born To Hate
One By One Rec.

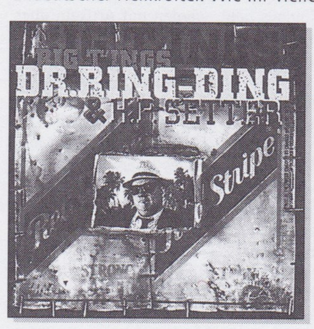
Clockwork Orange Band aus Frankreich, zu der es eigentlich nicht viel zu sagen gibt. 14 Songs in englischer Sprache, 4 häßliche Kerle, gutes Cover. Die Band lehnt sich nach eigener Aussage an Peter & The Test Tube Babies an, was leider bis auf ein paar geklaute Melodien nicht so hinhaut. Mittelmäßiges Album, muß man nicht, kann man aber. (Schulle)

DIE WEHRKRAFTZERSETZER
WKZ - echte Punx
Come Back Rec., S1,17, 68161 Mannheim

Bei der Wiederveröffentlichung von LP und EP auf CD dieser Band aus den Jahren 1980-86 bekommt man ziemlich dreckigen Deutschpunk aus eben dieser Zeit um die Ohren gehauen, so irgendwo zwischen VKJ und Toxoblasmal. Da sie aber damals alle Angebote aller größeren Labels ausgeschlagen und die Platten in Eigenregie aufgenommen haben, klingt der Sound nicht so bratzig und fett wie bei den o.a. Bands. Andernfalls würden sie heute wahrscheinlich zu den "ganz Großen" der Szene gehören. Und daß sie sich jetzt nach 10 Jahren wiedergefunden haben, wird bestimmt nicht die selben Gründe haben, wie die Reunion der Sex Pistols. Wenn Deutschpunk, dann so. (Sandler)

DR: RING DING & H.P. SETTER
Big T'ings
T'bwana Sound / Aris

Dr. Ring Ding gönnt sich mal wieder ein kleines Extrawürstchen und lustwandelt mit H.P. Setter, Götz Alsmann und 30 weiteren Kumpels mal kurz eben auf den Spuren von King Tubby. Nicht immer alle auf einmal, aber dafür dubben und versioningen sich die Jungs sich durch oder über oder auf diesem Tonträger, daß die Schwarte nur so kracht. Grundvoraussetzung zum unbeschwerten Genuß dieser CD ist allerdings der Konsum einiger recht undeutscher Heilkroiter. Wie Ihr vielleicht



schon beim Lesen dieses Reviews bemerkt habt, funktioniert das dann richtig gut. (FMcN)

ELÄIKELÄISET
In Humppa We Trust - Live
Tug Rec. / TIS ew

Seit einiger Zeit mischen die finnischen Herren im gepflegten Honecker-Outfit nicht nur Kaffeefahrten und Altersheimfeten auf. Der Welt einzige Humppa-Interpreten bringen mit ihren minimalistischen Polkaversionen bekannter Chartbuster jedes Publikum zur Ekstase. Wer ihre energiegeladene Bühnenshow mit modernstem technischen Equipment einmal gesehen hat, verfällt erbarmungslos dieser musikalischen Droge aus dem hohen Norden. Jetzt kann sich jeder die Power der rentierbändigenden Rentner ins Heim holen, denn hier sind sie endlich, die längst überfälligen Liveaufnahmen von Hits wie "Humppaleka", "Humppaan itsekseni" oder "Tarakkihumppa". Sollte



euch inzwischen das finnische Fieber gepackt haben, das sich in Symptomen wie einer Vorliebe für Ziegenbärtchen und lächerlichen Strohhüten oder Matrosenmützen äußert, empfehlen wir die Mitgliedschaft im ultimativen Fanclub der taufrischen Finnländer namens "Die Rentner Jugend". Wenn mal wieder die Wände im Haus des älteren Bürgers wackeln, dann dürfte auch der letzte Humpler auf Humppa ausflippen. (Emma Doppelherz)

ELECTRIC FRANKENSTEIN
The Time Is Now
Demolution Derby / Edition No Name

Diese LP/CD ist eine Zusammenfassung ihrer 10" und zwei ihrer EPs. Die fünf Mann zeigen den Leuten mit zwei Gitarren, wo der Hammer hängt. Die US Band könnte ganz sicher auch bei MTV bestehen, sind aber um Längen besser als die Utze. Zwölf Songs wissen zu gefallen. Ist 'n Crossover aus Punk, Hardcore und Metal. Der Longplayer kann echt jedem gefallen, selbst Matthias von Iron Pages. Schönen Gruß Du Eisen. Also, wer auf ultraschnelle Mucke aus den USA steht, wird hier nichts falsch machen. (Schulle)

ENTRE VANDALS
Acte Vandalic Num. 1
Capita Swing

Die Lieder dieser Band knallen einem richtig gut über die Löffel. Wenn man jetzt noch des spanischen mächtig wäre, könn-

AFI
Very Proud Of Ya
Nitro Rec / SPV

Die Stimme des Sängers ist recht gewöhnungsbedürftig, was einen jedoch nicht davon abhält, die CD durchzuhören. Die Musik ist eindeutig Melody-Core und wie bei den meisten Bands dieser Richtung treten hier auf die Dauer Ermüdungserscheinungen beim Zuhören ein, da alles auf die Dauer gleich klingt. Wer auf solche Musik steht, wird hier allerdings erstklassig bedient. Punkt. (Cermit Klein)

BAD HABITS
No Conversation
Lost & Found / SPV

Der "Oi Song" ist keiner, sondern nur schlechter Melodypunk. Da könnt' Ihr tausendmal "Oi!" brüllen. Der Rest ist genauso belanglos. (Sandler)

BAFFDECKS
Zerreißprobe
Armageddon / SPV

Zur Musik sei vermerkt: Recht brachialer old school Hardcore mit einigen netten Oi!-Anleihen, so richtig die groben Choräle. Kann sich der eine oder andere Kurzhaarige, der auch auf Warzone oder A.F. kann, bestimmt auch geben. Die Texte sind nicht nur auf deutsch, was irgendwie nicht so zur Musi paßt, sondern auch zu hören und in dem Booklet zu lesen. Und die sagen mir einfach nichts. Die zwischen den Liedern eingespielten Schnipselchen sind belanglos. Wen das stört, sollte es wie unsere unpolitischen FrOinde beim Abhören der Skrewdriver-Platten halten, und das nur wegen der "geilen Mucke" gut finden. Um da keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Baffdecks haben mit Skrewdriver nix zu tun. Nicht musikalisch. Da siehe oben. Und textlich sowieso nicht. Ganz das Gegenteil. (Sandler)

BASEBALL ANNIE
Married
Lost and Found Rec. / SPV

Melodie-Punk mit zartem aber gutem Gesangsstimmchen. Sehr gut arrangiert. Die 12 Sun-Fun-Party-Songs verführen zum Fußmitwippen. Für den, der MTV-Punk mag, sehr zu empfehlen. (B. Maja)

BRIGHTSIDE
No Policy EP
Lost & Found / SPV

Hierbei handelt es sich wohl um ein komplett nachgespieltes Album einer Band, die mir im Moment entfallen ist, was aber auch nicht so schlimm ist, da das ganze mir persönlich zu abgedroschen klingt. Obwohl die Idee an sich ja ganz nett ist sollten Brightside doch lieber ihre eigenen Stücke an den Mann bringen, denn die sind gut, daran geht nichts vorbei. (HCM)

BUCK WILD
Beat Me Silly
Lobster Rec.

Guter abwechslungsreicher Melodie-Punk mit leicht poppigen Einfluß. Instrumente gut aufeinander abgestimmt. Das Cover, Marke: Tote Ratte, stößt den Tierfreund ab, hinderte mich jedoch nicht, diese CD wirklich bis zum Ende anzuhören und auch in meine kleine musikalische Sammlung einzureihen. (B. Maja)

...BUT ALIVE
Bis jetzt ging alles gut
B.A. Rec. / Indigo

Die Band mit den drei Punkten gilt ja so als die "Erwachsenen" des Punkrock, sowohl wegen der ausgefeilten Texte, als auch wegen der Musik, wo die Betonung meist eher beim Rock liegt. Und das ist genau mein Problem mit dieser Band. Bei manchen Songs geht das recht gut ab, wobei ich den Skapunk "Ich möchte Ilona Christen die Brille on der Nase schlagen" besonders hervorheben möchte. "Korrekt III" verfügt auch über ziemliches Hitpotential. Sie können, wenn sie nur wollen. Nur leider wollen sie meistens was anderes. Nennt es Kunst oder sonstewas. Der größte Teil hört sich einfach nicht mehr nach schmutzigem Rock'n'Roll an. (Sandler)

CELLOPHANE SUCKERS
Burnin' Miss City
Arm-Records, Wallstr. 21, 40213 D-dorf

Ein wilder, lauter Lärmteppich durchzieht meine bescheidene Hütte, gestrickt aus R'n'R, Punk, HC, Breaks und Rückkopplungen (der Teppich, nicht meine Hütte, natürlich!). Dabei ist dem Ganzen eine Melidiösität nicht abzusprechen! Erfreulich, denn da

mußte meine Hütte, vor allem aber mein Trommelfell, schon ganz andere Verwandte ertragen. Stimmlich schimmert hier und da der olle Jello B. durch. Isser aber nich', is' nämlich Sven Wixner. Wer lacht da?!? Überzeugendes, ich nehm' mal an, Debutwerk dieses Musikquintettes. (Ole)

CENTRAL NERVOUS SYSTEM
6°
We Bite Rec. / SPV

Die Band hat für sich den passenden Namen gefunden für das, was sie da gar Musik nennen. Da Nervensystem wird hier nämlich aufs ärgste angegriffen. Knapp 54 Minuten krankes Gebrülle und ganz schlechter HC. Mein Hund verließ mit erschüttertem Jaulen und vorwurfsvollen Blick fluchtartig den Raum und verkrock sich in dem entferntesten Winkel der Wohnung. Mir fiel vor Schmerzen bei den Geräuschen dieser Band die CD-Hülle aus den Händen und ging kaputt, ob nun wegen des Aufpralls auf dem Fußboden oder wegen der Geräusche die aus den Boxen kamen, kann ich nicht sagen, so daß ich sie nur noch in den Mülleimer werfen konnte. Die CD selbst folgte nach der Besprechung übrigens sofort! (B. Maja)

CHURCH OF CONFIDENCE
Church Of Confidence
Rodrec / Indigo

Oh, eine Rockband mit deutlichem Punkeinfluß. Heraus kommt sehr radiotaugliche Mucke, die aber nie zu Mainstreamrock mutiert. Wird den meisten von Euch wahrscheinlich nicht gefallen, aber ich finde, die Jungs machen ihre Sache echt gut und bestimmt werden sie ihren Weg gehen. Viel Glück Jungs, macht weiter so. (Cermit Klein)

DEUCE
Egoland
Eigenvertrieb

Deuce kommen wohl aus der Ecke um Schwerin und machen HC der alten Schule. Das Ganze ist gut produziert und kommt mit einer gesunden Ladung an Aggressivität. gut rüber kommt allerdings auch, daß sich Deuce nicht davor scheuen deutsche Lyrics miteinzubringen und das kommt auf gar keinen fall lächerlich eher das Gegenteil ist der Fall. Falls jemand Interesse bekommen hat, meldet sich dieser bei: Andrei Kluge, Hamburger Allee 90, 19063 Schwerin. (HCM)

DIE KOLPORTEURE
Wahn oder wahr?
Anöbenklang / EFA

Das habe ich mich beim Hören dieser Scheibe auch gefragt. Die Musik geht ja noch teilweise OK. Aber was aus des Sängers Munde dringt ist unter aller Kanone. Diese nichtssagend-bedeutungsschwangeren Texte wurden wahrscheinlich im Rahmen eines Seminarwochendes vom Häkelkurs des soziologischen Studiengangs der Humboldt-Universität in qualvollen Selbsterfahrungsstunden geboren. Das allerschlimmste ist aber der Song "1995". Und das nicht etwa, weil er sich gegen Faschos richtet, sondern weil die Faschisten, die da in direkter Rede angesprochen werden, sich beim Hören dieses Liedes einfach nur wegpacken oder es gar nicht verstehen werden. Kuschelrock-Balladen gegen Nazis! Obwohl, ich habe gehört, daß es auch schon Kuschelrock der "nonkonformen" Art geben soll. Fänd' ich auch viel besser, wenn alle Nazis nur noch Kuschelrock oder meinetwegen auch Kuschelhosen hören würde. Ich steh' aber nicht auf Kuschelrock oder "Punkrock" für zweitsemestrige Studenten, die auch mal ganz toll wild und ausgeflippt sein wollen. (FMcN)

DISCIPLINE
Guilty As Charged
Lost & Found / SPV

Discipline kommen, wie in letzter Zeit ein Haufen von Bands, aus den Niederlanden und fabrizieren einen gehörigen Druck in die Ohren allder jenigen, die nicht so an die Marke Hass gewohnt sind wie meinereins. Orientiert wird sich da, wie kaum anders zu erwarten, an den altbekannten New York Legenden ala Agnostic Front usw. Eine gut gelungene Scheibe, und es ist immer wieder schön in dieser SE-verseuchten Welt noch auf ein wenig Oldschool-Mucke zurückgreifen zu können.
(HCM)

FUNERAL ORATION
Communion
Nasty Vinyl / SPV

Knüppelgruftipunk mit gottseidank unverständlichen aber leider abgedruckten Texten. So überflüssig wie'n Pickel am Arsch. (FMcN)

te unsereiner sogar das Textblattinlet lesen. Schade aber auch. Elf Titel brechen über einen zusammen, schnelle Gitarren, laute Musik, was will man noch mehr. Da hat Capita Swing wieder mal 'ne gute Nase bewiesen. Ein Cock Sparrer-Cover ist auch dabei: "Unita". So, nu ratet mal, welcher Titel gemeint ist. Grandiose CD, die man hoffentlich auch mal als Vinyl zu Gesicht kriegt. (Schulle)

59 TIMES THE PAIN
Twenty Percent Of My Hand
Burning Heart Rec. / Semaphore

Kompliment! 13 Songs voller Power like Rage Against The Maschine. HC mit deutlichem Gesang und keinem Dummgebrülle. Super Spring- und Kopfhin und-herwerf-Musik. Wenn es nicht schon so viele Band dieser Art geben würde, wären diese vier Jungs schon längst Superstars. (B. Maja)

FIVE BOOTS
Le Nostre Piccole Storie
Applequince / Edition No Name

Italia Band mit 10 Titeln, wo kein Ausfall zu verzeichnen ist. Diese 10" ist nicht nur schön aufgemacht, sondern enthalt außerdem einen Knallkörper (pyrotechnisches Gerät, für unsere von drüben) nach dem anderen. Das Cover ist aufklappbar, enthält neben den Texten auch noch ein



paar Fotos von wildgewordenen Italienern. Zusätzlich ist die Scherbe noch auf 501 Stück limitiert. Davon 101 in weißen und 400 in schwarzen Plaste. Wie in früheren Zeiten weißt uns ein Preishinweis den Weg zum richtigen Griff in die Marie. Damit och jeder Bescheid wees, did Teil kost nen juten Blauen (nen Kleenen, nich wat Ihr denken tut). (Schulle)

$400 SUITS
Never Give What You Can't Take
Century Media

Eine Band, die sich 400$ Anzüge nennt, wo dann aber einer von denen ein Last Resort-Shirt trägt, könnte interessant werden. Dachte ich. Die Band entstand wohl aus den holländischen HClern Right Direction, die ich schon mal als Vorband von Warzone gesehen hatte. Aber danach wollte ihr Sänger "ein wenig experimenteller werden", so daß er diese Combo ins Leben rief. Um es kurz zu machen: Mit Last Resort hat das natürlich nicht das geringste zu tun. Ein sehr abwechslungsreiches Album mit sehr knalligen Passagen inklusive leichter Oi!-Einflüsse, teilweise auch sehr witzig und ironisch. Auf jeden Fall keine Durchschnittskost. (Sandler)

FLUCHTWEG
Le Figur
TollShock

Die pralle Antwort auf magersüchtige Fitneßfanatiker. Diese wohlmeinende Parodie auf das letzte Ärzte-Album "Le Frisur" von der "formschönsten Band der Welt" hat es in sich. Mit dem Beweis, daß Deutschpunk ausgebrochen kurzweilig sein kann, erweisen sich die vier recht spacken Herren als echtes Schwergewicht in Sachen Pogomucke. Songs wie "Fettschürze", "Dreißig Jahre Bauch" oder "Schrei nach Essen" machen Appetit auf mehr. Anleihen bei allen möglichen Musikstilen von Metal ("Fatty") bis Hip-Hop ("Männer mit Brüsten") sind wirklich witzig und damit gut verdaulich. Ein echter Leckerbissen ist die Mr. Boombastic-Verarschung "Mrs. Cellulitis". Beim tetlichen Rundumschlag kriegen alle ihr Fett weg. Ein starkes Stück, das weit über den Tellerrand musikalischer Schonkost aus deutschen Landen blicken läßt. (Emma Dr. Öttka)

GHETTO 84
A Denti Streti
Gridalo Forte / Edition No Name

Guter, flotter Italo Punkrock wird auf dieser CD dreizehnmal dargeboten. Genial kommt das Marley-Cover, so schnell hat man noch nie "No Woman, No Cry" gehört. Die CD bringt ein meterdickes Booklet mit, welches gut bestückt mit Texten und Fotos ist. Ja ist vielleicht nicht der Überschallhammer, kommt aber nett. So jetzt geh ich mir erst mal 'n Schultheiss holen. Basta! (Schulle)

HEITER BIS WOLKIG
100 Jahre HBW
Weser Label / Indigo

Darauf habe ich ja noch gewartet, endlich mal eine HBW-CD besprechen zu dürfen. Ach, du liebe Kacke! HBW wollen doch tatsächlich den Weg zum Erfolg nehmen. Nur die Mischung aus den Ärzten und Kassierern bleibt auf der Strecke. Unterstützt von einigen namhaften Sponsoren (Hansa-Punker-Bier) und viel Werbung bleibt die CD weit unter dem Niveau. Tja, HBW waren halt schon immer scheiße und das schon zehn Jahre, unglaublich. Der beste Song kommt gleich als erstes und dann war's das. Kindergartentexte sind für'n After! Die hoch angepriesene Comedy ist dann auch ein Schuß in den Wald. Wie kann man einen Titel "Pottwale beim Liebesspiel" nennen und den Shit auch noch über 10 Minuten langziehen. Ihr verfuckten Popkünstler, daß ist richtige Keyboard-Kacke à la U96. Liebe Ärzteteenies bitte kauft Euch den Mist und verpißt Euch! (Schulle)

HOT STOVE JIMMY
Salute
Jump Up! Rec.

Hot Stove Jimmy sind typisch für den neuen Ska, wie er im Mitteltleil der Vereinigten Staaten produziert wird: sehr rockig mit einem Schuß Skacore. Der Beat ist Rock 'n' Roll, die Bläser sind knallig und schnell. Es gibt eine wirklich schlimme Skacore-Version von "My Girl" von den Temptations. Wie es bei vielen dieser Ska-CDs der dritten Welle üblich ist, gibt es einige obligatorische versteckte Tracks, einschließlich einem Live-Cover von Neil Diamonds "Sweet Caroline". Auch wenn es nicht so schlimm ist, wie vieles, was aus der Gegend kommt, ist es doch immer noch recht amateurhaft. (Noah)

JACK THE LAD/ LES PARTISANS
Clockwork Anthems vol. 2
Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec.

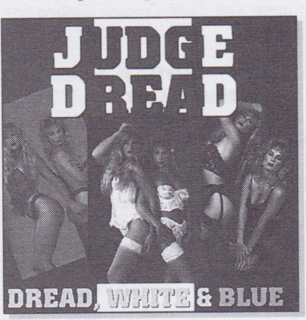
Schon gleich um einiges besser ist die zweite "Clockwork Anthems". Zwar sind auf Seite eins auch nur bekannte Hits von der unlängst aufgelösten Ami-Oi!-Band



"Jack The Lad", aber dafür sticht die B-Seite ins Ohr. Les Partisans aus Frankreich (Lyon) brechen mit sieben neuen Knallern echt den Ast ab. Zwei bekannte Stücke von der Single stören hier nicht weiter. Insgesamt 18 Lieder auf dieser Split. Das Coverdesign stimmt auch wieder, is schon besser nur die Rückseite zu ändern. Sollte sich mal Herr Mo. nen paar Gedanken zu machen, naja der is ja och schon besser jeworden. (Schulle)

JUDGE DREAD
Dread, White & Blue
Skank Rec. / One Stop Music

Nach langer Zeit meldet sich der Judge mal wieder mit neuen Songs großmäulig und groß... zurück. Wenn der King of Rudeness uns schnöseligem Pöbel schon mal mit neuen Proben seiner Sangeskünste beglückt, so kann der Mob gar nicht umhin, als nur zu jubeln und den Herrn zu lobpreisen. Ich verwette mein letztes Perry, daß in kürzester Zeit Songs wie "Bluebeat Shuffle", Sitting In The Sun" oder "Virgin Sturgeon" zum festen Lied-



gut der kurzhaarigen Menschen auf der ganzen Welt gehören werden. Was schreib' ich mir hier eigentlich 'nen Wolf? Wahrscheinlich lest ihr hier sowieso nicht mehr weiter, sondern seid schon in den nächsten Plattenladen gerannt, um das Teil käuflich zu erwerben. (FMcN)

KING ROCKO SCHAMONI
Die frühen Werke des Monsieur 70 Volt
Weser Label / Indigo

Der König des Schlager-Trashs versammelt hier seine ersten Singles, die erste LP und noch 'n bißchen drumherum auf dieser CD und beweist den ganzen Leuten, die heute auf der Schalgerwelle reiten, daß er als junger Klangpionier seiner Zeit um ziemlich genau 10 Jahre voraus war. Mit zielsicherem schlechten Geschmack bewegt er sich zwischen Country, Tex-Mex, Schlager und was auch noch immer, wobei er Texte zum besten gibt, die die Doofen als intellektuelle Klugscheißer erscheinen lassen. Dieser Tonträger darf auf keiner Schlagerparty fehlen, da sein Einsatz umgehend zu hysterischen Reaktionen im Publikum führen dürfte. (Sandler)

KLAXON
100 Celle City Rockers
Gridalo Forte / Edition No Name

Sehr, sehr gute Italo Band aus Rom. Können sich einige Bands 'ne Scheibe abschneiden. Punkrock der Oberliga. Da hört man wieder, daß es auch Gruppen gibt, die zu dritt geile Musike machen. 13 Lieder beschallen den Gehörgang bravourös. Das Booklet ist mit den Texten auf italienisch und englisch bestückt. Hinzu kommen noch Erklärungen, wie man auf die Texte gekommen ist. Tolle Sache, die sich wirklich lohnt, anzuschaffen. (Schulle)

LONG TALL SHORTY
1970s Boy
Captain Mod / One Stop Music

Wer bisher von Mod-Musik nichts wissen wollte, sollte sich diese CD ruhig mal zulegen, denn dieses Teil hat eine Power, daß es einem die Schuhe auszieht. Würde auch glatt auf jedem Oi!-Sampler durchgehen. Kein Wunder, denn produziert wurden die Songs von einem gewissen

Jimmy Pursey (wer isn dat?) und der Sänger Tony Perfect spielte nach der Auflösung von Lang Tall Shorty bei den Angelic Upstarts. Na, wenn das keine Garantie für gute Musik ist, dann kann ich euch auch nicht mehr helfen. (Cermit Klein)

LORD CREATOR
Don't Stay Out Late
VP Rec.

Bislang waren von Lord Ceator a.k.a. Kentrick Patrick nur die Calypso-Alben erhältlich. Jetzt endlich gibt es auch eine Greatest Hits-Zusammenstellung seiner Ska-Songs. Neben dem Titelsong, "Man to Man", "King & Queen" (das Ska-Original von Kingston Town!) und dem unschlagbaren "Evening News" enthält sie viele weitere brilliante, sehr swingende Ska-Nummern aus den Sechzigern. Dazu noch drei Balladen und ein Rocksteady-Song und fertig ist eins der besten Alben, das ich in den letzten Jahren gehört habe. Hervorzuheben ist vor allem die begnadete Stimme von Lord Creator. Unbedingt kaufen! (Rolf)

MÖPED LADS
Kicked Out Of 77
Nasty Vinyl / SPV

Da hatte der Horst von Nasty Vinyl doch glatt vergessen, uns diese CD zuzuschicken, und diese jetzt nachgereicht, so daß dieses Review etwas verspätet erscheint. Die eidgenössische Kreuzung aus Adicts und Ramones sind immer für eine Empfehlung gut. Mir ist nur schleierhaft, warum die in unseren Landen nicht längst Kultstatus besitzen. Werde versuchen, das 'rauszufinden. Bericht im nächsten Heft. Und dann gibt es keine Ausrede mehr für Euch, Ihr Pisser! (FMcN)

NEW YORK SKA JAZZ ENSEMBLE
Low Blow
Grover Rec.

Für diese Veröffentlichung sollte Grover endgültig den Ossi, äh Oskar des Ska verliehen bekommen. Von den sanft groovenden Bläsern über das gedämpfte Hammond-Inferno bis zum gelungenen Gesang stimmt hier einfach alles. Cooler Jazzska der niemanden kalt läßt. Wer bei dem Wort Jazz an chaotisches Freestyle-Gedudel und an pseudointellektuelle Existentialisten in schwarzen Rollis denkt, der hat zu viele schlechte Fernsehfilme gesehen. Statt verstaubtem Sartre-Sound bietet das Ensemble vom Big Apple derart flotte Töne, daß die Sonnenbrille verrutscht und der Pork Pie schnell auf Halbmast hängt. Ein Blow Job vom Allerfeinsten. (Emma Helium)

N.O.E. / LOST LYRICS
Rattenpapst Udo Lindenberg
Nasty Vinyl / SPV

In Anlehnung an einen Hit des legendären Heinz Schenk liefern N.O.E. und Lost Lyrics hier die pogokompatiblen Coverversionen der Unterhaltungsmusik vergangener Tage. Etwas verspätet zum 50. Geburtstag des Altrockers mit der Denkerstirn veröffentlichen N.O.E. ihren Tribute to Udo Lindenberg. So manchem Song des mittlerweile schlappen Hotelsuitenbewohners hauchen sie neues Leben ein. Auf der "Andrea Doria" wird gleich zweimal alles klargemacht, zum einen mit gnarzigen Gitarren und flottem Offbeat, zum anderen als Flipperautomatenversion in primitivem Plastiksound. Ein aufmunternder Tritt in den Hintern jedes Rockopas und auch für Udoskeptiker alles andere als ein alter Hut. Ganz gnadenlos geht es dann bei Lost Lyrics zur Sache, die vom Elvis-Klassiker "Devil In Disguise" bis zum deutschen Schlager Highlights der Popgeschichte pogogerecht aufmischen. Bei "Party In Paris" ist das zwar kein Problem, aber spätestens bei der toughen Aufbereitung des Harpo-Liedchens "Movie Star" dürfte so manch vor sich hinschrummelnder Iro grün werden vor Neid. Wer bei "Leaving In A Jetplane" nicht endgültig abhebt, dem hat die Mafia wohl Betonschuhe verpaßt. (Emma Ytong)

OI-MELZ
Oi-Stress
Töfte Nöten / Rough Trade (CD)
Knock Out Rec. / Brainstorm (LP)

Trotz blaugekloppter Sehorgane beim Konzertauftritt und diverser Umbesetzungsgerüchte hier das sog. "Vorabtape" zur angeblich Beginn März erscheinenden LP (aaah!)/ CD (Buähhxch!). Und das bedeutet dann: Oi-Melz wie gewohnt, nur noch ein gewaltiges Stück sauberer und heftiger! Vorfreude darauf darf gehegt werden wie ein selten Thier! Kurzum: Der Hammer im Test! (Ole)

ONLY ATTITUDE COUNTS
Continue The Fight
Lost & Found / SPV

Warum erinnert mich dieser Silberling so wahnsinnig an "Demonstrating My Style" von Madball? 100% New York orientierter HC, gut arrangiert mit den typischen Singalongs. Allerdings, ich habe nichts gegen Orientierung, aber sollte man doch gehörig aufpassen, um nicht in stumpfe Kopiererei zu verfallen. Was OAC mit DMS zu tun haben, habe ich wirklich nicht verstanden. Kleine Kritik am Rande. Ein bißchen mehr Eigenständigkeit und das Ding ist rund. (HCM)

OXYMORON
The Pack Is Back
Knock Out Rec. / Brainstorm

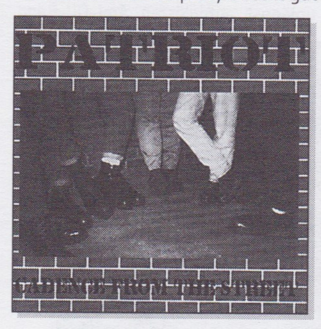
In wirklich allerletzter Sekunde kommt die zweite LP/CD bei uns reingerutscht. Leider konnte ich mir die Scheibe nicht in voller Genüßlichkeit antun, denn der Edition No Name CD-Player ist totale Scheiße! Was man so zwischen Stottern und Springen hören konnte, war das dafür superknallige Punkrockmucke vom Feinsten. 40 Minuten Hörgenuß von 18 bis 80. 14 neue Titel kommen ein bisken anders als auf der letzten/ersten LP, sind aber trotzdem grandios. Ist natürlich wie immer absoluter Pflichtkauf und wird sicherlich der Osterknaller 1997. (Schulle)

PANHANDLE ALKS
Düsseldorf Straigt Alk-A-Billy
Weser Label / EFA

Super Party CD. Öfteres Hören führt zu bleibenden Leberschäden und akutem Alkoholismus. Dieser Silberling fällt eindeutig unter das Betäubungsmittelgesetz. Witzige deutsche Texte und geil gespielter Rockabilly sind das Aushängeschild dieser Band, die sich um Ex-ZK-Mitglied Teddy Issi formierte. Dazu kann ich nur noch sagen: Kaufen! (Cermit Klein)

PATRIOT
Cadence From The Street
Knock Out Rec. / Brainstorm

Wie ihr Euch denken könnt, handelt es sich bei dieser Scherbe um eine Vinyl-Wiederveröffnung von der 93er CD. Patriot spielen nicht ganz so den typischen Ami-Sound. Dafür legen die vier Mann mehr Wert auf Melodie und Ohrwurmtauglichkeit. Auf der Platte kommen 15 Titel im Mid-Temp-Style recht gut aus



den Boxen. Schon bei der ersten Single konnten mich Patriot überzeugen, daß sie zwar ein bißchen übermotivierte Amis sind (im heimatnahen Sinne) aber mit aarichen Rassentheorien soviel am Hut haben, wie Rita Süssmuth mit Reisebüros. Insgesamt schönes Teil! (Schulle)

PERSIANA JONES
Siamo Circondati
Banda Bonnot / Edition No Name

Oh nee, schon wieder Ska. Aus Italien kommen die acht Leute von Indianer äh, Persianer Jones. Spielen recht netten Ska. Ist nicht von der Hand zu weisen. Ich weiß natürlich überhaupt nichts von denen, aber was soll's. Covern einen Song von Bad Manners. Ach ja, hm, ach so 13 Songs sind auf der CD. Grübel, grübel, mehr fällt mir nicht ein, klingt gut, ist gut! (Schulle)

PITBULL
Kick Out The Jam
Lost & Found / SPV

Livemitschnitt aus Würzburg von der '95er Tour mit den Ryker's. Ich kann mit Liveaufnahmen eh nicht allzuviel anfangen. Aber was soll's? der Sound ist OK. Und die Auswahl der Stücke ist auch in Ordnung. Aber ich werde sie mir wohl nicht allzu häufig anhören. (HCM)

PUNK LUREX O.K.
Hatut ja myssyt
Teenage Rebel Rec / SPV

Junge, Junge und Mädchen, Mädchen (womit wir auch schon die Bandbesetzung abgehakt hätten!), oder auch: Alter Finne! Da haben die vier aber einige Kellen 'draufgelegt. Nachdem mich die letzte Single alles andere als begeistert hat, hier nun die 180°-Kehrtwende auf der eLPe. Flotter Singalong-Punk, und hier paßt auch der Mädelgesang hundertprozentig. Selbst die langsameren Stücke sind weder eierig noch verleiten sie zum hilflos-in-die-Luft-gucken, sondern sind einfach - ja, schön. Textblatt wieder in finnischer Sprache mit umseitigen englischen "Erklärungen", übersetzt von Jukka, dem man aber sein Englisch nicht übelnehmen sollte (ach woher!), sondern lieber die wunderschöne Sprache Finnisch lernen sollte. Dann klappt's auch mit dem Nachbarn - so steht's haargenau auf dem Textblatt. Vinylkäufer (so ist's recht!) genießen zwei Lieder mehr, die vom Toinen Käsittely-Kunnianosoitus Alivaltioihteeriille-Sampler kommen. Soviel zum Finnisch-Lernen. (Ole)

RACIAL ABUSE
Climb
Lost & Found / SPV

Racial Abuse? Das waren doch diese radikalen SE. Kids aus der neutralen Ostmark... Oh Verzeihung, ich meine natürlich Österreich. Im Gegensatz zum Erstling klingt alles ein bißchen präziser und ausgefeilter. Die Texte sollte man den gerade fünfzehn bis sechszehnjährigen nicht allzu übel nehmen. Vom Sound her stimmt's jedenfalls und live sollte man sie sich auch nicht entgehen lassen. (HCM)

RENT A COW
High Noon In Wanker County
Tug Rec. / TIS ew

Zu dieser Band fällt mir nur die Bezeichnung "Country-Punk" ein. Witzige Texte, verpackt in schnellen Punkbeat und einem gewaltigen Schuß Country lassen sehr schnell gute Laune aufkommen. Ich jedenfalls hatte meinen Spaß beim Hören dieser CD und möchte Euch hiermit nahelegen, ruhig mal reinzuhören, denn die Jungs haben es wirklich drauf. Ausgezeichnet mit dem 10-fachen Spaßfaktor! (Cermit Klein)

SKALINERS
Stinkfoot In Motion
Banana Pirate Rec., Rübenthal 29, 67098 Dürkheim-Seebach

Die Band war mir schon mit ihrem "Black And White Dog"-Ohrwurm auf dem letzten Ska Trax-Sampler aufgefallen. Kein halbes Jahr später bettelt ihre Debut-CD

FINAL EXIT
Umea
Desperate Fight Records / Semaphore

Radikaler gehts nimmer. So glaube ich kann man die Musik von Final Exit wohl kurz umreißen. Final Exit gehören wohl zu den kompromißlosesten SE Bands aus Schweden, wie man unschwer an Titeln wie zum Beispiel "Straight Edge Terror Force" oder "Oi! Unit Corps God Country" erkennen kann. Musikalisch ist das alles schon ziemlich rund und geht schön schnell nach vorne. Irgendwann im Herbst soll wohl eine Tour angesetzt sein, und die werde ich mir biertrinkenderweise nicht entgehen lassen. (HCM)

GAS
Popped Out
Banda Bonnot / Edition No Name

Oh Gott, gib Gas, nur schnell weg. Manno Mann Leute was soll das? Poppunk ist scheiße. Das reißt der Frauengesang nicht raus. Nein, Ihr fahrt nicht mit auf unserer Autobahn. Ihr nicht! Die gibt's auch noch als CD und LP. Ihr nicht! (Schulle)

HARD RESISTANCE
We Own The Streets
Lost & Found / SPV

Ein Oldschool Schmankerl aus Belgien. Auch hier hält man sich wieder an die großen Vorbilder des Big Apple. Gehörige Portion Hass, schnelles Schlagwerk und schon haben wir belgischen NYHC. (HCM)

THE FREEZE
Boston Wolfpack
Lost and Found / SPV

Erst einmal war ich beim Sichten des Covers sehr skeptisch. 30 Songs? Das geht nun wirklich nicht! Das sind ja 3 LPs auf einer CD! Aber bei fast 77 Minuten kommt das ja schon eher hin. Und hier wird einem für sein Geld wirklich etwas geboten. Der Sänger, Clif Hanger (?!) hat eine super sexy Alice Cooper-Stimme, und in etwa dem Stil ist auch die Musik. Mitsing-Punkrock vom Feinsten. (B. Maja)

INLINE
Too Poor To Tour
Lost & Found / SPV

Bei dem Titel kann ich nur sagen Gott sei Dank, denn was hier geboten wird ist wirklich erbärmlich, hirnlosen rumgekreische kann ich nichts abgewinnen, auch wenn der Sangesfritze probiert zu singen wie Slapshot-Choke, es kommt nur Mist raus. Sechs,setzen. Sorry. (HCM)

IMPACT
Adios Companeros
Revolution Inside

Kommt vom Cover her sehr westernmäßig rüber, konnte mir also zuerst garnichts darunter vorstellen. Doch bei den ersten Stücken wußte ich sofort wo es lang geht. Powermäßiger Hardcore-Punk aus deutschen Landen, dreckig und gemein und Ultrabrutal. Da kann man einfach nich widerstehen. Sollte man haben! (Cermit Klein)

INTENSITY
Bought And Sold
Bad Taste Rec. / Semaphore

Diese CD habe ich wirklich mehrmals in den Player gelegt und wieder herausgenommen bevor ich mir schlüssig war, mir das anzutun. Ich hatte das Gefühl, daß alle 14 Songs zu einem zusammengefaßt wurden, immer wieder die gleiche Melodie von Gitarre und Gesang. Das Schlagzeug spielt immer den gleichen Rhytmus (bei dem man wirklich nicht mit muß) und der Baß ist teilweise unsauber und ruppig gespielt. Die Band wird mit Mitgliedschaften von Bands angepriesen, die niemand kennt, wahrscheinlich auch nicht kennen will, das sagt ja dann auch schon alles! (B. Maja)

JUGHEADS REVENGE
Image Is Everything
Nitro Rec.

Ich hab' diese Band mal live gesehen und fand sie todsterbenslangweilig. Und jetzt kommt diese CD. Und der Opener macht micht total an. Einfach ein Punkrock-Ohrwurm. Das zweite Stück sagt mir dann wieder, warum das nur durchschnittlicher Amipunk ist. Abheften unter: Kann man, muß man aber nicht. (FMcN)

PROKA UNA/LADGET
Twisted Chords

Zwei Bands auf einer CD mit gleichen musikalischen Interessen: Melodie-Punk, mal rockig, mal poppig. Der einzige Grund, diese CD zu kaufen ist der, daß Ladget - wie auch

immer - ein Projekt zum Bau einer Schule und Werkstätten in Bolivien unterstützt. Sehr lobenswert, was man von der Musik dieser beiden Bands nicht gerade sagen kann. (B. Maja)

LOONATIKK
BARK 'N' BITE
MDD Rec., Fachriastr. 9, 74226 Nordhausen

Wenn mich jemand an den Stuhl fesseln und zum Hören dieser CD zwingen würde, würde ich bestimmt recht schnell dem Wahnsinn anheimfallen. Keine Ahnung, wie man solche Musik nennt. Vielleicht: Nervcore? (Sandler)

LUNCHBOX
JUGGERNAUT
Revolution Inside, c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn

Wenn die aus Kalifornien und nicht aus Bonn kommen würden, wäre die Band bestimmt schon bei Fat Wreck oder Epitaph unter Vertrag. Ob das jetzt eine Empfehlung oder eine vernichtende Kritik bedeutet, muß jeder selbst entscheiden. (Sandler)

ONE HIT WONDER
OUTFALL
Nitro Rec. / SPV

Wo ist der Hit, verdammt noch mal? (Sandler)

SUB ZERO
HAPPINESS WITHOUT PEACE
Century Media / SPV

Ein Silberling aus dem Hause Century Media, da muß man ja immer ein wenig vorsichtig sein, daß einem nicht irgendsoein Metalgetöse um die Ohren scheppert. Doch siehe da, bzw. höre da, ein Soundgewitter vom allerfeinsten durchflutet meine Gehörgänge. Sauberster Oi-Core, der edelsten Sorte. Und man soll es nicht für möglich halten, der HC-Anteil überwiegt diesmal nicht, wie man es eventuell vermuten könnte bei einer Band die aus, naja woher sonst, New York City kommt. Eine absolute Empfehlung an alle Glatzen, die sonst alles verfluchen, was auch nur entfernt etwas mit Hardcore zu tun hat, denn Sub Zero fabrizieren gnadenlosen Street-Oi-Core! (HCM)

THE GARDEN WEASELS:
LAWN JOB
Tug Rec / TIS ew

Der Opener mit "eins, swei, srei, virr" geht voll Ok. Durchgeknallter Skapunk der abgedrehten und gehobenen Sorte. Danach flacht die CD leider zunehmens ab. Schade eigentlich. (FMcN)

THIRTY DIRTY BIRDZ:
SCHIZOPHOBIA
Langstrumpf Rec / Tis eastwest

Hard- oder was-weiß-ich-für-Core mit Bläsern erfreut sich ja zunehmender Beliebtheit, ohne daß das gleich ein Crossover in Richtung Ska bedeuten muß. Das kann auch ganz gut abgehen, aber in diesem Fall geht mir die "mit leichter Hand nebeneinander gestellte Vielfalt der Stile" (so zitiert das Platteninfo) von Funk (Kotz!), Jazz (Doppelkotz!), Psychedelic und Orient (Hippies essen Döner?) usw. doch ganz entschieden zu weit. Die einen nennen das Artenvielfalt, ich nenne das belanglose Beliebigkeit. (Sandler)

TOXIC WALLS
DER HERBST IN DEINER SEELE
Hulk Räckorz / SPV

Unsägliches zähflüssiges Einleitungsgesülze wird abgelöst durch irgendwelchen Grufti-Deutschpunk-Scheiß-Mischmasch mit nöligem Nervgesang. Kacke. (Sandler)

WOHLSTANDSKINDER
FÜR RECHT UND ORDNUNG
Vitaminepillen Rec. / Semaphore

Das Playmobil-Cover und der Bandname wecken allerschlimmste Befürchtungen in mir, die die CD voll bestätigt. Kindergarten-Punk mit Kindergarten-Texten für all diejenigen, denen die Brieftauben zu alt klingen. Dazu gehöre ich leider nicht mehr. (FMcN)

!108
CURSE OF INSTINCT
Lost & Found / SPV

Hare Krsna oder einfach das Maul halten. 108 hatten es iiiirgendwanneinmal geschafft, wirklich interessante Musik zu machen. Mittlerweile ist das für meine Begriffe nur noch Psychokrach der übelsten Sorte. Da helfen auch die beiden Coverversionen von Black Flag und den Bad Brains nicht drüber hinweg, die auch noch absolut schlecht gesungen sind. Kann man getrost übergehen. (HCM)

nach einer Besprechung. Vorher muß ich aber noch meine von mir immer wieder gern verkündete Weisheit zitieren, die da lautet: "Mit Skabands ist es wie mit gutem Wein." Beides reift mit den Jahren. Nun ja, ich gebe unumwunden zu, daß auch hier Ausnahmen die monatliche Regel bestätigen. Bei Skaliners trifft das aber auf jeden Fall zu. Da sind die entwicklungsfähigen Grundlagen offensichtlich: Die können sowohl grooven und auch knallen. Die Chorgesänge sind teilweise recht gut. Gearbeitet werden muß v.a. allerdings noch an den teilweise ziemlich eintönigen Bläsern und am manchmal etwas ausdruckslosen Gesang. Aber, wie sagte schon Bob Marley in seiner Antrittsrede vor'm Reichsparteitag: "Gebt mir fünf Jah(re) Zeit..." Soviel werden die Skaliners gar nicht benötigen, um direkt in die erste Liga durchzumarschieren. (FMcN)

SKAPARAPID
QUE EMPIECE YA!
Capita Swing

Diese achtköpfige Band aus Barcelona läßt keinen Platz für südländische Mañana-Gemütlichkeit, denn hier geht es schnell zur Sache. Flotte Skarhythmen mit sauberen, Bläsersätzen, zweistimmigem Gesang (wobei die Frauenvocals gewöhnungsbedürftig sind) und stellenweise nerviger Wahwahgitarre. Beim schön gestalteten Booklet in (seufz) katalanischer Sprache werden Verständigungsschwierigkeiten akut, aber in Bezug auf ihre Gesinnung lassen die Jungs und das Mädel keine Mißverständnisse aufkommen. Von Antifaschismus ist die Rede und ein Song ist sogar mit "Sharp Ska" betitelt. Garantiert kein Sound für Sixties-nostalgiker, aber für den modernen Skankster vielleicht nicht uninteressant. (Emma Valenciska)

STREET TROOPERS
TAKE THE BATTLE ON THE STREETS
Knock Out Rec. / Brainstorm

Der Name dieser neuen kanadischen Band ist nicht gerade das, was man einfallsreich nennen kann. Die Titel versprechen aber mehr: "Clockwork Fun", "United Front" und "Oi! Against Racism" malen einen die kühnsten Oi!-Songs aus. Was hier auf der LP/CD dreizehnmal rüber kommt, kann den Standard auch bis ein paar Ausfälle halten. Die vier Typen lassen gutes Gejaule von sich hören. Nur die zwei Möchtegernskatitel kann man sich getrost an die Backe hängen. Tja, lieber Mosh, gut gesehen, bloß auf die Quali Deiner Vinyls solltest mal achten! Trotzdem ist die Platte recht nett, aber nicht der Überraumflitzer. (Schulle)

SUB ZERO
HAPPINESS WITHOUT PEACE
Century Media

Was haben wir denn da? Ein Silberling aus dem Hause Century Media, da muß man ja immer ein wenig vorsichtig sein, daß einem nicht irgendsoein Metalgetöse um die Ohren scheppert. Doch siehe da, bzw. höre da, ein Soundgewitter vom allerfeinsten durchflutet meine Gehörgänge. Sauberster Oi-Core, der edelsten Sorte. Und man soll es nicht für möglich halten, der HC-Anteil überwiegt diesmal nicht, wie man es eventuell vermuten könnte bei einer Band die aus, naja woher sonst, New York City kommt. Eine absolute Empfehlung an alle Glatzen, die sonst alles verfluchen, was auch nur entfernt etwas mit Hardcore zu tun hat, denn Sub Zero fabrizieren gnadenlosen Street-Oi-Core, wenn ich das mal so nennen darf. Ein Muß! (HCM)

SUPERNICHTS
DIPSO DANCING
Nasty Vinyl / SPV

Super, nicht schlecht. Für vier Kölner Jungs, die auf Euch scheißen und für die die Zeit vorbei ist, für den Sommer im Pullover, scheint das Schattendasein und die dunklen Tage auf dem Trümmerhaufen mit dem Möter auf der Fäkalienmaschine ein Ende zu haben. Dies nur, um Euch mit den Titeln einiger Songs vertraut zu machen. Jedoch haben die meisten Songs sehr ernste Themen, die Supernichts in melodischen Punk mit deutschem Gesang verpackt haben. Mit Herzblatts Susis Worten: Nun lieber Leser, ist es an Dir, nimmt Du Su, Per, oder nichts? (B. Maja)

RESISTENZA
THE STAND
Banda Bonnot / Edition No Name

Endlich komme ich zur letzten Italien-CD. Hach Mist mein Bira ist alle. Jetzt quatsch ich auch schon Spaghetti-Slang. Die 12 Songs sind aber auf englisch gesungen. Klingt allerdings ein bißchen zu poppig. Wird wahrscheinlich auch seine Fans finden, aber nicht mit mir! Booklet ist scheiße und die drei Musiker sehen auch ziemlich schwul aus. Also nich so toll die Scherbe. (Schulle)

SILLY ENCORES
JAGUAR ZEBRA
Tug Rec. / TIS ew

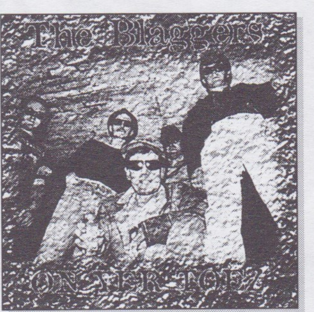
Bekannt sind die fünf Schergen bereits von ihrer damaligen Platte auf Nightmare. Die neue CD kommt allein musikalisch schon viel besser. Schnelle 23 Songs, die zum Teil auf deutsch gesungen, jeden langweiligen Montagabend zum herlichsten Tag der Woche werden lassen. Zwei Gitarren knallen einen das volle Brett ins Klavier. 100% Punkrock aus Düsseldorf halten, was sie versprechen. Macht mehr davon, Jungens. (Schulle)

TEN FOOT POLE
UNLEASHED
Epitaph / Semaphore

Das Cover dürfte allen Hundehassern viel Freude bereiten. Da ist nämlich so eine Töle an ein Auto angebunden, das mit mindestens 80 Sachen durch die Gegend braust, so daß der Köter nur noch hinterherfliegen kann. Dem besorgten Tierfreund wird dann noch erklärt, daß bei der Herstellung der Coverphotos nur zwei Tiere ernsthaft verletzt wurden. Alles in allem also eine sympathische Band, die netten Melodypunk macht, zu dem man prima abwaschen kann. Ich hab's ausprobiert. (Sandler)

THE BLAGGERS
ONE YER TOCZ
Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec.

Als Vinyl wär' die Scheibe eher was für'n Oi!ldie, als CD allerdings nicht mehr. Tja, 24 mal Song um Song, wobei die ersten dreizehn damals (1989) auf Oi!-Records erschienen. Dann fünf Songs von der "Beirut" EP, auf Nightmare/ Knockout-Vinyl gepreßt. Zu guter Letzt, die von Words Of Warning herausgegebene One-Side-Promo LP "God Save The Cockroach". Die CD ist ein klassisches Beispiel für den Werdegang von "Blaggers" zu "Blaggers I.T.A." und den demzufolgenden musikalischen Veränderungen. Während die



ersten dreizehn Songs noch die grobe Kelle Oi! bieten, ist bei den anderen elf Liedern nichts mehr von Oi! zu merken. Die CD ist aber auf alle Fälle eine lohnende Anschaffung, denn was wären wir ohne die Blaggers? In diesem Sinne: Bollox to Bleach Records! (Schulle)

THE BOYS
POWER CUT
TIS / eastwest

Wenn ich jetzt einfach mal behaupte, daß olle Campino jetzt in Streetpunk macht, wird wahrscheinlich Kai Malitzke aus Pißnitz verstört mit den Segelohren schlabbern. Und die Boys kennt er bestimmt auch gar nicht. Die Art, wie diese CD eingespielt wurde, wird ihm bestimmt auch nicht zusagen. Das macht alles aber auch nichts. Punkrock-Gourmets werden mit der Zunge schnalzen. Und für die ist diese Scheibe ja auch wohl gedacht. (FMcN)

THE DEPRESSION
THE PUNK ROCK COLLECTION
Captain Oi! / One Stop Music

Eine mir bis dahin völlig unbekannte Band aus der Zeit von 1975 (immerhin!) bis 1979. Neben merkwürdigen Erlebnissen (Bei einem Gig gab es Tote bei einer Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden Fußballfans. Solche und ähnliche Karrierehindernisse werden im Booklet berichtet) machten sie auch noch Musik, die irgendwo zwischen Small Faces, Cock Sparrer und The Boys angesiedelt ist. Drei Singles und eine LP sind hier versammelt, die irgendwie sowas wie Mod-Oi! zum Besten geben. (Sandler)

THE GEE-STRINGS
THE GEE-STRINGS
High Society / Amöbenklang / EFA

Frauen sind im Punkrock leider recht selten vertreten, vor allem am Gesang. Bei den Gee-Strings sieht das anders aus. Der Sound hat Power, die Stimme von Sängerin Ingi klinkt etwas wavemäßig, paßt aber zum Rest. So gesehen eine gute Scheibe. (Cermit Klein)

THE HIPPOS
FORGET THE WORLD
Stiffdog Rec., PO Box 982, San Pedro CA. 90733, USA

Wenn es nicht inzwischen so viele gute und traditionell orientierte Ami-Skabands geben würde, hätte ich gesagt: typischer Amiska. Die üblichen Schweinegitarre (von den Bosstones ausgeliehen), langweilige Bläsersätze, nöliger Gesang und tausende von Breaks, die das Ganze abwechslungsreich gestalten sollen, aber mir nur ein müdes Gähnen abringen können. Vom Spieltechnischem gar nicht mal so schlecht, aber leider so aufregend wie 'ne alte Frau unter'm Arm. (FMcN)

THE HUMPERS
PLASTIQUE VALENTINE
Epitaph / Semaphore

Der Titelsong kommt daher wie Frankie Boy Flame auf Speed. Pubrock mit 45 Umdrehungen. Aber auch der Rest, wobei das supergeile Stakkato-Piano leider nicht immer zum Einsatz kommt, zeckt dermaßen, daß ich mich nur noch frage, warum die überhaupt bei Epitaph 'rauskommen, einem Label, welches sich zunehmend durch poppunkige Belanglosigkeiten auszeichnet. Aber die Humpers bleiben zum Glück dem schmutzigen Punk'n'Roll treu. Besser iss das! (FMcN)

THE LOST LYRICS
MAN SPRICHT DEUTSCH
Hulk Räckorz / SPV

Und man singt Deutschpunk, der aus der Masse der Bands doch etwas heraussticht, da die Band sich durchaus um Originalität bemüht. Die gut zum Einsatz gebrachten Chorgesänge wissen durchaus zu gefallen, während die Stimme des Sängers mir etwas zu nölig 'rüberkommt. Gibt es heutzutage nicht die Möglichkeit, so etwas zumindest im Studio und damit auch auf CD etwas netter klingen zu lassen? Sagen wir mal: 3 plus. Setzen! (Sandler)

THE METEORS
Bastard Son Of A Rock 'N' Roll Devil
Hellraiser Rec. / Brainstorm

Bei den Meteors haben sich die Geister immer geschieden. Einige lieben sie, andere wiederum hassen sie. So ging es mir mit ihren Platten auch. Viele waren echt geil, einige jedoch nicht so der Brüller. Die neue Scheibe von dem Meteors kann man getrost zu den besten Scheiben zählen. Geiler Psychobilly mit Italo-Western-Einfluß und abgehende Instrumentals im Surfsound lassen die Platte nicht langweilig werden. Die Hörnchenfraktion wird dieses Werk längst schon zum Kultwerk erklärt haben. An alle anderen also die Aufforderung: Sofort kaufen, reinhören und abfahren! Der Tip für Plattensammler: Die erscheint neben der CD auch im roten Vinyl. (Cermit Klein)

THE NEW WAVE HOOKERS
Kings In Slantic Service
Do it! Rec. / EFA

Na sowas, wie man sich doch täuschen kann. Beim ersten Song dieser CD hätte ich am liebsten geschrien, ist mir doch dieser Straßen von San Fransisco-Sound dermaßen zuwider. Aber nachdem ich mich durch dieses Lied durchgequält hatte, war ich dermaßen von den restlichen Songs begeistert, daß ich sofort die Lautstärke höher drehte. Ein Brüller nach dem anderen! Viele Stücke im Stil der 60er mit Punk-Einfluß. Gegen diese drei Musiker aus Bamberg sind andere Melody-Punker wie Green Day u. a. gar nichts! Meine Güte, daß ich das noch erleben darf! (B. Maja)

THE OFFSPRING
Ixnay On The Hombre
Epitaph Rec. / Semaphore

Typisch Offspring eben. Bis auf einen Ska-Song so lala. Erwartet man hier wieder einen Hit wie "Self Esteem", liegt man kilometer weit daneben. Das Cover im Stil von mittelalterlichen Vorstellungen von Mord und Tod läßt eher auf eine Metal-Band schließen, als auf eine Band, auf die tausende von Möchtegern-cool-sein-Teenies stehen. Tja, hat es sich dann wohl ausge-Offspringt, die sollten auf Ska umsteigen, denn das können sie anscheindend. (B. Maja)

THE PIST
Ideas Are Bulletproof
Elevator Music / Edition No Name

The Pist sind eine bekannte Band vom Ufer, wo die Vikings als erste ihre Beene in den Beach rammten, nicht diese Type von der Santa Maria. Kurz gesagt, aus de Uhe-SAh in Nordahmerikah. Die Band spielt den in Amiland (hier natürlich auch) beliebten US-OiCore. So würde ick did ma sajen. Eine Mischung aus Melodie, Hardline und dem Kehlkopfkrebs (Amibands sind alle Raucher), fackelt hier mit viel Elan den dusseligen CD-Player ab. Texte sind ein wenig klein, aber lesbar im Booklet angelegt. Knallige, nicht überhörbare 19 Songs können uns den frühen Abend doch schon versüßen. Beifall! (Schulle)

THE SKOLARS
10 Songs And Then Some
Jump Up Rec.

Aus der einst legendären Autostadt Detroit kommt diese Formation, die sich problemlos in die schier endlose Serie von Skathicbands einreiht, die derzeit in Amiland scheinbar am Fließband produziert werden. Schneller Neoska mit Punkeinflüssen, HC-Anleihen, hinterhältigen Breaks und hier und da einem verschämten Offbeat. Also einmal mehr eine Art Bosstones für Arme. Wie beschissen es um die Detroiter Autoindustrie steht, ist ja bekannt. Wie schlecht es um die dortige Skaszene bestellt ist, belegt diese CD auf erschreckende Weise. Skatraditionalisten werden gnadenlos überfahren und so mancher Turboskankster erleidet hier Totalschaden. (Emma Chrysler)

THE SHOWCASE SHOWDOWN
Appetite Of Kings
Elevator Music / Edition No Name

Schneller Punk aus den Staaten, der ein wenig an die guten alten Dead Kennedys erinnert. Ist schon eher was für aggressivere Gemüter, als für Fans von MelodicOi! 16 Lieder knallen in enormer Geschwindigkeit durch den Gehörgang. Ein ziemlich kurzweiliges Vergnügen, im wahrsten Sinne des Wortes! Die Texte sind dennoch gut zu verstehen, liegen aber auch im Booklet vor. Nur eine Frage kommt bei der CD auf: Woher kennen die Amis Herrn Gregor Gysi vonner PDS? Das Cover ziert nämlich einen Menschen mit verdammt viel vergleichbaren Gesichtszügen. (Schulle)

THE SUPVERSIVES
Protest And Dance
Step-1 Music / One Stop Rec.

Nach ihrem Plattendebut mit der "Tomorrow Belongs To Me"-EP nun der erste Longplayer dieser geilen Newcomerband. Wow, das Ding geht ab wie eine Rakete. Obwohl die Jungs aus Amerika kommen, klingt ihre Musik sehr englisch. Man merkt also sofort den Einfluß. Echt prall, bin so angetan, daß ich die Scheibe gleich noch mal hören muß. Die ersten 1.000 Kopien kommen im grünem Vinyl daher. Also schnell zugreifen. (Cermit Klein)

THE SYSTEMATICS
Clockwork Society
Vulture Rock

Manchmal passieren einem die unmöglichsten Sachen. Ich guck mir so vergnüglich die Rückseite des Covers an und denk noch so bei mir, daß Vulture Rock wohl mal 'ne Scheißband erwischt haben. Drei jugendliche Grinsepeters und ein kahlbartiges, unförmiges, frauliches Mondgesicht auf Rene getrimmt. Da die eine Nase auch noch 'nen The Press-Shirt trägt, konnte ich mir den Musikstil schon vorstellen, wenn dann auch noch die Olle ins Mikro jammern tut, ist wohl alles aus. Denkste, am Arsch sind die Enten fett. Punk, richtiger echter rotziger Punk fliegt einem um die Ohren. Die Alte hat ein Organ, hinter dem sich jeder Hausdrachen verstecken kann. Mir fallen noch nicht mal Vergleiche mit anderen Combos ein, da die Systematics viel zu eigenständig sind und nix klauen. Leider sind auf diesem Longplayer nur sieben Stücke, aber die lohnen hundert pro! Ach Moment, West Ham United FC-Fan ist der eine Typ auch, dann paßt ja alles, Hi, Hi! (Schulle)

THE TOASTERS
History Book
Pork Pie / EFA

Oh, oh, die Toasters. Heikles Thema. Wenn ich jetzt was böses über die schreibe, schimpft Bucket wieder mit mir, wenn ich ihn das nächste Mal treffe. Trotzdem hier die reine Wahrheit und nichts als sie über diese Best-Of-CD: Die alten Songs sind einfach die besseren. "Weekend In L.A." oder "East Side Beat" (letzteres noch mit einem beherzten "Oi!" versehen) sind einfach die Knaller schlechthin. Die neuen Songs schwanken zwischen "O.K." und "kann man gut zu abwaschen". Wobei: Auf dieser CD versammeln sich eigentlich nur die neueren Hits und nicht die abwaschkompatiblen Songs. Von daher sollten auch die beinharten Skinnets, die den Abwasch immer von ihrer Perle erledigen lassen, hier unbedenklich zugreifen können. Daß die Toasters seit einiger Zeit auf dem Turboskatrip sind ("Wir schaffen auch einen 4-Minuten-Song in zweien!") sei hier nur mit einer Träne im Knopfloch meines two tone suits angemerkt. (FMcN)

THE WRETCHED ONES
Go To Work
Scumfuck Mucke

Die nicht ganz so schöne CD, hier als farbenfrohe Picture LP. Scumfuck Mucke wirft jetzt also auch schon auf dem Markt erschienene CDs als Vinyl in die Massen. Ist aber OK, denn Wretched Ones lohnen immer. Sicherlich nicht die beste Scheibe der vier Leute aus New Jersey. Ein bißchen fehlt mir das Textblatt, welches die 96er CD im Booklet hat. Leiden tut wie üblich die Qualität. Picture-Vinyl bringt's halt nicht! Auf alle Fälle haben Idee und Durchführung locker die Bestnote 1+ verdient. Hoffentlich kommt noch mehr von Headache Records auf Scumfuck raus, allemal besser als die bekackten Ficken, Blasen, und Rammelsongs der letzten Jahre. (Schulle)

THOSE UNKNOWN
Those Unknown
Knock Out Rec. / Brainstorm

Die wohl beste Plastikwiederveröffentlichung (langes Wort) vom CD-Label GMM. Those Unknown sind zur Zeit das Beste, was New Jersey zu bieten hat. Alle 12



Songs sind ohne Ausfall totale Überknaller. Oi! der vom Herzen kommt und vom Kopf geleitet wird. Solch geile Musik auf Vinyl zu haben, läßt jedes Sammlerherz vor Freude platzen. Aber hier ist auch Vorsicht geboten! Beim Hören im Auto sollten andere Fahrer lieber an den Bordstein fahren, sonst könnte es zu dreisten Überholmanövern führen. (Schulle)

TIME BOMB / KLASSE KRIMINALE
Clockwork Anthems-vol. 1
Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec..

Der verrückte Fleischer bringt uns eine schön aufgemachte Split-LP auf den Tisch. Einerseits Ami-Oi!Punk, andererseits Italo-Old-School Oi!. Die Time Bomb 77-Seite enthält neun Songs, wobei sieben Stücke schon auf ihrer LP "Protect serve" vorhanden sind. Tja, nich so pralle Idee. Klasse Kriminale sind ebenso mit neun Titeln an Bord, hier aber der gleiche Schmuh, sechs altbekannte, drei neuere Hits. Selbst Antonella kommt noch mal zum Singen. Alles in allem wirklich (bis auf das Artwork) nichts besonderes. (Schulle)

TIME BOMB 77
Protect & Serve
Knock Out Rec. / Brainstorm

Auch wieder eine US-Scheibe, von GMM, die zuvor nur das Licht der Welt als Zehdee erblicken durfen je tun. Wieder mal ein Festakt für Vinylfaschisten, die mögen nämlich keine unaarischen Blinkedinger. Hier sind's diesmal Time Bomb 77. Warum die sich nun "77" nennen, bleibt unsereiner doch recht schleierhaft. Auf alle Fälle ist die Mucke ganz guter (vielleicht 'ne 3) AmiOi-Core aus dem Jack The Lad-Umfeld, die es leider nicht mehr gibt. Aber dafür jibs ja jetze die Zeitbomben 77, sich aber mit ein paar Mitgliedern beteiligen. (Schulle)

V-PUNK
Nightmare
Weser Label / Indigo

Der Opener macht den Eindruck, als wenn jetzt Lemmy einen auf Streetpunk machen würde: Doppelbaß, Quitschegitarre und Mitgröhlrefrain. Danach überwiegt so sehr melodischer und aggressiver Punkrock mit immer einem derben Hauch von Oi!, ohne daß dieses Wort jemals zur Sprache kommt. Haben sie auch nicht nötig. Äußerst souverän spielen die Jungs aus Kiel ihr spannungsgeladenes Programm 'runter, ohne jemals in eine Klischeefalle zu plumpsen. Schon fast zu gut, um in Deutschland noch als Oi! durchzugehen. Zu melodisch und aggressiv, um noch als Melody- oder Deutschpunk durchzugehen. Die Band setzt sich souverän zwischen alle Stühle und kann das auch locker verkraften, weil sie einfach gut ist. (FMcN)

YETI GIRLS
Kitty Train
Wolverine Records / SPV

Auch so eine Band, die einen mit Eigeninformationen und Werbeartikeln (z.B. Yeti-Meister) zuscheißt, um darauf hinzuweisen, daß es a) die Band gibt b) sie doch supertoll ist und c) man deshalb natürlich alles von ihr kaufen soll, weil eben a) und b), klar. Bei sowas ist dann natürlich Skepsis angesagt, und in 99% der Fälle ist eben diese berechtigt, wie sich dann beim Hören der zumeist, diplomatisch ausgedrückt, eigenwilligen Kompositionen herausstellt. Nicht so aber bei dieser Platte! Vom ersten bis zum letzten Akkord Druck, Witz, Schnelligkeit und Melodie, von der Gruppe selbst als schlicht "Poppunk" bezeichnet. Eine Bezeichnung, die mir als absolut unzureichend für dies geniale Werk erscheint. In Bälde auch auf CD (für alle Silberfrödels hoffentlich mit zwei extraweniger Liedern!). (Ole)

ZOINKS
Stranger Anxiety
Dr. Strange Rec.

Die Band kommt keineswegs, wie der Name vielleicht vermuten ließe, aus Deutschland, sondern aus dem amerikanischen Scheidungsparadies Reno. Da habe ich doch beim redaktionsinternen Tonträger-Glücksrad doch noch eine Arschkarte in Form einer Melodypunk-CD gezogen. Ob diese 10.000ste Kuschelpunkrockvariante ein zerstrittenes Paar davor bewahrt, sich endgültig von einander zu verabschieden, wage ich allerdings zu bezweifeln. (Sandler)

Folk: Sandalen mit Stahlkappe

ACROSS THE BORDER
Crusty Folk Music For Smelly People
Wolverine Rec. / SPV

Trotz des oberabschreckenden Titels habe ich mir diese CD, tapfer wie ich nun mal bin, reingezogen und war angenehm überrascht: Die können singen und spielen, verfügen über eine gute Mischung aus Pep und Härte. Das ist schon eher Folkrock als Folkpunk. Und die Texte drehen sich keineswegs nur um das nächste Glas Bier, hier geht's teilweise politisch ganz schön zur Sache. Gutes Teil.

IN SEARCH OF A ROSE
Fresh Lotus Surprise
Big Easy / BMG Ariola

Absolut und eindeutig die Gewinner des "Skin Up Folk Awards" dieser Ausgabe. Das Motto dieser CD lautet: Die Beatles treffen die Dubliners und machen ein tierisches Faß auf. Will sagen, die Jungs können spielen und Ohrwürmer schreiben. Ein Crossover, der einfach nur richtig Spaß macht.

SHALLOW TALKS
Stars In Your Head
Langstrumpf Rec. / ZIS ew

Wenn das Platteninfo diese Band aber lobhudelnderweise mit so Knallchargen wie M. Walking On The Water oder den Schnarchnasen von Element Of Crime vergleicht, sollte man schnellstens das Weite suchen, weil grauenhafter Räucherstäbchen- und Patschuliwesten-Folk. (FMcN)

Der Nachschlag

Ihr wollt in der Vergangenheit forschen? Wollt herausrausfinden, was wir früher so gemacht haben? Dann ist hier ist die Chance, alte Ausgaben vom SKIN UP oder seinen Vorläufern OI!REKA und SKINTONIC zu erwerben. Diese Hefte haben wir für Euch aufgehoben.

SKIN UP NT.	42	Klasse Kriminale, SpringtOifel, Skins im Knast, Loaded, Seven X, The Busters, Foto-Love-Story
SKIN UP NR.	41	Mr. Review, Stubborn All-Stars, OHL, 999, Troopers, Sid Vicious, Liberator, Mad Sin, Loikaemie, F.B.I.
SKIN UP NR.	40	The Oppressed, Major Accident, Hepcat, Bad Manners, Mau Maus, New York Ska Jazz Ensemble.
SKIN UP NR.	39	The Pioneers, Ruhrpottkanaken, Stewart Home, Blechreiz, The Hinks, Vanilla Muffins, Schlagerska.
SKIN UP Nr.	38	Judge Dread, Peter & The Test Tube Babies, Monkey Shop, Direktori, Oi-melz, Mighty Mr. Men, Sham 69.
SKIN UP Nr.	37	Skaszene Bayern (Skaos, BlueKilla, beNuts, Ska-Do-Maso), Garotos Podres, Beatbusters, Split Image.
SKIN UP Nr.	36	The Skatalites, Arthur Kay, Warzone, Engine 54, Oxymoron, Kalypso Teil 1.
SKIN UP Nr.	35	Cock Sparrer, House Of Rhythm, Chelsea, Mother's Pride, Fred Perry, Terrorgruppe, Short 'N' Curlies.
SKIN UP Nr.	34	die Splitausgabe, SKINTONIC Nr. 20 & OI!REKA Nr. 14: Business, Stage Bottles, Ngobo Ngobo, Hotknives.
OI!REKA Nr.	13	Steve Goodman, Laurel Aitken, Madness, mit dem ZDF in London, Chaostage.
OI!REKA Nr.	12	Rico, Oku Onuora, Braindance, "Die Bombe tickt".
OI!REKA Nr.	11	Cock Sparrer, Kassierer, Skatitions, Klasse Kriminale, Tim & Struppi.
OI!REKA Nr.	10	Mark Foggo, Beck's Pistols, Überfall auf Skarface, History Of Northern Soul, Busters in San Francisco.
OI!REKA Nr.	9	Derrick Morgan, John G. Byrne, Public Toys, Terrorgruppe, Marvin Gaye, The Pogues, Red Alert.
OI!REKA Nr.	8	Bad Manners, Peter & The Test Tube Babies, The Special Beat, Richies, Blechreiz, Edwin Starr.
OI!REKA Nr.	6	Daily Terror, The Frits, Schleimkeim, Dödelhaie, "Eat The Rich", 999.
OI!REKA Nr.	5	Sham 69, Müllstation, Kaltwetterfront, "Water".
OI!REKA Nr.	4	Mad Monster Sound, Stiff Little Fingers, Bad Manners, Boots & Braces, "Eins, zwei, drei".
OI!REKA Nr.	2	The Specials, Yebo, SpringtOifel, The Toasters, Desmond Dekker, 4 Skins, "Brazil".
SKINTONIC Nr.	19	Yebo, Skandalreport zur Red Alert-Tour, 5 In 10, Madball, Attila The Stockbroker Teil 2, Pork Pie-Story.
SKINTONIC Nr.	18	Business, Hepcat, Attila The Stockbroker T. 1, Cock Sparrer, Bullshit, Fun Republic, Frank Rennicke.
SKINTONIC Nr.	17	Beck's Pistols, Ska in Holland, Dr. Ring-Ding, Skinszene Brasilien, Condemned 84, The Bakesys.
SKINTONIC Nr.	16	Überfall auf Skarface in Berlin, Busters in USA, Böhse Onkelz, History Of Ska pt. 3, Smegma.
SKINTONIC Nr.	15	Lokalmatadore, Yebo, Desmond Dekker, Rancid, El Ray, Sick Of It All.
SKINTONIC Nr.	14	Special Beat, Daily Terror, Edwin Starr, Growing Movement, The Butlers, History Of Ska pt. 2, OHL.
SKINTONIC Nr.	13	Madness, Skinheadszene Jugoslawien, Die Vandalen, Mighty Mighty Bosstones, The Skatalites, Engine 54

PREISE Skin Up: 5,00 DM. Oi!Reka: 4,00 DM. Skintonic: 5,00 DM
Ausnahmen: Skin Up Nr. 34 (2,50 DM), Skintonic Nr. 12 (6,00 DM)
Zahlungsart: Vorkasse, bar oder mit V-Scheck. Alle Preise gelten inklusive 7% MwSt., Porto & Verpackung.

Bestellungen an:
Skin Up Magazin, Weichselstr. 66, D-12043 Berlin

Drunk And Disorderly
Step-1 / One Stop Music

Auf den ersten Blick kann die Scherbe echt gefallen. Auf den ersten Lauscher leider nicht mehr. Alles, was die 15 Band zum Thema Alkohol uns bringen, kennt man irgendwie schon. Außer ollen Link-Aufnahmen kommen noch neuere Step-One Sachen hinzu. Leider lieblos zusammengestellt, scheint hier echt jeder Song, egal wie schlecht genutzt, bei dem es ums Saufen geht. Lichtblicke der neueren Bands sind wohl Patriot, Booze Boys (Anspieltip!) und Capo Regime. Der Rest ist altbekannt oder schlecht. Urteil: nicht so dolle! (Schulle)

Balla E Defendi Vol II
Gridalo Forte Rec. / Capita Swing

Dieser Sampler ist das Produkt eines garantiert nicht unpolitischen joint ventures zwischen den beiden Labels aus Italien und Spanien, äh Baskenland. Zu den Texten kann ich nicht viel sagen, weil vorwiegend auf (wer hätte das gedacht!) italienisch und irgendwelchen Dialekten von der iberischen Halbinsel. Von den abgebilderten Photos geht das aber schon so in die Che Guevara und Autonomen-Ecke. Die Musik bewegt sich meist zwischen irgendwas-Ska, Skapunk und Plastikska. Ist von daher nicht unbedingt der Bringer. Eher was für politisch bewußte Menschen. (Sandler)

Club Ska '96
Jamdown Rec., PO Box 5597, Newbury, Berks RG14 5FU, England

Man braucht keine 80 Tage, um um die Welt zu reisen – zumindest nicht in Sachen Ska. Was der gute Sean Flowerdew hier versammelt hat, spielt zum größten Teil in der internationalen Champions League der Offbeat-Musik und ist so längst nicht auf einem der üblichen Skasampler vertreten. Ein bißchen Name-



dropping gefällig? Skatalites featuring Toots, Rico, International Beat, Nutty Boys, Derrick Morgan und Prince Buster. Soviel zu den Altmeistern. Aber wenn das junge Gemüse was Ordentliches abliefert, darf es hier auch mal ein paar Töne von sich geben. So z.B. Dr. Ring Ding und die alten Jungstars, Ngobo Ngobo, Desorden Publico. Der einzig wirkliche Ausfall sind die Porkers, die mit ihrem Turbo-HC-Ska auf diesem durchweg groovigen Sampler eigentlich nichts verloren haben. Eben das ultimative Ticket zur musikalischen Weltreise. (FMcN)

Punks, Skins And Herberts
Helen Of Oi! / Edition No Name

Fünf neuere Bands sind hier mit 17 Songs vertreten. Einzige mir bekannte Band sind die Jumpin Land Mines Compound Fracture aus Australien (now called The Rockspider), die bringen harten aber gerechten Punkrock. The Krunchers sind wohl eher was für HC-Kaspertypen, die Jumpin Land Mines sind und bleiben eine gute Oi!Punkgruppe. Mit Skint kommt eine sehr durchwachsene Mischung aus Oi! und Lahmarschpunk, Bus Station Loonies haben wohl viel Dead Kennedys auf'm Teller. Insgesamt ganz ansehnlicher und anhörlicher Sampler von Helen Of Oi! aus Norfolk. (Schulle)

Funky Chicken
Trojan Rec.

Hinter der Wiederveröffentlichungspolitik von Trojan Records kann ich noch keine klare Linie erkennen, ist aber eigentlich auch egal. Bei "Funky Chicken" handelt es sich jedenfalls um eine Compilation aus dem Jahre 1970 mit insgesamt 12 funkigen Reggaestücken. Freddie Notes und seine Rudies mit Chicken Inn und Winston Groovey mit dem Titelsong liefern die besten Stücke einer guten, aber keinesfalls herausragenden Compilation. Der funkige Sound/ Rhythmus wird aber sicher nicht jeden Geschmack treffen, deshalb vor dem Kauf lieber mal kurz 'reinhören! (Rolf)

Heores And Villains
Step-1 Music / One Stop Music

Ja, was soll ich dazu sagen? Die Zusammenstellung ist geil, aber das meiste wird eh schon jeder von Euch haben. Ob man dieses Teil, (natürlich im farbigen Vinyl) haben muß oder nicht, muß jeder für sich entscheiden. Ist jedenfalls 'ne geile Partyscheibe. (Cermit Klein)

Oi! Um Grito De Uniâo Vol. 2
Teenage Rebel Rec. / SPV

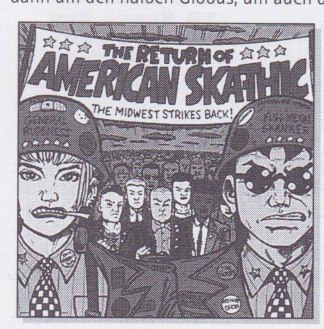
Man erlebt echt immer etwas neues. Jetzt kommt auf einmal Teenage Rebel Rec. mit Brasil-Oi! an den Start. Nicht daß das verkehrt wäre, ganz im Gegentum. Sechs Bands mit 19 Liedern, wo ein Hit den anderen jagt. Das Coverartwork geht vollkommen in Ordnung, starkes Bild auf der Rückseite. Leider ist die Plattenfirma nicht in der Lage, uns zu vermelden (mit nem Inlet), wo die Band herkommen. Ansonsten bleibt nur zu sagen, daß hier für jeden Skin, Punk oder Herbert die richtige Mucke geboten wird. Kaufen ist hier echt Pflicht, Mann! (Schulle)

Punk Patrol
Step-1 / One Step Music

Durch das orangeenfarbene Vinyl schon ein Sammlerstück, überzeugt wohl auch eine kurze Aufzählung der u.a. hier vertretenen Bands, wie z.B. Contempt, English Dogs, Capo Regime, The Unseen, Voice Of Reason etcetera. Der auf dem Cover angebrachte Hinweis, Gizz Butt von The Prodigy habe alle drei Songs der English Dogs geschrieben, tut der Freude auch keinen Abbruch. (Ole)

Return Of American Skathic
Jump Up Rec.

Nicht aus dem Hut, sondern aus den Westen, genauer gesagt dem amerikanischen Mittelwesten zaubert Chuck Wren, Oberskamogul und "Teenage Warning"-Korrespondent der dortigen Gegend, immer wieder neue Bands, die die dort ansässige Bevölkerung im Skafieber schwitzen lassen. Bei den Record Release Parties der "American Skathics" in Chicago wird regelmäßig eine Menge von 1.200 Leuten und mehr von dieser ansteckenden Krankheit ergriffen. Und mittels kleiner runder Silberscheibchen schickt der teuflische Chuck diesen Virus unter diesem harmlos klingenden Namen dann um den halben Globus, um auch den



Rest der Menschheit damit zu infizieren. Der gerade erschienene vierte Teil dieser Samplerreihe erklingt aus meinen Boxen

und testet die Widerstandsfähigkeit meiner Antikörper. Die ersten Infizierungsversuche mit Hilfe von durchschnittlichem Amiturboska (Marke "nöliger Gesang und einschläfernde Bläsersätze") erzeugen zwar eine gewisse Müdigkeit, aber meine tapferen kleinen Antikörper können solch erbärmliche Infizierungsbemühungen problemlos abschmettern. Ich will die CD schon unter Hohnrufen wie "Ey, grooven geht nicht oder was?" aus dem Player zerren, da fangen die Boxen an zu grooven und zu swingen, daß es eine wahre Pracht ist. Meine Antikörper geben "roten Alarm" und melden "Schilde auf 40%". Da erklingt zum Glück wieder so eine schlechte Bosstones-Kopie. Wobei man sich über die Qualität dieser Kombo ja schon streiten kann. Ein permanentes Wechselbad der Stile von Sixties-, 2Tone-, Neo- und Skacrossover in sonst welche Richtungen macht deutlich, daß der Mittelwesten der Vereinigten Staaten nicht nur über eine äußerst lebendige Skaszene verfügt und ich auf einige Bands auch gut verzichten kann. Andere find' ich wiederum sehr interessant. Nix für Puristen. "Offene" Menschen werden dieser Krankheit allerdings schnell anheim fallen. (FMcN)

Skandalous: I've Gotcha Covered

Shanachie, 13 Laight St, 6th floor, NYC, NY 10013, USA

Eine Compilation, die nur aus Coverversionen besteht, verrät genauso viel über die Künstler wie über denjenigen, der die Compilation zusammengestellt hat. Auf dieser Sammlung von ska-ifizierten Covern zeugen Versions vertrauter TV-Serienmelodien (Sanford & Son, Scooby Doo, Fred Feuerstein) und Klassikern von Cream, Black Sabbath oder den Beatles nicht gerade von Einfallsreichtum. Bluekillas Cover von "Hava Nagila" verkörpert das vereinfachende Klischee, daß moderner Ska nur der verrückte, zappelige Cousin seines großen Verwandten aus der Karibik ist (in diesem Fall mit einem Hauch Ethnomusik angereichert). Aber auch bei den Vertretern der moderneren Machart gibt es eine ganze Reihe von guten Songs. Bim Skala Bims Reggae/Rocksteady Version des Neil Young Titels "For The Turnstiles" liegt weit über dem Durchschnitt. Zwei Stücke von den Skatalites in gewohnt guter Manier und der mit viel Hall produzierte Bob Marley Song von Regatta 69 sind die einzigen Tracks, die an den Old School Stil herankommen, der Rest verschanzt sich in der sogenannten Dritten Welle. Wie bei allen Compilations gibt es auch ein paar blödsinnige Stücke - brauchen wir wirklich eine Funk-Fassung von "Sanford & Son" mit einem Schuß Ska? Alles in allem Easy Listening für Skafans, die keine Herausforderungen brauchen. (Noah Wildman)

Oi!ldie

VARIOUS ARTISTS
Bollox To The Gonads - Here's The Testicles

Pax Records 1983

Dieser Sampler trägt die Überschrift "Bolox to the Gonads", nicht umsonst. Pax Records wollten die Gonads mit in das Projekt einspannen, diese lehnten aber wohl undankbar ab (mit Grund oder ohne entzieht sich meiner Kenntnis). So kam's zum Zwist zwischen Pax (Marcus) und einigen Leuten, wie Garry Bushel oder Mark Brennan. Darin liegt auch der Grund, daß bisher keine CDs oder Vinyl-Nachpressungen von Pax existieren. Bis auf die Ausnahme der Mau Maus-CD, die wurde allerdings von den Mau Maus selbst genehmigt, da die im Besitz ihrer Rechte sind. Nun gut, der Sampler ist trotz allem ein Knaller. Wer auf schnelle Sachen wie Mau Maus, Riot Squad oder Skeptix steht,

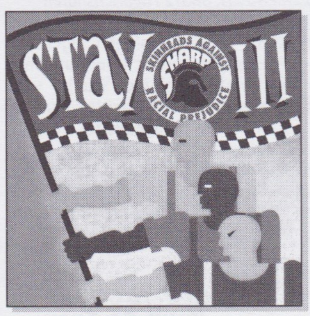


kommt hier voll auf seine Kosten. Mit dabei sind aber auch eher ausgefallene Bands wie Savage Circle (Bronx/NYC), Canal Terror (Bonn) oder Crude SS aus Schweden. Das Plastik-Scheibchen bietet 30 Songs von 13 Bands, wovon wenige mehr als zwei Minuten lang sind. Den Preis der Platte einzuschätzen ist aber ein kleines Problem. Ich selbst ergatterte meine im Jahre ´87 von einem Ex-Skin, für'n Zehner, pah! Leider sah ich die Scherbe kein zweites mal, aber ungefähr bei hundert Mark dürfte der Kurs liegen. Wer mehr weiß, wende sich bitte an die Redaktion. (Schulle)

Stay SHARP Vol. III

Colour Songs Discos, AC 52015, 28080 Madrid, Spanien

Die Samplerreihe geht nicht nur in die dritte Runde, wobei jede Ausgabe von einem anderen Macher unter's Volk geworfen wird (diesmal zeichnet Toni Face aus Barcelona verantwortlich), sondern kann auch diesmal mit einer exzellenten Band- und Songauswahl überzeu-



gen. Neben guten alten Bekannten wie Dr. Ring Ding, Laurel Aitken, Rico, Mr. Review, House Of Rhythm und den Busters (jawohl, man höre und staune) können aber auch Bands überzeugen, die hierzulande noch nicht so bekannt sein dürften. Vor allem den Bands Malarians und Allstonians sollte man mal ein Ohr leihen (aber nicht vergessen, es Euch wiederzugeben zu lassen). Der Rest ist allerdings auch keineswegs zu verachten. Das einzige festzustellende Manko an dieser CD ist die Tatsache, daß das recht ausführliche Booklet leider nicht nur mir spanisch vorkommt. (FMcN)

Still From The Heart

We Bite Rec./ SPV

Dieser Compilation bietet die gesamte Palette, die bisher auf We Bite erschienen ist. Von G. B. H. über Peters Test Tube Babies bis hin zu Braindance und Major Accident. Alles im Allem sehr nette Zusammenstellung, wobei einige Tracks nicht so mein Ding sind, aber das geht wohl jedem so. Fazit: durchaus hörenswert. (Cermit Klein)

The Big Skang Theory

La Silence de la Rue

Diese CD bekamen wir von den Jungs von Moskovskaya zugeschickt, weil die auch mit drauf sind, obwohl sie mit der Aufnahme absolut nicht einverstanden sind. Da hat das Label einfach mal das Demo auf die CD geknallt. Ist aber auch egal, da dieser Sampler eigentlich nur belanglosen Plastik-Ska der allerlangweiligsten Sorte beherbergt. Fast nur überflüssiges Zeugs und Dilletanten-Offbeat mit Langeweiler-Gebläse, aber dafür teilweise dufte "experimentell". Die meisten Bands auf diesem Sampler kann man getrost unter "unnütz" abheften. Dr. Phypes, The Jinkies ragen da schon mit ihrem Versuch, etwas traditionellere Klänge sprießen zu lassen, ganz schön heraus. Trotzdem überwiegen die Ausfälle eindeutig. Es gibt wirklich wenig Ska-Sampler, die ich niemandem empfehlen kann. Dieser gehört eindeutig dazu. (FMcN)

The British Punk Invasion Vol. 2

High International / Amöbenklang / EFA

Auf diesem Silberling sind neben vier neuen Bands auch die U. K. Subs zu finden. Die Jungs um Charlie Harper haben für diese CD vier Songs aufgenommen, die mir mit Abstand auch am besten gefallen. Lediglich die etwas rockigen Speedurchin konnten mich noch begeistern, alle anderen schwimmen mehr oder weniger auf der Melodiepunk-Welle. Ist mit 28 Tracks schon durchaus hörbar, aber der richtige Knaller fehlt. (Cermit Klein)

Total Panne 2

Ziegenkopf / Scumfuck Mucke

26 x Deutschpunk (wenn nicht wieder verzählt) der neueren Sorte kommen hier recht gut rüber. Wußte gar nicht, daß es sowas noch gibt, 26 Songs. Ein paar auf englisch, der Rest in germanisch. Bands wie Pöbel & Gesocks, Lokalmatadore, Public Toys und den Kassierern teilen sich den Platz mit eher unbekannten Kombos à la Ballamann 77 und F.B.I. Der Sampler weiß selbst mir zu gefallen, obwohl nicht so der Deutschpunkanhänger. Die Coveraufmachung kommt echt gut, so was nennt man geordnetes Chaos. Mit kleinem A4 Inlet, das viele Kontaktadressen aufzeigt. Besondere Aufmerksamkeit wird wohl die Adresse von den Schultenbräuten ernten (hi! hi!). (Schulle)

Trueforce Official Rules

Vulture Rock

Trueforce muß in Japanien wohl so etwas wie eine Legende sein. Konzertveranstaltungen und Plattenherausgeber gehören zu ihrem Repertoire. Wenn man sich die Doppel-EP anhört, weiß man auch, warum Vulture Rock sich die Mühe gemacht haben, diese Single auf den Markt zu werfen. Vier Band, die mit jeweils einem Lied aufwarten. Blade und LRF spielen astreinen Oi!, der genauso aus Europa stammen könnte, und die Hawks machen eher so Vibrators-Musike. Der letzte Song ist eine Huldigung an "Trueforce". Leider habe ich keine Ahnung, ob der West Side Boys Choir nun 'ne Band sind oder die Japan-Oi! The Choir. Auf jeden ist die Scherbe ein echter Knaller und sollte in keiner Sammlung fehlen. (Schulle)

Urbanoise

Rotten Rec., Caixa Postal 781, 09380-970 Mauá - SP, Brasilien

Hattet dieses Label uns schon mit zwei brasilianischen Oi!-Samplern beglückt, so geht diesmal die Reise querbeet durch die verschiedenen Richtungen der südamerikanischen Streetmusic. Den Höhepunkt setzen gleich mal Garotos Podres mit 21/2 Skapunk-Knallern, die sich gewaschen haben. Ratet mal, was die Billy Brothers spielen? Ochos Bolas dürfen als alte Bekannte auch ein Lied trällern. Ansonsten eine bunte und aufregende Mischung aus Punk, Oi!, Billy und Sonstewas. Nicht nur exotisch, sondern auch gut. (Sandler)

Venezuela Ska

Plastic Disc / Tralla Rec.

Vor zwei Jahren schafften Moon Records den aufsehenerregenden Kraftakt und stellten unter dem Titel "Latin Ska" eine Compilation mit Bands aus dem spanischsprachigen Raum (Spanien, logo, Südamerika und Amiland) zusammen. Inzwischen scheint sich da ja ganz schön was getan zu haben. Immerhin sind auf diesem Sampler 13 Bands (und dann noch in Stereo!) allein aus Venezuela vertreten. Aber ihr kennt das ja auch aus Deutschland: Nicht jeder Ska geht wie Schmalz durch die Gehörgänge. Einige der Bands sind so einschläfernd wie eine Siesta, andere sind so aufregend wie eine Fiesta. Während Villabajo noch am Abwaschen ist, ist Villariba schon am Abskanken. (FMcN)

Vital-Komplex

Vitaminepillen / Semaphore

Bei diesem Tonträger handelt es sich nicht um einen neuen Vitaminepillen-Sampler, sondern einen dieser seit neuestem allseits beliebten Label-Sampler, der einem für wenig Geld (hier DM 5, bei den Erzeugern; sonst maximal DM 10,-) einen Überblick über das jüngste Schaffen des jeweiligen Plattenproduzenten ermöglicht. Wer wird da überrascht sein, daß er hier über 50 Minuten Vita-Bands um die Ohren gehauen bekommt? Bei solch einem korrekten Preis/Leistungs-Verhältnis kann man sich eine Wertung eigentlich sparen. (Sandler)

Viva L' Anarchia

TollShock, PF 350126, 10210 Berlin

Ein Tribute-Sampler an Ton Steine Scherben, der Anarchoband der 70er Jahre schlechthin (auch wenn sie sich später so auf Landkommune hippiemäßig entpolitisierten). Daß die Band Einfluß bis in die 90er Jahre ausübt, beweist die Tatsache, daß sich hier ein Haufen bekannter deutscher Punkbands wie Terrorgruppe, Lost Lyrics, Germ Attack, usw., als Skavertreter Mother's Pride mit dem "Shit Hit", ein Stelldichein geben. Das schöne an diesem Teil ist, daß die beteiligten Bands zwar jede ein Scherben-Lied covern, sie aber nicht einfach nachspielen, sondern jedem Stück ihre Handschrift aufdrücken. Und zwar so, daß die einzelnen Songs kaum mehr wiederzuerkennen sind. Negativ Nein gehören für ihre Versaubeutelung von "Sklavenhändler" einfach nur gesteinigt, während Dritte Wahl mit "Macht kaputt..." mal eben den Anarcho-Oi!-Knaller überhaupt hinlegen. Das ist aber ehrlicher als die ganzen "Tribute to Xyz"-Alben, wo auf einmal alle wie eben Xyz klingen. Auch wenn ich mit einem Teil der politischen Aussagen der Scherben noch nie übereinstimmen konnte, sind andererseits einige Texte heute so verdammt aktuell, daß einem eigentlich nur noch schlecht werden kann, was sich in den letzten 25 Jahren so getan hat. (FMcN)

VERSCHIEDENE
München: Reifenwechsel leicht gemacht
Es klebt am Schuh - live Freizeit '81
MARIONETZ
Die größten Mißerfolge

Schlecht & Schwindlig, Stiftsbogen 24, 81375 München

Dieses neue Label aus der Bayernmetropole veröffentlicht hier vier CDs für den Punkrock-Archäologen, der sich für diese Musik aus den Frühtagen des deutschen, oder genauer Münchener Punkrock so Anfang der 80er interessiert. Drei Sampler und eine CD von Marionetz lassen nicht nur nostalgische Gefühle aufkommen. Das Ganze erinnert musikalisch schon sehr an den "Hannover No Fun"-Sampler, wo Punk und Neue deutsche Welle noch vereint und NDW kein Schimpfwort waren. Beim Hören dieser Tonträger wird auch schonungslos deutlich, welch weiten Weg der Punk vom fröhlichen Dilettantengeschepper der damaligen Zeit zu den aufgemotzten und glatten Produktionen der Jetztzeit gegangen ist. Ich will hier weder die eine noch die andere Stilrichtung pauschal verdammen. Aber klar ist schon, daß da nicht nur 15 Jahre Zeit, sondern einfach Welten dazwischen liegen. Eine dieser Platten sollte für jeden Ärzte-Fan zum Pflichtstoff werden. Nur damit er weiß, wie das alles mal begann. (Sandler)

AMUSIC SKAZZ BAND
AMUSIK SKAZZ BAND
Plastic Disc / Tralla Rec.

Ein Foto dynamischer junger Menschen in einheitlichem schwarz-weiß verheißt genau das, was die vier Tracks dieser Newcomerband dann auch halten: Ska im traditionellen jazzigen Stil. Genauso vielversprechend ist der Einstieg mit dem Skatalites-Klassiker "Bridge View", der von den Katalanen auch sehr gehörganggefällig interpretiert wird. Leider wird dem sich inzwischen eingroovenden Musikliebhaber bereits beim zweiten Stück ein Dämpfer aufgesetzt. Wie so oft hapert es mal wieder beim Gesang. Piepsige Frauenstimmen waren zwar auch in den Sixties populär, aber hier liegt die Sängerin so voll daneben, daß man zwangsläufig Mitleid mit der sich durchaus erfolgreich bemühenden Band bekommt. Das dritte Stück "On The Trail" entschädigt den verstörten Freund jamaikanischer Klänge dann wieder, und auch Titel Nummer vier mit viel Calypsogefühl stimmt recht froh. Fazit: Die Boys aus Barcelona sollten sich schleunigst ihrer Sängerin entledigen. Für eine Band, die erst seit 1996 existiert, ist hier ein erstaunliches musikalisches Potential vorhanden. Vielleicht gehört diese Kombo in Kürze zum Interessantesten, was die europäische Skaszene zu bieten hat. (Emma Skarriba)

BANDA BASSOTTI
BELLA CIAO
Gridalo Forte / Edition No Name

Vier Song CD Single, die mit einem ruhigen Skatitel, einem Cover, das jeder kennt und zwei recht flotten Punksongs daher kommt. Die sechs Mannen gehen weit ins rote Politlager und dürften somit Kunden von Peters Versand in echte Gewissenskonflikte stürzen. Also Ihr Ärsche, geht schiffen! Ach so, die bunte Mischung der Bandmitglieder, kommt aus dem schönen Roma, dat is die Stadt, wo dat Olympiastadion kabut iss (deswegen spielt och Icke Häßler nich mehr da). Die Texte im Inlet sind auf drei Sprachen verfaßt, bis auf englisch und spanisch natürlich auf italienisch. Uff eenen kann man, ey! (Schulle)

DIE TORNADOS
HEARTBEAT
Halb 7 Rec., Törtener Str. 43, 06842 Dessau

Der versprochene musikalische Wirbelsturm bleibt zwar aus, aber von Flaute kann auch keine Rede sein. Mid-Tempo Ska aus ostdeutschen Landen, der streckenweise zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Neben dem groovigen Einstieg "Heartbeat" covert man ungeniert den einst legendären Hit "Moviestar" in einer witzig-fetzigen Skaversion. Leider flacht das Machwerk auf der B-Seite gewaltig ab. Da tun die Bläser doch



manchmal richtig weh und auch der Gesang ist eher für Alphorn-"verwöhnte" Ohren geeignet. Die Band sollte bitte nicht aufgeben und sich einfach noch ein paar Stunden im Übungsraum gönnen. Bis dahins sehe ich mir lieber Twister auf Video an. (Emma Windbeutel)

DISTORTION
STREET HERO
Walzwerk, Ballinclogher, Lixnax, IR - CO. Kerry

Ich für meinen Fall war nie der Oberfan von Distortion. Ist irgendwie zu ruppig und erst der Gesang, nee! Nach tausend Veröffentlichungen in der letzten Zeit, ist die neue 7" doch besser gelungen als die vorangegangenen Sachen. Vier Titel, die doch eher im mittleren Tempo über die Nadel kommen. Wie schon erwähnt, sind die nicht so mein Ding, und das bleibt auch nach dieser Single so. Das Coverbild



sieht auch nicht gerade prall aus und vielleicht sollte der Künstler uns schreiben, was er mit dem Bild sagen will. Schönen Gruß an Paradise! Für Loite die Distortion so mögen, wie sie sind, wird diese EP sicherlich eine Bereicherung sein. Kann man, muß man aber nicht. (Schulle)

DISTRICT
WE DON'T WANT IT
Oi!The Boys Rec.

Guter '77er Punkrock aus Deutschland. Wenn die Stimme des Sängers noch etwas kraftvoller wird, dann werden sie uns eines Tages mächtig Feuer unter'm Hintern machen. Mark my words! (Cermit Klein)

DOUBLE TORTURE
DER MANN
Oi! Hammer

Vier Männer aus Berlin, mit Absender aus Pankow. Das ist da, wo unsere Omis aus der City, mit dem KDF-Reisebus, ihre Butterfahrt ins Grüne hinmachten. Selbst der im Osten herzlich geliebte Udo L. wollte sich, knappe 45 Jahre später, diese Reise nicht entgehen lassen. Nun zur Muckensause, vier Songs sind auf der EP, wobei zwei Stücke schon mal in die Sparte "Ficken Oi!" fallen. So die Songs mit dicke Tüten und Käseritzen. Naja. Ein Lied ist für "english for beginners" ala Blanc Estoc (No göl in taun vor mi) und uno Titel hat einen Weißichnichwarumwasjetzt-Text. Ein heilloses Durcheinander herrscht außerdem bei der Zuordnung der Songtitel!? Gut, also nix besonderes, nur, wer um Himmels Willen ist Gerda Schulze? (Schulle)

F.B.I
SKINS & PUNKS
SOS Records, Scheffold & Pusch GbR, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen

Für eine Debut-Single hätte ich den fünf Cottbussern Freibierideologen eigentlich was besseres gegönnt. Ich vermute mal, daß hier einfach einige Stücke vom Demotape auf Vinyl verfrachtet wurden. Das ist zwar eine immer weiter um sich greifende Unsitte, aber den Bands und auch dem Käufer tut man damit keinen Gefallen. Wir wollen endlich "mundgeblasenen Punkrock" mit ohrentauglicher Tonqualität. (FmcN)

FEMALE TROUBLE
PUNK AS FUCK
X'N'O Rec., Schlesische Str. 14, 10997 Berlin

Mann, die Mädels bringen eine Power, daß einem ganz warm ums Herz wird. Punk der harten Machart und ein super Cover lassen bestimmt auch Euch das Eis in der Hand schmelzen. Sollte, ach was, muß man sich einfach 'reinziehen. (Cermit Klein)

FULLY LOADED
SKINHEADS 4 EVER
Vulture Rock

Da staunt der Laie und wundert sich der Fachmann, eine echte 12inch Maxi-Single! Richtig dünnes Außencover mit der Öffnung oben und eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 45 rpm. Wie immer bei unseren amerikanischen Freunden sieht die Platte wiedermal Zucker aus und der Inhalt ist auch recht lecker. Fotos und Textzeilen dürfen wieder nicht fehlen, sonst wär's ja nicht Vulture Rock (Schleim, trief). Vier Mann, Vier Songs vom Allerbesten. Echter Anspieltip ist die Hymne "Skinheads Forever". Besser geht nix, absolute Kaufpflicht. (Schulle)

INTENSIFIED
FAT CAT
Black Pearl / Mad Butcher Rec.

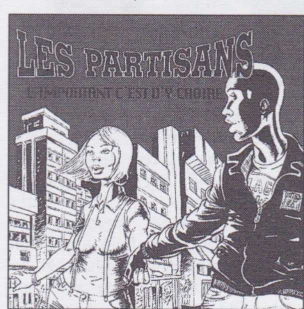
Für lange Zeit war das einzig Bemerkenswerte an Folkestone die ganzjährig einfallende Heerschar gelangweilter deutscher Sprachenschüler, die ihr karges Dasein zwischen labberigem Toastbrot und fett-triefenden Fish and Chips fristete. Das änderte sich schlagartig mit dem Supergau von 1990. Gemeint ist die Ska-Explosion, die durch die Gründung von Intensified über ganz Kent hereinbrach. Seitdem versucht die Band um Steve Harrington (der Name ist Programm). der traditionellen Schluckaufmusik gerecht zu werden. Und wenn da nicht das Knistern auf dem bläulich-schimmernden Vinyl fehlen würde, könnte man sich als Statist bei Time Tunnel fühlen. Aber Scheiß was auf die Nostalgie - gut, daß es einen solchen Sound auch in den Neunzigern gibt. Skapuristen brauchen sich kein teures Flugticket zu kaufen (der Preis enthält zumindest bei BA immernoch eine Kostprobe von risikofreudigem BSE-Roastbeef) oder mit dem Finger auf der Landkarte zu suchen, denn vielleicht kommen die Jungs von der englischen Waterkant im Sommer nach Deutschland. Besser wär's. (Emma Castor)

LES CONGÉLATEURS
-459.688°
Leech Rec., PO Box 154, CH-8042 Zürich

Auch wenn diese Band aus der Schweiz stammt, singt sie nicht nur teilweise auf französisch, sondern geht auch klanglich stark in die Franzakenska-Ecke: Tralala und Hopsaska! Und der deutschsprachige Song kommt mit starkem NDW-Touch. Netter Schlagerska, der niemandem weh tun kann. (Sandler)

LES PARTISANS
L' IMPORTANT C'EST D'Y CROIRE
Moloko Rec., Feldstr. 10, 46286 Dorsten-Rhade

Der Torsten von Moloko stellt wieder unter Beweis, daß er die zur Zeit aufwendigsten Veröffentlichungen an den Tag befördert. Das Booklet liest sich wie ein Zine. Einfach genial! Ganze 40(!) Seiten mit Comic Strips, Bandfotos, Texten und



schriftlichen Darstellungen über die Band, lassen nichts offen. Das ganze ist natürlich auch noch in drei Sprachen gehalten. Über die Musik, der sechsköpfigen franzö-

sischen Working Class-Band, läßt sich sagen, daß sie hier drei Oi!-Songs mit leichten Skaeinflüssen der Oberklasse hinlegen. Die Blechinstrumente, die beim ersten Song eingreifen, passen voll ins Gesamtkonzept. Alles in allem eine erstklassige, wunderbare Single. Warum der Torsten noch kein reicher Mann ist, wird ein Bretzel bleiben, denn normalerweise bekommt man für solide, sehr gute Arbeit, auch die passende Anerkennung. Aber was ist schon normal? Weiter so, macht Spaß! (Schulle)

MAD PARADE
Cat Bitten Tongue
Lost and Found / SPV

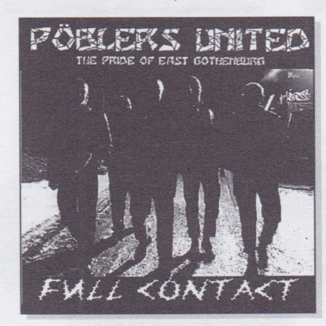
Leider nur drei Songs bieten uns Mad Parade auf diesem kleinen Silberdiskus. Aber alle drei sind Spitzentitel der alten kalifornischen Oi!-Band. Die waren auch schon auf Tour in Deutschland, zusammen mit The Business, Special Duties und Frankie Flame. Wer's verpaßt hat, ist selber schuld. Astreiner Oi! zum Mitgröhlen und Mitpogen. Die vier Kerle überzeugen durch sauber eingespielte Lieder. Vielleicht gönnt man uns ja mal, die CD-Single als Vinyl-EP zu sehen und hören. Wäre schnieke, denn sowas stellt sich jeder Sammler gerne hin (Jäger natürlich auch). (Schulle)

MR. REVIEW
Ships That Pass In The Night
Grover Rec.

Die A-Seite dieser Single kommt für den geübten Mr. Review-Konsumenten in ungewohnt moderatem Tempo daher, so richtig schön gefühlvoll und mit Mundharmonika. Nichtsdestotrotz verfügt das Stück über die für diese Band so typischen Ohrwurmqualitäten. Das nicht voll durchgetretene Gaspedal ist allerdings kein Beweis dafür, daß die Herren Holländer jetzt langsam in die Jahre kommen. Daß sie's immer noch drauf haben, beweisen unsere Lieblingstulpenzüchter beim zweiten Stück, wo dann wieder der dritte Gang eingelegt wird. Nach dieser Anstrengung braucht man dann offensichtlich doch eine Verschnaufpause, denn zum Ausklang gibt es nochmal gemäßigtere Töne. Diese Single erscheint sowohl auf Vinyl als auch als CD, wobei auf letzterer die Stücke der Single "The Street Where I'm Living" mit draufgepackt sind. (FMCN)

PÖBLERS UNITED
Full Contact
Knock Out Rec. / Brainstorm

Pöblers United sind eine neue Oi! Band aus Schweden, die sich selber als "Pride of Gothenburg" bezeichnen. Da wir ja die Pride of Rixdorf sind, kann man hier also sicherlich von einer gesunden Portion Selbstbewußtsein sprechen. Die vier Song



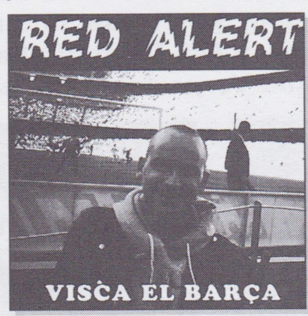
EP überzeugt dann auch dementsprechend. Bodenständige Skinheadmusik, die einem das eine oder andere glückliche Zucken im Wadenmuskel entlockt. Die Titel sind auf englisch gesungen und haben einen großen Spaßfaktor. Cover ist auch o.k., nur das Inlet überzeugt nicht gerade. Kultige Scheibe für Jung und Alt. (Schulle)

PSYCHOTIC YOUTH / RICHIES
Bubblepunk
Wolverine Rec./ SPV

Diese EP könnt Ihr Euch schon mal für die kommenden Strandparties vormerken. Beide Bands sind mit jeweil 2 Songs vertreten und bringen absolute Fun-Mucke mit 60's Einschlag. Also Jungs, schnappt Euch Eure Mädels. Fahrt an den Strand und ab geht die Party! (Cermit Klein)

RED ALERT
Visca El Barça
Plastic Disc, Ap. Corresos 8041, E- 08080 Barcelona

Wenn Sunderlands Cream Of The Croppped die Kapitale Kataloniens besingt, kommen dabei nicht nur für Iberisch-Unkundige spanische Dörfer heraus. Auf jeden Fall scheint den Jungs von der Insel



bei der Stadt von der Halbinsel ein (rotes) Licht aufzugehen. Kann ich verstehen, denn Barcelona ist einfach faszinierend. Leider ist die Szene dort so tough, daß der knarzige Sound von Red Alert zu den schlimmen Vorkommnissen dort paßt wie der Dolchstoß in den Rücken (immerhin werden in Katalonien Skins von Nazi-Boneheads umgebracht). Scheiße eigentlich, denn die Stadt ist mit Sicherheit eine Hommage wert. Passend zur internationalen Tourismusbörse ist auch die B-Seite "Foreign Affairs" reisefreundlich gehalten. Ich weiß nicht, ob diese 45 Umdrehungen vom iberischen Fremdenverkehrsamt gesponsert werden, ist mir auch egal, denn die Mucke liefert alles, was man sich vom Namen Red Alert verspricht. España por favor (wofür mich alle Katalonen mit einer Ladung Plastiksprengstoff belohnen würden) und dann noch von Red Alert intoniert - das bringt Sonne im Herzen. (Emma Gaudí)

RUDA SALSKA
Le Prix du Silence
Tripsichord

Typischer französischer Plastikska, wie ihn andere Bands des gleichen Genres auf jeden Fall besser zu spielen vermögen. "Der Preis der Stille" (so der Titel dieser CD-Single) kann gar nicht hoch genug sein, als daß man nicht bereit wäre, ihn auch zu zahlen. (FMcN)

SORTITS
Three People Wonder EP
Schlecht & Schwindlig

Diese Art von Hardcore-Punk haut mich nicht so vom Hocker. Die Jungs und ein Mädel können zweifelsohne spielen, aber die Songs klingen mir noch zu unausgereift. Vielleicht beim nächsten Mal. (Cermit Klein)

SPECIAL DUTIES RED FLAG 77
Split EP
Knock Out Rec. / Brainstorm

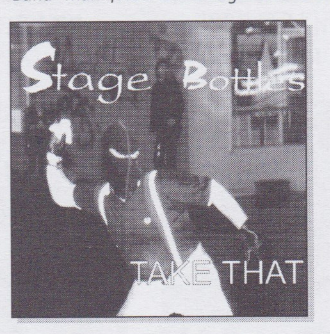
Neuer Titel von Special Duties, der zwar in die alte Kerbe haut, aber nicht ganz so der Brüller ist. Der zweite Song ist ein altes Lurkers-Lied und bringt auch keinen in die Raserei. Anstatt daß, wie erwartet, Special Duties das Rennen machen, melden sich Red Flag 77 mit zwei Turbohämmern. Die aus Ipswich, können echt goile Mucke machen. Purer Punk, der gute Stimmung macht. Das Inlet beherbergt die Songtexte von Red Flag 77. Ohne Red Flag 77 nicht kaufenswert, mit der Band Kaufpflicht! (Schulle)

SPICY ROOTS
Export
SOS Records, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen

Bei dieser Band handelt es sich nicht einfach nur um eine der unzähligen (ich übertreibe) neuen Skabands. Diese Band verfügt immerhin noch über den (nicht nur optischen) Vorteil, daß sie fast nur aus Skinheads besteht. Das wirkt sich natürlich auch auf die musikalischen Absichten aus: Eindeutiger Schwerpunkt ist eine Anlehnung an den 60s Ska und Skinhead Reggae. Was keineswegs bedeutet, daß bei den schnelleren Stücken nicht die Post abgehen würde. Auch wenn sie mit diesem Tonträger noch nicht die musikalische Perfektion erreicht haben, sage ich Spicy Roots eine großartige Zukunft voraus. Und wo, verdammt noch mal, bleibt die Splitsingle mit Loaded? (FMcN)

STAGE BOTTLES
Take That
Knock Out Rec. / Brainstorm

Nagelneue EP der Frankfurter vom Main. Wenn ich nicht wüßte, daß die aus Ffm kommen, würde ich meinen, daß die aus 1982 von der Insel rübergebeamt wurden. Hier wird dreimal abwechslungsreicher Oi! vom Feinsten geboten, der nahtlos an die LP anschließt. Mit drauf ist ein Hasskappenlied gegen den ganzen Popschmeiß. Wie gewohnt bietet die Band Mann/Frau-Stimmlage und Saxo-



phon. Das Cover geht auch voll in Ordnung. Skinhead rules OK! (Schulle)

THE IN-CITERS
Come On Train
Black Pearl Rds., Postfach 1105, 56155 Bendorf

Es muß nicht immer Motown sein. Black Pearl bietet mit dieser Veröffentlichung das ultimative Erste-Klasse-Ticket für den Soultrain. Zwei hervorragende Stücke von denen mir die B-Seite sogar ein



bißchen besser gefällt. Wer auf diese Songs nicht abfährt, der hat den Anschluß wirklich verpaßt. (Emma Hobo)

THE PIG MUST DIE
Ich heisse Richie
Impact Rec. / SPV

Was den Hosen ihr "Sascha" war, ist den Hamminkelner Schweinchen ihr "Richie". Die Band klingt auch immer noch verdammt nach Hosen. Allerdings ist "ihr" Richie kein Nazilöffel, sondern nur ein "ganz normaler" Löffel. Und wie die Hosen auf "Learning English" und bei anderen Gelegenheiten ihren musikalischen Vorbildern huldigen, tun das ihre Epigonen ebenfalls in Form ehrfürchtiger Verbeugungen in Richtung Beatles, Rio Reiser und Kiss. Everybody got roots. Die Hosen covern sie leider nicht. Was ja nur konsequent gewesen wäre. Die hatten auch mal so ein ähnliches Lied, das hieß "Willi muß in's Heim". Daß dieses Lied in der Redaktion vom Plastic Bomb gerade rauf und runtergenudelt wird, hat wahrscheinlich weder was mit den Hosen noch ihrer Hamminkelner Revivalband zu tun. Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte... (FMcN)

THE PROJECT
Neighbourhood
Final Vinyl, Stefan Spiller, Saarstr. 36, 46045 Oberhausen

Kollege Spiller macht jetzt auch auf Label und hat neben den Yuppies (lobendes Review von Schulle weiter hinten) diese Doppelsingle von einer Band namens Project gemacht. Wobei ich mich frage, welcher Teufel ihn da getrieben hat. Das Info verspricht mir Ska-Hardcore-Punk-Crossover. Das erste Stück ist dann allerdings nur wüster Lärm. Beim zweiten gibt's dann zwar 'n bißchen Gebläse und Offbeat, leider auch superhektisches Gehiphoppel und eine nervige Sologitarre. Das bleibt dann auch so. Um es auf den Punkt zu bringen: Unerträglicher Krach. (FMcN)

THE PUKE
Here Comes The Puke
Suburbia, R. Raffel, Mackestr. 33, 53119 Bonn

Hurra! Post aus Bonn! Darin das neue Suburbia (siehe unter Reisswolf!) sowie eine Single von eben The Puke: je ein flottes und ein bedächtigeres Lied pro Singleseite, alles im feinsten Punkrock-Brett von vorne, zum Lautaufdrehen und feiern/ Möbelzertrümmern/ Bierdosenaufsnachbarautokacheln und Wohlfühlen. Im dickpappigen Edelklappcover mit Textabdruck. Eine unbedingte Empfehlung wird ausgelobt. (Der freundliche Faschist)

THE YUPPIES
Official Bootlegs EP
Final Vinyl

Viermal richtig geiler Punkrock, zweimal Studio und zweimal live gespielt. Fünf Punker sind´s aus ... Äh Moment, jetzt muß ich erst mal suchen wo die überhaupt herkommen. Die ham so´n Riesenblatt als Cover mit zich durcheinander gekritzeltem Irgendwas. Ah ja, "White Flag" von The Oppressed gecovert, gut weiter suchen. Hm, 'ne Sicherheitsnadel als Bonus, albern. Da isses! Nö, ist die Reklame fürs "Info Riot" vom Spiller. Ha! Gefunden, aus Holland kommen se, genau gesagt aus Avelb, wo immer das auch sein mag. Ist knallig die Single, sogar auf 300 limitiert. Lohnt sich wirklich! (Schulle)

VERSCHIEDENE
Oi!-It's Party Time... 2
One By One Rec., Bellevue, F - 56450 Theix

Auf dieser kleinen, schmackhaften E.P. laden die Ruin Bois, Charge 69, Torque Mada und Pöbel & Gesocks zur Oi!-Party ein. Letztere hätte man sich sparen können, aber sonst ganz nettes Teil, wobei mir persönlich Charge 69 aus Frankrich am Besten gefallen. Und alles im blauen Vinyl, was will man mehr? (Cermit Klein)

WICKED
Welcome To The Real World
Leech Rec., Postfach 154, CH-8042 Zürich

Da haben sich wohl ein paar Schwyzer den Rütli-Schwur geleistet, dem Rest der Welt zu zeigen, was guter Punkrock ist. Und so sicher wie Tell den Apfel, trifft diese Band musikalisch ins Schwarze. Vergeßt alle zähen Käsefondues, hier kommt der ultimative, pfeilschnelle Sound, der auch den abgeklärtesten Uhrmacher austicken läßt. (Emma Alpia)



DAS LUSTIGE OSTERHÄSCHEN MEINT :

ALLES MUSS WEG !!!

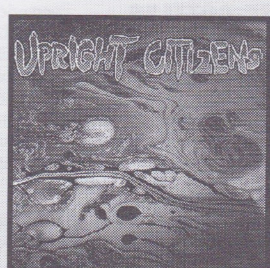
Einmalige Impact - Sonderaktion

CD / LP / SHIRT 9,90 DM 6 CD / LP / SHIRT für 50 MARK

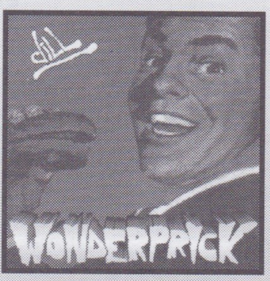
Sucht euch einfach aus den CDs / Shirts auf dieser Seite aus was ihr haben wollt und schickt die Bestellung mit dem Schnippsel unten auf der Seite an Impact !! Gebt auf jeden Fall Ersatztitel an, sind alles Restposten !!! Preise zzgl. Porto und Verpackung, Versand erfolgt per Nachnahme



KELLERGEISTER
Tut uns leid CD



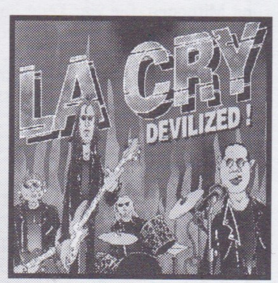
UPRIGHT CITIZENS
Color your life CD



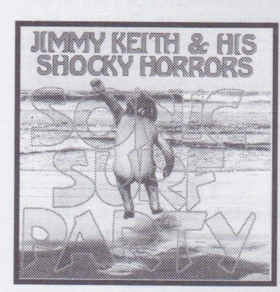
WONDERPRICK
Dill CD



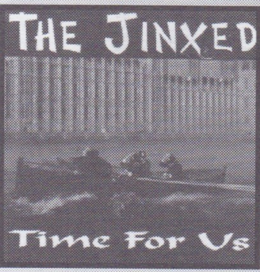
AUSBRUCH
Auf alte Zeiten CD



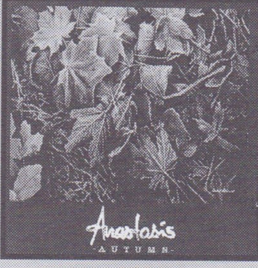
LA CRY
Devilized CD



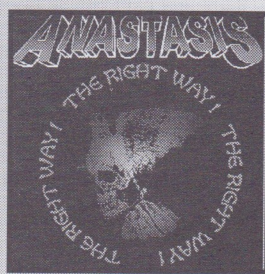
JIMMY KEITH & his...
Sonic Surf Party CD



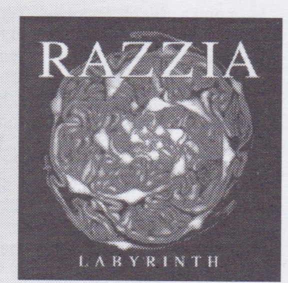
THE JINXED
Time for us CD



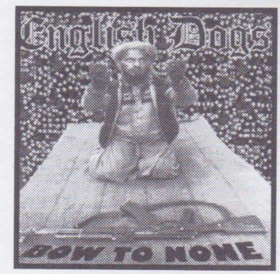
ANASTASIS
Autumn CD



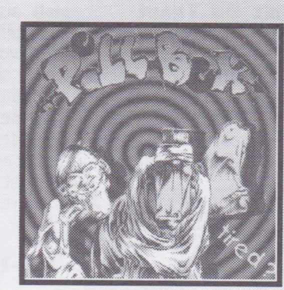
ANASTASIS
The right way CD / LP



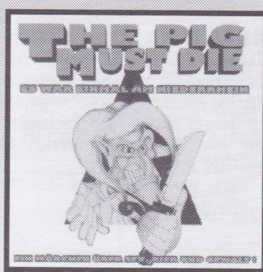
RAZZIA
Labyrinth CD



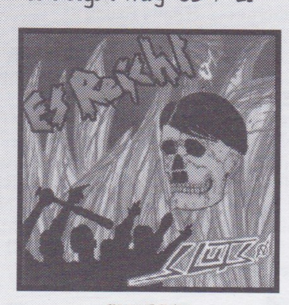
ENGLISH DOGS
Bow to none CD / LP



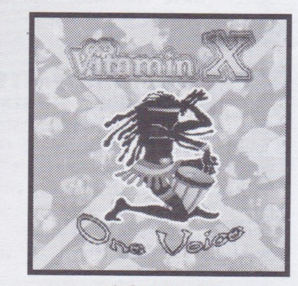
PILLBOX
Tired ? CD / LP



THE PIG MUST DIE
Es war einmal... CD



SLUTS 'N
Es reicht ! CD



VITAMIN X
One Voice CD / LP

SCHICKT DEN SCHNIPPSEL UND EURE BESTELLUNG AN :

IMPACT RECORDS
AM MARKT 1
47229 DUISBURG

SUPER WICHTIG SCHNIPPSEL SKIN UP



KELLY FANS GEGEN RECHTS
T-SHIRT XL



NEW YORK HARDCORE
T-SHIRT XL

TON

ASK IT WHY / RADICAL NOISE
Sevdasiz Hayat / Split Tape
Kod Müzik, PK 144 Beyoglu-Istanbul

Aus der Türkei kriegen wir eigentlich eher selten etwas zu besprechen, oder präziser gesagt, fast nie. Desto interessanter ist dieses Split Tape zweier türkischer Combos, welches uns einen Einblick in eine Szene verschafft, die uns bis jetzt doch recht verborgen blieb. Ein hervorragendes Beispiel, daß es im Döner-Land durchaus gute HC-Formationen gibt, sind wohl die aus Istanbul stammenden Radical Noise, die ein wirklich gutes Punk/HC-Brett der ersten Klasse abliefern. Die Texte sind teils in türkisch, teils in englisch. Vom Sound her erinnert mich das Ganze ein wenig an Yuppicide oder an alte Cro-Mags-Sachen. Durchaus gelungen. Und auch die Aufnahmequalität läßt nichts zu wünschen übrig. Ask It Why hingegen bestehen zwar auch aus türkischen Mitgliedern, kommen aber seltsamerweise aus der Bronx, NYC. Bekannterweise gibt es ja immer zwei Seiten der Medaille. Ask It Why spielen belanglosen Sound, den man nun so gar nicht gewöhnt ist vom Big Apple. Jedenfalls tuts ganz schön in den Ohren weh, was wohl nicht zuletzt an der extrem beschissenen Aufnahmequalität liegt. Resümee: Radical Noise doppel plus gut, Ask It Why ab in die Tonne. (HCM)

DREI FLASCHEN IN 'NA PLASTIKTÜTE
Strandbad der Seefahrer

Berlins derzeit peinlichste Punkband macht hier ihrem schlechten Ruf mal wieder alle Ehre. Vor dem Kassierer-Konzert posten sie erst im Backstage mit ihren Handys 'rum, um dann beim Konzert fast von der Bühne geprügelt zu werden. Es gibt doch noch Gerechtigkeit! (FMcN)

HOBLIN'S CHOICE
Watch Out
Kontakt: Thom , 05 250 / 523 60

Die Band versucht wohl auch, so auf den derzeit angesagten Melodypunk-Zug aufzuspringen. Bei der Band sind durchaus erwähnenswerte Ansätze zu erkennen. Nur mit diesem untalentierten Sänger sollten sie es doch lieber mit einem Wochenendticket versuchen. (Sandler)

MELTING POT
Live At Berkeley Square
Stiff Dog Records

Amiska der ausgelutschten Art: Quengeliger Gesang, konfuser Stilmix mit haarsträubenden Breaks. Bestenfalls für intellektuelle Warmduscher geeignet. Ansonsten gilt: Finger weg! (Emma Algemarin)

REVSOMOL
Hart & dreckig
Claus Sandau, Rambergweg 31, 06484 Quedlinburg

Hier wird der Titel der Kassette wirklich zum Programm. Das ist Punkrock der recht groben Strickart mit Bläsern, immer wieder durch ein bißchen Offbeat aufgelockert. Das Ganze ist nicht sonderlich originell, aber unter Zuhilfenahme einiger Stunden im Übungsraum mehr als ausbaufähig. (Sandler)

RUDY WILLY'S SOUNDSYSTEM
Oh No! It's Rudy Willy 'Gain!
D. Willwater, Flandernstr. 8, 23558 Lübeck

Na Gott oder Jah oder wem auch immer sei dank, isser wieder da! Ein gern gesehener Gast in unserer Hütte. Laßt Euch von dem funky-funky Intro nicht beirren. Willy hat die Docs noch nicht gegen die Plateausohlenschuhe eingetauscht. Nach dem Intro folgt wieder die gewohnt gute Dub-Toasting-Mixtur von wahrscheinlich



Deutschlands weißestem Schwarzen. Und diese Huldigung an ihn erfolgt keineswegs im Austausch gegen seine Lobeshymne auf das Skin Up. Wenn wir jemals eine Single machen sollten, bist Du zusammen mit den Hotkives drauf. (FMcN)

SUBCULTURE SQUAD
Enjoy Oi!

Ich weiß gar nicht, das wievielte Demo dieser Band das jetzt ist. Vor Jahren spielte mal deren Vorläufer Scumburger in Berlin und die mußten ihre Griffe von Notenblättern ablesen. Vielleicht haben sie die Gitarrengriffe ja inzwischen schon im Kopf. Auf jeden Fall gibt es diese Gruppe schon seit einiger Zeit und sie weigert sich offensichtlich beharrlich, musikalische Qualitäten zu entdecken. Schrammel-Oi der ganz groben Sorte. (FMcN)

THE STEAM PIG
... Getting Over The Wall With Charlie Harper

Das Demo hat uns der Mad Butcher-Micha zugeschickt mit der Bemerkung, daß er gerne eine Platte mit denen machen würde. Kann ich gut verstehen: Frühachtziger Oi!-Punk mit einer gehörigen Portion Humor, Melodie und Rhythmus. Die aus einem Skin, einem Punk und einem Irgendwas bestehende Band spielt so guten melodischen Streetpunk, daß sie es nicht mal nötig haben, in jeder zweiten Textzeile "Oi! Oi! Oi!" zu brüllen. We want more, we want more, we want more! (Emma im Irischen Frühling)

TURBO LEMONS
Kacke!
Michael Kramer, Dreisamweg 3, 73529 Schwäbisch-Gmünd

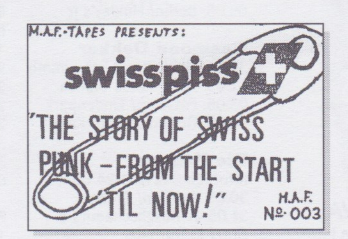
Angeblich ist diese Band im Auftrag des Herrn unterwegs. Allerdings war der wohl gerade knapp bei Kasse, als er die passenden Tonträger für sie produzieren ließ. Die Tonqualität dieses Tapes kann man nämlich recht einfach mit "kacke" bezeichnen. Wohlmeinendere Menschen würden "trashig" sagen. Wobei ich nicht bestreiten will, daß die Band über ein entwicklungsfähiges Potential verfügt. Kein stumpfer Deutschpunk, sondern schon recht abwechselungsreich gehalten. Ich schwebe zwar nicht auf Wolke 7, aber etwas Übung und eine bessere Produktion könnte die Band schon in den 7. Himmel katapultieren. (Sandler)

VERSCHIEDENE
Drunk Edge
für DM 3,- & Porto bei: Maurer-Tapes, S. Lüdemann, Fritz v.d. Bergestr. 20, 21354 Bleckede

Auf diesem Sampler wird nicht nur Gutes und Bekanntes von La Cry bis Bradleys geboten, sondern auch Gutes und (mir bis dahin) Unbekanntes wie Delirium und Link 80. Für unglaublich wenig Geld (drei lumpige Steine!) gibt's hier einen guten Querschnitt durch den bundesdeutschen Punkrock. Wer auf Punk steht und hier nicht zuschlägt, ist so gerissen wie Clever und Smart. Ach Sebastian, Dein Abo ist abgelaufen! (Sandler)

VERSCHIEDENE
Swisspiss
für DM 10,- bei Martin Feller, Eulenbachstr. 30, CH-8832 Wiles

In liebevoller Kleinarbeit hat der Martin diesen Sampler zusammengestellt, der uns einen Überblick über die schweizerischen Punkbands von gestern und heute



liefert. Da läuft einem natürlich schon mal der eine oder andere gute Bekannte über den Weg (Vanilla Muffins, Möped Lads oder auch Kleenex), aber die meisten Bands dürften hierzulande doch eher unbekannt sein. Damit das nicht mehr so sein muß, weil durchaus ansprechende Töne aus dem Alphorn Käsefonduetopf erklingen, ist diese Zusammenstellung eine äußerst brauchbare. (Sandler)

VIDEO

WATCH OUT! VOLUME 3
Videofanzine
30 DM (inkl. Porto & Verpackung) bei No Border, Martin-Luther-Platz 28, 91522 Ansbach

Quer durch den Gemüsegarten wird hier 180 Minuten lang ein Ansbacher Allerlei mit Clips, Interviews, Konzertmitschnitten und Berichten aufgetischt. Für mich ist das meiste davon ungenießbar, aber das liegt nur daran, daß ich ein absoluter HC-Ignorant bin und auch Zottelzeugs wie Fishmob nicht gerade meinen Geschmack trifft. Wem aber bei Namen wie Biohazard, Madball, Sheer Terror oder Gorilla Biscuits das Wasser im Mund zusammenläuft, der sollte schonmal zum Telefon eilen, und die VHS-Stereokassette unter der Nummer 0981-77947 ordern. Mitmenschen, die beim bloßen Erwähnen obiger Namen Magenkneifen bekommen, müssen trotzdem nicht leer ausgehen. Immerhin sind auch Schmankerl wie Terrorgruppe und Kassierer vertreten. Die Yeti Girls gehen baden und Dieter Thomas Kuhn posiert mit Brusthaartoupet (sehr nettes Interview mit dem schlagernden Fönwellenträger). Aufgelockert wird der Musikmix von Berichten über Horror-Filmnächte und Trekkietreffen, die allerdings teilweise das Verfallsdatum schon überschritten haben (wir schreiben das Jahr 1994).
Zwar ist nicht jede Minute dieses Videozines für jeden ein Genuß, dafür ist aber garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. Große Anerkennung verdient die Mühe, die sich No Border mit dem Material gemacht haben. VJ Schorschl liefert teils gewagte Anmoderationen auf Ansbacher Dächern. Dabei ist die Wackelkamera kein Zeichen für Magenschwäche des Linsenschwenkers, sondern frei gewähltes Stilmittel (so ächt MTV-mäßig). Zwei Jahre lang haben die Videoziner die Zutaten für dieses Band gesammelt und das meiste davon kann sich wirklich sehen lassen. Eine große Portion Unterhaltung und Information zum kleinen Preis. (Emma Lidl)

Agnostic Front
23.05. Lugau/ Summer Madn.
24.05. Esterhofen/ Ballroom
26.05. Karlsruhe/ Substage
05.07. Zwickau/ Full Force
06.09. Leipzig/ Festival

Baffdecks
Info-Tel.: 07251/85613
04.04. Friedberg/ T.A.F.
05.04. Sarstedt/ Juz
11.04. Bruchsal-Karlsdorf/ AJZ
12.04. Gellershausen/ Festival
25.05. Bremerhaven/ HdJ
26.04. Düsseldorf/ AK 47
01.05. Halle/ Kellnerstrasse
02.05. Greifswald/ AJZ
03.05. Zeulenroda/ Museumsd.
17.05. Ulm/ Beteigeuze
18.05. CH-Bremgarten/ KuZeB
23.05. Igelheim/ JUZ
24.05. Mannheim/ JuZ
28.05. Schweinfurt/ JUZ
29.05. Dessau/ AJZ
30.05. Tharandt/ FKK Kuppelh.
31.05. Cottbus/ Südstadtclub
13.06. Rendsburg/ T-Stube
19.07. Kraichtal-Menz./ O. Air

BlueKilla
18.04. Ravensburg/ Skafestival
07.05. München/ Backstage
08.05. CH / tba
09.05. CH-Luzern/ tba
10.05. Übersee/ Roots Club
07.06. Trostberg
28.05. Dessau

Brightside
30.05. Weinheim/ Cafe Zentral
31.05. Ulm/ Studentencafe
19.07. Streufdorf/ Festival

...But Alive
Info-Tel.: 04181/ 378 63
01.04. Marburg/ Cafe Trauma
02.04. Frankfurt/ t.b.a.
03.04. Mannheim/ JZ
04.04. Bietigheim/ JUZ Farbstr.
05.04. Landenau/ Chaos Keller
07.04. Nürnberg/ Komm
08.04. München/ Backstage
09.04. A-Wien/ EKH
11.04. A-Linz/ Kapu
12.04. Regensbg/ Klosterwirt.
13.04. Tharandt/ KUHA
18.04. Rendsburg/ Teestube
19.04. Bremen/ Wehrschloß
25.04. Berlin/ TWH
26.04. Halle/ AZ

Demented Are Go
Info-Rel.: 0521/886703
08.05. Bremen/ Chagall
09.05. Berlin/ Huxley's jr

Desmond Dekker
30.04. Heidelberg/ Schwimmb.
02.05. Jena/ Kassa Blanca
03.05. Potsdam/ Lindenpark
04.05. Gelsenkirchen/ Kaue

Die Krupps
Info-Tel: 0421/34 24 00
30.05. A-Wien/ Arena
31.05. A-Buschschading b. Graz/ Kulturhaus
01.06. CH-Luzern/ Schüür
03.06. Köln/ Live Music Hall
04.06. Osnabrück/ Hyde Park
05.06. Hamburg/ Markthalle
06.06. Berlin/ Neue Welt
07.06. Chemnitz/ Talschock
08.06. Nürnberg/ Forum
09.06. Dortmund/ Ruhr-Rock
11.06. Stuttgart/ LKA Longh.
12.06. München/ Babylon
13.06. Karlsruhe/ Festhalle
14.06. Bischofswerda/ Hangar
15.06. Münster/ Jovel
16.06. Braunschw./ Jolly Joker
18.06. Frankfurt/ Batschkapp
19.06. NL-Amsterdam/ Melkw.
20.06. NL-Nijmegen/ Doornr.
21.06. GB-London/ LA 2
05.07. Bremen/ Hard Pop Days

Double Torture
Info-Tel.: 030/ 4477366
05.04. NL-Heesch/ Zaal3
11.04. Magdeburg/ Knast
12.04. Angermünde/ Info-Cafe
24.05. Delitzsch/ Villa

Drei Flaschen inna Plastiktüte
Info-Tel.: 0177/ 213 22 59
14. 06. Berlin/ Drugstore

Dritte Wahl
(ab 01.05. mit Fuckin' Faces ,Bums, Scheintot)
Info-Tel.: 0381/ 45 33 72
05.04. Münster/ Atomic Swing
12.04. Hamburg/ Markthalle
01.05. Berlin/ Pfefferberg
02.05. Saalfeld/ Klubhaus
03.05. Chemnitz/ AJZ Talsch.
04.05. CZ-Prag/ Roxy
05.05. Nürnberg/ Hirsch
06.05. München/ Backstage
07.05. A-Bregenz/ JUZ
08.05. CH-Zürich/ Dynamo
09.05. Freiburg/ HDJ
10.05. Tübingen/ Südhaus
11.05. Wiesbaden/ Schlachthof
12.05. Köln/ Rhenania
13.05. Essen/ Zeche Carl
14.05. Peine/ UJZ
15.05. Bremerhaven/ Lehe Tr.
16.05. Lüneburg/ Tower
17.05. Bützow/ VIVA
18.05. Potsdam/ Lindenpark
20.06. Schwerin/ Freilichtb.
26.07. Crailsheim Open Air

Dr Ring Ding & The Senior Allstars
02.04. F-Strasbourg/ La Laiter.
03.04. Altenmarkt/ Libella
04.04. I-Genova/ Albatros
06.04. Stuttgart/ JH Neugereit
26.04. F-Rennes/ Festival
30.04. Osnabrück/ Lagerhalle
17.05. Passau/ Open Air
31.05. Ahaus/ Zeltfest
28.06. Weißenfels/ Open Air

Earth Crisis, Turmoil
11.05. Hamburg/ Marquee
12.05. Essen/ Zeche Carl
13.05. Schweinfurt/ Schreiner.
14.05. Stuttgart/ Röhre
20.05. Esterhofen/ Ballroom
22.05. Kassel/ Juz
23.05. Lugau/ Hardcore Madn.
24.05. Chemnitz/ AJZ
25.05. Salzgitter/ Forellenhof
26.05. Rendsburg/ T-Stube
27.05. Weinheim/ Cafe Central
28.05. Bieskastel/ P-Werk

Easter Ska Jam '97
feat. Judge Dread, Dr Ring Ding & The Senior Allstars, Doreen Shaffer, Moskito Sound System
02.04. F-Strasbourg/ La Laite
03.04. Altenmarkt/ C. Libella
04.04. I-Genova/ Albatros
06.04. Stuttgart/ JH Neuger.

Engine 54
Info-Tel.: 0621/ 336 12 88
12.04. Berlin/ Trash
26.05. Frankfurt/ Nachtleben
27.05. Köln/ Kantine
28.05. Vechta/ Uni
29.05. Dortmund/ Live-Station
30.05. München/ Muffathalle
31.05. Freiburg/ HdJ
01.06. Stuttgart/ Schützenh.

Female Trouble
16.05. Dresden/ Sch. Nickern

Fluchtweg
Info-Tel.: 030/ 291 51 60
04.04. Berlin/ Wabe
18.04. Dresden/ Güntzclub
29.05. Jena/ Rosenkeller
31.05. Schopfheim/ Irrlicht

Frühstyxradiotour mit Der Kleine Tierfreund, Onkel Hotte...
Info-Tel.: 0511/ 388 59 70
26.05. Cloppenburg/ Stadth.
27.05. Oberhausen/ Turbinenh.
28.05. Bielefeld/ Stadthalle
29.05. Emsdetten/ Emshalle
30.05. Bremerhaven/ Stadth.
31.05. Lingen/ Emslandhalle
01.06. Norderney/ Hausd. Insel
03.06. Kiel/ Kieler Schloß
04.06. Hildesheim/ Sporthalle
05.06. Wolfenbüttel/ Lindenh.
06.06. Hildesheim/ Sporthalle
07.06. Hamburg/ Audimax
08.06. Schwerin/ Fernsehturm
10.06. Frankfurt O./ Messeh.
11.+12.06. Berlin/ Tempodrom
13.06. Halle/ Steintorvariete
14.06. Brandenburg/ Stahlh.
15.06. Lübeck/ MuK
16.06. Melle/ Media Hall
17.06. Hameln/ Rattenfängerh.
18.06. Bremen/ Pier 2

Good Riddance, Lifetime
18.04. Hertzen/ JZ Nord
19.04. Weinheim/ Cafe Central
20.04. Göttingen/ Blue Note
21.04. Hamburg/ Marquee
24.04. Berlin/ Trash
25.04. München/ Ballroom
26.04. Ulm/ Langenau
27.04. CH-Will/ Remise
29.04. Frankfurt/ Nachtleben
01.05. Oberhausen/ Altenberg
02.05. Schweinft/ Schreinerei
04.05. A-Wien/ Arena
10.05. CH-Geneva/ Kab de l'Usine

Graue Zellen
Info-Tel.: 04181/ 378 63
01.04. Erfurt/ Korak
02.04. Haßloch/ JUZ
03.04. Gießen/ Südanlage
04.04. Karlsruhe/ Steffi
05.04. Frankfurt/ Au

Integrity, My Own Victim
01.04. Karlsruhe/ Jubez
02.04. CH-Zürich/ t. b. c.
05.04 A-Oberwart/ OHO
07.04. Esterhofen/ Ballroom
08.04. Leipzig/ Conne Island
09.04. Weinheim/ Café Central
10.04. Wuppertal/ Börse
11.04. Salzgitter/ Forellenhof
12.04. Lugau/ Landei
13.04. Berlin/ Trash
16.04. Kassel
17.04. Saarbrücken
20.04. Crailsheim/ Juz
21.04. Bochum/ Zwischenfall
22.04. Hamburg/ Marquee
23.04 Aurich/ t. b. c.
04.05. Mgladbach/ Babylon

Intensified
05.07. Potsdam/ Lindenpark

Jugheads Revenge, Nobodys
01.04. Kirchheim/ JUZ
02.04. Wangen/ Tonne
04.04. Göppingen/ JUZ
12.04. Aurich/ Schlachthof
13.04. Osnabrück/ Ostbunker
14.04. Hamburg/ Marquee
20.04. Neumünster/ AJZ
01.05. Lingen/ Schlachthof
02.05. Limburg/ Kakadu
03.05. Gelnhausen/ Casino

Keine Macht für Niemand!
Record-Release Festival mit Mother's Pride, Germ Attack, Fluchtweg, No Exit, 1. Mai '87
30.04. Berlin/ TWH

Klasse Kriminale, Los Fastidios, Stage Bottles
Info-Tel.: 05251/ 217 85
29.05. Cottbus/ Club Südstadt
30.05. Berlin/ Trash
31.05. Esterhofen/ Ballroom

Dieter Thomas Kuhn
Info-Tel.: 0711/ 22 11 05
7.+8.04. Frankfurt/ Batschkapp
10.04. Darmstadt/ Stadthalle
12.04. Kaiserstern/ Kammgarn
13.04. Saarbrücken/ Kulturfabr
15.04. Gießen/ Kongreßhalle
17.04. Fulda/ Jugendtreff
18.04. Paderborn/ Kulturwerk
19.04. Braunschwg/ Bürgerp.
10.04. Göttingen/ Outpost
22.04. Köln/ Theater Rudolfpl.
23.04. Düsseldorf/ Tor 3
24.04. Dortmund/ Ruhr-Rock
25.04. Mainz/ Eltzer Hof
30.04. München/ Muffathalle
06.05. Münster/ Jovel Music H
07.05. Kiel/ Music Hall
08.05. Wallsbüll/ Festival
10.05. Wilhelmshavn/ Pumpw.
11.05. Hannover/ Capitol
12.05. Hildesheim/ vier Linden
14.05. Oldenburg/ Kulturetage
15.05. Bremen/ Modernes
16.05. Lübeck/ kongreßhalle
18.05. Uelzen/ Musikgalerie
19.05. Bielefeld/ Forum
21.05. Hameln/ Sumpfblume
04.06. Regensburg/ Zelt
06.06. Berlin/ tba
07.06. Hamburg/ Stadtpark
20.06. Stuttgart/ Killesberg
25.06. Tübingen/ Kulturzelt
26.06. Schweinfurt/ Postplatz

Laibach
Info-Tel.: 0421/ 729 67 15
04.04. Ulm/ Venue
05.04. Leipzig/ Werk II
06.04. Rostock/ Mau Club
07.04. Cottbus/ Gladhouse
08.04. Berlin/ Kulturbrauerei
10.04. Dortmund/ Live Station
11.04. Osnabrück/ Hyde Park
12.04. Braunschweig/ FBZ
13.04. Nürnberg/ Hirsch

Laurel Aitken
07.05. Wermelskirchen/ Bahnd.
09.05. Hameln/ Sumpfblume
10.05. Leipzig/ Conne Island
11.05. Erlangen/ E-Werk
13.05. Marburg/ KFZ
15.05. Heidelberg/ Schwimmb.
16.05. Görkwitz/ Reußischer H.
17.05. München/ Ballroom
19.05. Passau/ Open Air
20.05. Übach-Palenberg/ Rockf

Liberator
Info-Tel.: 0421/ 344 077
24.04. Hamburg/ Marquee
25.04. Potsdam/ Lindenpark
26.04. Chemnitz/ AJZ Talsch.
27.04. Geisslingen/ Maikäferh.
28.04. Freiberg/ Cafe Atlantic
29.04. Bochum/ Zwischenfall
30.04. Wilhelmshavn/ Kling K.

Loaded
27.03. Bern/ ISC
29.03. Bautzen
2.4.-21.4. Skalifornia
03.05. Bad Muskau/ Open Air
28.05. Karlsruhe/ Jubez
30.05. Heidelberg/ Schwimmb.

Loikaemie
03.05. Erfurt/ AJZ

Loophole N
Info-Tel: 04625/ 181 222
11.04. Wilhelmshavn/ Kling Kl.
13.04. Hildesheim/ Kulturfabr.
14.04. Düsseldorf/ Dschungel
18.04. Lichtenfels/ JUZ
23.04. Bochum/ Zeche-Studio

Lost Lyrics
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
01.04. Harburg/ Juz
02.04. Bamberg/ Live Club
03.04. Günzburg/ Sonne
04.04. Geislingen/ Maikäferh.
05.04. Filderstadt/ Juz
17.04. Kassel/ Spot
09.05. Schwerin/ Busch-Club

Mad Sin
Info-Rel.: 0521/886703
25.04. Leipzig/ Conne Island
26.04. Cottbus/ Klub Südstadt
06.06. Köln/ Underground
07.06. Delitzsch/ irgendwo

Major Accident
24.05. B-Dilsen/ t. b. a.
26.05. Stuttgart/ Röhre
27.05. Freiburg/ Atlantic
28.05. Salzgitter/ Forellenhof
30.05. Leipzig/ Conne Island
31.05. Hamburg/ Marquee

Mark Foggo
19.04. Gelsenkirchen/ Kaue
03.05. Bad Muskau/ Open Air
28.06. Dessau

Mega Psychobilly Festival
Krewmen, Highliners, Coffin Nails und 4 weiteren Bands
05.04. Augsburg/ Pleasure Dome

Megalomaniax
Info-Tel.: 06103 631 41
27.04. Wuppertal/ Börse

Messer Banzani
Info-Tel.: 0451/ 79 16 21
18.04. Salzwedel/ Hanseat
19.04. Waren/ Speicher No 1
25.04. Magdeburg/ Mekka
26.04. Lugau/ Landei
30.04. Erfurt/ Rotplombe
02.05. Berlin/ Pfefferberg
03.05. Dresden/ Scheune
09.05. Cottbus/ Gladhouse
10.05. Leipzig/ Substanz
23.05. Wernigerode/ Kuba
24.05. Essen/ Cafe Suba
30.05. Halle/ Objekt 5

Meteors
10.04. Hamburg/ Marquee
11.04. Berlin/ Trash
12.04. Voerde/ Downtown
13.04. Soest/ Soundgarden
17.04. Freiburg/ C.Atlantik
18.04. Leipzig/ Conne Island
19.04. Esterhofen/ Ballroom
20.04. Frankfurt/ Nachtleben
22.04. Bremen/ Chagall
23.04. Mgladbach/ Babylon
24.04. Saarbrücken

Millencolin, Goldfinger, Voodoo Glow Skulls
Info-Tel: 0421/ 34 24 00
21.05. München/ Babylon
22.05. Nürnberg/ Forum
23.05. Chemnitz/ Talschock
24.05. Berlin/ SO 36
25.05. Hamburg/ Markthalle
26.05. Braunschwg/ Jolly J.
27.05. Köln/ Live Music Hall
28.05. Wiesbaden/ Schlachth
29.05. Stuttgart/ Longhorn
30.05. Essen/ Zeche Carl
31.05. Bremen/ Schlachthof
01.06. Osnabrück/ Hyde Park

Miozän
08.05. München/ Nachtwerk
09.05. Würzburg/ Rockpalast
07.06. Petershausen

Misfits
22.04. B-Heist/ Berg De Zw.
23.04. NL-Eindhoven/ Effen.
24.04. Essen/ Zeche Carl
02.05. Hamburg/ Markthalle
03.05. Berlin/ t. b. a.
04.05. München/ Nachtwerk
06.05. Leipzig/ Conne Island
09.05. A-Wien/ Szene
14.05. Karlsruhe/ Jubez

Monkey Shop
12.04. Wernigerode/ Kuba

Mother's Pride
25.04. JUZ Göttingen
26.04. Braunschwg/ Pfefferw
07.05. Chemnitz/ Black Out
14.06. Berlin/ Hasenheide

Moskovskaya
05.04. Arnach/ Adler
18.04. Unterwaldhausen/ Fesl
27.06. Weißenfels/ Open Air
18.07. Wiegendorf/ Open Air
25.07. Megesheim/ Open Air
16.08. Zwiefalten/Schwimmbad Festival tbc

Mr Review
18.04. Essen/ Julius-Leber-H.
19.04. Bielefeld/ AJZ
20.04. Hamburg/ Fabrik
21.04. Dresden/ Panzerhof
22.04. Rostock/ Mau
27.04. Flensburg/ Volksbad
14.06. Hannover/ Open Air

Napalm Death, Samael, Neurosis, Crowbar
Info-Tel: 0421/34 24 00
01.04. Stuttgart/ Longhorn
02.04. München/ Colosseum
03.04. Berlin/ Huxley's
04.04. Lichtenfels/ Stadthalle
05.04. Freiberg/ Tivoli
06.04. Hamburg/ Markthalle
07.04. Dortmund/ Ruhr-Rock

N.O.E.
Info-Tel.: 030/ 291 51 60
18.04. Dresden/ Güntzclub
19.04. Schopfheim/ Irrlicht
30.05. Hermsdorf/ Jugendhaus

Oxymoron, Vanilla Muffins
25.04. Leipzig/ Conne Island
26.04. A-Wien/ Durstige M.
27.04. Esterhofen/ Ballroom
30.04. Hamburg/ Marquee
03.05. F-Lyon
04.05. Erlangen/ E-Werk
06.05. Wermelskirchen/ AJZ
07.05. Cottbus/ Club Südst.
09.05. Berlin/ Trash
10.05. Münster/ Triptychon
07.06.-22.06. Japan Tour

Planet Punk-Tour
mit Braindance, Bruisers, Vanilla Muffins
Info-Tel.: 0209/ 51 31 00
30.04. Erfurt/ AJZ
01.05. Frankfurt/ Batschkapp
02.05. Esterhofen/ Ballroom
03.05. Nürnberg/ Komm
04.05. Essen/ Zeche Carl
05.05. Hannover/ Bad
06.05. Cottbus/ Klub Südst.
07.05. Leipzig/ Conne Island
08.05. Magdeburg/ Knast
09.05. Berlin/ Trash
10.05. Hamburg/ Markthalle

Pro Pain, Gurd, $ 400 Suits
01.04. Karlsruhe/ Substage
02.04. Essen/ Zeche Carl
03.04. Hamburg/ Markthalle
04.04. Kassel/ Schollhaus
05.04. Cottbus/ Gladhouse
06.04. Salzgitter/ Forellenhof
07.04. Köln/ Underground
25.04. Offenbach/ Hafenb.
26.04. Saarbrücken/ Mo-Club

Punk Superbowl '97
Info-Tel: 040/ 307 86 38
12.04. Hamburg/ Markthalle
Hass, Boskops, Dritte Wahl, Small But Angry

Revsomol
12.04. Wernigerode/ KuBa + Monkey Shop
09.05. Quedlinburg/ KuZ + Skankin' Pickle

Ryker's
02.05. Eisenhausen/ Regenb.
03.05. Zwickau/ Uni
07.06. Rendsburg/ Open Air
14.06. Altmark/ Open Air
19.07. Gerlingen/ Open Air

Satanic Surfers
18.04. Trier/ Exile
19.04. Waiblingen/ Villa Roll.
28.04. Wangern/ Skatehalle
29.04. München/ Ballroom
30.04. Weinheim/ Central
01.05. Oberhausen/ Altenb.
02.05. Köln/ Underground
03.05. Verden/ Krähe

Sick Of It All, Visions Of Disorder
11.04. NL-Amsterdam/ Melk.
12.04. Bochum/ Zeche
13.04. Stuttgart/ Röhre
14.04. I-Milano/ Rainbow
15.04. I-Bologna/ Kilwattora
16.04. A-Wien/ Szene
17.04. CZ-Prag/ Belmondo
18.04. Chemnitz/ Kraftwerk
19.04. Köln/ t. b. a.
20.04. B-Gent
27.04. F-Paris/ Elysee Montm
06.05. CH-Genece/ t. b. a.
07.05. CH-Zürich/ R. Fabrik
08.05. München/ Nachtwerk
09.05. Würzburg
10.05. Berlin/ t. b. a.
16.05. Hamburg/ Markthalle
17.05. NL-Eindhoven/Dynam.
18.07. Zwickau/ Festival

Simuinasiwo, Proka Una
01.04. Lübeck/ Kneipe
03.04. Berlin/ TWH
04.04. Cottbus/ Südstadt

Ska, Oi!, Punk, Soul- Party in Mannheim
jeden 1. Samstag im Monat (jeden 3. Samstag Guest DJs) 22:00-1:00 Uhr, manchmal auch bis 3:00 im Protest, Werftstr. 23, Jungbusch, Mannheim

Ska Boom
Info-Tel.: 0621/ 336 12 88
23.04. Hamburg/ Marquee
24.04. Darmstadt/ Krone
25.04. Halberstadt/ Zora
26.04. Berlin/ Trash
27.04. Delitzsch/ West Club

Skaferlatine, Venice Shoreline Chris
Info-Tel.: 0621/ 336 12 88
18.04. Unterwaldhsn/ Festival
16.05. Weinheim/ Cafe Central
18.05. Bischofswerda/ East Cl.
19.05. Delitzsch/ West Club
22.05. Rostock/ MS Stubnitz
23.05. Lübeck/ Alternative
24.05. Berlin/ Trash
25.05. Nürnberg/ Hirsch
26.05. Frankfurt/ Nachtleben
27.05. Köln/ Kantine
28.05. Vechta/ Uni
29.05. Dortmund
30.05. München/ Muffathalle
31.05. Freiburg/ HdJ
01.06. Stuttgart/ Schützenh.
12.06. Augsburg/ Kerosin

Skarface
13.06. Bremerhaven/ Lehe Tr
14.06. Hannover/ Open Air

Skatrek
29.05. Halle/ Turm
30.05. Rostock/ MAU

Snap Her
Info-Tel.: 0241/ 648 06
09.05. Hamburg
10.05. Hamburg
13.05. Düsseldorf/ Dschungel
21.05. Göttingen/ Juzi
22.05. Verden/ Dampfmühle
23.05. Voerde/ Stockumer Sch.
24.05. Osnabrück/ Ostbunker
25.05. Aachen/ AJZ
27.05. Darmstadt
28.05. Stuttgart/ Vortrieb
29.05. Kaiserslautern/ Fillmore
30.05. Heidelberg/ AZ
31.05. Wuppertal/ AZ

Springtoifel
05.04. Speyer

Stage Bottles
04.04. Darmstadt/ Eledil (Brutal Attack)
05.04. Düsseldorf/ HdJ (nach Düsseldorf-Pauli; mit Frank Rennicke)
03.05. Viersen-Dülken/ Outback
23.05. Koblenz/ ?
24.05. Offenbach/ Hafenbahn (mit Ultima Thule)
28.05. Tournee (Termine stehen noch nicht fest)
27.06. Mettmann/ Festzelt

Swoons
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
22.08. Darmstadt/ G. Krone

Taktlos
04.04. Darmstadt/ Elidil
03.05. Viersen/ ?
24.05. Offenbach/ Hafenbar

Tapsi Turtles
Info-Tel.: 06103/ 631 41
11.04. Dietzenbach/ Cafe 33
12.04. Zöblitz/ AZ
26.04. Themar/ Schützenhaus
01.05. Wiesbaden/ Festival
09.05. Rüsselsheim/ Rind
10.05. Hamburg/ Hafenrock
23.05. Kaiserslautern/ Irish H.
24.05. Duisburg/ Open Air

Ten Foot Pole, Hi Standart, Goober Patrol
01.04. Essen/ Zeche Carl
02.04. Wilhelmshvn/ Kling Kl
03.04. Hamburg/ Logo
04.04. DK-Kopenhgn/ Loppen
05.04. SWE-Karlskrona/ Ode.
08.04. Berlin/ KOB
09.04. P-Katovice
10.04. Chemnitz/ Talshock
11.04. CZ-Prag/ Belmondo
12.04. Schweinfurt/ Schreiner.
13.04. München/ Ballroom
15.04. A-Wien/ Arena
16.04. A-Graz
20.04. CH-Wil/ Remise
22.04. Ulm/ JUZ Langenau
23.04. Frankfurt/ Batschkapp
24.04. Osnabrück/ Hyde Park
25.04. Marl/ Schacht 8
26.04. NL-Den Haag/ Paard

Terrorgruppe
03.04. PL-Wroclaw/ Palacyk
04.04. PL-Poznan/ Club Trops
05.04. PL-Sopot/ Melmak
06.04. PL- Koszsalin
01.05. Siegen/ Festival
02.05. Braunschweig/ Drachen.

The Beatbusters
01.05. Hannover/ Open Air
02.05. Jena/ Kassa Blanca
03.05. Hamburg/ Honigfabrik
17.05. München/ Ballroom
18.05. Passau/ Open Air

The Bradleys
19.04. Warburg/ Open Air
13.06. Kassel/ Schlachthof

The Busters
Info-Tel.: 0821/ 15 40 27
12.04. Rust/ Freizeitpark SWF
08.05. Wallsbühl/ Open Air
23.05. Walldorf/ Kulturtreff
31.05. Hannover/ Open Air
28.06. Losheim/ Festival
19.07. Schrobenhausen/ Fest
30.08. Moosbach/ Open Air

The Ferrymen (ex-Skin Deep)
Info-Tel.: 05251/ 21785
25.04. Dortmund/ FZW (+ 5 in 10)
26.04. Nürnberg/ Komm (+ 5 in 10)
27.04. München/ Feierwerk (+ 5 in 10)
28.04. Göttingen/ Blue Note (+ 5 in 10)
29.04. Hamburg/ Logo (+ 5 in 10)
30.04. Bremen/ Kioto (+ 5 in 10)
01.05. Magdeburg/ Knast
02.05. Hannover/ Bad
03.05. Berlin/ TWH
04.05. Cottbus/ Club Südstadt

The Hotknives
04.07. Potsdam/ Lindenpark

The Toasters
31.08. Wiesbaden/ Open Air

Think About Mutation
Info-Tel: 0421/34 24 00
13.06. Salzwedel/ Open Air
20.06. Neustadt/ Meeting
23.08. Pößmeck/ Open Air
06.09. Leipzig/ Open Air

Three O' Clock Heroes
Info-Tel.: 06103/ 631 41
12.04. Friedberg/ Taf
19.04. Troisdorf/ Jugend Ku.
21.04. München/ Feierwerk
22.04. Wiesbaden/ Schlachth
26.04. Sigmaringen/ Checkp.
29.04. Hamburg/ Knast

Trinkerkohorte
Info-Tel.: 07544/ 740488
26.04. Berlin/ Wabe mit Smegma
26.04. Berlin/ SO 36
06.05. Bremen/tba
09.05. Duisburg/ Rock-Ola

Upright Citizen
04.04. Gladbeck/ Dröhnsch.
08.05. Moormerland/ Phönix
09.05. Wilhelmshvn/ Kling Kl
10.05. Rendsburg/ T-Stube
06.06. Oberhausen/ Star-Cl.

Yeti Girls
02.04. Ulm/ Café Cat
03.04. Freiburg/ Café Atlantic
04.04. Weinheim/ Café Central
05.04. Aachen/ A. Z.
08.04. Darmstadt/ Goldene Kr.
10.04. Crailsheim/ Stern
11.04. Lauben/ Die Löwen
12.04. Backnang/ Juze
15.04. München/ Substanz
16.04 Böblingen/ Vortrieb
18.04. Langenfeld/ Schauplatz
19.04. Bielefeld/ Zak Jöllenb.
23.04. Frankfurt/ Ostclub
24.04 Kaiserslautern/ Filmore
26.04. Dortmund/ FZW
27.04. Wilhelmshaven/ Palazzo
29.04. Bonn/ Klangstation
30.04. Wuppertal/ Uni-Party
01.05. Lübeck/ Alternative
02.05. Halle/ Turm
07.05. Riesa/ Jugendhaus
08.05. Rostock/ MAU
09.05. Dresden/ Panzerhof
10.05. Fulda/ Ochsenwiese
15.05. Erfurt/ Rotplombe
17.05. Cottbus/ Gladhouse
23.05. Gr. Obersdorf/ Silberst
24.05. Glauchau/ Spinnerei
28.05. Hagen/ Globe
30.05. Neumünster/ JFH Wittd

Yothu Yindi
Info-Tel: 0421/34 24 00
01.04. Hamburg/ Fabrik
02.04. Saarbrücken/ KuFa
03.04. Dortmund/ Live Station
04.04. Osnabrück/ Hyde Park
05.04. Hannover/ Capitol

AJZ Bahndamm
Info-Tel.: 02196/93720
03.04. Concrete Sox, Coredom
22.04. Ex-Cathedra, Machine Gun Ettiquet
06.05. Oxymoron
07.05. Laurel Aitken

AJZ Dessau
Info-Tel.: 0340/2660210
29.03. Rawside, WWK, D.A.T.
05.04. Skalcoholics, Chinaski, Avtion Team
12.04. NoNotNow
19.04. Die Tornados, Tschiggedab
25.04. Hank
08.05. Mongrel Bitch
09.5. Ritchies, The Daisys
29.05. Baffdecks
28.06. Ska-Open-Air auf der Burg in Roßlau: Mark Foggo, NewYork Ska-Jazz Ensemble, Special Guests, Die Tornados, Malarians

AJZ Erfurt
28.03. Kassierer + FBI
03.05. Loikaemie, Blanc Estoc

Dance Craze Society
im Bad (Hannover)
02.05. Five in Ten, The Ferrymen
14.06. The Pioneers, Derrick Morgan

in Ulm, um Ulm und um Ulm herum
Info-Tel.: 07336/ 85 53
04.04. Judgeheads Revenge, Nobodys/ Sans Souci Göppingen
05.04. ...But Alive, F.Y.P./ Juha Langenau
22.04. Ten Foot Pole, High Standart/ Juha Langenau
26.04. Good Riddance, Lifetime/ Juha Langenau

Konzerte in Berlin
02.05. The Ferrymen/ Trash
09.05. Planet Punk mit Vanilla Muffins, Bruisers, Braindance, Oxymoron, Short 'n Curlies/ Trash
17./ 18.05. The 1st Berlin Clash of Rock 'n' Roll Mutants mit Demented Are Go!, Mad Sin, King Kurt, The Sharks, Long Tall Texans, Sin Alley, Stadthaus Böcklerpark
30.05. Punkfestivalmit Klasse Kriminale, Los Fastidios, Stage Bottles und evtl. Red London/ Pfefferberg

Alle Termine Sind natürlich ohne Gewähr

Hallo Bands, Booker, Labels!
Die Deadline für's Skin Up Nr. 44 ist der 10. Mai '97
Fax 030 - 621 17 75
E-Mail Skinup@contrib.de
wenn Ihr uns danach noch was schickt, müssen wir's schon recht toll finden, daß wir das auch noch abdrucken

Leserbriefe

☞ Skin Up, Weichselstr. 66,
D-12043 Berlin
☞ Fax: 030 - 621 17 75
☞ E-Mail: skinup@contrib.de

SpringtOifel

Nachdem Lesen des Springtoifel-Interviews im Skin-up Nr. 42, war ich doch sehr enttäuscht, da ich mir von FMcN als Interviewer doch mehr erwartet hatte. Mich hätten andere und konkrete Fragen interessiert.
So z. B.: Der eine nette Mensch vom Spingtoifel-Saalschutz in Oldenburg/Holstein (Shark Days), welcher dort mit 'ner Hakenkreuzkoppel rumlief, gehört er öfter dazu? Er war nebenei auch der Grund, das einige anwesende SHARPS gebeten wurden wieder nüchtern zu werden, da man mit Streß rechnen würde. Einige Redskins sind, ohne auszusteigen, gleich weiter an die Ostsee gefahren, da sie keinen Bock auf Springtoifel und ihre Security hatten. Lieber FMcN & Emma, ihr ward beide dabei und habt es selber miterlebt. Das sich FMcN dann nicht erinnert, wundert mich doch sehr.
Oder: ihre Grüße auf der Lässigen Hunde LP, wo neben Endstufe und Kahlkopf natürlich auch andere Bands gegrüßt werden, die nicht rechtsradikal sind. Auch auf der CD-, Release der Lässigen Hunde (erschien bei WWR mit der Nr. WWR 012) sind diese Grüße zu finden.
Oder: ihr 96-Gig in Dresden (Brennhaus) wo die anwesenden Zuschauer von ihrer Vorband (von der Bühne aus) dazu animiert wurden, doch mal der SHARP-Pest und dem Zeckenvolk zu zeigen wo der Hammer hängt. Nebenbei wurden am Eingang noch Flyer verteilt, wo die Kameraden auf ein rechtes Konzert hingewiesen wurden. Toll unpolitisch!
Mir persönlich dreht sich der Magen um, wenn eine geläuterte Band ihr einziges politisches Lied gesträubt aufnimmt und mit den Worten kommentiert: "Wie schade, daß wir ein so schönes Lied, mit so 'nem Scheißtext verhuntzen müssen.". Wenn das wirklich die Meinung eines Teils oder der gesamten Band ist, hätten sie es lieber sein lassen sollen. Mir ist diese Band suspekt!!!
Ex

Werter Matthias!
Besten Dank für Dein gezeigtes Interesse an SpringtOifel in Form Deines Leserbriefes! Mit Deiner Kritik an eventuell verpaßten "Chancen" betreffs Fragestellungen und Deiner Enttäuschung darüber müssen wir Dich leider im Regen stehen lassen, bzw. an die Schuldigen -Du nanntest sie ja selber beim Namen- Emma bzw. Filthy McNasty verweisen.
Da aber ein Großteil Deiner Probleme auf offensichtlich Erlebtem bzw. von dritter (vierter, fünfter....) Quelle Erzähltem, in direktem Zusammenhang mit SpringtOifel Stehendem beruht, fühlen wir uns doch durchaus bemüßigt, Stellung zu nehmen zu Deinem Brief.
Gehen wir doch der Reihe nach vor: unsere frei erhältlichen T-Shirts kann (in geschildertem Falle "konnte", da es das STOi-Saalschutz-Leibchen eben nicht mehr gibt!) jeder Dorfdepp gegen entsprechende Auslösung käuflich erwerben. Dieses tat im Übrigen sogar Dich ein fast täglich umgebender Träger des Koppels der Streitkräfte der ehemaligen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (Quittung liegt vor!) - man sieht, der Kommerz macht keinen Unterschied zwischen Koppeln und ihren Trägern!
Als kleine Randbemerkung interessant wäre zudem, daß wir weder im niedersächsischen Oldenburg, erst recht aber nicht im holsteinischen, aufgetreten sind. Angebote liegen bis zur Stunde (leider, leider!) auch keine vor.
Zu den sog. "Redskins" noch ein kleiner gedanklicher Rösselsprung: dem hehren Gedanken, das faschistische Übel schon an der Wurzel beginnend auszurotten, steht ein im-Auto-sitzenbleiben-und-weiterfahren wohl äußerst konträr gegenüber, zumal es sich im geschilderten Falle wohl nur um ein "Übel" und mehrere "Ausrotter" gehandelt haben dürfte - hinsichtlich der Chancenauswertung ein recht billiges Rechenexempel, oder, Herr engagierter Antifaschist ?!?
Zu den erwähnten Covergrüßen: ein beliebtes, wenn nicht sogar DAS beliebteste Schlagwort, wenn es darum geht, SpringtOifel als rechtsextremes Gesindel zu entlarven:
Zum Zeitpunkt der Aufnahme des erwähnten Tonträgers und der damit verbundenen Herstellung des (damals Vinyl umgebenden) Covers lernte SpringtOifel die aufgeführten Bands als korrekte Leute, Freunde und Kollegen kennen - kein Grund, sie deshalb nicht zu grüßen oder ihnen nicht gute Wünsche für die Zukunftsentwicklung auszusprechen! Ob eben diese Entwicklung guten oder schlechten Verlauf nahm, lag, zum Glück, nicht in unserer Obhut (man kann sich ja nicht um alles kümmern...), und wenn diese einen für uns nicht akzeptablen Verlauf nahm, haben wir uns mit Sicherheit und ebenso offen davon distanziert. Wenn nötig mit dem althergebrachten Faustrecht (wie im Falle "Kahlkopf"). Daß das Cover der CD nicht retouchiert wurde, erfolgte aus authentischen Gründen - das schöne Wort des "historischen Zusammenhanges" sei hier strapaziert - , wir stehen dazu und werfen im Gegenteil nicht erst Fragen zur Diskussion auf, wie z.B.: "Warum fehlen die Grüße heute? Ist denen das peinlich? Waren die früher also doch rechts? Und heute immer noch, und trauen sich das nur nicht zu zeigen, die Feiglinge?"
Der letzte von Dir gegen uns erhobene Vorwurf, wir unterstützen rechtspolitische bzw. -extreme Agitation indirekt auf unseren Konzerten, zeigt, daß Du Dich bisher auf keinem solchen, mit 150%iger Sicherheit aber nicht auf erwähntem in Dresden befunden haben kannst! Deine erste Schilderung müssen wir, schlicht aber ergreifend, in's Land der Märchen verweisen (Videoaufnahmen des abendlichen Verlaufes liegen vor!). Da wir vor dem Konzert von der Eventualität berichtet bekamen, daß während unseres Auftrittes politische Hetzer ihrem Tun freien Lauf lassen wollten, erteilte unser Sänger jenen Leuten vor dem Vortrage eines sinngemäßen Liedes ("Real Enemy") in rüdem Tone eine klare Absage, die im Übrigen vom Publikum mit nicht gering zu nennenden Beifallsbekundungen quittiert wurde (Tonbandaufnahmen liegen vor!).
Von Dir erwähnte Flyer berechtigen und vor allem bewegen uns zu sofortigem Abbruch des Konzertes, dies ist vertraglich festgehalten (Originalvertag liegt vor!). Dem "Entdecker" der Flyer (oder auch: Flugblätter) wäre es überdies ein Leichtes gewesen, uns auf ebendiese aufmerksam zu machen, entweder im Backstagebereich (wo sich sowieso jedermann, der zwei gesunde Füße hatte, herumtrieb), am Verkaufsstand oder im Saale selber - oder hat jener "Entdecker", so empört er auch gewesen sein mag, dann doch lieber sein rechtes Auge zugekniffen? Toll antifaschistisch!
Dein zuletzt angebrachtes Zitat aus dem Interview ist zwar wörtlich wiedergegeben, jedoch zusammenhangslos gesehen ebensowenig sinngebend wie argumentationsfähig. Hättest Du das Interview mit jener innerlichen Vertiefung gelesen, mit der Du versuchst, Deiner angeblichen Empörung Luft zu verschaffen, hättest Du es 1. zumindest ansatzweise verstanden und 2. Tinte und drei Wochen harter Arbeit an Deinem Brief gespart.
Als "geläuterte" Band (ein Ausdruck übrigens, bei dem es an unseren Mägen ist, sich nicht nur umzudrehen, sondern sich in alle Himmelsrichtungen zu winden!) haben wir dann unsere doch recht wertvolle Zeit mit solch einem, Verzeihung, Scheißdreck zu verbringen, wie Briefe zu beantworten von Leuten, welche ihre mit einem "SHARP"-Aufnäher verzierte Jacke vor der Türe ausziehen, bevor sie mit einer jungen Dame, auf die sie spitz sind, den "Halloween"-Laden betreten, aus Angst vor Backpfeifen. Und selbigen Leuten, welche sich unaufgefordert Stunden später zu selbiger Dame ins Bett legen, um ebenso unaufgefordert ihr Gemächt nicht nur zu preisen, sondern auch zu zeigen (junge Dame liegt vor!)
Herr Saubermann, Sie sind uns suspekt!
Ole und Olaf für Die SpringtOifel

Sehr geehrter Herr Ex!
Natürlich wollen wir uns keineswegs hinter der Antwort der Herren von der von Ihnen des Nichtgeläutertseins bezichtigten Musikgruppe verstecken und reichen gerne noch einige ergänzende Anmerkungen zu Ihrem Leserbrief nach. Daß unsere Bemerkungen allerdings nicht sonderlich politisch ausfallen, sondern eher im Bereich der Tiefenpsychologie liegen, ist weder uns, noch der Gruppe SpringtOifel, sondern allein Ihrer Person zuzuschreiben.
Selbstverständlich können wir uns noch gut an den von Ihnen monierten SpringtOifel-Auftritt beim Europatreffen der Trachtengruppen erinnern. Bei Ihnen scheinen da allerdings gewisse Lücken zu klaffen. Die mitgereisten Träger der "SpringtOifel Security"-Hemden waren keineswegs die Bedrohung der Veranstaltung (Auch wenn relativ geringes Interesse bei der überwiegenden Mehrheit der Besucher bestand, politische Gedanken mit diesen Personen auszutauschen), sondern die Gefahr ging aus von einem drohenden Angriff eines Hamburger Gauleiters samt seinem Gefolge. Die Herren Träger der merkwürdigen Koppel erklärten sich auf Nachfragen sogar bereit, den Veranstaltungsraum zusammen mit den nichtrechten Besuchern gegen einen möglichen Naziüberfall zu verteidigen. Und die von Ihnen als Zeugen angeführten "einige Redskins" entschlossen sich nicht etwa zur Weiterfahrt, weil sie sich von den Koppelträgern provoziert fühlten, sondern äußerten an einer Verteidigung des Ladens gegen einen Naziüberfall kein sonderliches Interesse.
Unglaubwürdig wird Ihre Kritik an dem SpringtOifel-Auftritt allerdings allein durch die Tatsache, daß Sie immerhin fast sechs Jahre darüber geschwiegen haben. In der Zwischenzeit erfolgten ein SpringtOifel-Interview im Oi!Reka, wohlwollende Reviews in Oi!Reka, Skintonic und Skin Up, sowie diverse Gastbeiträge von einigen SpringtOifeln in unserem Heft. Niemals konnten wir auch nur ein Wort des Zweifels von Ihnen an unserem Verhältnis zu dieser Band vernehmen. Es ist auch bestimmt reiner Zufall, daß Ihre wachsenden Bedenken bezüglich der Geläutertheit einer bestimmten Musikgruppe zu einer Zeit konkrete Form annahmen, nachdem Ihre Ex-Freundin zarte amouröse Bande zu einem Mitglied der von Ihnen monierten Band geknüpft hatte.
Auf Ihre anderen Vorwürfe gegen diese Musikgruppe ist diese ja schon selbst eingegangen. Wir können allerdings nicht umhin, Ihre "antifaschistische Ehrenhaftigkeit", die Sie hier so lautstark präsentieren, zumindest leicht in Frage zu stellen. Wir möchten Sie nur daran erinnern, daß Sie vor einiger Zeit einer Frau vergeblich den Hof gemacht haben, die auf einschlägigen rechtsrockigen Tonträgern als "Hammer Heike" gegrüßt wird. Als ihr mit ihr sind Sie dann sogar in unserer Stammkneipe erschienen, um dort in ihrer Gegenwart fröhlich und offen über Namen, Adressen, Arbeitsstellen und andere persönliche Daten der Anwesenden zu plaudern. Deswegen entgingen Sie damals auch nur knapp einem handgreiflichen Erziehungsversuch durch Frau Steel. Wir können nur mutmaßen, ob es nur am mangelnden Erinnerungsvermögen der von Ihnen Angebeteten lag, warum nach Beendigung dieser nicht vollzogenen Affäre allein Ihre werte Person mit irgendwelchen obskuren Drohbriefen beglückt wurde.
Allerdings mußten wir schon des öfteren die Beobachtung machen, daß Ihr Gehirn, sofern Sie so etwas Ihr eigen zu nennen überhaupt berechtigt sind, ziemlich genau zwischen Ihren Beinen lokalisiert werden kann. Ein Mensch, der gezwungen ist, in fast halbjährlichem Rhythmus seinen kompletten Freundeskreis (inklusive politischer Gesinnung) zu wechseln, sollte sich vielleicht doch einmal fragen, wer oder was da denn eigentlich "suspekt" ist.
Mit freundlichen Grüßen
Filthy McNasty, Emma Steel

Unpolitisch

Ich habe gerade eure Leserbriefseite gelesen und da ist mir etwas aufgefallen. Was bildet sich dieser Olli eigentlich ein (2. Leserbrief)? Oi! & Rotfront - daß ich nicht lache! Ist der denn geistesgestört? Das hört sich für mich genauso scheiße an wie "Oi! & Sieg Heil!". Verdammter Redskin! Regt sich über die Boneheads auf und ist im Grunde genauso scheiße drauf wie die. So ein Arsch, der würde sich wahrscheinlich doch ein 2. Loch in den selbigen freuen, wenn sich Skins gegenseitig die Fresse polieren.
Also ich denke, daß man Boneheads tolerieren sollte, solange sie keinen Scheiß machen. Ich frage doch nicht jemanden, der neben mir pogt: "He, bist Du 'n Nazi oder bist Du ein 'guter' Skin?" Dann wäre ich genauso ein Blödmann wie die Leute, die mir dauernd mit so 'nem Scheiß auf den Sack gehen. Laßt die Leute doch ihre Meinung haben. Solange die mich nicht vollsülzen mit ihrem Scheiß, solange trinke ich mit denen auch sehr gerne Bier. Ich würde sogar mit diesem Olli Bier trinken, aber der würde mich wahrscheinlich gleich fragen, ob ich das Kommunistische Manifest gelesen habe und mich als Nazi beschimpfen, weil ich verneint hätte. Der ist doch wirklich bloß ein Aushilfs-Autonomer, wie er es so schön geschrieben hat. Ein Glück, daß der Idiot nicht hier in Berlin wohnt. Wenn ich ehrlich bin, würde ich dem gern mal eins auf die Fresse hauen, nicht weil er Redskin ist, sondern weil er einer solcher Leute ist, die einem Konzerte vermiesen. Ein Skin, der eine rechte Einstellung hat, ist also ein legitimes Angriffsziel, oder was? Noch nicht von Meinungsfreiheit gehört, wa? Wie blöd muß man denn sein, um so einen Müll zu schreiben? Jeder Skin hat eine Meinung zu diesen oder jenen Dingen, sei es Politik oder einfach Biersorten. Aber es geht darum, die unwichtigen Sachen (wie z.B. Politik bei Konzerten o.ä.) außen vor zu lassen. Und wenn wir uns die Köpfe einschlagen, dann wegen wichtigen Sachen (Ficken, Saufen, Oi!). Ich habe überhaupt nichts gegen linke oder rechte Skins, bloß wenn mir so ein Schwachsinniger wie dieser Olli an die Wäsche gehen würde, bloß weil ich nicht mit Rotfront grüße oder meinen Froind, der aus der rechten Ecke kommt (na und?), nicht wegboxe, würde ich ziemlich sauer werden. Ich finde es aber trotzdem schön, daß ihr so 'nen Scheiß abdruckt, denn wie langweilig wäre das Leben ohne engstirnige Idioten?
An Olli: Laß' Dir die Haare wachsen, denn ein Skin bist Du nicht. Oder einen Scheitel, denn von denen bist Du gar nicht so weit weg, wie Du denkst. Blöde Sau!
So, ich werde jetzt ins Bett gehen und meinen Rausch ausschlafen. Oi! Oi! Oi! (und das reicht auch) Und falls mich irgend jemand für intolerant hält: Ich wohne seit einiger Zeit mit einem Kunden in 'ner WG, der liest Bücher wie die radikale Linke und Schriften von Mao Tsetung (oder so) und dem haue ich keine aufs Maul. Ich weiß, daß er ein blöder Hund ist und mach' mich regelmäßig über ihn lustig. Außerdem trinke ich ihn ganz locker unter den Tisch. Und das ist, was wirklich wichtig ist.
Jörn

Tja, da ist der Olli wohl gefordert! Also, bitte die Antwort bis Mitte Mai (Einsendeschluß!) geschickt. Wir können auch gerne einen gegenseitigen Kontakt herstellen (Adressenaustausch). Der Beginn einer kochenden Leidenschaft? (FMcN)

Broilers

Es ist schade, daß es so kommen mußte ... Spätestens nach dem Lesen des Briefkopfes kannst Du Dir denken worum es geht. Das Review, im Skin UP Nr. 42, Broilers "Weg von den Straßen" enthält in der Überschrift die erste Fehlinformation. Die Platte, die Du leidenschaftlich verrissen hast, trägt den Titel "Schenk mir eine Blume!", und auch bei eben diesem Lied liegt die eigentliche Gewichtung

der Platte. Diese Information hattest Du aufgrund der Testpressung anscheinend nicht. Trotzdem verstehe ich nicht, warum weder die rein musikalische Seite noch das Lied Blume selbst mit in Deine Kritik einfließen. Statt dessen stellst Du eine Frage, die sich meines Erachtens schon vor geraumer Zeit durch einen Briefwechsel (Du schriebst Deine Antwort am 21.03.95) zwischen uns, zum allgemeinen Verständnis beantwortet wurde. Um so lächerlicher klingt Deine Theorie, die sich mit der Naivität noch nicht Wahlberechtigter, in Bezug auf die Vereinigung mit unpolitischen Dumpfasseln, die Ausländer zusammenkloppen, auseinander setzt. Dabei wären wir schon beim nächsten Thema: hättest Du unsere Platte samt Cover erhalten, dann wären Dir auf unseren Fotos mit Sicherheit meine unarischen Züge aufgefallen (die ja eigentlich auch schon wieder auf eine Naziband hindeuten ...) darum geht's jetzt aber gar nicht. Thema sind die Sprachprobleme die ein Ausländerkind nun einmal hat. Ich bin mehr als froh, daß ich die deutsche Sprache mehr oder minder beherrsche, erwarte bitte nicht auch noch eine befriedigende englische Aussprache. Aber solche Sachen "solen" (Anmerkung: hat er so geschrieben, kein Tippfehler!) uns ja nicht stören, oder?
Was wir aber wesentlich störender finden, ist die leicht verständliche Anspielung auf: Die Broilers und ihre Vereinigung mit irgendwelchen unpolitischen Dumpfasseln.
Dazu können wir folgendes sagen: Ja, wir sehen uns als unpolitische Band an, wir möchten in unseren Liedern keine politische Aussage treffen und wir erwarten von unseren Anhängern dasselbe. Wir dulden keine Hitlergrüße und Kommunismus-Fäuste auf unseren Konzerten und wir bedauern zutiefst nun das zu tun, was wir niemals tun wollten: uns zu rechtfertigen. Jedoch sahen wir uns unter diesen Umständen dazu gezwungen, und beenden somit diesen Scheiß mit unserem persönlichen Fazit: Wir scheißen auf linke sowie rechte Politik, hatten und wollen nichts mit ihr und ihren Mitläufern zu tun haben.
In diesem Sinne: Prost Mahlzeit, Die Broilers

Ist jemand in Eurer Band wahlberechtigt? Meine Düsseldorfer IMs dementierten das heftigst. Ich habe in dem Review gar nicht behauptet, daß Ihr Nazis seid, sondern nur Eure offensichtliche Naivität (die wahrscheinlich und, so hoffe ich, rein altersmäßig bedingt ist) geschildert, wie man als unpolitischer Mensch so blöd sein kann, die Einheit aller Skins einzuklagen, was dann ja auch die Einheit mit Nazis angeht. Und dann kann man sich nicht mehr "unpolitisch" nennen. Weil Ihr dann diese Wixern, die der Skinheadbewegung nichts als Schaden zugefügt haben, toleriert. Euren jugendlichen Leichtsinn konnten wir schon vor zwei Jahren feststellen, als Ihr uns geschrieben habt, daß Ihr Euren "rechten" Ruf dadurch zu bekämpfen gedenkt, indem Ihr mit den Rabauken auftreten wollt. Sind die auch "unpolitisch"? "Deutschland mein Vaterland" auch "unpolitisch"? Covert Ihr das eigentlich immer noch?
Der Briefwechsel vor zwei Jahren war für Euch nur vergnüglicher, weil wir damals noch Eurer jugendlichen Naivität Rechnung getragen haben. Wahrscheinlich war es allerdings kein Zufall, daß Ihr unser Interviewangebot nicht wahrgenommen habt. In so einem "roten" Heft zu stehen, könnte Eurem "unpolitischen" Image ja auch ganz doll schaden. Aber jetzt, so behauptet Ihr zumindest, seid Ihr erwachsen. Dann benehmt Euch doch auch so.
Es ist klar, daß Ihr die Realsatire von "Holy Hooligan" nicht versteht. Wer macht sich schon freiwillig zum Obst? Leuten einen Witz zu erklären, den sie nicht verstehen, ist schon anstrengend. Aber Leuten zu erklären, warum sie unfreiwillig komisch sind, ist nicht mehr komisch. Ich versuch's mal: Wenn Leute zum Fußball gehen, um sich gegenseitig die Fresse zu polieren, mag das ja für manch einen eine interessante Freizeitbeschäftigung darstellen. Aber heiliggesprochen werden die dadurch vom Papst oder sonst irgendwem noch lange nicht. Ich glaube auch nicht, daß viele Hools sich als Heilige ansehen. Und überhaupt: Wer irgend etwas, egal ob Hooligans, Skinheads oder meinetwegen Mutter Theresa für heilig erklärt, ist entweder ein Idiot oder verfügt über einen überschäumenden Enthusiasmus, der bestenfalls seinem jugendlichen Alter zugeschrieben werden kann.
Wenn Du im Skin Up nicht nur mit hochrotem (nicht politisch gemeint!) Kopf das Broilers-Review gelesen hättest, wären Dir noch Unmengen anderer Tippfehler aufgefallen, die nicht etwa unseren mangelnden Umgang mit der deutschen Sprache belegen, sondern einfach der Tatsache geschuldet sind, daß jede Ausgabe vom Skin Up mehr als 100.000 Zeichen enthält, so daß beim Tippen und Korrekturlesen schon mal der eine oder andere Fehler durchs Rost fällt. Das Wort "Realsatire" wird übrigens am Anfang mit einem Großbuchstaben versehen. Insgesamt enthält Dein Brief 21 Satz- und Zeichenfehler. Bitte teile uns mit, ob wir Den Brief mit oder ohne diese Fehler abdrucken "solen". Mit prolet-arischem Gruß!, Karl Marx (da die Broilers nicht geantwortet haben, wurden diese Fehler entfernt.)

Wilde Jungs und Buy or Die

Wir möchten Euch über den rechtsextremen Hintergrund der Hamburger Band Wilde Jungs und des Klamottenladens Buy or die aufklären. Sowohl die Band, wie auch der Laden, sind Teil der Hamburger-Lohbrügger Faschoszene um die Nationale Liste (NL). Beide versuchen sich aber ein unpolitisches Image zu geben.
Der Skinklamottenladen Buy or die ist vom Warenprogramm her unpolitisch, jedoch sind die Besitzer des Geschäftes, die Brüder Grewe, bekannte Faschisten. Sie versuchen über Anzeigen in Fanzines jedoch auch an eine unpolitische Kundschaft heranzukommen. Regelmäßig veranstaltet Buy or die Fußballturniere, an denen ausschließlich rechte Mannschaften teilnehmen. Diese Treffen, zu denen Faschisten aus ganz Norddeutschland anreisen, werden unter konspirativen Bedingungen abgehalten.
Die feste Einbindung beweist auch das Auftauchen der Gebrüder Grewe im Fanzine "Hamburger Sturm-Stimme der nationalen Jugend", einem eindeutigem Naziblatt.
Die Wilden Jungs kommen aus der gleichen Szene und versuchen ebenfalls politisch nicht allzu verfänglich zu wirken. So wurde diese Rechtsrock-Band bei ihren beiden Auftritten im Hamburger Knust als "Punkband" angekündigt. Bei ihrem letzten Auftritt zusammen mit Boots & Braces waren jedoch fast nur Naziglatzen anwesend. Die Band und ihr Umfeld taten sich auch bei Schlägereien beim Business-Konzert in Hamburg hervor, als Faschisten Punx und nichtrassistische Skins angriffen. Leider sind Tonträger dieser Band auch schon in Versandlisten unpolitischer Vertriebe aufgetaucht.
Wir möchten Euch auffordern, keine Anzeigen von Buy or die abzudrucken und Eure Leserschaft auf den rechtsextremen Hintergrund von Buy or die und die Wilden Jungs hinzuweisen.
Nazis raus aus der Szene!
Mit freundlichen Grüßen Beki Bondage Fanclub

Drucken wir hier mal so unüberprüft und unkommentiert ab. Vielleicht kann einer unseren zahlreichen IMs in Hamburg sich mal dazu melden. (FMcN)

Who the fuck is Mainz 05?

Ich finde es sehr lobenswert, das auch ihr Arbeitsplätze vorzugsweise an Behinderte vergebt. Aber muß dieser denn ausgerechnet für den Sportteil zuständig sein? Das man als blinder und geistesschwacher Mensch den Mainzern 05 frönt leuchtet mir ja ein. Die geringe Zuschauerzahl erweist sich als hilfreich wenn man mit einem weißen Stock zu gange ist und die rot/weiß karierten Vereinsfahnen eignen sich wunderbar als Picknickdecken. Aber das war's auch schon. Könnte man den Schreiber dieser nur für drastische Außenseiter konzipierten Sportseite nicht in ein anderes Metier umsetzen? z. B. Umschläge für Abos zukleben. Da sich Zweitklassigkeit seines Clubs auf ihn abgefärbt hat, so könnte er diese zukünftig in seiner Berichterstattung nutzen und auf die glorreichen Berliner Vereine verlagern. Ansonsten habe ich an euch Rixdorfer Pillemäner von Welt nichts auszusetzen, im Gegenteil.
Es grüßt euch euer ehrenwerter Joe Kerr

Werter "Joker"!
Zugegeben: Ich lasse öfters, zuvorderst in schriftlicher Form, Sätze von mir, die aus mehr bestehen als dem allgemeinverständlichem Aufbau aus Sach- und Tuwort. Mit Sicherheit sind aber auch Sätze dabei, die Du verstehst! Aus diesen solltest Du inzwischen die Erkenntnis gezogen haben (sprich Du tust sicher gemerkt haben ...), daß nichts und niemand anders als der SV Werder Bremen Meister aller Ligen war, ist und sein wird. Dicht, aber mit respektvollem Abstand dennoch, gefolgt von Hansa Rostock und der Bielefelder Arminia (Na, das paßt ja richtig gut zusammen!). Und eben nicht Mainz Null Fünf.
Möchtest Du gerne mehr über den Berliner "Fußball" lesen (dem es nach der Sterbehilfe an Union ja in seiner eigentlichen Form in Berlin sowieso nicht mehr gibt), dann folge bitte dem Aufruf in der Nr. 42 und schreibe selbst etwas darüber (aber diesmal bitte unter Zuhilfenahme des Dudens!). Es gibt bestimmt Leute, die das interessiert, insbesondere bei Oich in Westpolen.
Eisern, Ole

Aus'm Knast

... So nun noch was zum Heft. Gefällt mir wieder sehr gut, vor allem die SpringtOifel- und Klasse Kriminale- Interviews. Wie hoch sind eigentlich Eure Telefonkosten? Muß ja ins fast unermeßliche gehen. Die Knastreportage von Rudi halte ich für gelungen (nicht nur, weil gerade von mir jetzt zwei Passagen aus meinem Brief mit reingenommen worden sind). Das Bild übrigens ist erste Sahne, hängt jetzt bei mir an der Wand. Gut, also was ich an dem Bericht am Besten finde, ist wohl, daß er nicht nur einfach Bericht an Bericht gehängt hat, sondern sich auch anscheinend seine eigenen Gedanken dazu gemacht und diese sehr gut rübergebracht hat, so daß er wohl jedem, der aus der Haft geschrieben hat, in gewisser Weise gerecht geworden ist.
So, dann möchte ich noch etwas zum Busters-Bericht loswerden. Mal abgesehen von den Onkelz waren The Busters wohl die erste Band, die Musik ganz nach meinem Geschmack gespielt haben. Da ich aus der näheren Umgebung von Heidelberg stamme, waren Konzerte im Schwimmbad Club damals ('85/'86) schon, für mich gut erreichbar - ich war erst 15 und da war noch nicht so, mal für zwei Tage für ein Konzert, jedes Wochenende wegbleiben. So also, The Busters haben damals schon eine wirklich verrückte, geile Bühnenshow abgeliefert. Wer sie aus den Zeiten noch kennt, wird sich sicher noch an Thomas, im Raumschiff Orion-Kostüm erinnern. Damals wurden auch noch Lieder wie "Plastic Gangster" von den 4 Skins gespielt und es war immer Party, ohne das jemand ins Publikum rief: "Wo sind die Hände, ich will eure Hände sehen!". (Haben The Busters das von Scooter, oder umgekehrt?) Nun gut, das ist Geschichte. Musikgruppen verändern sich, wie Menschen. Aber wenn sie von Skinheads nichts mehr wissen wollen, dann sollten Sie es auch zugeben und im Skin Up wäre eine gute Möglichkeit dazu gewesen. Einzelnen Personen gegenüber geben sie es ja auch "offen" zu. Bei einem Konzert in Kaiserslautern vor gut zweieinhalb Jahren hatte er sich mir gegenüber zumindest so verhalten und auch den übrigen ca. 7 bis 8 Leuten. Auf die Frage, warum sie "Raumschiff Orion" oder "Plastic Gangster" nicht mehr spielen, kam die Antwort: "Den Rotz haben wir nicht mehr im Programm." Das sie froh sind über jeden, der zu ihren Konzerten kommt, glaube ich sogar. Das sind ja immerhin DM 20,00 pro Kopf die rein kommen (was ja nicht verwerflich ist, Geld kann schließlich jeder gebrauchen). Ich wünsche ihnen ja auch viel Glück, bald in der Bravo zu stehen, einen Nr. 1-Hit in den Charts zu haben und genauso berühmt zu werden, wie die Toten Hosen, Ärzte oder auch die Friseure. Die Art von Ska die The Busters machen, soll auch ruhig für alle sein. Nur Bitteschön, daß ich auf einem Konzert von den Skatalites, Judge Dread oder den Pioneers irgendwann mal zwischen hunderten von schreienden 12 bis 15-jährigen Teenies stehe, darauf kann ich verzichten. Eines noch abschließend zu dem Busters-Bericht: Bad Manners haben schon vor 1988 in Deutschland Konzerte gegeben ohne The Busters. So habe ich sie zumindest einmal 1987 mit einer anderen Vorband gesehen.
Dann noch die Frage, gibt es für 1997 einen Skinhead/Skingirl-Kalender? Von wem und wo bekomme ich den her? Preis? So, und abschließend möchte ich mich nochmals ganz herzlich für die mir bisher zugesandten Hefte bedankten. The way we are - Skinheads gegen Rechts und Rassismus. Michael

Vielen Dank für Deinen Brief, den wir, wenn Du gestattest, in den allgemeinen Passagen im nächsten Heft als Leserbrief abdrucken. Zu den Interviews: SpringtOifel und Klasse Kriminale haben wir vor deren Auftritt in Berlin klargemacht. Aber ansonsten leisten wir uns schon mal den "Luxus" eines Telefoninterviews. Ist halt cooler, eine Band zu interviewen, bevor sie nach Deutschland auf Tour kommt. Und unsere recht hohe Telefonrechnung zahlen die Leser, bzw. Anzeigenkunden mit dem Geld, was sie uns überlassen.
Zu den "Wandlungen" der Busters kann ich Dir nur zustimmen. Wird die Band aber wohl auch. Und Thomas Scholz sowieso. Was ich in dem Artikel nur sagen wollte, ist: 1. Die Band ist nicht erst seit gestern nicht mehr auf das reine Skapublikum orientiert. 2. Wem das nicht paßt, der braucht ja nicht hinzugehen. Und 3. wird der eine oder andere kreischende Teenie ja auch älter und kommt dann vielleicht auf den guten (Ska-) Geschmack. Trotzdem brauchst Du wohl nicht zu befürchten, daß bei den Skatalites oder so demnächst tausende von kreischenden Teenies rumhoppeln. (FMcN)

Brief an die Butlers

Ich bin sehr enttäuscht, da ich zwei Konzerte besuchen wollte, aber beide fielen ohne irgendeine Begründung des Veranstalters aus. Bei den Events, die unter den Terminen des Skin Up abgedruckt sind, handelt es sich um den 22.11.96 in Bad Homburg/ Gambrinus und um den 16.01. in Mönchengladbach/ Babylon. Ich bitte Euch um eine kurze Stellungnahme. Wenn Ihr euch wegen den eventuell falsch veröffentlichten Terminen nicht betroffen fühlt, dann könnt Ihr den Brief an die Betreffenden weiterleiten. Ich hoffe, Euch mal bald im Raum Frankfurt a.M. live zu erleben, da ich vom "Trash for Cash"-Album sehr begeistert bin. Gruß, Volker.

Hi, Volker!
Erstmal sorry, daß wir nicht, wie geplant, bei Dir in der Gegend gespielt haben. In Mönchengladbach hat der Veranstalter einen Tag vorher abgesagt und in Bad Homburg wurden wichtige Vertragspunkte nicht erfüllt. Wenn Du die beste deutsche Skaband (lt. Bild-Zeitung) sehen willst, findest Du die nächsten Dates in diesem Skin Up (natürlich unter Vorbehalt) Bis dann alles Gute. (The Butlers)

Alle Konzerttermine drucken wir so ab, wie sie uns von den Bands, Konzertagenturen usw. mitgeteilt werden. Wenn nach dem Druck der aktuellen Ausgabe noch Veränderungen stattfinden, können wir Euch das auch nicht mehr abdrucken. Aber das ändert sich, sobald wir als Tageszeitung erscheinen. (FMcN)

Rund um das Archiv

Bzw. Was haben Zusamm-Rottung und Promotionfirmen eigentlich noch mit Punk zu tun??? Oder wie schlechte Absprachen zu Boykottaufrufen führen können...
Das ARCHIV ist inzwischen seit fast 3 Jahren besetzt und dürfte wohl jedem, die/der sich auch nur halbwegs für Musik und Kultur interessiert ein Begriff sein. Den meisten dürfte es wohl durch die regelmäßig stattfindenden Konzertveranstaltungen vertraut sein. So wird seit Beginn an versucht in erster Instanz eine unkommerzielle, billige und vielseitige Alternative zu total überteuerten und langweiligen "Jugendclubs" darzustellen. Die Auswahl der Bands gestaltet sich sehr abwechslungsreich (obwohl diese hauptsächlich der internationalen D. I. Y. -Szene entspringen) und dürften bei einem Eintrittspreis von DM 5,00 für jede/n erschwinglich sein.
Einige von Euch werden sich eventuell fragen, warum denn so selten "bekannte" Bands bei uns spielen. Nun dafür gibt es mehrere simple Antworten! So würden die meisten Eurer Stars z. B. niemals auf ihre Festgagen verzichten oder in so "kleinen" Läden, wie dem unseren spielen. Fakt ist, im Archiv arbeiten alle Leute ehrenamtlich, sprich unentgeltlich, und wir erhalten keinerlei staatliche oder sonstige finanzielle Unterstützung!!! Im Gegenteil, sehr viele antifaschistische Projekte (z. B. die Prozeßkostenkasse) oder auch internationale Solidaritätskampangen (z. B. für Mexiko) wurden von uns (auch) finanziell unterstützt! Ab und an kommt es dann aber doch vor, daß auch eine etwas bekanntere Band bei uns spielen möchte...
So rief mich ca. September/Oktober ein C. aus Berlin an um zu erfragen, ob wir ein Konzert mit Zusamm-Rottung, Special Guests und Drei Flaschen In Der Plastiktüte machen wollen. Ich zählte obligatorisch unsere Bedingungen auf. Wie, daß wir keine Festgagen garantieren, aber versichern, daß die Bands ihre sog. "Unkosten" von uns bezahlt bekämen, auch wenn sie im Endeffekt nicht reinkommen würden. Ebenso erwähnte ich auch, daß wir immer versuchen würden unsere eigenen "Unkosten" (vorrangig die PA) vom Eintritt zu decken, wenn dieser dies erlauben würde!!! So funktioniert das Archiv seit Beginn an und zuvor beschwerte sich nicht eine Band über die Gage etc. eher das Gegenteil war der Fall, auch wenn es nicht so gut gelaufen war! Letzten Endes hängt die Bandgage immer von den Besucherzahlen ab und auch C. schien dies akzeptiert zu haben! Jedenfalls schien ihm diese Absprache genügt zu haben, sonst hätten sie ja noch einen schriftlichen Vertrag konstruieren können...
Es war der 16.11.1996 die Räumlichkeiten füllten sich recht gut (auch aufgrund der 2 parallel laufenden Discos!) und der Alkoholkonsum war enorm. Das heißt, die meisten Jugendlichen hatten sich schon vorher "die Kante gegeben" oder genossen ihre mitgebrachten Bierbüchsen (voll Punk ey, Ihr Umweltärsche!). Beim Soundcheck stellte sich dann heraus, daß Parole Spaß nicht nur ein Motto auf dem Plakat der Bands zu dieser Veranstaltung waren, sondern die vierte Band, welche bei der vorherigen Absprache keinerlei Erwähnung gefunden hatte! Na egal, nun war sie schon da also sollten sie auch ruhig spielen...
Das Konzert fing pünktlich an und dem Publikum schien es zu gefallen. Ich war ziemlich beschäftigt, mit dem Essen etc. als A. von Zusamm-Rottung mich fragte, ob wir nicht langsam gemeinsam einen "Kassensturz" machen wollten (wir hatten zu diesem Zeitpunkt seit höchstens 1 Stunde Einlaß genommen). Ich erwiderte, daß ich sehr beschäftigt wäre und derartiges bei uns nicht üblich sei, da wir immer erst abrechnen, wenn der Eintritt zugemacht wird. Und eigentlich hätte dies der Band auch geläufig sein müssen, da sie ja bereits das 2te Mal bei uns spielten!
Zu einem späteren Zeitpunkt entstand zwischen A. und mir eine Diskussion, aus der hervorging, daß er davon ausging, daß sie (die Band) die gesamte Eintrittskohle bekämen. Damit war ich aber nicht einverstanden, da unsere Ausgaben für PA, Bandessen und -bier (was von diesen nicht gerade wenig getrunken wurde!) usw. ziemlich hoch waren und sich nicht aus dem Getränkeverkauf decken ließen! Diese Diskussion gipfelte letztendlich mit Gewaltandrohungen von A.s Seite, obwohl ich lediglich die Kosten für PA und Essen (DM 300,00) abrechnen wollte. Normalerweise wäre dies auch überhaupt kein Problem gewesen, denn genügend Geld war für "alle" da und die "Unkosten" der Bands können nicht sonderlich hoch gewesen sein, da sie ja alle aus der näheren Umgebung Potsdams (z. B. Berlin) kommen. Allerdings war A. wohl nicht dieser Ansicht, da ich mir anhören mußte, daß wir sie bescheißen wollten, sie "normalerweise" eine Festgage von mindestens DM 1.500,00 (!!!) erhielten und sie ja bloß eine Ausnahme für uns machen würden...!
Dies war Grund genug für uns der Band anzubieten, daß sie auch gerne mit ihrem Anteil nach Hause fahren könnten und wir es dann übernehmen würden dem Publikum zu schildern, warum sie nicht spielen würden. Anscheinend war daraufhin aber wieder alles okay und nicht so gemeint...
Nach dem Konzert übergaben wir den Bands dann die gesamte Eintrittskohle (inkl. des gesamten Kleingeldes und dessen, was die Discogänger/innen bezahlt hatten) um weiteren Streß zu vermeiden. Diese machten sich auch gleich fleißig daran alles auf "Heller und Pfennig" zu zählen. Etwas später kam A. dann auf mich zu, um mir von sich aus die DM 300,00 für unsere Unkosten zu geben!!! Er begründete sein Mißtrauen mir gegenüber damit, daß Zusamm-Rottung wohl des öfteren von irgendwelchen "Wessis" abgezogen wurden?! Damit hatte sich die ganze Angelegenheit für uns eigentlich erledigt, bis dieses Fax ohne unser Wissen an einschlägige Fanzines verschickt wurde ...
In diesem Fax wird das ("offizielle"!?) Fassungsvermögen des Archivs mit ca. 500 Leuten angegeben, welches nicht ganz den Tatsachen entspricht! Vielleicht ist es in der Lage annähernd 500 Leute zu fassen, wenn alle Räumlichkeiten, wie z. B. die Discos, die Kneipe und das Café mit hinzugezählt werden würden. Aber der Konzertraum wird wohl nur so annähernd 300 Leute fassen.

Als Antwort auf eine im letzten Heft abgedruckte Pressemitteilung lassen wir das einfach mal so ganz beschissen liberal hier stehen und warten auf die Antwort zur Gegenantwort. Aber wenn's langweilig wird, hören wir auf.

Papierkorb

Hallo Skin Up könnt Ihr mir bitte eine Preisliste von Eurem Skinzine schicken. Außerdem suche ich noch irgendwelche Adressen wegen Platten, CDs, Videos von Skrewdriver.
Danke, Dean

Wegen Seiner Anfrage bezüglich Skrewdriver-Scheiße ist Dean bei uns natürlich voll richtig. Auch sonst scheint er ein recht pfiffiges Kerlchen zu sein: Legte er seinem Schreiben doch einen frankierten Rückumschlag bei - mit englischen Marken. Den haben wir ihm mit einem fröhlichen "Fuck off and die!" zurückgeschickt, damit der Briefträger wenigstens ein fettes Nachporto kassiert. (FMcN)

Kleinanzeigen

sind immer noch kostenlos

Oi!-Blowdried Melodies: Gutester Oi! und Punkrock im Radio, gekonnt schlecht moderiert. Jeden 2. Dienstagabend auf dem Offenen Kanal auf 92.6 (Kabel). Eine Stunde lang. Für Bands, die gespielt werden wollen: Schickt Eure Infos und Tonträger aller Art an: Oi! Blowdried Melodies, Schall und Rauch, Winsstr. 59, 10405 Berlin

Trommler (29, ortsunabhängig) sucht Punk (-Crossover)-Band (Punkrock/Melody-Core mit Ska-, Reggae-, Folk-, Hiphop-Einflüssen; also schnelle aggresive melodische vielseitige Punkmucke) Texte sollen u. a. deutsch linksradikal/anarchistisch sein! Welche Band so oder ähnlich drauf oder dran ist, ruft mich an: 02533/3351

Suchen Oi- und Punkbands die Lust haben bei uns zu spielen. Es gibt Spritkohle, warmes Essen, Freibier und Pennplätze für die Bands. Meldet Euch schriftlich bei: Thomas Wenzl, Hansastraße 2, 39576 Stendal

Ich suche Leute, die Bock auf eine überwiegend spanische Brieffreundschaft haben (bin Anfängerin) und/oder Lust haben, evtl. Ende Sommer, Anfang Herbst nach Spanien zu fahren. Y. (ungewöhnlicher Vorname; d. Tipper) Marklein, Auf dem Klimp 7, 37136 Seeburg

Ich habe im volltrunkenen Zustand zwei Kleidungsstücke in Hasewinkel mitgenommen (peinlich)! Meldet Euch Dienstags bis Donnerstags (9:00-17:00 Uhr) unter 0521 / 12 18 09. Stimmt Eure Beschreibung, schicke ich Euch die Dinge zu.

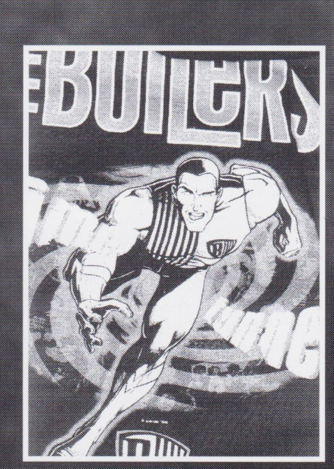


die buttons
verschiedenste Farben & Motiven

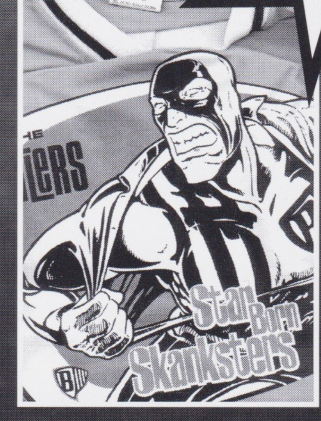
brand NEW!



propper style
T-shirt, 2farbiger Druck auf Schwarz



time tunnel
Longsleeve & T-shirt, 2farbiger Rückendruck auf Schwarz
Longsleeve mit Ärmeldruck



star born skanksters
T-shirt, V-neck,3farbiger Druck auf Petrol & Sand

der badge
Aufnähwappen
3farbig, 9cm ø

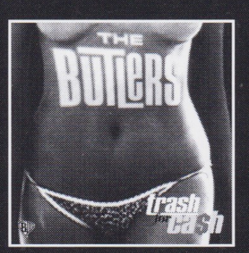




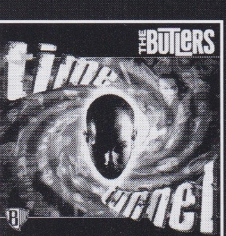

ALLES ZU ERWERBEN BEI GIGS:

07.3. Leipzig Moritz Bastei
08.3. Plauen Kaffeerösterei
05.4. Berlin Weiße Rose
03.5. Neustadt-Orla Wotufa
24.5. Hildesheim
12.6. Cottbus Straßenfest
14.6. Berlin Zitadelle Spandau
21.6. Meran

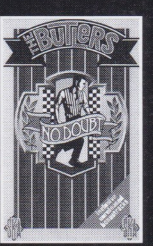
trash for cash
die neueste Scheibe
BlackOut rec. 002/Brainstorm



time tunnel
die Zweite
HEATWAVE 006/EFA



no doubt
das Debut als MC
incl. unreleased trax



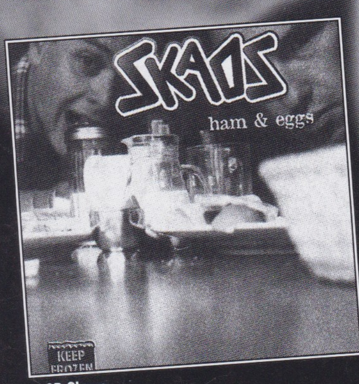
UND BEI:

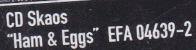
EDITION NONAME

Edition NoName • Weichselstraße 66 • 12043 Berlin
Fon: (030) 613 42 11 • Fax: (030) 613 43 27

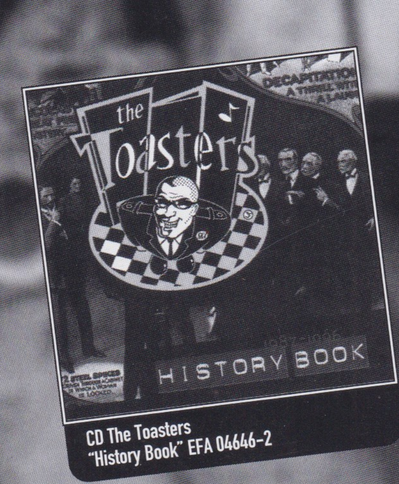
PORK PIE

The Spirit Of Ska





CD Skaos
"Ham & Eggs" EFA 04639-2



CD The Toasters
"History Book" EFA 04646-2



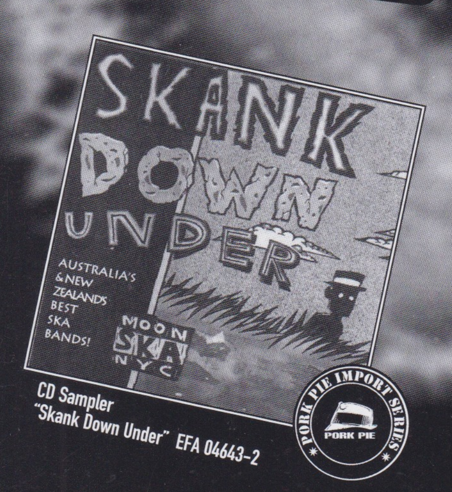
CD Sampler
"Ska..Ska..Skandal No.4" EFA 04633-2



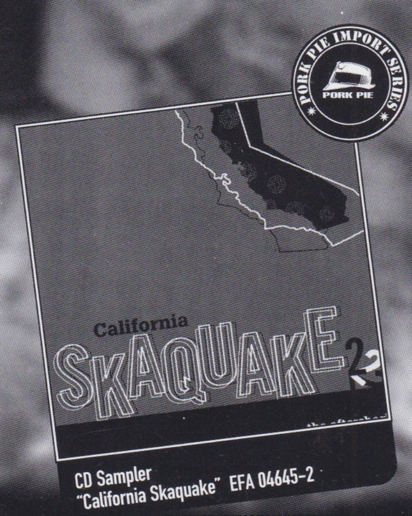
El Bosso & die Ping Pongs
"Komplett!" EFA 04641-2



CD The Bluebeats
Dance With Me EFA 04642-2



CD Sampler
"Skank Down Under" EFA 04643-2



CD Sampler
"California Skaquake" EFA 04645-2

NEUMANN Foto: Alex Hüfner



For information and free newsletter write to Pork Pie
powered by Vielklang Musikproduktion GmbH, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin, fax: +49-30-618 93 83
e-mail: vielklang@t-online.de online:http://ourworld.compuserve.com:/homepages/vielklang/porkpie.htm
All Pork Pie and SKATALOG items available through: Edition No Name, Weichselstr. 65, D-12043 Berlin, Germany

PORK PIE